Lehr- und Geistreiche Gesungen,

Zur

Ermunterung der Andacht, Vor, und nach der

Heil. Communion.

Verfasset von
R. P. UDALRICO PROBST,
Societatis JESU.
Geweßten achtzehen jährigen nunmehro in GOtt ruhenden Ordinari-Predigeren in dem Hochwürdigen Collegiat-Stifft
Zu St. Mauritz.

Zweyter Theil.

Vierte Auflag.

Cum Privilegio Sacræ Cæsareæ Majestatis, & Permissu Superiorum.

AUGSPURG/
In Verlag bey Johann Georg Dornner, in der Jesuiter-Gassen/ nächst dem Colleg. der Gesellschafft JEsu. 1752.

Geistliche Lesung/

Auf Art eines Bedenckens.

Von der Einstellung des heiligen Sacraments.

Betreffend

1. Den Einsetzenden. 2. Das Eingesetzte. 3. Die Umständ der Einsetzung.

Dominus Jesus, in qua nocte tradebatur, accepit panem, & - - dixit: Accipite, & manducate. *1. Cor. 11. 23. & 24.*

Der HErr JEsus in der Nacht, da Er verrathen ward, nahme das Brod, und sprach: Nehmet hin, und esset.

§. 1.

Von dem Einsetzenden.

APpelles der Mahler-Fürst kame in das Hauß Protogenis, eines nicht minder unvergleichlich subtilen Farben-Künstlers:

weil jener nun disen nicht zu Hauß antraffe, seinen Nahmen anbey nicht sagen wolte, nahme er nur den gähling dort ligenden Pemsel, duncket selben in ein schwartze Farb, und ziehet darmit von freyer Hand eine so zarte künstlich grade Linien, daß, als selbe Protogenes nach Hauß kommend ersehen, darob erstaunet ist: wolte aber zugleich auch seine Kunst zeigen, und zoge über die schwartze Linien mit rother Farb eine noch zärtere Linien, und gienge abermahl darvon. Apelles kame das andermahl seinen Freund zu besuchen; weil er aber an statt seiner nur eine so künstlich in zwey getheilte Linien ersehen, wollte er sich an der Kunst nicht überwinden lassen, und schneidet dise andere rothe Linien Portogenis mit einer noch weit künstlicheren weissen in zwey Theil, so zart und subtil, daß der zuruck kommende Protogenes solche Kunst-Stuck nit begreiffend aufgeschryen: Der Fremdling, so mich gesuchet, kan kein anderer seyn, als Apelles selbsten; gab, und bekennte sich anbey, weil er einen künstlicheren Strich zu machen verzweifflete, überwunden.

Der Göttliche Vatter machte mit seiner Allmacht einen geraden Kunst-Strich in Erschaffung des Menschen: Ab initio fecit Deus hominem rectum. Eccles. 7. 30. **Von Anfang hat GOTT den Menschen recht gemacht.** Uber disen zoge aber der H. Geist an dem Tag der Einfleischung des Worts eine weit künstlichere fleisch- und blutrothe Linien so subtil, daß Isaias saget von diser Kleinig-

keit

keit, und Subtilität: Parvulus natus est nobis. Isa. 9. 6. Es ist uns ein kleines Kind gebohren. Es kame aber ein dritter Künstler, und andere Persohn darüber, und überwande in etwas dise Geheimnuß, und Kunst-Stück mit der dritten, oder weissen Linien, das ist mit erstaulicher Einsetzung der heiligen Sacraments unter denen weissen Gestalten des Brods; welcher Strich so subtil, daß er fast unsichtbar ist, daß man auch da sagen kan mit dem heiligen Paulo: Exinanivit semetipsum. Er hat sich selbst ernidriget. Philipp. 2. 7.

Fragest du mich mit Job. c. 38. 5. Quis tetendit super eam lineam? Wer hat die Schnur / oder Linien über sie gezogen? Wer hat dise dritte weisse, köstlichiste alle beyde gröste Geheimnussen übertreffende Linien, und Geheimnuß gezogen? So antworte ich dir mit Paulo 1. Cor. 11. 23. Dominus JEsus, der HErr JEsus. Wann? in qua nocte tradebatur; ibid. In der Nacht / da er verrathen ward? Wie? Accepit panem, er nahme das Brod. Warum? Cùm dilexisset suos, Joan. 13. 1. Weil er die Seinige geliebet.

Es streitten gleichsam, wie jene zwey Weiber vor Salomone, miteinander um den Leib Christi der Himmel, und die Erden, jener wolte ihne haben, weil er den Himmel vor sich, und uns verdienet; diser, weil er aus Fleisch, und Erden bestehet; beyde, weil sie ihne über alles liebten, und schätzten. Ecce plus quam Salomon hic. Luc 11. 31. Sihe hier ist

vil mehr / als Salomon / gabe den Ausspruch jener weit grössere Salomon Christus selbsten, dividatur, sein Lieb solte also zertheilet zwischen beyden streittenden Partheyen werden, daß ihne gantz der Himmel durch die Glory, gantz die Erden durch dises heilige Sacrament besitzen solte. O wahrhafftig DEUS in Sion magnus. Psal. 98. 2. GOtt ware groß auf dem Berg Sinai mit Donneren, auf dem Berg Thabor mit Glantzen, auf dem Berg Calvariä mit Leyden, auf dem Oelberg mit seiner wundervollen Himmelfahrt; aber niemahl grösser als auf dem Berg Sion mit Einsetzung dises heiligen Sacraments. DEUS in Sion magnus.

Der gantze GOtt, alle seine Göttliche Attributa, und Eigenschafften, seine Allmacht, Güte, und Weißheit, Vorsichtigkeit, und Erbärmnuß 2c. haben Antheil genommen an Einsetzung dises heiligen Geheimnuß; alle drey Göttliche Persohnen haben das Ihrige beygetragen bey disem heiligen Sacrament; gleichwie auch die Menschheit unseres Erlösers die Sach wußte dahin zu bringen bey disen drey heiligsten Persohnen, daß alle drey in selbem sich jenem Menschen geben, und bey ihme einkehren, welcher dise heilige Sacramentalische Menschheit in sich empfanget.

Dahero saget ja billich Augustinus: GOtt ist zwar allmächtig, und allmögend, aber mit allem Respect, und Ehrforcht gegen diser seiner Allmögenheit, kan er halt dannoch nichts grösseres machen, als er in disem heiligen Geheim-

heimnuß vor uns eingestellet. Er ist zwar allwissend, aber man muß doch bestehen, mit all seiner Weißheit, kan er grösseres nichts ausstudieren, und erfinden, ersinnen, und erdencken, als was er uns da gibet. Seine Liebe, seine Güte ist unendlich; aber es bleibet halt dannoch wahr, daß er grösseres, höheres, besseres, vornehmeres nichts uns geben kan, als was er uns da gibet. Wie hast du bißhero disen deinen Gutthäter geschätzet?

Aber nicht allein haben alle seine Göttliche Eigenschafften Antheil genommen in Einsetzung dises heiligen Sacraments, sondern so gar fast alle verbergen, und verdemüthigen sich in disem, um nur selbes in gegenwärtigen vollkommenen Stand zu bringen. Seine Unermessenheit schliesset sich, so zu reden, ein in eine kleine Runde; sein Glantz, und alle Sonnen übertreffender Schein verbirget sich unter eine wenige Weisse; seine Herrlichkeit unter die Gestalten einer Speiß; seine unendliche Majestät nit zu friden eine und gleiche Menschheit angenommen zu haben, nimmet da gar an die Gestalten eines unvernünfftigen Geschöpffs, eines vor sich selbst leblosen Brods.

§. 2.

Von dem eingesetzten heiligen Sacrament.

VOn Grösse dises eingesetzten Geheimnuß, meine Seel, darffest du wohl mit allen Wahrheits-Grund glauben, und sagen, was 3. Reg. 10, 20. geschriben stehet von jenem

Trag-Sessel oder Thron Salomonis: Non est factum opus tale in universis terris. Desgleichen Werck ist niemahlen gemacht worden in allen Königreichen. Ein Meister-Stuck der Allmacht GOttes, ein Werck einer Göttlichen Weißheit, ein Kunst-Stuck einer nicht mindern als Göttlichen Liebe, welche mit allen erschaffenen Dingen, mit allen vergangenen Wundern, und zukünfftigen Wercken GOttes nicht zu vergleichen ist; dann wie dises alles Grosses in sich schliesset, also lasset dises alles, was groß heissen mag, weit hinter sich. Ein Abend- oder Gastmahl, welches die Engel mit denen Menschen, und die Menschen mit denen Engel an einer Tafel vereiniget, die streitende Kirch an die triumphierende anbindet, GOtt, und den Menschen gleichsam eins machet. Es vermeinen einige, daß Joseph der Schalt-König von Egypten, weil die Egyptische Hof-Herrn, und Grosse mit verachteten Vieh-Hirten nicht an einer Tafel speisen wollten, habe die zwey Tafien also lassen zusammen fügen, daß sie oben einen Winckel ausmachten, allwo der Vice-König Joseph, an einer Seiten aber die Fürsten des Egypten-Lands, an der andern, seine, deß Josephs Brüder, und er selbst also zugleich mit beyden speiseten. Eben so machet es Christus, er setzet in disem heiligen Sacrament einer Seits die Engel, anderer Seits uns Menschen, und er gibet sich selbsten beyden zur Speiß, ihnen sichtbar doch nur auf eine geistliche Weiß durch ihren Verstand, und Willen zu genüssen; uns aber

aber verborgen eben dise Göttliche Speiß unter den weissen Gestalten, auf eine wahre und leibliche Weiß zu niessen, damit wir also die Ehr hatten mit denen Englischen Geistern an einer Tafel, und eben selbe Speiß (doch auf verschidene Weiß) zu geniessen: Panem Angelorum manducavit homo Ps. 77. 25. Der Mensch aß das Brod der Englen: Eine Speiß, welche unendlich übertrifft jene Speiß, und in einem Eßig zerlassenes Perlein Cleopatræ; dann dises nur ein, unser Speiß aber unendliche Königreich werth ist, und übertriffet, in dem uns ein in bitterem Eßig seines Leydens zerlassenes von Liebs-Hitz zerschmeltzendes Hertz eines GOttes gereichet wird. Darum heisset billich dises heilige Sacrament, und dessen Einsetzung ein heiliger Bernardus: Opus sine exemplo, humanitas sine modo, donum sine pretio, gratia sine merito: Ein Werck ohne Beyspihl / ein Höflichkeit ohne Weiß / eine Schanckung ohne Werth / ein Gnad ohne Verdienst.

Dise Gnad des heiligen Sacraments stellet uns mit GOtt selbst, mit Maria in ein solche Verwandt- Freund- und zwar Bluts-Freundschafft, daß kein Mensch dem andern enger, näher jemahl verbunden, verwandt, befreundt, und versipschafftet gewesen ist, noch hat seyn können. Und gleichwie nichts auf Erden sich näher, und mehr mit uns vereiniget, als die Speiß, also vereiniget sich in der gantzen Natur auf gantzer Welt nichts näher in uns, als Christus in disem heiligen Sacrament.

O was Trost ist das für ein elendes Geschöpff, mit welchem so genau, eng, innerist zu verbinden sich würdiget sein eigner höchster, unendlicher Schöpffer! Wann Nicesias der Schmeichler Alexandro gesagt, daß jene Mucken, welche auf seiner Hand sitzend, sein Blut gesogen, aus allen andern Mucken wurde heraus zu kennen seyn an der weit grösseren Tapffer- und Hertzhafftigkeit, welche dise mit samt dem Blut hatte in sich gesogen; was wird von jenem in der Wahrheit zu sagen seyn, welcher das Blut eines nicht puren Menschen sondern vermenschten GOttes durch dises heilige Geheimnuß an sich ziehet?

Schmeichle sich mit denen Füssen Christi Magdalena, mit denen Wunden der Händen Thomas, mit dem Haupt der heilige Johannes Baptista, mit der Brust der darauf ruhende heilige Johañes Evangelista; Du, mein Seel, empfangest in disem heiligen Sacrament die heilige Füß und Händ, Brust und Haupt, und deinen gantzen GOtt und Menschen, Erschaffer und Erlöser; darum wirst du durch genossenen, gespeißten, in dich genom̃enen GOtt gleichsam zu einem GOtt, und darff in jener Stund von dir gar wohl, nicht schertzweiß, sondern ernstlich der Göttliche Vatter zu seinem Sohn sprechen: Ecce Adam, quasi unus ex nobis Gen. 3. 22. Sihe Adam (das ist, der Mensch) ist worden/ wie einer von uns.

In andern heiligen Geheimnussen gibet dir GOtt einen Canal seiner Gnaden, in disem den gantzen Brunnen; in andern Bäch-

lein,

lein, in disem das gantze Meer seiner Liebe; in andern Zeichen seiner Gutthätigkeit, in disem überschüttet er dich mit allem Uberfluß, gleichsam mit gantzem seinem umgekehrten Schatz-Kasten seiner Reichthumen. Darum darffest du mit weit besserer Wahrheit auf dises kleine Brod jene Wort schreiben, welche einstens Carolus IX. König in Franckreich einem von ihme seiner Liebhaberen geschenckten Ring hat eingestochen: Qui me habet, nullius eget, der mich hat / der hat niemand vonnöthen. Derowegen muß der verliebte GOtt selbsten, so zu reden, seine Armuth mit jenen Worten des Isaacs zu Esau bekennen: Gen. 27. 37. Frumento, & vino stabilivi eum; & tibi, fili mi ultra quid faciam? Ich hab ihn gestärcket mit Korn / und Wein / was soll ich dir mein Sohn / nach disem weiter thun? als wollte er sagen, an disem so erstaunlichen Geheimnuß hat sich gleichsam mein Reichthum erschöpffet, mein Weißheit ausgespunnen, mein Lieb vergeben, últrà quid faciam? was soll ich weiter thun?

Den grossen Himmels-Krayß, die an selbem angeheffte Planeten, ein Sonn, welche nach Meynung Riccioli eines vortrefflichen Astronomi bey acht, und dreyßig tausendmahl den Irr-Stern Saturnum, welcher acht hundert und neuntzigmahl, den schimmerenden Jovem, welcher sechs hundert vier und achtzigmahl, so vil der Fix-Sternen, deren die mehriste von erster Grösse, mehr, als acht hundertmahl die Grösse der Erden übertreffen, da

David betrachtet, saget er, daß diß alles nur Kleinigkeiten seyen, und Werck, menschlich zu reden, so gleichsam nur der Finger eines spihlenden GOttes. Videbo cœlos, opera digitorum tuorum, lunam & stellas, quæ tu fundâsti Psal. 8 4. Ich wird die Himmel anschauen / die Werck deiner Finger / den Mond samt den Sternen / die du zugerichtet hast! Da aber die Kirch von Einsetzung dises heiligen Sacraments redet, spricht sie gantz anderst: Accepit panem in sanctas, ac venerabiles manus suas, & elevatis in cœlum oculis &c. Er nahme das Brod in seine heilige / und ehrwürdige Händ / und mit in den Himmel erhebten Augen zu dir / seinem Allmächtigen Vatter / saget er dir Danck; seegnet es / brichts / und theilet es seinen Lehr-Jüngern aus. Die grosse, weite Welt selbsten, samt allen ihren Elementen, Gewächsen, Gewässer, und so vil Millionen der Innwohner, dises alles saget Isaias: appendit tribus digitis molem terræ. Is. 40. 12. ist ein Werck von drey Fingern; herentgegen bey Einstellung dises heiligsten Geheimnuß muß man gestehen Fecit potentiam in brachio suo. Luc. 1. 15. Er hat seinem allmächtigen Armb aufgebotten / so grosses vom Himmel und Erden niemahl genug bewundertes Werck herzustellen; Sacramentum magnum in Christo, & Ecclesia. Eph. 5. 32. fürwahr ein grosses Sacrament in Christo / und in der Kirchen!

§ 3.

Von denen Umständen der Einsetzung dises heiligen Sacraments.

Erwegest du, mein Seel, die Zeit dises eingestellten Liebs-Sacraments, so must du in Wahrheit bekennen, daß keine gewesen, in welcher minder so erstaunliche Gutthat uns Menschen hätte zukommen sollen; dann er es eingesetzt Nocte, qua tradebatur &c. 1. Cor. 11. 23. eben in jener unglückseligen, verfluchten Nacht/ ja fast eben in jener Stund, da er so gotts-rauberisch verkauffet worden: in jener Nacht, in welcher die Juden das Creutz vor ihne zimmerten, die Hohepriester ihre Rathschläg wider ihne schmideten, um ihne zu verkauffen, mit seinem treulosen Jünger um ihne marckteten; da die übrige ihne flüchtig im Stich lassen wurden; in jener Nacht, welche sein letste auf diser undanckbaren Erden vor ihne seyn wurde. O Nacht, in welcher geschinen, und so hell geleuchtet hat das Liecht der Welt, das Feur einer recht Göttlichen Liebe, lux in tenebris lucet Joan. 1. 5. das Liecht leuchtet in der Finsternuß; ein Nacht, von welcher recht Michæas 3. 6. gesagt: nox vobis pro visione erit, & tenebræ pro divinatione. Die Nacht wird euch für das Gesicht werden/ und die Finsternuß für das Wahrsagen. Ein Nacht, von welcher recht David gesungen Psal. 138. 11. Nox illuminatio mea in deliciis meis. Eine Nacht/ die mich erleuchtet auch in meinen Lüsten.

Haltete

Haltet ihne von Einsetzung dises heiligsten Sacraments ab, und zuruck, der bitterste, auf ihn, eben von uns dort gemüntzte Tod, so tribe ihne eben so starck, ja stärcker zu Gebung so grosser Gaab an seine starcke Liebe; Fortis, ùt mors dilectio. Cant. 8. 6. Die Lieb ist starck wie der Tod. So wenig den Vatter deß verlohrnen Sohns dise seine Missethat, so wenig halteten Christum ab von Einsetzung dises heiligen Sacraments alle selben Augenblick vorgesehene Sünden der gantzen Welt, besonders dort schon bestens erkannte, und vorgesehene (hoffentlich nit auch deine) sacrilegische Communiones.

Wilst du bedencken den Umstand der Materi, unter dero Gestalten er dises so Verwunderungs-volle Geheimnuß, und alle in einem Göttlichen Verstand Platz findenden Einfall, und Rathschluß bemercket hat, so hast du zu bewunderen, daß er nicht, wie er gekönnt, und villeicht gesollt hätte, darzu gebrauchen, und vorschreiben wollen, aurum potabile, ein zerlassenes trinckbares Gold/ nicht zerlassene trinckbahre Edelstein, oder kostbare Perlein, nicht eine höchst schätzbare, theure, rare, niedliche Speiß; sondern das gemeine, täglich leicht zu habende liebe Brod, nur damit von disem durch den Werth nicht ausgeschlossen wurden seine Arme, nicht durch Grösse des Werths von öffterem Genuß abgehalten wurden die kargere Reiche.

Das Ruhe-Bethlein Salomonis muß um sein Ehransehen zu erhalten, Tag und Nacht bewah-

bewachet, und umgeben werden von sechtzig der Stärckisten aus Israel. Vor das Paradeyß stellet GOtt einen Cherubin mit einem feurigen Schwerdt, um in selbes den Zuritt denen Menschen zu versperren. Collocavit ante Paradisum Cherubin, ne sumat etiam de ligno vitæ, & vivat in æternum. Gen. 3. 24. & 22. GOtt setzte vor das Paradeyß einen Cherubin / damit Adam nit esse von dem Baum des Lebens / und ewig lebe. In das Heiligthum der Juden ware so gar dem höchsten Priester nicht öffter als einmahl das Jahr einzutretten gestattet: Zu dem Heigen aller Heiligen, zu diser eingefleischten Heiligkeit darffest du nicht allein hinzu tretten, sondern auch selben in dich, und zu dir nemmen, als offt dir beliebig. Bey disem Sacramentalischen Baum des Lebens will GOtt nicht allein kein abhaltende Wacht setzen, sondern ladet dich ein, ja bittet dich zu kommen, und zu niessen die Speiß des Lebens, und der Unsterblichkeit: Venite ad me omnes, qui laboratis & onerati estis, & ego reficiam vos. Matth. 11. 28. Kommet alle zu mir / die ihr mit Mühe / und Arbeit beladen seyd / und ich will euch erquicken. Si quis sitit, veniat ad me, & bibat. Joan. 7. 37. So jemand Durst hat / der komme zu mir / und trincke. Da ruhet unter disen Brods-Gestalten der wahre, und grössere Göttliche Salomon; will aber nicht, daß er feindlich bewachet werde von schröckbaren Heerschaaren, oder sechtzig Starcken; sondern trauet sich gantz Lieb-voll dir selbsten an,

damit

damit nur nichts seye, das dich von ihme im geringsten kunte abhalten.

Was soltest du erst gedencken, wann du erwegest die Art, auf welche er sich in disem heiligen Sacrament gibet? nicht, wie er gekönnt hätte, nur an einem Ort der gantzen Welt, oder eines Königreichs, sondern in allen Städten, Flecken, Dörfferen, und Orten: nicht wie er gekönnt hätte, ist er dir gegenwärtig nur in einem Monat des Jahrs, Wochen des Monats, Tag der Wochen, oder Stund des Tags, sondern alle Täg, Stund, und Augenblick; nicht, wie er gekönnt hätte, daß du einmahl des Jahrs durffest ihne niessen, und empfangen, sondern so offt dir beliebet; nicht unter denen Gestalten einer kostbahren, theuren, oder dem Magen widerstehenden, unangenehmen, oder hart zu bekommenden Speiß, sondern unter denen Gestalten eines gemeinen, angenehmen, überall zu bekommen seyenden Brods.

Es ist groß die Liebe, welche Christum gezwungen hat neun Monat in dem Leib Mariä eingeschlossen zu verbleiben; aber wie weit grösser ist jene, welche ihne in einem mit Spinnen überzogenen Tabernacul, oder gar sündigen Hertz, gewißlich in schlechte Brods-Gestalten eingeschlossner nicht neun Monat, sondern schon mehr als sibenzehen hundert Jahr haltet? Sihest du die Weiß, wie Lieb-voll Christus dises heilige Sacrament eingesetzt, wie selbe erstaunlich seye? Ich kan dir dise nicht besser erklären, als mit Sagen; ein ihr

krances

franckes Kind säugend, und zärtist liebende Mutter sihet den Tod ihres Kinds unvermeydentlich, und ein eintziges Mittel eines aber bitteristen Getrancks übrig zu seyn, welches die unmündige Unschuld aber mehr, als den Tod selbst verabscheuest, und zu trincken wegen Grösse der Bitterkeit sich weigeret; sihe, was der Liebe nicht beyfallet, was die Liebe nicht ersinnet, und bewürcket? Sie mit äusseristem Abscheuen, und Grausen trincket in sich dise bitteriste Artzney, verkehret solche durch Natur, und Liebs-Hitz in süßiste Mutter-Milch, und bringet also dise heylsame Artzney, und Krafft von ihrer Bitterkeit gereiniget ihrem liebsten Säugling bey. Sihe eine Entwerffung der Liebe Christi: den bitteristen Schmertzen-vollen Leydens-Kelch, welchen der todtkrancke Mensch hätte nemmen sollen, aber nicht wollen, trincket der Erlöser am Oelberg aus; dir aber gibet er den Frucht desselben alleinig, und ohne Bitterkeit unter den Gestalten dises süssesten Him̃el-Brods: Panem de cœlo præstitisti eis, omne delectamentum in se habentem. Sap. 16. 20. Du hast ihnen Brod vom Himmel geben / das alle Erlustigung in sich hatte.

)✝(

Geist-

Geistliches Lesen,

Auf Art eines Bedenckens

Von drey Eigenschafften

des dises heilige Sacrament
einsetzenden Erlösers.

1. Sciens JEsus, 2. Quia omnia dedit ei Pater in manus, 3. Cùm dilexisset suos, in finem dilexit eos. *Joan.* 13. 3. & 1.

1. JEsus wußte, 2. daß ihm der Vatter alle Ding in die Hand gegeben hatte. 3. Dieweil er die Seinige geliebet hatte, so hat er sie biß zum Tod geliebet.

Als

Von dessen Weißheit, Allmacht, Liebe.

§. 1.

Von der Weißheit, oder Allwissenheit Christi, bey Einsetzung dises heiligen Geheimnuß Sciens JEsus. JEsus wußte.

VIle, vile, meine Seel! aus denen menschlichen Gutthaten verlieren ihren Werth fast gantz, und gar, weil sie zum Grund, auf

auf welchen sie sich fussen, eine dicke Unwissenheit haben. Niemahlen hätte der Feld-Herr Joab sich so vil Mühe gegeben den Israelitischen vertribenen Cron-Printzen Absolon mit seinem Vatter David auszusöhnen, wann er gewußt hätte, daß er zum Danck sollte nichts anders darvon tragen, als daß eben diser Reichs-Erb ihme werde seine Frücht, und Korn auf dem Feld lassen in Brand stecken. Niemahlen hätte Abner mit Joab sich in solche Verträulichkeit eingelassen, wann er hätte geglaubet, daß solche Untreu in dessen Hertzen könnte statt finden. Niemahlen hätte mancher Vatter so vil Lieb seinem Sohn, eine Mutter so vil Zärtigkeit ihrer Tochter, jener Verliebte seiner Braut so vil Offenhertzigkeit erwisen, wann sie vorhinein gesehen hätten, wie übel ihnen ihre Gutthaten wurden vergolten werden.

Eine solche Beschaffenheit hat die Sach in der menschlichen, aber gantz ein andere in der Göttlichen Lieb. Sciens JESUS, er wußte und erkennte Christus, da er dises Geheimnuß eingesetzet, gar wohl.

Erstlich seine unendliche Würdigkeit, und Anbettens-würdigste Gottheit; er hatte vor Augen seine Allmacht, Höhe, Majestät, Güte, und andere Vollkommenheiten, und vergleichte selbe mit unserer äusseristen Nidersträchtigkeit, Verächtlichkeit vor dem gantzen Himel, mit der Weesenheit eines Leim-Klotzen dem Leib, mit der angebohrnen Ungnad seines Göttlichen Vatters der Seel nach, mit unserer uner-

gründlichen Boßheit, und rebellischen Unerkanntlichkeit; und nichts destoweniger Sciens JEsus, er hat dises alles wohl wissend, und erkennend, bedachtsam sich uns selbst in disem heiligen Sacrament geschencket. Sciens JEsus.

Andertens: Er wußte, daß die Reinigkeit aller heiligen Englen, und Seraphinischen Geisteren nicht würdig wäre sich ihme zu näheren; daß der ohne Erb-Sünd gebohrne heilige Johannes nicht würdig wäre ihme die Schuh-Riemen aufzulösen; daß die Heiligkeit Mariä selbsten nicht würdig wäre mit all ihren Verdiensten ihne nach Würdigkeit zu empfangen; und ungeachtet dises alles will er sich zur Speiß geben einem Erdwurm, einem viehischen Menschen, seinem so offt gewesenen ärgisten Feind, und Verfolger. Sciens JEsus.

Drittens: Er wußte, daß eben dise zwey heiligste Händ, mit welchen er das Sacramentalische Brod haltete, den anderen Tag mit zwey grausamsten Näglen, sein heiligstes Hertz, mit welchem er solchen Liebs-Fund ausgekochet, mit einem Speer, sein heiligistes Haupt, welches so wunderlichen Schluß dort abfassete, mit spitzigen Dörneren innerhalb wenig Stunden werde durchbohret werden, und zwar eben von jenen Unmenschen, vor welche er dises heilige Sacrament gedenckte einzusetzen, Sciens JEsus. Das alles wußte dein GOtt, mein Seel, das alles hatte er gantz lebendig in seiner Gedächtnuß, und klaristen Erkanntnuß, und vor Augen: und dannoch!

Viertens: Er wußte, nocte, qua tradebatur, accepit JEsus panem. 1. Cor. 11. 23. Daß dises eben jene Nacht wäre, in welcher er wurde so gottschänderisch von Juda verrathen, von Henckers-Knechten gefangen, von Caipha verurtheilet, von seinen Jüngeren verlassen werden; Er wußte, daß dises eben jene Stund, in welcher die geistliche Obrigkeit ihm nach seinem Leben, die Römer ihne zu feßlen, die Juden ihne zu tödten trachteten. Er wußte, daß in eben disem Augenblick, da er jene heiligste Wort der Consecration im Mund hatte, habe Judas in Gedancken nichts als Rathschläg ihne schändlicher Weiß zu verkauffen denen Priesteren, die Priester ihne zu überlifferen denen Heyden, die Heyden ihne spöttlichist, und schmertzhafftist am Creutz zu tödten. Sciens JEsus. Das alles wußte, und erkannte er Haar-klein, und dannoch!

Fünfftens: Er wußte, und sahe klar in ebem selbem Augenblick vor, da er würcklich das Brod, und Kelch in seine reiniste Händ nahme, wievil tausend Unehren, und Schimpff disem heiligen Sacrament wurden angethan werden von denen Juden, wie vil Verachtung, Verlachung von denen Heyden, wie vil Unbild von den Christen; Er sahe vor Augen mit was erstaunlichen Muthwillen, und teufflischer Boßheit sein heiligster Leib und Seel werde von seinen Christen denen Juden abermahl verkauffet, ja dem Teuffel selbst überlifferet werden. Er sahe umständlich vor sich, wie offt, und übel dises Sacrament werde in den

nächtlichen Zusammenkunfften, Täntzen der Hexen, Zauberer mißbrauchet, und also erschröcklich mißhandlet werden, daß ab solcher Boßheit auch denen Teufflen selbsten grausen werde. Er sahe vor, und kennete in selbem Augenblick, ja wußte jeden beym Nahmen zu nennen, jene so vil tausend, und tausend biß ans End der Welt zukünfftige Sacrilegische Communicanten (hat er unter disen dich auch gesehen?) und unter disen den ersten seinen mit ihme zu Tisch sitzenden verrätherischen Jünger. Sciens JEsus. Das alles wußte dein Erlöser selben Augenblick der Einsetzung, dises alles sahe er vor Sonnen-klar; und dannoch überwägte seine Lieb, und Begierd in- und bey dir zu seyn dises alles, und vermöchte ihne im angefangenen Werck fortzufahren, und zu sagen: Hoc est corpus meum. Luc. 22. 19. Dises ist mein Leib.

§. 2.

Von Allmacht Christi in Einsetzung dises heiligen Sacraments.

Omnia dedit ei Pater in manus.

Der Vatter hat ihm alle Ding in die Händ gegeben.

Es wußte aber Christus nicht nur allein mit seiner Göttlichen Allwissenheit alle vergangene, gegenwärtige, und zukünfftige Begebenheiten in selben Augenblick der Einsetzung dises heiligsten Geheimnuß; sondern wußte, und erinnerte sich über das auch seines

unum-

unumgränzten Gewalts, und vollkommner Macht, welche ihme der Vatter in seine Händ zu freyem seinem Willen, und Belieben überantwortet hatte, Sciens JEsus, quia omnia dedit ei Pater in manus. Es wußte JEsus/ daß ihme der Vatter alle Ding in die Händ gegeben. Omnia, alles-alles auf Erden zu schalten, und zu walten nach freyer seiner Willkuhr; und weil er dann vor seinem annahenden Tod sich seiner ihme zugestandenen Macht gebrauchen wollte, so gedenckte er solche nicht zu Verhergung seiner Feinden, noch zu Beschützung seiner Unschuld, noch zur Rettung seiner Ehr, sondern zum grösten, und gantz unerwarteten Nutzen seiner Feinden anzuwenden, und ein Zeichen, und Angedencken seiner Allmacht der Welt zu hinterlassen, welches all seine bißhero erwisene Wunder, und Gutthaten in sich begreiffen, ja übersteigen, und derselben ewige Gedächtnuß erhalten sollte. Memoriam fecit mirabilium suorum, escam dedit timentibus se. Psal. 110. 4. & 5. Er hat ein Gedächtnuß seiner Wunder anfgerichtet; Er hat Speiß gegeben denen/ die ihn förchten.

So übte er dann seine Allmacht aus erstlich an den Geschöpffen; da er die Weesenheit Weins und Brods, welche sein Vatter aus einem Nichts durch seine Allmacht hervor gezogen, durch seine gleiche Allmacht, und weit grössere Lieb uns zu Nutz widerum gleichsam in ihr Nichts verkehret. Er übte seine Allmacht aus an denen Accidentibus,

oder zufälligen Dingen, und Gestalten dises Weins, und Brods, indem derselbe ohne die Weesenheit, welcher sie natürlicher Weiß anhangen, und sich darauf fussen sollten, frey übernatürlich, und gleichsam als einen Mühl-Stein im freyen Lufft durch ein Miracul erhaltet, und durch Fortsetzung dises Miraculs so vil Wunderwerck über alle Natur ausübet, also vil Augenblick er Tag, und Nacht unter den Gestalten Brods und Weins sich verborgen aufhaltet. Welche miraculose Erhaltung in allen heiligen Hostien an so vil Oerter um so vil mehr zu bewundern ist, um wie vil minder sie von denen undanckbaren Christen bewunderet, geschätzet, ja kaum erkennet wird.

Ja nicht zufriden mit so erstaunlicher Veränderung seine Allmacht an den Geschöpffen ausgeübet zu haben, will er selbe an dem Schöpffer selbsten erweisen, und der Welt zu verstehen geben, wie wahr seye, Omnia dedit ei Pater in manus; daß ihm der Vatter alles/ alles, auch sich selbst nicht ausgenommen, habe in seine heiligste Händ gegeben; indem er mit seiner ihme eingelifferten Allmacht den Allmächtigen selbsten bezwungen, daß durch, und nach Einsetzung dises heiligsten Sacraments auf die ausgesprochene Consecrations-Wort eines jeden Priesters, an einem jeden Ort sich diser allmögende GOtt alsobald selben Augenblick müsse stellen, gegenwärtig seyn, und Sacramentalischer Weiß unter disen Brods-Gestalten nicht allein verhüllen, sondern auch so

lang,

lang verhüllet bleiben, und bey uns sich aufhalten, als lang dise ihrer Weesenheit beraubte Brods-Gestalten natürlicher Weiß dauren sollten, und wurden.

Ja er wollte auch disem seinem Gewalt sich selbsten unterwerffen, und zum Gegenwurff seiner Allmacht machen, indem er sich selbst verbunden nicht allein der Gottheit, sondern auch Menschheit nach, nicht allein seinem heiligen Leib, auf welchen allein die Wort der Consecration abzuzihlen scheinen, sondern auch seiner heiligsten glorificirten Seel nach gegenwärtig auf jeden des Priesters Befehl zu stellen.

Wordurch er dann seinen ihme von dem Vatter gegebenen Gewalt also erschöpffet, seine unerschöpffliche Allmacht also zu reden, ausgeleeret hat, daß, wann er, so zu reden, auch wollte, kein grösseres, kein mächtigeres, kein vortrefflicheres Geheimnuß als dises heilige Sacrament einstellen kunte, eben darum, weil er in disem sich selbsten gibet; mächtigeres, vortrefflicheres aber als sich selbsten weder hat, weder geben kan.

Da du aber sihest, daß dise Allmacht omnia, omnia, der Vatter seinem Sohn vor seinem Todt, der Sohn eben dise Allmacht in gewissen Verstand samt ihme selbsten, und allen drey heiligsten Göttlichen Persohnen, Leib, und Seel, dir in die Hand durch dises heilige Sacrament gibet, wie hast du dich wohl bishero diser Allmacht, dises allmächtigen Gasts zu deinem Vortheil, und Seelen-Nutz in so vil

heiligen Comunionen gebrauchet? was Nutz hast du daraus gezogen? was Nutz hättest daraus ziehen können? was Nutz wirst du fördershin daraus ziehen?

Noch mit diesem nicht vergnüget erstreckte er die Ausfüllung diser seiner empfangenen Allmacht auch über alle drey heiligste Persohnen der Göttlichen Dreyeinigkeit, in Bedencken, daß alle dise drey auch eben durch dises eingestellte Geheimnuß dahin gehalten seynd sich auf ausgesprochne Consecrations-Formul eben selben Augenblick in disem geseegneten Brod persöhnlich, so offt es einem auch gottlosisten Priester beliebet, einzufinden, und wahr zu machen: Ad eum veniemus, & mansionem apud eum faciemus. Joan. 14. 23. **Wir werden zu ihm kommen/ und Wohnung bey ihme machen.**

§. 2.

Von grosser Liebe Christi bey Einsetzung dises heiligen Sacraments.

In finem dilexit eos.

Er hat sie biß zum End geliebet.

WAs die Poëten gedichtet von einem Protheo, ist an der Göttlichen Lieb und Christo JEsu, dem biß zum Sterben in uns verliebten GOtt, zur Wahrheit worden, daß er nemlich um von uns geliebet zu werden, tausend Gestalten, und immerzu andere Figuren habe an sich genommen. In Mutterleib wur-

de er zum Menschen, in der Krippen zum säugenden Kind, in der Werckstatt zum Schuler, im Predigen zum Lehrmeister, bey Veronica wird er ein Mahler, bey Einsetzung dises Geheimnuß in seiner letzten Nacht auf Erden verstaltet er sich in ein Brod, und Speiß, damit er darauf werden kunte gleichsam unser selbst eigenes Fleisch, und wir das seine, auf daß er uns so zu reden nur nicht mehr hassen kunte, wann er auch wollte. Dann Nemo enim unquam carnem suam odio habuit. Ephes. 5. 21. Niemand hat jemahl sein eigen Fleisch gehasser.

Was Gestalt, mein Seel, wird er wohl noch müssen anziehen, damit er dir einen Funcken wahrer Liebe abgewinne, nachdem er nicht allein die Gestalt eines Menschen in einer Einfleischung, eines Knechts in seiner Fußwaschung, eines Ubelthäters, und Malefitz-Persohn am Creutz-Galgen sondern so gar die Gestalt eines unvernünfftigen Geschöpffs, eines leblosen kleinen Brod-Bissens um von dir können genossen zu werden, worden ist: Quid est, quod debui ultrà facere vineæ meæ, & non feci ei? Is. 5. 4. Was hätte ich meinem Weinberg mehr thun sollen/ ja auch können/ so ich ihme nit gethan?

Ist Narcissus in den Fablen, als er sich und seine Gestalt im Brunnen ersehen, in ein Blumen, so ist dein Heyland, dich sein Ebenbild in dem Gewässer diser Creutz-vollen Welt ersehend, aus Mitleyden in ein kleines Brod verstaltet worden: quia amore lanqueo.

Cant. 2. 5. dann ich bin schwach vor Liebe: in Wahrheit ein Göttlicher Patient, welcher fast gar vor Liebe gegen dir verschmachtet, eine Kranckheit, welcher weder Galenus, auch der Liebs-Artzt Ovidius kan ein zulängliches Mittel ersinnen. Es schreibet diser, obwohl selbst so sehr als übel verliebte Medicus, und die Erfahrnuß wider die Liebs-Kranckheit vier Recipe vor, wie man selbe könne aus einem Hertzen bringen, nemlich 1. Weyl, und Zeit; dann mit der Zeit selbst ohne weiteres Mittel wird dise Brunst in das Auslöschen kommen. 2. Kein Gegen-Lieb, oder gar Undanck von Seiten des Geliebten. 3. Die Abweesenheit des Geliebten Gegenwurffs; dann aus denen Augen, aus dem Hertz. 4. Verbesserung eines neu aufstossenden vollkommneren, liebwürdigeren Gegenwurffs, wann dise vier Mittel bey einem Patienten nichts verfangen, ist es um den Krancken verzweiffelt.

Alle diese vier Mittel angewendet in jener letsten Nacht, welche die letste Christo auf Erden ware, waren nit fähig die Lieb des Erlösers gegen uns zu mildern, und mindern, wohl aber zu vermehren, und anzuflammen; dann es halffe nichts seine Liebe zu stillen die Länge der Zeit seiner Lieb; indem cùm dilexisset suos, als er dich von Ewigkeit her als GOtt, drey, und dreyßig Jahr als Mensch geliebet in finem dilexit eos, ist seine Liebe, so alt sie ware, so gar nicht gerostet, daß er dich nach so langer Zeit, noch biß zum Sterben geliebet hat, ja annoch aus diser Lieb in disem heiligen Sacrament

schon

schon über sibenzehen hundert Jahr bey, und mit uns bleibet. Und scheinet ihme dannoch die Zeit nit vil, die Weyl nicht lang zu seyn vor Grösse seiner Lieb. Videbantur illi pauci dies præ amoris magnitudine Gen. 29. v. 20. Es dunckten ihne wenig Täg vor Grösse der Liebe.

Es fruchtete auch nichts das andere Mittel seine Lieb zu stillen, unser Haß gegen dem Liebenden, nocte, qua tradebatur; dann wie das Oel die Flamm, also vermehrte unser Undanck, Unerkanntlichkeit, ja Haß nur seine Lieb, welche niemahl heller als zu jener Stund aufgebrunnen in Einsetzung dises heiligen Sacraments, als da gantz Jerusalem, und Judas am mehristen zusammen geschworen hatte seinen Tod zu beförderen, und selben ihme nur recht empfindlich, und bitter zu machen. Cùm diabolus jam misisset in cor Judæ: ut traderet eum. Joan. 13. 2. Als der Teuffel dem Judä schon ins Hertz gegeben hatte / daß er ihn verrathen sollte ꝛc. Sihe, cœpit lavare pedes. Ibid. v. 5. schicket er sich mit demüthigster Fußwaschung zu disem grossen vorhabenden Geheimnuß bequem, und bereit zu machen.

Das dritte Stuck, ut transeat ex hoc mundo. Joan. 13. 1. Daß er aus diser Welt gienge: Die Abweesenheit von seinem geliebten Gegenwurff ware abermahl fruchtloß; dann die Liebe Christi ware gleich dem Mond; je weiter diser entfernet ist von der Sonn, je heller glantzet er. Wie hart kame ihne an

am Oelberg von ihnen entfernet zu seyn, nur so weit ein Steinwurff seyn mag. Quantum jactus est lapidis. Luc. 22. 41. Er muste mit Gewalt von ihnen nicht entfernet, nicht geschiden, sondern mit Gewalt abgerissen werden. Avulsus est ab eis. Ibid. Er kunte ja im Grab kaum erwarten, biß er die Wahrheit des Propheten von drey nur angefangen Tagen erfüllete, und er stellte sich schon weiter bey ihnen ein: Er könnte ja nicht erwarten, biß die Zeit der Einsetzung dises heiligen Sacrament anbrache, desiderio desideravi hoc pascha manducare vobiscum. Idid. v. 15. Ich hab hertzlich verlanget dises Oster-Lamm mit euch zu essen. Je länger seine Abweesenheit seyn müßte, je grösser ware seine Begird zu ihnen. Ein besseren Gegenwurff seiner Lieb vorhalten ware eben so unfähig disem Krancken zu helffen; dann was kunte ihne mehr von der Lieb der Menschen abziehen, als sein Göttlicher Vatter, ut transeat ex hoc mundo ad Patrem. Joan. 13. 1. Als er von diser Welt zum Vatter gienge; Aber sein Lieb hat in disem heiligen Sacrament ein Mittel ersonnen, daß er zugleich bey dem Vatter, aber doch auch zugleich bey dir, O Mensch! seyn könnte, wegen dir hat er den Vatter durch seine Einfleischung gleichsam verlassen samt dem gantzen Himmel, und hat wahr gemacht: Propter hoc relinquet homo Patrem, & adhærebit uxori suo. Ephes. 5. 31. Darum wird ein Mensch seinen Vatter

ter verlassen / und wird seiner Gesponß anhangen. Wegen diser will er nicht anderst zu dem Vatter, als daß er zugleich bey dir bleibe.

Sihe die Nacht des letzten Abendmahls am Mittag der grösten Liebe Christi gegen dir. Frage ihne nur selbsten mit der Braut in Hohen Liederen, ob es nicht wahr seye, und, sage ihme: Indica mihi, ubi pascas, ubi cubes in meridie? Cant. 1. 6. Zeig mir an; wo du weydest / und wo du ruhest im Mittag? Er wird dir antworten: Si ignoras te? Ibid. v. 7. Kennest du dich selbst nicht? In diser Nacht war sein Liebs-Hitz am grösten. Es gleichet dise Nacht dem Brunnen Amonis, welcher bey dem Tag lau, bey der Nacht aber vor Hitz in alle Höhe aufwallete, und rauchte.

Geist-

Geistliche Lesung,

Auf Art einer Erforschung Von schlechten Frucht der heiligen Communion.

Probet autem seipsum homo, & sic de pane illo edat. *1. Cor. 11. 28.*

Der Mensch aber prüffe sich selbst, und also esse er von disem Brod.

Ob dessen Ursach

1. Ein grosser Fehler. 2. Kleiner Fehler. 3. Oder Zubereitungs-Fehler?

§. 1.

DAs ist allen Menschen ein angebohrne Sach, und Eigenschafft, daß sie aller glücklich- oder widrigen Begebenheiten Ursachen zu wissen verlangen; darum ist sich billich Wunder zu nemen, daß sie nicht auch sorgfältiger nachforschen, und auf den Grund zu kommen begehren, woher doch komme, daß so vile heilige Communionen bey ihnen so schlechten Frucht, ihren Seelen so kleinen Fortgang auf den Weeg der Tugend verschaffen, daß man offt nach hundert Communionen noch eben so schwach, sündhafft, unvollkommen seye, als man vor selben gewesen ist. Sie kommen

men keinen Schritt weiter in der Tugend, sie seynd nicht eyfriger, gedultiger, sanfftmüthiger, mortificirter, demüthiger. etc. So tragt es dann der Mühe ab, daß du die Sach genauer nachsuchest, und solche Hindernuß, welche einem gegenwärtigen GOtt selbsten seine freygebigste Gnaden-Hand bindet, und zuschliesset, aus dem Weeg raumest. Derowegen sihe dann nach, ob nicht villeicht

Erstlich in dir eine schwere Sünd sich befinde, welche denen Göttlichen Einflüssen ein so mächtigen Rigel in deinen heiligen Communionen schiebet, daß solche, villeicht wegen gar hudlerischer, übereyelten, obenhin gemachten Erforschung vor der Beicht, abzulegen unterlassen; dann obwohl bey zarten alle acht Täg abzuleeren gewohnten Gewissen kein Noth eines langen Examinis ist, weil, wann was Grosses sie auf sich hätten, selbes ihnen auch ohne Suchen wurde keine Ruhe lassen, und zu Sinnen kommen; doch finden sich Leuth, welche kaum in Quartal, oder Monat einmahl beichten, in tausend Gelegenheiten, Händel, Wandel herum fahren, und doch sich überreden wollen, ob hätten sie ihrer Pflicht ein Genügen gethan, wann sie mit obenhin angestellter Erforschung nur geschwind zur Beicht zukommen mögen. Dise sollten in Wahrheit tieffer graben, und sehen, ob nicht dergleichen Sünd in ihnen seye, welche den Frucht heiliger Communion verhindere. Bist du unter disen?

Andertens: Etliche wissen keine gewisse schwere Sünd auf sich, aber zweifflen beständig

dig, und nicht ohne Grund, ob dises, und jenes nicht tödtlich Sünd vor GOTT seye, seynd ihnen selbst aber gnädige Richter; und weilen sie solches zu beichten hart ankommet, machen sie den Schluß, daß solches gar nicht oder nur läßlich Sünd, gar nicht, oder nicht mit disen Umständen ꝛc. zu beichten seye; dergleichen sich selbst betrügende Gewissen wollen sich schützen mit ihrer Unwissenheit, und können doch nicht; obwohlen sie dise Unwissenheit alle Tag mit Fragen kunten ab- und beyseit legen. Bist du villeicht ein solcher?

Drittens: Andere erforschen sich genauer, beichten endlich, aber bleiben beständig in alter nächster, sage nächster Gelegenheit, obwohl sie selbe könnten, und müssen unvermeydentlich von sich, oder sich von selber entfernen. Daß bey disen so vil heilige Communionen keine Würckung machen, ist um so vil minder zu bewunderen, um wie vil gewiser ist, daß sie zwar von denen Worten des Priesters, aber nicht von, und vor GOtt von ihren Sünden seynd ledig gesprochen. Kennest du villeicht einen solchen?

Viertens: Oder ist villeicht in dir ein stiller, aber grosser, lang, und tieff gewurtzleter, gebeichtet, oder ungebeichteter Haß, Verbitterung, verborgene Rachbegierd wider deinen Nebenmenschen? welcher Fehler bey nicht wenigen, besonders Weibs-Persohnen, sich findet, welche Jahr, und Tag in dergleichen stillen Haß, Widerwillen, oder Begird sich zu rächen herum gehen, ja bey gegebener Gelegenheit

heit die Rach auch heraus lassen; und dannoch dessen ungeachtet fast wochentlich zum Tisch des sanfftmüthigsten Lamm GOttes sich zu näheren getrauen. Bist du villeicht bißhero unter diser Zahl/ und dises die Ursach so viler deiner frucht-losen Communionen gewesen?

Fünfftens: Oder aber ist villeicht dein Gewissen wohl erforschet/ deine Sünd wohl bereuet/ redlich gebeichtet; doch hafftet bey dir noch frembde abgeschnittene Ehr/ zugefügt/ aber nicht ersetzter Schad deinem Nebenmenschen/ frembdes Gut/ Geld oder Gelds werth/ Ligend- oder Fahrendes/ welches du zwar zuruck zu stellen schon in mehr Beichten vorgenommen/ GOtt/ und deinem Beicht-Vatter versprochen/ aber niemahlen in der That selbsten geleistet hast; sondern weil es dich hart ankommen/ von Zeit zu Zeit aufgeschoben/ und schon manche schöne Gelegenheit/ solches ins Werck zu setzen/ wissentlich versaumet/ oder gewißlich nicht also gespahret/ gehauset hast/ daß du selbes ersetzen hättest können/ und also mit der Unmöglichkeit/ Schwäre der Zeit/ hartem Hausen/ vilen Ausgaben/ deinen nicht vesten Willen heimzustellen bemäntlen wilst? mit welchen falschen un- oder nur halb gegründten Vorwänden du zwar wohl deine eigne Lieb/ und arme Seel/ nicht aber GOtt/ und dein bellendes Gewissen betrügen kanst. Quid dicis de te ipso, Was sagst du von dir selbst? heißt es villeicht nicht bey dir/ wie bey David: Tu es ille vir. 2. Reg. 12. 7. Du bist derselbige Mann. Sihest du nicht/ daß diser der

Stein des Anstossens / und Ruin deiner heiligen Communionen ist?

§. 2.

Ob den Frucht heiliger Communion verhinderen kleine läßliche Sünden?

WAnn ich von dergleichen durch läßliche Sünden verursachten Verhinderung rede / ist meine Meynung gantz nicht / daß solche den Haupt-Frucht heiliger Communion / Vermehrung göttlicher Freundschafft / und Gnad verhindern können / wohl aber / daß selbe im Stand seynd einen Communicanten / welcher sonst in diser heiligen Communion hundert Stuffen der Gnad eroberet hätte / um fünfftzig / und noch mehr dergleichen Grad der Gnad zu bringen; dann gleichwie die Nässe / und Feuchtigkeit / welche sich in einem Holtz befindet / nicht zwar dem angelegten Feur alle Krafft zu würcken benimmet / so hemmet doch dise den Gewalt der Flammen so sehr / daß selbe nicht anderst / als nach langer Zeit / und Streit sich Meister von dem Holtz / und eine vollkommene Veränderung in sich machen kan. Gleiche Beschaffenheit hat es in gewisem Verstand mit dem unter Brods-Gestalten genossenen GOtt / von welchem Paulus Hebr. 12. 29. sagt: DEUS noster ignis consumens est. Unser GOTT ist ein verzehrendes Feur; die Vile und Freywilligkeit aber der läßlichen Sünden seynd bey manchem Christen dergleichen

chen Feuchtigkeiten / und Verhindernussen. Vermeynest du wohl / daß derley Feuchtigkeiten / und zwar vilmahl gewichtige / welche du durch heilige Beicht (ob du es schon nicht schuldig bist) nicht vor heiliger Communion hast abgeleget / deren vollkommenen Frucht gehemmet?

Andertens: Die Medici fangen ihre Cur bey denen Krancken / von Ausreinigung des Magen an / wohl wissende / so lang Massa peccans, oder ein übler fiebrischer Zelten in selbem verborgen liget / werden auch die beste / heylsamste / kostbariste Medicinen umsonst / und fruchtloß eingenommen werden. Gleichermassen würcket sehr wenig dise von Christo selbsten eingesetzte / köstlichiste / und nicht minder als einen GOtt kostende Medicin / wann sie die Seel antriffet beladen mit einer zwar nicht tödtlich / aber wohl läßlich sündhafften Passion, e. g. einer wo nicht fleischlich / gewiß starck nach Fleisch schmeckenden / wo nicht sündhafften / gewiß über alle massen sinnlichen Liebe / welche uns den gantzen Tag in Unruhe / Sorgen / Hoffnungen / und dergleichen Gedancken setzet / mit welcher wir manchesmahl den gantzen Tag umgehen / welche also den Meister über unser Seel spihlet / daß göttlicher Lieb in dergleichen Hertz kaum einiges kleines Plätzlein überbleibet. Mahnet dich dein Gewissen nicht / daß in dir ein solcher regiersüchtiger Besitzer / und Gemüths-Regung seye / welche deinen Gast in dir nicht / oder wenig würcken / und freygebig seyn lasset? welche der Freygebigkeit deines gegenwärtigen GOttes gleichsam die

Händ wider seinen Willen schliesset / und zuhebet. Der reiniste Geist mag mit dem Fleisch / die Gnad mit der Sinnlichkeit nichts zu schaffen haben.

Drittens: Oder aber kommet villeicht daher der geringe Frucht mancher heiligen Communion / weil du zu disem Tisch deines GOttes trettest mit einer grossen Verwirrung / Verdruß / frisch villeicht herkommend eben von einem Wort-Streit / zu Hauß / oder nach dem Weeg zur Kirch gehabten Gezänck mit denen Deinigen / erblicktem deinem mit dir zur heiligen Communion gehenden Gegner / und Feind / unglücklich empfangener Post; wie dann mit dergleichen Zufällen der Teuffel die Communion öffters minder uns fruchtbar zu machen suchet. Und wann die gantze Wochen kein Zanck / Verwirrung im Hauß / wird es an Fest, und Sonntägen vor heiliger Communion einen Hagel abgeben. Und ist das gar nichts Neues; dann da Christus das erstemahl nur von Einsetzung dises heiligen Sacraments mit denen Juden redete / wolte der böse Feind schon solchen guten Saamen ersticken / und mit einem erweckten Gezänck unter ihnen den Frucht dises heiligisten Geheimnuß verhinderen: Litigabant Judæi ad invicem, dicentes; quomodo hic potest nobis dare carnem suam ad manducandum? Joan. 6. 53. Da zanckten die Juden untereinander / und sprachen: wie kan uns diser sein Fleisch zu essen geben? indem doch dises heilige Sacrament eine ruhige / ohne Verwirrung in sich selbst ver-

samm-

sammlete Seel erforderet/ gemäß jener Aussag Davidis. Psal. 147. 14. Posuit fines tuos pacem, & adipe frumenti satiat te &c. Er hat deine Gräntzen in Friden gesetzt/ und ersättiget dich mit dem allerbesten Waitzen. Ist villeicht dergleichen Verwirrung gewesen/ welche bißhero bey dir dise Gnaden-Quell in etwas verstopffet hat? dann diser GOtt des Fridens will reden/ und handlen mit nicht verwirrten/ zerstreuten/ Sorgen-vollen/ sondern fridsamen/ ruhigen/ ihnen selbst gegenwärtigen Seelen; und must du/ wann du zur heiligen Communion gehest/ alleinig gehen/ deine zeitliche Sorgen/ Verwirrungen/ Aengsten/ Paßionen/ Bitterkeiten/ eytle Freuden vor der Kirch-Thür stehen/ und auf deine Zuruckkunfft warten lassen; dann das wahre Manna regnet nirgends/ als in der Wüsten/ und Einsamkeit.

§. 3.

Ob der Frucht heiliger Communion verhindere die schlechte Zubereitung?

ERstlich; Wann ein jedes viertelstündiges Gebett/ ja ein jedes schlechte Geschäfft/ damit selbes wohl geschehe/ seine Zubereitung verlanget/ wie vilmehr wird ein solche erforderen unser wichtigstes/ vornehmstes Geschäfft all unserer Geschäfften die heilige Communion? von welcher dir zu wissen ist/ daß sie so vil/ und nicht mehr Frucht bringen werde/ als vil du

zu selber Zubereitung bringen wirst. Dise eintzige Wort mögen dir villeicht ein Liecht anzünden / bey welchem du unschwär die Ursach entdecken magst / warum so wenig Nutz aus so vil heiligen Communionen habest darvon getragen; weil du nemlich zu selber ohne Sorg / Hochschätzung / Bereitung / Reinigung / Auszierung deiner Seelen bist hinzugetretten. Agens agit secundùm dispositionem passi. Hast du wohl dir vil Nutzens aus disem heiligen Sacrament zu versprechen / wann du deine bißhero darzu gebrauchte Zubereitung erforschest?

Andertens: Hast du nicht villeicht bißhero dich zu disem Göttlichen Abendmahl genäheret / nur weil es an Sonn- oder hohen Fest-Tägen der Brauch ist / weil es auch deines gleichens andere vil thun / weil du es schon vil Jahr her gewohnet bist; Dergleichen gute Gewohnheit ist zwar zu loben; wann du aber kein andere / als dise zur Beweg-Ursach hast / wird eben darum dein Frucht von heiliger Communion nicht groß seyn; dann nach Aussag des Philosophi, ab assuetis non fit passio.

Dise beste Medicin / wann sie beständig / und ohne sonderbare Bereitung / und Appetit genommen wird / wird seine Würckung zu letzt nicht mehr thun; die Natur nimmet es an / und wird das Mediciniren zur Gewohnheit / und die Artzney zur Speiß. Ist villeicht eben dises / was bey dir bißhero den Frucht heiliger Communion verminderet hat?

Drit-

Drittens: oder gehet diser deiner so kräfftigisten / stärckisten / sonst alle Kranckheit heylenden Medicin der zum Würcken nothwendige Glaub ab? wann du disen vor / und in solchem grossen Werck nicht öffters erweckest / erneuerest / auffrischest / so wird dein Eyfer gering / folglich dein Nutz nicht groß von deinen so vilen heiligen Communionen seyn. Die Gegenwart / und Wunder-Hand deines Erlösers pflegte einstens / ja gleichsam kunte nicht seine Gnaden / und übernatürliche Gesundheit anderst auswürcken / als wann / und wie weit ihme der Glaub der Menschen den Weeg gebahnet: So groß ist die Wunder-Krafft dises Sacraments in dir / so groß bey dir dessen Hochschätzung; als groß / starck / ungezweifflet bey dir der Glaub / daß wahrhafftig dein Heyland / dessen heiligste Seel und Leib / die gantze göttliche Dreyeinigkeit innerist in dir seye / auf dein Bitten warte rc. schwächet diser Abgang des Glaubens bey dir villeicht die Krafft dises Sacraments?

Viertens: Oder aber fehlet es villeicht bey dir / daß dein GOTT in deiner Seel keinen leeren Platz findet / wo er seine Gaaben / und Gnaden kunte unterlegen? ist villeicht dein Hertz ohne dem voll von eytler Hochschätzung deiner selbsten / eytler Hoffnung / aufgeblaßner stiller Hoffart / selbst eigener Lieb? Von disen / und dergleichen Paßionen / wann dein Hertz angefüllet / du von selben dein Hertz auszuleeren dich nicht befleissest / must du die Schuld dir / nicht der Gespährigkeit deines Göttlichen Gasts

 bey-

beymessen. Jener von Elisäo geseegnete Oel-Krug ware unerschöpfflich / und im Stand noch so vil Geschirr anzufüllen / als er schon erfüllet hatte / wann noch mehr der leeren Geschirren wären zugegen gewesen; sobald aber selber nichts leeres mehr gefunden / stetitque oleum, hat dises unerschöpffliche Gnaden-Geschirr länger nicht seinen Oel-Fluß fortführen / sondern nothgetrungener einstellen müssen. Gleiches geschihet dem in uns seyenden Gnaden-Meer göttlicher Barmhertzigkeit / wann es ein Seel antrifft / welche voll ihrer selbsten ist.

Fünfftens: Oder ist dein Fehler villeicht / daß du deiner Nichtigkeit / und deines Gasts unendlichen Hochheit vergessen / mit selbem gar zu gemein ohne geziemende Demuth / Nidertrāchtigkeit / Ehrenbietigkeit / und Anbettung umgehest / als hättest du mit wem deines gleichen / und Gelichters zu handlen / vergissest den schuldigen Respect gegen ihme / und verdienest also nicht von ihme erhört zu werden? dann er selbst nicht anderst von seinem Vatter erhöret worden / als nach Maaß seiner Ehrenbietigkeit / und Demuth: Exauditus est pro sua reverentia. Hebr. 5. 7. Christus ist erhöret worden nach Maaß seiner Ehrenbietigkeit.

Obwohl sechstens / dise deine Unwürdigkeit dich solte tieff in dein Nichts hinab trucken / muß solche doch dich nicht so tieff hinab / und untertrucken / daß du der Hoffnung seiner Güte vergessend / nicht von vollkommenem

nem Vertrauen auf ihne widerum / und zwar so vil erhöhet werdest / daß du mit ihme / nicht Forcht- und Schröcken-voll / sondern gantz verträulich / redlich / wie ein Kind mit seinem Vatter / ein Bruder mit seinem Bruder / ein Freund mit dem andern reden / und deine Sach vorbringen soltest. Hat es dir villeicht bißhero in heiliger Communion an einem aus disen zwey Stucken gebrochen?

Sibenders: Endlich was haltest du von der Meynung eines Frantzösischen / gantz neuen Asceten? welcher den geringen Frucht so viler heiligen Communionen will beymessen diser Ursach / weil wir nemlich das erste aus den zehen Göttlichen Gebotten nicht halten / du sollst GOtt deinen HErrn lieben aus gantzem-gantzem-gantzen deinem Hertzen / Seel / Kräfften / Gemüth / und zwar über alles-alles-alles Erschaffene ꝛc. und vermeynet er / wann wir mit solcher Lieb in unserem Hertzen zu disem Geheimnuß tretten / daß wir nicht einen Bach / oder Fluß / sondern gantzes Meer der Gaaben / und geistlichen Güteren wurden zuruck bringen. Wie ist dein Lieb bey Empfangung dises heiligen Sacraments beschaffen gewesen? wie die Haltung dises ersten Gebott GOttes?

Geistliche Lesung/

Auf Art einer Erforschung.

Von Würckung heiliger Communion.

Welche selbe

1. Machen kunte. 2. In andern gemachet. 3. In dir macht.

Qui manducat me, & ipse vivet propter me. *Joan. 6. 58.*

Wer mich isset, der wird auch leben um meinetwillen.

§. 1.

Was die Göttliche Speiß würcken kunte und sollte?

ERforsche erstlich dise Göttliche Speiß selbsten/ von was Krafft sie seye/ so wird sie dir antworten/ daß sie von einer solchen Macht seye/ daß sie könne/ an statt von dem Niessenden verkehret zu werden/ den Niessenden in sich verkehren: Non ego mutabor in te, sed tu mutaberis in me. S. Augustinus. Nicht ich wird in dich verkehrt werden/ sondern du wirst in mich verkehret. Dahero sagt Hugo de S. Vict. lib. 3. de

de anim. cap. 50. Membra Christi sumus, & ipse Christus sumus. Wir seynd Glider Christi / und wir seynd Christus selbsten. Kanst du wohl nach / will nicht sagen / einer / sondern tausend Communionen sagen: Vivo ego, jam non ego, vivit verò in me Christus. Gal. 2. 20. Ich lebe nunmehr / nicht ich / sondern Christus lebet in mir. O wie zornmüthig / rachgierig / neydig ist diser Christus; wie gar wenig hat dises heilige Geheimnuß noch in dir gewürcket! Warum? Quos præscivit, & prædestinavit conformes fieri imaginis filii sui. Rom. 8. 29. Die er vorgesehen hat / die hat er auch verordnet / daß sie gleichförmig werden sollen dem Ebenbild seines Sohns. O wie gar sihest du disem göttlichen Sohn so ungleich? Qui adhæret Domino, unus spiritus est. 1. Cor. 6. 17. Wer dem HErrn anhanget / der ist ein Geist in ihme. O wie gar sihet dein Geist dem Geist Christi nicht gleich; da doch in disem Geheimnuß wahr wird / was übel einstens Lucifer gewunschen Similis ero altissimo. Is. 14. 14. Ich will dem Allerhöchsten gleich seyn. Du wirst da nicht allein gleich / sondern fast gar mit deinem GOtt eins: Scit Deus, quocunque die comederitis, eritis sicut Dii. Gen. 3. 5. GOtt weißt / daß an welchem Tag ihr davon esset / ihr seyn werdet wie die Götter. Dein GOtt / und mit ihme das gantze Reich GOttes ist in dir. Regnum Dei intra vos est. Luc. 17. 21. Das Reich GOttes ist innwendig in euch.

Ander-

Andertens: Dise Speiß ist von solcher Krafft/ daß sie mit sich in dich bringet die gantze Allmacht GOttes/ seine gantze Weißheit/ seine unendliche Güte/ alle Schätz seiner Gottheit: dahero sagt der Tridentinische Kirchen-Rath Seß. 13. c. 2. Divitias divini sui erga homines amoris velut effudit. Christus hat in disem heiligen Sacrament die Schätz seiner Liebe gegen den Menschen gleichsam ausgossen. Bey diser Allmacht eines GOttes/ wie schwach bist du nicht/ wie unverständig/ dumm zum Ewigen? und besitzest doch in dir dise ewige Weißheit? wie boßhafft/ da in dir dise göttliche Heiligkeit? wie arm/ da doch in dir die unendliche Schätz?

Drittens: In diser Speiß bringet Christus in dich alle seine heiligste ausnehmende/ alle Verdienst aller Geschöpffen übersteigende Tugenden/ sein Gedult/ Sanfftmuth/ Langmüthigkeit/ Liebe seines Göttlichen Vatters/ Liebe gegen dem Nebenmenschen/ Seelen-Eyfer rc.

O wie wenig diser Tugenden seynd in dir/ da doch in heiliger Communion dise alle in dir seynd! O in was nidrigem Grad besitzest du dise/ da sie doch alle in vollkommnistem höchstem Grad in dir wohnen? oder sage an/ da dir Christus in disem Geheimnuß gibet seine brinneyfrigiste Lieb GOttes/ wie hoch brinnet dise Lieb gegen deinem Schöpffer in dir auf? da er mit sich dir schencket seine biß zum Creutz-Tod hitzigste Lieb des Nächsten/ wie sehr liebest du deinen/ disen NB. Nebenmenschen?

schen? examiniere/ und halte jede obbenannter Tugenden Christi gegen deinen Tugenden.

Magdalena de Pazzis saget/ daß ein eintzige heilige Communion von solcher Krafft/ und Vermögen/ Stärcke/ und nachdrucklichen Gnad seye/ daß selbe eintzige im Stand seye einen lauen Christen zu höchster Vollkommenheit/ ja Heiligkeit zu bringen. Kan das ein eintzige/ was sollen können monatliche/ ja wochentliche dem hundert nach empfangene heilige Communionen? Der heilige Dionysius nennet dises Sacrament: Vim maximam perficiendæ Sanctitatis. Den allergrösten Gewalt die Heiligkeit auszuwürcken. Eben diser Lehrer schreibet c. 1. de Hierarchia Ecclesiastica: Non contingit, aliquem perfici perfectæ Hierarchiæ, nisi per sanctissimam Eucharistiam. Es geschicht nicht/ daß einer zur vollkommenen Hierarchi ausgemacht werde/ als durch den allerheiligsten Fronleichnam. Schlage disen Maaß-Stab an dir/ und deiner bißherigen aus so vil heiligen Communionen erstigenen Vollkommenheit. Lev. 6. 18. Ware das gottgeheiligte Fleisch von solcher Krafft/ daß alles/ was nur selbes berühret/ dardurch heilig gemachet wurde/ quidquid tetigerit carnes ejus, sanctificabitur. Wie offt bist du von dem Heiligsten aller Heiligen/ von dem Fleisch und Blut Christi berühret worden? wo ist deine Heiligkeit? wo die Würckung von so grossem Geheimnuß/ wo deine Bekehrung? indeme doch David dise nach eingenommenem disem heili-

gen Abendmahl gantz klar verspricht / Psal. 21. 27. Edent pauperes, & saturabuntur, & laudabunt Dominum; vivent corda eorum in sæculum sæculi. Die arme werden essen / und ersättiget werden / und werden den HErrn loben / ihre Hertzen werden in Ewigkeit leben. Und gleich darauf: Reminiscentur, & convertentur ad Dominum. Ibid. v. 28. Sie werden daran gedencken / und sich zum HErrn bekehren. Oder meynest du dann / es seye bey GOtt / einem weisesten / und bestens die Mittel zu richten wissenden GOtt die Sach wie bey denen Menschen beschaffen / bey welchen es so offt heisset: Parturiunt montes, nascetur ridiculus mus? Vil Geschrey und wenig Woll.

Glaubest du um einer schlechten wenigen Würckung willen habe dein GOtt in Einsetzung dises heiligen Geheimnuß die gantze Natur mit Miracul unter über sich gekehret / und erhalte selbes alle Augenblick so miraculoser Weiß / da er die Gestalten / oder Accidentia ohne ihrem Subjecto, oder Grund / und Sach erhalte / auf welches sie sich unumgänglich natürlicher Weiß stützen / und fussen müssen? Und so miraculoses Sacrament so offt genossen zu haben / was hat es bey dir vermöget bißhero? heißt es villeicht bey dir / wie bey Aggæo c. 16. Seminâstis multùm, intulistis parùm. Ihr habt vil gesäet / und wenig eingebracht.

Es dichten die Poeten / die Liebe habe ein widerspenstiges / feindseeliges Gemüth mit all ihren Künsten / Gewalt / Vortheilen / und süssen

Zwang

Zwang nicht zum Lieben vermögen können. Dahero selbe / nachdem sie umsonst ihren gantzen Kocher ausgeleeret / alle ihre Pfeil ohne Frucht verschossen / sich selbst in einen Pfeil verkehret / und sich also in das Hertz dises unempfindlichen Menschen eingedrungen. Was die Dichter gefablet / sihe da in der Wahrheit an / und in dir selbst erfüllet. Nachdem die göttliche Liebe dich zur Gegen-Lieb weder mit Drohen der Höll / noch mit Versprechen des Himmels / noch mit Creutz / noch mit Gutthaten / noch mit Lieben / noch mit aus Lieb Sterben hat vermögen können / und also seinen gantzen Kocher ohne Nutz ausgeleeret / hat sich dein Lieb-voller Erlöser selbst zu einem Pfeil in diser heiligen Hostien gemacht / und also dein Hertz mit Lieb zu verwunden sich in deine Seel ab- und hineingeschossen. O sagitta electa! O ein außerlesenister Pfeil! Is. 49. 2. Sagitta salutis Domini. 4. Reg. 13. 1. 7. Ein Pfeil / welcher die Liebe GOttes / und GOtt / so zu reden selbst ist / und dir hätte sollen sein erwünschtes Heyl bringen! was hat aber diser so göttliche Pfeil vor ein gewichtige Liebs-Wunden bißhero in dein Hertz gemachet? Deus noster ignis consummens est. Hebr. 12. 29. Unser GOtt ist ein zehrendes Feur. Nunquid potest abscondere homo ignem in sinu suo, ut vestimenta illius non ardeant? Prov. 6. 27. Kan auch ein Mensch Feur in seiner Schooß verbergen / daß seine Kleyder nicht brennen?

§. 2.

Was die Göttliche Speiß in anderen gewürcket habe?

DEr heilige Chrysostomus beantwortet von sich/ und den Seinigen dise Frag also: hom. 61. ad popul. Antioch. Tanquam Leones ignem spirantes ab illa mensa recedimus, facti diabolo terribiles. Wir gehen als wie Löwen die Feuer ausspeyen/ von jenem Tisch hinweg/ und wir seynd förchtlich/ und erschröcklich dem Teuffel worden. Wie sehr vermeynest du/ daß dich in deinen heiligen Communionen die Teuffel förchten/ was vor Flammen schlagen aus dortigem Eyfer und Liebs-Brunst bey dir heraus?

Der H. Augustinus in Ps. 35. Hoc calice inebriati erant Martyres, quando ad Passionem euntes suos non agnoscebant. Die Martyrer/ so von disem Kelch betruncken waren/ wann sie zu ihrer Marter und Leyden giengen/ erkenneten die Jhrige nicht. Wegen disem genommenen Kelch wußten sie nichts von denen auf den Knyen ligenden/ und sie von der Marter abhalten wollenden Freunden/ und Freundinen. Die Mütter nichts von ihren Kinderen/ die Männer nichts von ihren weinenden Ehegattinen/ die Kinder nichts von ihren Elteren ꝛc. Merckest du in dir was dergleichen/ wann sie dich von GOtt/ und dem Guten abhalten wolten?

Die heilige Catharina Senensis achtzete nach disem heiligen Sacrament, gleichwie ein Kind nach der Brust seiner Mutter. Es waren ihr biß zur heiligen Communion vor Grösse der Begird alle Minuten eine Stund, und pflegte sie zu sagen, wann sie halb todt wäre, wurde sie gleich einem Hirschen lauffen können, wann man ihr disen Quell des lebendigen Wassers nur von ferne zeigen sollte. Erwecket in dir auch so grosse Begird dise heilige Speiß?

Die heilige Magdalena de Pazzis, wie in ihrer Lebens-Beschreibung zu lesen, da sie einstens vor disem heiligsten Sacrament eyferigst bettete, sahe sie, daß aus selbem allenthalben häuffige Flammen heraus schlugen, und weit herum sich ausbreiteten; und was waren dise Flammen anders, als lauter Göttliche Liebs-Flammen? Bey disem Gesicht wurde sie zugleich berichtet, daß wir allda bey disem heiligen Geheimnuß müssen Feur suchen, mit selbem unsere kalte Hertzen zu entzünden. Und, O wie häuffig haben dise Flammen in das Hertz Magdalenä geschlagen! wann sie nur an dises Liebs-volle Geheimnuß gedenckte, stunde sie gantz in einem hitzigist brennenden Liebs-Feur. Wie kommt es aber, daß du zu so offtermahlen bey disem himmlischen Schmeltz-Ofen stehest, und doch nicht erhitzest, ja so gar nicht erwärmet werdest?

Es hat dise himmlische Speiß auch dise Krafft und Würckung, daß sie offtermahl den Geniessenden mit einer himmlischen, gantz ungemeinen Süßigkeit erfüllet. Dises hat

nebst tausend anderen erfahren Boasus ein edler Ritter, welcher nach seiner ernstlichen Bekehrung lange Zeit, so offt er communiciert, ein gantz unaussprechliche Süßigkeit inner sich gefühlet. Deut. c. 9. tit. 9. Was mag wohl die Ursach seyn, daß du in dir nichts dergleichen verspühreſt?

Ein gewiser Geistlicher Ordens-Mann, wie in Speculo Exemplorum zu lesen Dist. 13. Ex, 35. so offt er dises heilige Geheimnuß genossen, hat lange Zeit eine gantz ausserordentliche Süßigkeit inner sich empfunden, die er selbst nicht aussprechen kunte. Aber da er sich einsmahls mit einem seiner geistlichen Mit-Brüderen zertragen, und selben mit harten Worten bestraffet, hat sich in ihm bey Empfahung dises Wunder-vollen Geheimnuß nicht nur allein alle Süßigkeit verlohren; sondern die heilige Hostie ist ihm bitterer, als alle Gall vorkommen.

Ein anderer gleichfalls geistlicher Ordens-Mann hat eine geraume Zeit, so offt er dise himmlische Speiß genossen, gantz empfindlich mit seinem unaussprechlichen Trost vermercket, daß ihm der in disem Geheimnuß verborgene Christus sein Heyland innerlich einen freundlichen Lieb-Kuß gebe; aber er ist diser gantz ausnemmenden Gnad beraubt worden, da er sich mit einem seiner Mit-Brüderen in etwas zerfallen, und, ehe er sich mit selbem versöhnet, dise sonst himmlisch-süsse Engel-Speiß genossen. Ibid. Ex. 55. Hafftet villeicht auch etwas dergleichen in deinem Hertzen, welches

dise

dise disem Geheimnuß sonst so eigentliche Würckung verhinderet?

Es hat dises heilige Sacrament auch dises, daß es einem, und auch sonst schier gantz verzweiffleten Sünder, die Gnad einer vollkommenen Bekehrung mittheile; hundert anderer zu geschweigen, ein gewiser Soldat, wie mehrmahlen in Speculo Exemplorum Exemplo 15. zu lesen, er haltete bey sich ein Schand-volle Beyschläfferin, an welche er sein gantz verkehrtes Hertz dergestalten angehefftet hatte, daß er selbe auch in dem Tod-Beth auf alles Zusprechen seines Pfarrherrn nicht von sich lassen wollte, folgsam erstbenannter Pfarrherr gezwungen ware, ihm die letzte heilige Sacramenta abzusprechen. In disen Umständen kommete zu disem armseeligen Menschen der heilige Bernardus, redete mit ihm, und nachdem er seinen Willen auf besseren Weeg verleitet, liesse er ihm die heilige Hosti darbiethen, auf welches hin sein Gemüth dergestalt veränderet wurde, daß er von seinem vormahligen Schand-vollem Schleppsack auf kein Weiß mehr etwas hören, oder sehen wollte.

Ein gewiser Rechtsgelehrter bekame von einem Sohn eines Bruders ein empfindliche Maultaschen; auf dise wurde unter beyden die Verbitterung so groß, daß ein geraume Zeit alles Zusprechen, alle Bemühung sie auszusöhnen gäntzlich umsonst ware. Endlich bate sie ein Priester unser mindisten Gesellschafft, sie sollten mit ihm ein wenig betten vor dem heiligen Altars-Sacrament. Sie folgten,

und sihe! beyde wurden bald dergestalten verändert, daß einer dem anderen vorkommen wollte in Abbittung der angethanenen Unbild, in Anerbietung ernstlicher Verzeyhung. Annuæ Soc. Jesu 1593. Provinc. Mediol. Villeicht wäre auch dir ein ernstliche Bekehrung von gewisen grossen Sünden vonnöthen; wie kommt es aber, daß du auch nach öffterer Anbettung dises heiligen Sacraments, nach öffterem Genuß desselben solche nicht erhaltest?

§. 3.

Was dise Göttliche Speiß in dir gewürcket?

Nachdeme du gesehen, was dise Speiß aus seiner Krafft, wann du sie lassetest, in dir hätte schon würcken können, und was sie in anderen schon gewürcket habe, hast du dannoch noch nit zu verzweifflen; dann wann du mitwürcken wilst, noch leicht in dir geschehen kan, was annoch noch nicht geschehen ist; dann sihe, ob du nicht villeicht noch einige, und zwar folgende Würckungen heiliger Communion in dir spührest? Als

Erstlich, daß du villeicht vor Zeiten tieff im Sünden-Wust gestecket bist, jetzt aber dich selber entschlagest; dann obwohl keiner in würcklicher bewußten Sünd zu sich nemmen kan dises heilige Sacrament, so nimmet doch auf, und zu sich Christus in disem heiligen Sacrament die sich erstlich besseren wollende Sünder: Hic peccatores recipit, & manducat

ducat cum illis. Luc. 15. 2. Diser nimmet die Sünder an/ und isset mit ihnen. Sage nicht zu Christo, wie Petrus, wann du dich zu besseren gesinnet bist: Exi à me Domine; quia homo peccator sum. Luc. 5. 8. Gehe von mir hinaus; dann ich bin ein sündiger Mensch: sondern seye vilmehr klug, wie die Schlangen: Estote prudentes, sicut serpentes. Matth. 10. 16. Seye klug/ wie die Schlangen/ als welche ihre alte üble Haut pflegen öffters an einem Stein abzustreiffen. Petra autem erat Christus. 1. Cor. 10. 4. Der Stein oder Felsen ware Christus.

Andertens: Oder aber ob du schon nicht gantz grosser Fehler frey bist, hast du wenigist ein und andere Todsünd, dero du zuvor ein gantze Gewohnheit hattest, ausgereuttet, oder die Anzahl derselben doch von ein zur andern Beicht mercklich geminderet, und in das Abnehmen gebracht? Sihe das ist abermahl ein Frucht deiner heiligen Communion.

Drittens: oder vermerckst du villeicht in dir, daß du anjetzo nicht so offt, nicht so starck, und gewalthätig versuchet werdest, als zuvor? sihe das ist abermahl ein Frucht von öffterer heiliger Communion. Dann wie der heilige Bernardus Ser. in Cœna Domini de Baptismó & Sacramento Altaris spricht, als: Duo illud Sacramentum operatur in nobis, ut videlicet & sensum minuat in minimis, & in gravioribus peccatis tollat omnino consensum. Si quis vestrum non tam sæpe modò, non tam acerbos sentit iracundiæ mo-

tus, invidiæ, luxuriæ, aut cœterorum hujusmodi, gratias agat corpori, & sanguini Domini, quoniam virtus Sacramenti operatur in eo, & gaudeat, quòd pessimum ulcus accedat ad sanitatem. Zwey Sachen würcket in uns dises Sacrament / nemlich daß wir in kleine oder läßliche Sünden nicht so offt / und in schwere oder tödtliche Sünden gar nicht fallen. Wann einer aus euch anjetzo nicht so offt / nicht so starcke Bewegungen des Zorns / des Neyds / der Unlauterkeit / oder dergleichen vermercket / der sage dem Leib und Blut des HErrn Danck: dann die Krafft dises heiligen Sacraments würcket in ihme / und erfreue sich / daß dises sehr üble Geschwär zur Gesundheit komme. Dises heilige Sacrament, vorbedeutet durch die Arch GOttes, machet in dir, was vor Zeiten eben dise Arch gewürcket in denen reissenden Wässern des Jordans, deren untern Theil sie vertriben, den obern Theil derselben aber also gehemmet, gestellet, und zuruck gehalten, daß kein Tropffen derselben sich weiter zu ergiessen aus Ehrenbiethigkeit gegen diser geheiligten Bunds-Laden getrauet hat.

Viertens stellet, oder verminderet wenigist dises heiligste Sacrament die Vile, und Grösse deiner Versuchungen? Villeicht, gleichwie es ist ein Speiß der Starcken, merckest du in dir grösseren Antrib, Krafft, Gnad, und Leichtigkeit in dir disen Versuchungen zu widerstehen, oder wann du gefallen bist, grosse Reu,

Reu, Unwillen wider dich selbst, Behendigkeit und Begird geschwind wider aufzustehen. Beydes dises ist ein Würckung dises heiligsten Geheimnuß.

Fünfftens: Empfindest du nicht villeicht grösseren Lust, Antrib, Freud zum Guten, Vile, und Stärcke der innerlichen Einsprechungen, Aufmunterungen zur Tugend, Eyfer zur Vollkommenheit, Vertrauen auf deinen GOtt? Seynd lauter Würckungen dises heiligsten Geheimnuß: dann gleichwie das Brod Kräfften, der Wein Hertz, Muth, und Lustbarkeit im Niessenden machet, also gibet gleiche Aufmunterung und Stärcke dises Brod, und Wein einem Communicanten zu Guten.

Sechstens: Es kommet aber die Sach nicht allzeit auf das an, daß man den Frucht augenscheinlich, und empfindlich verspühren muß; dann Zweiffels ohne der Fortgang, und Zunahm im Geist nicht so platter Ding mag unter unsere Sinn fallen; und gleichwie du täglich Speiß zu dir nimmest, ungeachtet du von selber jetzt nicht mehr wachsest, noch grösser wirst, weil du aus diser Nahrung glaubest genug Nutzen gezogen zu haben, daß dich selbe bey deinem Weesen, Grösse, und Kräfften von Tag zu Tag erhalte. Gleichermassen ist auch ein obwohl minderer Frucht dises heiligen Sacraments, daß es dich in guten Begierden, Vorsätzen, und angefangener Lebens-Besserung aufrecht halte.

Sibendens, zu deme ist dises ein Brod des nichts zeitlichen, sondern ewigen-erst zu-

künfftigen Lebens. Es ist granum frumenti. Joan. 2. 24. Ein Saamen / oder Waitzen-Körnlein / welches seine Frucht erst nach dem Winter dises Lebens wird hervor bringen, und zeigen. Nondum apparuit, quid erimus. Scimus, quoniam cùm apparuerit, similes ei erimus. 1. Joan. 3. 2. Es ist noch nicht offenbahr worden / was wir seyn werden; wir wissen aber / daß wir ihme, wann er sich offenbahren wird / gleich seyn werden. Qui manducat meam carnem, habet vitam æternam, & ego resuscitabo eum in novissimo die. Joan. 6. 55. Wer mein Fleisch isset / der hat das ewige Leben / und ich werde denselbigen aufwecken am Jüngsten Tag. Also zwar, wann sonst dein Fleisch nicht aufstehen sollte, wurde es zur Unsterblichkeit aufstehen wegen disen Worten, und empfangener diser Speiß der Unsterblichkeit.

Achtens: Gleichwie nach der Bitt des Vatter unsers: panem nostrum quotidianum da nobis hodie: Gib uns heut unser tåglichs Brod / gleich darauf folget in der Ordnung, also folget auch in der Sach selbst gleich darauf; Dimitte nobis debita nostra, vergib uns unsere Schulden. Wann du deine Sünden Krafft deiner Beicht dir nachgelassen glaubtest; aber aus von Seiten deiner unbekanten oder unschuldigen Abgang sie dir nicht nachgelassen wåren, gebete dir solche Nachlassung dises heilige Sacrament, und dein in dir innerist gegenwårtiger GOtt; dann gleichwie

die

die Gegenwart der Arch des Dagon von jenem Altar herab gestossen, auf welchem sie von denen Philisthäeren gesetzet worden, also schliesset die Ungnad GOttes aus einer solchen Seel die Gegenwart unseres GOttes.

Ja Christus ehret den Tag selbst, an welchem du ihne empfangest; nimme ab, was thue der Sohn Davids, aus deme, was David gethan an dem Tag, da er nacher Jerusalem zuruck, und in seine Residentz-Stadt eingeführt worden. Semei, welcher den König so gröblich gelästeret, bittete ihne an selbigem Tag seines Einzugs mit wenig Worten um Verzeyhung. Dises hört Abisai, ein tapfferer General, und schrye, weil der König schon zum Verzeyhen geneigt ware, überlaut auf: Nunquid pro his verbis non occidetur Semei, qui maledixit Christo Domini? 2. Reg. 19. 21. Soll man den Semei nicht erwürgen um diser Wort willen/ dieweil er dem Gesalbten deß HErrn gefluchet hat? David aber eingedenck, daß heut der Tag wäre seines Einzugs in Jerusalem, antwortete ihme nicht ohne wider seinen Rach-Geist zu zürnen: Ergóne hodie interficietur vir in Israël? an ignoro hodie me factum esse Regem super Israël? Sollte an disem Tag ein Mann in Israel getödet werden? weiß ich dann nicht/ daß ich heut König worden bin über Israel? Mit gleicher Red, und Verzeyhung ehret den Tag seines Einzugs in deine Seel der Sohn Davids; wie ehrest du selben Tag?

Ja er wird disen Tag erst ehren an dem letzten Tag deines Lebens, und zu dir an seibem Tag sagen, was er zu Martha, welche ihne öffters bewürthet, in dem Tod-Beth gesprochen hat; Veni hospita mea dulcissima, sicut tu me in domum tuam recepisti, sic ego nunc te in cœlum recipio. Komme mein allersüsseste / und angenehmste Gastgebin; gleichwie du mich in dein Hauß hast aufgenommen / also nimme ich dich anjezo in den Himmel auf. Fructum suum dabit in tempore suo. Psal. 1, 3. Dises heilige Sacrament gibt seine Frucht zu rechter Zeit.

Hast du jemahl dise Frucht deiner heiligen Communionen betrachtet und erforschet, oder must du mit Salomon bekennen: Omnia bona mihi pariter venerunt cum ea, & nescivi, quoniam omnium horum mater est, Sap. 7. 11. & 12. Es ist mit ihr mir zugleich alles Gut zukommen / und ich wußte nicht / daß sie alles dises eine Mutter ist.

Geistliche Lesung,

Auf Art einer Unterweisung.

Von Verhaltung erstlich vor, Zweytens in, Drittens nach heiliger Communion.

Amice, quomodo huc intrâsti, non habens vestem nuptialem. *Matth.* 22. 12.

Freund, wie bist du herein kommen, und hast kein hochzeitliches Kleyd an?

§. 1.

Wie sich zu verhalten seye vor heiliger Communion.

Alle gröste Geheimnussen, welche Christus auf Erden gewürcket, hat er nicht vorgenommen ohne vorhergehende vile Zubereitung in höchster Armuth. Er wurde empfangen, und lebte in einer schlechten Behausung zu Nazareth; das Geheimnuß seiner heiligsten Geburt, und Anbettung von denen Weisen geschahe in einem unsauberen Stall, sein Predigen offt auf offnem Feld, sein Tod gar auf einer von herum ligenden Todten-Beinern genennten Schedel-Statt,

Statt, seine Auffarth auf dem verlassenen Oelberg; aber zu Einsetzung, und Empfangung dises heiligen Sacraments allein hat er voran geschicket zwey Jünger, welche den Ort bereiteten; Er hat erkisen wider all seinen Gebrauch Cænaculum grande stratum. Marc. 14. 15. Einen schönen grossen/ gepflästerten Speiß-Saal; Er hat zuvor vorgenommen eine sorgsame Fußwaschung, um dir verstehen zu geben, was sorgsame Zubereitung dises Geheimnuß verlange. Derowegen auf dises heiligen Sacraments Alt-Testamentische Vorbildungen, als die Niessung des Oster-Lamms, Uberbringung der Arch GOttes in das Hauß Davids, so vil Ceremonien-Gepräng, und Zubereitung voran geschicket worden; und das zwar höchst billich, in Bedencken, non enim homini præparatur habitaculum, sed Deo. 1. Paralip. 29. 1. Dann man nicht einem Menschen/ schlechten Menschen, sondern einem GOtt/ und Menschen in seinem Hertzen eine Wohnung zuzurichten gedencket.

Bedencke nur selbsten, wie wehe es einem GOtt thun, und mißfallen müsse, wann er sihet, wie lang und mühesam man sich bereite auf den Einzug eines sterblichen Monarchen, wie lang man probiere, zurichte an einer von einem Fürsten zu exhibiren seyenden Comödi? wie lang sich wasche, schmucke, aufbutze, frisire, ankleyde eine Dame vor dem Spiegel zur Ankunfft ihres Liebsten ꝛc. Herentgegen sihe, wie schlecht ein Seel sich bereite

reite zu seinem Einzug, und Ankunfft in das Hertz seiner Christen. O wie offt durffte dich GOtt fragen, da du unter anderen Communicanten so nicht bereitet zu dem Tisch GOttes trittest: Amice, quomodo huc intrâsti, non habens vestem nuptialem? Freund / wie bist du herein kommen / und hast kein hochzeitliches Kleyd an? O wann du nur einmahl deiner Lebtag communiciren durfftest, wie bereitetest du dich darzu? und jetzt?

Fragest du mich aber, wie du dich zu bereiten habest zu disem höchsten allergöttlichisten Geheimnuß? antworte ich dir.

Erstlich, wie Christus dises Abendmahl einzusetzen voran geschicket zwey Jünger, also schicke du voran eine ehrenbiethige Forcht; weil du empfangen wirst in dich deinen zukünfftigen strengen Richter, und eine Vertrauens-volle Liebe? weil sich innerist mit dir vereinigen will die eingefleischte Göttliche Liebe.

Andertens, empfange dises heilige Sacrament allzeit also abgescheelet von allen zeitlichen Anklebungen, Begierden, und Sorgen, als wäre es das letztemahl in deinem Leben, und müssest du nach diser deiner letzten Weegzehrung alsobald die Reise deiner Ewigkeit antretten, gleichwie das Oster-Lämmlein müßte von den Israeliten, als Reißfertigen mit Stäben in denen Händen, mit Schuh an denen Füssen, aufgeschürtzt in der Kleydung, und stehend, nicht sitzend genossen werden, und das Manna nirgends, als in

der Wüsten, und Einsamkeit gegeben wurde.

Drittens, bereite dich wenigist ein Tag zuvor mit einigen Mortification- oder Buß-Wercken, mit einigen stillen Tugends-Acten der Hoffnung, Glaub, Liebe; dann omnis gloria filiæ Regis ab intus Psal. 44. 14. Alle Herrlichkeit der Tochter des Königs ist innwendig. Da du sihest, daß zum Auftritt vor Asſuero sich eine Esther drey Tag, die Edelknaben, um vor Balthasare zu erscheinen drey gantzer Jahr sich müßten zu- und abrichten lassen.

Viertens: Du sollest erscheinen bey Empfahung deines GOttes nicht mit leeren Händen, sondern ihme darbiethen, und bringen eine, und andere von letzter Communion her von dir selbst erhaltene grössere, härtere Uberwindung; dann das ist ein Brod nicht der Trägen, sondern der Großmüthigen, ihrer selbst Bezwinger. Vincenti dabo Manna absconditum. Apoc. 2. 17. Der den Sig erhaltet / dem will ich verborgenes Himmel-Brod geben.

Fünfftens: Und weil dein Tugend-Zierd sehr schlecht, und wenig, gehe herum zu allen Chören der heiligen Englen als ein Bettler, und begehre von denen Ertz-Englen ihre erstaunliche Ehrenbietigkeit, Ehrforcht, Andacht zu disem heiligen Sacrament, von den Seraphinen ihre hitzigste Lieb, von denen Thronen ihre Demuth ꝛc. ꝛc. entlehne von denen heiligen Büsseren ihre Thränen, und reumü-

reumüthiges, von denen heiligen Jungfrauen, ihr reines Hertz, von denen heiligen Patriarchen, und Propheten ihren Glauben, von den heiligen Martyrer ihre Treu, von denen Heiligen disem Sacrament am mehristen zugethanen Beichtigeren alle ihre gehabte Zubereitung in dessen Nieß- und Empfahung, und das gemäß der Anweisung des heiligen Joannis Apoc. 19. 7. & 7. Venerunt nuptiæ Agni, & uxor ejus præparavit se, & datum est ei, ut cooperiat se byssino splendenti; byssinum enim justificationes sunt Sanctorum. Die Hochzeit des Lamms ist herankommen / und sein Weib (das ist die menschliche Seel) hat sich bereitet / und ihr ward gegeben sich mit köstlicher glantzend / und weisser Leinwat zu bekleyden / die köstliche Leinwat aber seynd die gerechte Werck der Heiligen.

Sechstens: Ja weil auch die Verdienst aller Englen, Heiligen, und Mariä selbst vil zu gering seynd nach Würdigkeit zu empfangen einen so grossen Gast, so bitte die Göttliche Mutter, als eine bessere Rebeccam, sie wolle nemmen die Verdienst ihres erstgebohrnen Sohns JESU, und mit selbem bekleyden deine Blösse, und dich also bekleydet führen zu dem Göttlichen Vatter, damit du in- und durch dise Kleydung wegen deinem erstgebohrnen Bruder erhalten mögest den Uberfluß des Göttlichen Seegens: Et vestibus Esau valde bonis, quas apud se habebat domi, induit eum, statimque, ut sen-

sit vestimentorum illius fragrantiam, benedicens illi. Gen. 27. 15. & 27. Und sie zoge ihme an die sehr köstliche Kleyder des Esau/ die sie zu Hauß bey ihr hatte; und so bald der Vatter den köstlichen Geruch seiner Kleyder empfand/ seegnete er ihne.

Sibendens: Bereite dich wie Christus selbsten, durch die Demuth, da er zu seiner Apostel Füssen, ja des Judä selbst sich geworffen; wasche durch die Beicht, und Reu auch deine geringe Sünden, wie Christus durch die Fußwaschung 2c.

Achtens: Bereite dich mit vorgehender kurtzer Betrachtung des Leydens Christi: Quotiescunque enim manducabitis panem hunc, & calicem bibetis, mortem Domini annuntiabitis, donec veniat. 1. Cor. 12. 26. Dann so offt ihr diß Brod essen werdet/ und disen Kelch trincken/ sollet ihr den Tod des HErrn verkündigen/ biß daß er kommet.

§. 2.

Wie sich zu verhalten seye in heiliger Communion.

O si cognovisses & tu, & quidem in hac die tua?

O wann du es auch erkennetest/ und zwar in disem deinem Tag!

O Daß du, mein Seel, nur zu Genügen erkennetest, und verstundest, was Gnaden-Tag, der Tag heiliger Communion, was Glück-

Glücks-Stund vor dich seye die Stund, in welcher in dir innerist sich das unendliche Meer alles Glücks, und aller Gnaden aufhaltet, und sich so hitzig, wann du nur nicht selbes mit Gewalt zuruck haltest, in dich auszugiessen begehret! O glückseelige Stund aller Stunden deines Lebens, zu welcher nicht ein günstiger Planet, sondern der HErr aller Planeten bey dir im völligen Regiment, und Angl mit all seinen Liebs-Einflüssen ist, zu welcher du in dir hast, und begreiffest den, welcher alles in sich hat, und begreiffet; zu welcher die Augen aller Heiligen, und Englen mit heiligem Neyd, und Ehrforcht auf dich sehen, da du in ihren Augen nicht anderst von einer in dir wohnenden GOttheit glantzest, als eine mit Wasser angefüllte cristalline, gegen die Sonnen gehaltene Kugel, so aller Orten Liecht, und Strahlen von sich würffet. Und gleichwie in einer langen Procession aller Welt Augen, und Verehrung an sich ziehet jener, welcher da traget das Hochwürdigste Gut; also reissest du zu selber Stund an dich die Augen, und Auffsehen des gantzen Himmels, die Forcht der Höllen, und Ehrenbiethigkeit aller Geschöpffen; weil du in dir den Schöpffer, und HERRN aller Ding tragest. Gebrauche dich wohl diser Zeit, und Gelegenheit; dann wann du wirst Rechnung geben müssen um ein jedes müßig geredtes, wie um dises müßig, und ohne Frucht von dir empfangenes Göttliche Wort.

Omne verbum otiosum, quod locuti fuerint homines, reddent rationem de eo in die Judicii. Matth. 12. 36. Von einem jeglichen Wort/ das die Menschen werden geredt haben/ werden sie am Tag des Gerichts Rechnung geben müssen; Darum nennet dise Stund der heilige Epiphanius: Horam terribilem, ein erschröckliche Stund.

Derowegen dann erstlich: Empfange disen deinen heiligen göttlichen Gast, gleichwie Maria ihne in ihrem Leib, Martha in ihrem Hauß, das Volck an dem Palmtag in ihr Stadt, Zachäus in seine Wohnung. Excepit illum gaudens. Luc. 19. 6. Er empfieng ihn mit Freuden.

Zweytens: Gehe nicht zur anderen Thür durch deine Ausschweiffigkeit hinaus, da du disen Gast durch eine Thür einnemmest; wisse, daß wahr seye jenes Senecæ: Nihil tam utile, quod in transitu prosit. Nichts ist so nutzlich/ welches im blossen Vorbeygehen nutzet. Dein Heyland sagt in heiliger Communion, was er zu Zachäo gesprochen: Hodie in domo tua oportet me manere. Luc. 19. 5. Heut muß ich in deinem Hauß bleiben. Lasse ihne nicht allein stehen, sondern unterhalte ihne mit allerhand Theologischen und anderen Tugends-Acten der Verdemüthigung, Verwunderung, Umfangung, Anbettung, Vereinigung, Aufopfferung deiner selbst.

Drit-

Drittens: Gedencke / daß da Christus selbsten wahrhafftig in dir ist / nicht so sehr du / als er selbst in / und durch dich / und deine Act den himmlischen Vatter liebe / ehre / anbette 2c. und gleichwie dein Seel in alle Werck deines Leibs / also er mit seiner heiligsten Gottheit in alle Act deiner Seelen einfliesse / und als lang er in dir ist / deine Ubungen in gewisser Maaß gleichsam Theandrici, das ist halb vergötteret seynd. Dann: Non vos estis, qui loquimini, sed Spiritus Patris vestri, qui loquitur in vobis. Matth. 10. 20. Dann / zu jener Zeit besonders / nicht ihr seyd / welche mit GOtt reden / sondern der Vatter selbsten in euch gegenwärtig / ehret sich selbst durch euer Zung / und Hertz; dann zu diser Zeit ist wahr: Ecce Adam quasi unus ex nobis. Gen. 3. 22. Sihe / Adam ist wie einer aus uns.

Viertens: Sage nicht / du wissest nicht / was du mit ihme reden / wie du disen Gast unterhalten sollest; gehet dir doch das Trumm zu reden sonst bey deines gleichen niemahl aus / warum bist du dann allein bey deinem GOtt so drucken / stumm / und redloß? kanst doch aller Leuth Ohren mit Klagen biß zur Müdigkeit anfüllen / und dein Noth vortragen / lamentiren / dein Hertz ausleeren; warum allein bey jenem nicht / der dir allein helffen kan? Rede dann mit ihme alles / was dich an Leib / Seel / zeitlichen Güteren drucket /

gedrucket hat / und annoch deiner Forcht nach drucken wird; dann wie die Mutter an der Reden lernenden Kinder ihrem Stammlen / also hat dein GOtt sein Freud ab deinem Erzehlen jener deiner Creutzlein / ob er schon tausendmahl selbe zuvor besser weißt.

Fünfftens: Bist du aber so gar spehr / und disen Gast zu unterhalten untauglich / bediene dich eines safftigen Buchs / als da seynd himmlische Ergötzlichkeiten rc. gedruckt zu München / oder die Tugends-Act Alexandri VIII. gedruckt eben alldorten. Dann / silebat Dominus in dilectione sua. Soph. 3. 17. GOTT schweiget in disem heiligen Sacrament in dir / da sein Lieb auf das höchste gestigen / und da er dir sein ewiges Wort geben / will er darvor dich / und deine Wort anhören. Ich sage deine, deine Wort / dann so bald unter disem Lesen dir aus dir was zu reden beyfallet / so rede was / und wie es dir um das Hertz ist / und halte inn weiters mit ihme zu reden aus dem Buch jenes / was jenem Auctori um das Hertz / und in dem Sinn gewesen.

Sechstens: Oder aber ist auch diser Rath dir minder anständig / weil man / wann man nur eine Weiß zu communiciren hat / leicht dergleichen Gebett auswendig kan / und folglich mit minderem Eyfer herab hudlet / brauche mehrer / und unterschidliche von heiliger Communion handlende Bett-Bücher / damit also deinem natürlichen Verdruß durch die

Neuig-

Neuigkeit gesteuret / dein Eyfer aber durch den Unterschid mehrer entzündet werde.

Sibendens: Mag / wann dir das Lesen nicht anständig / langsam gebraucht / und bedachtsam GOTT vorgetragen werden das heiligste aller Gebetter / weil es von Christo selbsten componiret / und abgefasset worden / nemlich das heilige Vatter unser nach allen siben Bitten. Oder auf gleiche Art die zwölff Articul unsers Glaubens / und also kanst du mit selbem dich / und deinen Göttlichen Gast unterhalten nach heiliger Communion / wann du nach / und über jedem ein Act des Glaubens / Hoffnungs / oder Liebe erweckest rc.

§. 2.

Wie sich zu verhalten seye nach heiliger Communion.

Gleichwie sich dein Feind äusserist bemühet hat zuvor dich von heiliger Communion zu verhindern / daß du selbe nicht / oder wenigist mit minderem Frucht geniessest / also wird er ihme selbst ungemeine Mühe geben / dir wenigist nach heiliger Communion noch einen Streich beyzubringen; gleichwie im Feld / wann man nicht anbinden kan mit denen Vor-Trouppen / auch dem Heer kein Abbruch kan geschehen in dem Zug / pfleget sich der Feind an denen Nach-Trouppen anzuhencken / und bemühet sich wenigist da ei-

nen Vortheil vor sich / einen Schaden vor seinen Gegner zu erfechten. Derowegen erstens stimmle deine Andacht nicht / kürtze selbe nicht ab / lasse dich durch weltliche Geschäfft darvon nicht vor der Zeit abwendig machen. Der heilige Aloysius / als ihme / da er auf dem Chor nach heiliger Communion ware / hinterbracht wurde / sein Herr Bruder Rudolphus der Marggraf von Castilien seye auf der Post ankommen / und warte seiner bey der Porten / antwortete er ; Sagt meinem Herrn Bruder / es seye wer Vornehmer bey mir / wann ich mit disem nach zwey Stunden werde fertig seyn / wolle ich ihme alsobald ab- und aufwarten. Richte dich darauf ; wann du den gantzen Tag keinen Uberlauff hast / wird dir bey Zeit des Bettens / heiliger Communion ꝛc. ein Geschäfft aufstossen.

Andertens : Sage deinem von dir sich beurlaubenden Gast Danck / bitte deine in heiliger Communion begangene Fehler ab ꝛc. Oberührter heiliger Aloysius / gleichwie er durch drey Tag sich zu heiliger Communion zu bereiten pflegte / also brachte er folgende drey Täg mit Dancksagung vor so solche Englisch genossen Speiß zu / und opfferte zu disem End alle seine tägliche Werck auf. Beschliesse deine Andacht mit einem Te Deum laudamus : Wir loben dich / O GOtt! Oder Benedicite Dominum omnia opera Domini. Psal. 102. 22. Lobet den HErrn alle seine Werck.

Oder: Magnificat. Luc. 1. 46. Mein Seel macht groß den HErrn ꝛc.

Drittens: Lauff nicht alsobald nach empfangener heiligen Hostien der Thür zu, damit dir nicht der gottseelige Johannes Avila thun müsse, was er einem unandächtigen, gleich nach vollendter Meß aus der Kirch lauffendem Priester gethan, welchen er durch zwey Ministranten mit Klinßlein und brennenden Wachs-Dorschen nacher Hauß begleiten lassen, damit der noch in ihm seyende Erlöser nicht ohne schuldige Ehr-Beweisung über die Gassen von, und in ihme getragen wurde.

Viertens: Hüte dich wohl, daß nicht gleich nach heiliger Communion du dessen Frucht zu Hauß mit nicht geringer Aergernuß deiner Nebenmenschen durch außgelassenes Gelächter, Zancken, oder Liebs-Händel zu grund richtest; und gleichwie je heiliger der Tag, je mehrer, und leichter es Gezänck, und Uneinigkeit in manchem Hauß wird absetzen: also halte dich gefasset; dann offtermahl nicht leicht ehender was Widriges, Verdrießliches dir begegnen wird, als eben nach heiliger Communion; und wartet ein dergleichen Handel, wo nicht unter der Kirch, gewiß unter der Hauß-Thür auf dich; weilen auf solche Weiß der höllische Feind suchet die Frucht in der Blühe, den Eyfer in der ersten Hitz zu ersticken, und bringet da bey dir die Höll zu wegen, was sonst vergallte, verschleimte, oder Wasser-kochende Mägen zu bewürcken pflegen, welche die beste

Speisen zu sich nehmen; aber aus aller gesündister Nahrung an statt des Bluts nichts als Gall, Schleim, und Wasser heraus bringen und auskochen. Oder dörffte nicht offt bey dir dein Heil. Schutz-Engel fragen mit jenen Worten des Evangelii Matth. 13. 27. Nónne bonum semen seminâsti in agro tuo; unde ergo habet zizania? Hast du nicht guten Saamen auf dein Acker gesäet; woher hat er dann das Unkraut? Und jener wurde mit Wahrheit antworten: Inimicus homo hoc fecit. Ibid. v. 28. Das hat der ihme selbst Feind/ und nachtheilig seyende Mensch gethan; da er nach empfangener heiliger Communion gleich wider darvon, und zu seinen alten Liebschafften, Ungerechtigkeit, Gewohnheiten, Eytelkeiten, gefährlichen Bekanntschafften geeylet. Superseminavit zizania. Ibid v. 25. Der Feind hat Unkraut über den Waitzen gesäet: Er hat über den besten zu sich genommenen Saamen, das eingefleischte Wort GOttes (Semen est verbum Dei, Luc. 8. 11. Der Saamen ist das Wort GOttes) gleich darauf gesäet vil weltliche, unnöthige, ja verbottene Ausschweiffungen, und Geschäfft ꝛc. und da beydes wollte aufgehen, hat das Unkraut disen besten Saamen ersticket, daß er, obwohl so häuffig, und offt ausgesäet, nicht könte aufgehen, und den erwünschten Frucht bringen.

Fünfftens, wurde auch villeicht gar nicht undienlich, ja höchst ersprießlich seyn, wann du

deine

deine heilige Communion beschliessetest, wo nicht jederzeit, doch an Sonntägen mit Widerhollung, Uberlesung, abermahligen Aufopfferung, und Erneuerung deiner in letzter Versammlung, oder sonst abgefaßten, und verzeichneten Vorsätzen, heiligen Begierden, und Entschliessungen, in Bedencken, daß insgemein solche heilige Vorsätz fruchtloß abgehen; weil man selbe gar zu selten zu überlesen, und zu erneueren pfleget.

Sechstens, ist auch da sehr zu loben der Gebrauch jener Leuthen, welche die so ungemein grosse Gutthat empfangener heiliger Communion mit stillerer, ruhigerer, andächtigerer Zubringung selbiges gantzen Tags zu erwideren pflegen; deßwegen sie nicht allein in der Frühe, wann es die Geschäfft zugeben, noch einer besonderen Meß beywohnen, sondern auch des Nachmittags ein oder andere Stund ihrem GOtt heiligen, eintweders mit Besuchung ein oder anderer Kirch, offentlichen Gebett ꝛc. oder längerer Lesung eines geistlichen Buchs ꝛc.

Geistliche Lesung,

Auf Art eines Gesprächs

Von öffterer heiliger Communion,

Welche zu empfangen ist: Erstlich nicht zu offt. Zweytens nicht zu selten. Drittens zwischen beyden mittelmäßig.

§. 1.

Ursachen täglich zu communiciren.

Frag. WAs ist doch zu halten von jenem unter denen Asceten so offt und hefftig bestrittenen, und verfochtenen Lehr-Satz, betreffend die öfftere, oder seltene heilige Communion? Ich wäre der Meynung, man solte öffter denen Layen den Gebrauch dises heiligen Sacraments zustehen, und zwar aus folgenden Ursachen.

Erstlich: Weil Christus solches heilige Geheimnuß eingestellet, nicht unter Fleisches oder anderer niedlicher Speiß, welche man selten niesset, sondern unter Brods-Gestalt, welches

ches man täglich isset? dahero verstehen vil Vätter unter denen Worten/ panem nostrum quotidianum da nobis hodie, gib uns heut das täglich Brod, dises Sacramentalische Brod/ und wollen einige daraus dessen Niessung nicht so sehr mißbilligen.

Andertens: Geben wir täglich dem Leib seine Nahrung/ warum sollen wir minder unserer unsterblichen Seelen thun? oder ist uns minder an jenem als diser gelegen? die Speiß der Seelen ist die Englische Speiß; warum sollen wir uns dann dero nicht öffters bedienen?

Drittens: In der ersten Kirch pflegten die Christen sich täglich diser Göttlichen Speiß zu bedienen/ auch die Layen; warum soll gleiches nicht auch unsern letzten Zeiten erlaubet seyn? da es uns eben so wohl nothwendig/ Christus noch eben so gern als dort mit denen Menschen-Kindern ist.

Viertens: Sehen wir doch täglich/ daß dise himmlische Speiß genossen wird von denen Priestern; warum nicht auch von denen Layen? in Bedencken/ daß manche von disen nicht selten frömmer/ eyfriger/ gottsförchtiger leben/ als einige aus jenen: welche doch ungescheuet täglich sich dem heiligsten Altars-Sacrament näheren.

Fünfftens: Ja wir wissen/ daß manchen frommen/ und ihres geistlichen Fortgangs begierigen Seelen solches Christus/ und sein Statthalter/ die Beicht-Vätter und an-

dere

dere gelehrte geistreiche Männer zugestanden/ erlaubet/ ja gerathen haben: was disen vor nutzlich zuerkennet worden/ kan ja andern Seelen nicht schädlich seyn.

Sechstens: Dises heiligste Geheimnuß eben darum/ weil es ein Sacrament/ würcket nicht allein de opere operantis, wegen der Andacht/ und Zubereitung des Empfangenden/ sondern auch de opere operato, wegen/ und durch die uns durch dises heilige Geheimnuß zukommende Verdiensten Christi/ welcher zu disem Zihl dises heilige Geheimnuß hat eingesetzet; daß ich also wenigist einen geistlichen Frucht darvon trage/ wann ich zu selbem nur ohne Todsünd hinzu trette: Zudeme ist ja dises Brod mein Leben: Nisi manducaveritis carnem Filii hominis, non habebitis vitam in vobis. Joan. 6. 54. Es sey dann/ daß ihr das Fleisch des Menschen Sohns esset/ werdet ihr das Leben in euch nicht haben. Dahero will ich täglich zu disem Lebens-Brod gehen: Veni, ut vitam habeant, & abundantiùs habeant. Joan. 10. 10. Ich bin kommen/ daß sie das Leben haben/ und überflüssiger haben sollen; damit ich also das Leben/ und zwar übermässiger in mir habe.

Sibendens: Wann dises heilige Sacrament/ und dessen Ursprung wäre von Christo eingesetzt worden/ gleichwie das Geheimnuß der Beicht/ welche/ wann ich ohne wahre

Reu

Reu / Vorsatz / nothwendigen / weesentlich erforderten Stucken ablege / mir dises Sacrament zu einem Sacrilegio / und neuen Todsünd wird / wäre villeicht mit grossem Schröcken und billiger Forcht hinzu zu tretten: da aber Christus für eine nothwendige weesentliche Zubereitung nicht anders erfordert / als ein von erkannter Todsünd / und Willen zu sündigen freyes Gewissen / finde ich nicht / was mich vom täglichen Gebrauch dises Göttlichen Tisch sollte zuruck halten.

Ubrigens wird man finden / daß die Feind öffterer heiliger Communion keine andere Ursach haben / als jene vile Ausreden der Eingeladenen im Evangelio / nemlich: Villam emi. Luc. 14. 17. Ich hab ein Mayer-Hof gekaufft. Sie seynd vil in das Zeitliche verliebt / und verwicklet / geringschätzig des Ewigen / an die Welt / und sichtbare Ding angebachen / vertieffet / versuncken / und versoffen / in tausend Welt-Händel / und Sorgen / in welchen sie ihres Ewigen kaum ingedenck werden absterben. Duo juga boum emi. Ibid. v. 18. Ich hab zwey Joch Ochsen gekaufft. Liebhaber / wie das Vieh ihrer Freyheit / haben nicht im Sinn sich ernstlich / wenigist vor jetzt zu besseren; damit man sie nicht wegen ihrer Lauigkeit verarge / und schelte / klagen sie anderer ihren Eyfer / als ein unbescheidenen Excess an; die mehriste aber (werden dise Wahrheit aber niemahlen bestehen) hassen öfftere heilige Communion wegen einem / uxo-

remduxi. ibid. v. 28. Ich hab ein Weib genommen / einer fleischlichen Lieb etc. üblen / gewiß gefährlichen Bekanntschafft / und wegen dem vor heiligen Communion wegen eben disem Puncten verhassten, und doch erforderten Beichten. Sie halten öffter communiciren vor ein Weiberen / nicht Männeren auständige Andacht. Sie schützen ihre Geschäfft vor. Alle ihre Geschäfft können sie nicht verhinderen / daß sie den Tag zweymahl essen; aber kunten unmöglich zugeben / daß sie die Wochen / ja das Monat einmahl communiciren. Sie entschuldigen sich ferner / sie kommen noch frisch von grossen Sünden / und ihrem sündigen / erst neu verlassenen Leben her; Aber was sagte von dem erst von Todten erweckten Mägdlein Christus? Luc. 8. 54. & 55. Puella surge, & jussit illi dari manducare. Mägdlein stehe auf; und er befahl / daß man ihr soll zu essen geben.

Zweytens: Sie sagen / sie seyen zu kalt / und lau in der Andacht; heißt es dann nicht debiles & claudos introduc huc? Luc. 14. 21. Führe die Schwache / und Lahme herein?

Drittens: Ich bin es nicht würdig. Antwort: Wirst nach einem Jahr / und folglich vermehrten deinen Fehleren würdiger seyn / als jetzt mit wenigeren Fehleren?

Viertens: Ich bin ein Welt-Mensch. Antwort: Desto öffter / und mehrer wegen meh-

mehreren Gefahren hast du dise Speiß zu deiner Stärck vonnöthen.

Fünfftens: Ich getraue mir nicht zu so heiligem Geheimnuß, weil ich darzu nicht heilig genug bin. Antwort: Ist eben so vil geredet, als ich mag mich dem Feur nit näheren; dann mich gar zu sehr frieret, und ich erkaltet bin; ich scheue Medicin zu nemmen, dann ich gar ungesund, und kranck bin.

§. 2.

Ursachen nicht täglich zu communiciren.

Antw. DEine beygebrachte Ursachen haben neben dem Schein auch einiges, doch nicht zulängliches Gewicht so leichter Dings eine tägliche Empfahung diser heiligen Speiß zuzulassen: dann widriger Meynungs Patronen beantworten beygebrachte Gründ, und Proben also: und zwar das

Erste: Neben deme, daß vil heilige Vätter beygebrachte Wort des Vatter unsers auf unser zeitliches Brod, und tägliche Nahrung auslegen, ist uns dises heilige Sacrament genug ein tägliches Brod, weil es täglich vor uns auf dem Altar geopfferet wird, also deßwegen nicht nöthig, daß es auch alltäglich von uns genossen werde.

Andertens: Daß wir täglich dem Leib ihre Nahrung geben, ist Ursach die Schwä-

che

che, und Schlechtigkeit der leiblichen Speiß, welche uns auf Wochen, und Monat lang daurende Krafft, und Stärcke nicht geben kan; dises Göttliche Brod herentgegen einmahl in der Wochen, oder Monat genommen, ist von solcher Macht, daß es der Seelen genugsame Kräfften beybringe vor vil Täg und Wochen, und gleichet jenem Brod, welches der Prophet Elias von dem Engel genossen, von welchem der Göttliche Text saget: Ambulavit in fortitudine cibi illius quadraginta diebus, & quadraginta noctibus. 3. Reg. 19. 8. Er gieng durch die Krafft derselben Speiß viertzig Täg/ und viertzig Nächt.

Drittens: In der ersten Kirch erlaubte man tägliche heilige Communion zu empfangen, ja mit sich nach Hauß zu tragen wegen täglicher, ja stündlicher Gefahr von denen Tyrannen ergriffen, und gemarteret zu werden. In täglicher Tods-Gefahr dann ware ja billich täglich dises Brod der Starcken, und Weegzehrung der Sterbenden zu nemmen; zu deme kommet unser jetzige Fromm- und Gottseeligkeit bey weitem dem Eyfer, und Heiligkeit der alten Christen nicht bey. Waren folglich selbe mercklich öffterer heiliger Communion würdiger als wir.

Viertens: Die tägliche heilige Communion der Priester betreffend ist solche, obwohl sie villeicht auch zu Zeiten unfähiger zum heiligen Sacrament, als die Layen wären, gantz keine zulängliche Prob nicht, anerwogen

wogen solche öfftere Niessung ihnen gantz nicht wegen ihrem Lebens-Wandel, sondern wegen ihrem Stand, Orden, und Weyhung zukommet, weil sie hierdurch eine Persohn seynd, welche solche Speiß opfferet an statt, und vor die gantze Christliche Gemein zu Freud des Himmels, Trost der Abgeleibten, und aller unser allgemeinen Nutzen.

Fünfftens: Daß vilen extra frommen Seelen, als einer heiligen Magdalenæ de Pazzis, Thereſiæ, Catharinæ Senenſi, die tägliche Communion seye zugestanden, approbiret, ja anbefohlen worden, dem ist gantz nicht ohne; allein wurde man auch vilen anderen solches zuzustehen kein Bedencken tragen, wann sie vil andere ihres gleichen von so hoher, gantz sonderbaren Tugend und Heiligkeit hervor thun wurden.

Sechstens; Daß minder Gefahr, und minder zu förchten seye bey der heiligen Communion, als bey der Beicht, daß die ehender zu einem Sacrilegio, als jene werden könne, lasset sich nicht in Abred stellen: weil bey dem letzten, nicht ersten eine gewise, nothwendige Vorbereitung, nemlich Reu, Vorsatz rc. vorgeschriben ist. Allein ist bey dergleichen Leuthen, welche alles sie leicht getrauen, was nicht unter einer Todt-Sünd verbotten ist, nicht eine gar zu grosse, sträffliche Gemeinschafft mit so Göttlichen Sachen, ja stille Verachtung, oder gewiß Geringschätzung, welche

mit- ein- und unterlauffe, zu förchten? und gleichwie aus eben jenem Fluß aufgestigen, und eben jene Weyd genossen haben jene von Pharaone im Schlaff gesehene siben feißte, und siben magere Ochsen; also gehen von eben diser geistlichen Speiß manche gantz feißt, manche gantz mager, und leer der Gnaden hinweg.

Sibendens: Wahr ist nach viler Theologen Lehr, daß keine fernere Zubereitung unter einer Todtsünd anbefohlen sey, als ein von Todtsünden freyes Gewissen; dahero vor Zeiten den unschuldigen, ja unmündigen Kinderen dises Brod gereichet wurde, damit auch sie dises Leben in sich hätten: Non in solo pane vivit homo. Matth. 4. 4. **Der Mensch lebet nicht das Leben der Gnad allein durch dises Sacramentalische Brod;** sondern kan solches Leben auch haben durch andere heilige Sacramenta, und dises Lebens Vermehrung, Vollkommenmachung auch durch andere Werck, und Weeg. Sed in omni verbo, quod procedit de ore Dei. Ibid. **Sondern von einem jeglichen Wort/ das aus dem Mund GOttes hergeht;** dahero kein Ubermaaß in disem des Christenthums höchsten Geheimnuß zuzugeben ist, damit nicht bey denen Christen aus dessen täglicher Niessung eine unehrenbietige Gemeinschafft, aus selbiger ein lauter, kahler Brauch, aus disen eine mindere dessen Schätzung, ja

gar

gar Verachtung entstehen möge, und sie nicht anderst zu Geniessung eines unendlichen Guts, als einer jeden anderen täglichen Speiß hinzugehen. Solche Communionen mögen verglichen werden jenem Hauffen Volcks, welcher von allen Seiten auf JEsum zutringete, und ihne anrührete, da aber aus dem gantzen Hauffen nicht mehr, als ein eintzige Weibs-Persohn durch Anrührung des Saums seines Kleyds gesund worden ist.

Frag. Was Schluß ist aber nach beyden angehörten Beweißthumen der zwey widrigen Meynungen zu machen.

§. 3.

Vergleichung beeder Meynungen.

Antw. AUs beyden dann gegeneinander gehaltenen Proben, und dero Widerlegungen scheinet, daß beyden Theilen was zuzugeben; dem ersten, daß man öffter, dem anderen, daß man nicht täglich zu disem Göttlichen Tisch hinzu trette.

Frag. Dise der Sachen Entschuldigung, und Antwort gibet weder meinem Vorwitz, noch Gewissen völliges Vergnügen; möchte dann fernere Reglen und Zeichen haben, ob ich in diser Sach zu vil, oder zu wenig thue?

Antwort. Zu disem Zihl dann mögen dir dienen folgende Reglen, und Beobachtungen:

Erstlich mache ein Unterschid zwischen beyden Geschlecht; bey denen Männeren ist die Gefahr nicht groß, daß sie in diser Sach eine Ubermaaß begehen, obwohl ich sagen kan, ich hab noch kaum einen Mann öffters communiciren gesehen, welcher nicht eintweders fromm, oder wenigist auf dem Weeg zur Frömmigkeit ware. Das schwächere Geschlecht herentgegen hat billich zu förchten, daß sie nicht dem Guten zu vil, der Ehrenbietigkeit gegen einem GOTT zu wenig thue mit gar zu offter heiliger Communion; dahero das Communicanten-Gätter, dem Rosenkrantz gleichet, wo du allzeit zehen Ave Maria biß ein Vatter unser zehlen wirst; und Christus hat drey sich entschuldigende Männer, zum Abendmahl geladen, und keine Weiber, als wolte er sagen: jene haben des Ladens vonnöthen, dise kommen ohne dem villeicht uneingeladen.

Andertens: Sihe, ob du eben so offt, und gern zur heiligen Communion giengest, wann du selbe zu Hauß allein, und nicht in offner Kirchen empfangen kuntest? Ist deme also, so scheinet dein Andacht wahrhafftig und gut; findest du an dir aber das Gegenspihl, so ist klar, daß darbey ein Vorwitz, Eytelkeit, Neben-Absehen, gleich jenen Juden, welche von Jerusalem nach Bethania gereiset nicht so sehr, daß sie mit Andacht Christum, als aus Vorwitz den vom Tod erstandenen, Lazarum seheten.

Drittens:

Drittens: Gibe acht, ob dich zur heiligen Communion antreibe nichts, als Christo eine Ehr, deiner armen Seelen hierdurch eine nothwendige Stärck und Hülffs-Gnad zu verschaffen; oder aber weil es bey dir der Brauch zu communicieren, als offt ein Tag roth im Calender geschriben; ob dich nicht darzu vermöge ein schon etlich Jahr bey dir hergebrachte Gewohnheit, oder weil andere deines gleichen ja fast jedermann an disem Tag zum Tisch GOttes gehet; oder ob dich nicht darzu treibe ein offt einfliessender, in heiligen Sachen gar nicht heiliger Neyd, Krafft dessen dir unerträglich fiele, wann anderen, nicht dir Christum zu empfangen erlaubt wurde; dann gleichwie nichts gleichers sihet als einer consecrirten Hostien ein unconsecrirte, und doch nichts ungleicher einander ist; also scheinet nichts gleichers, als ein wahrer, andächtiger, eyfriger, aufrichtiger Communicant einem lauen, aus Eytelkeit, oder Gewohnheit hinzu trettenden Communicanten; aber vor denen Augen GOttes O was Unterschid! wie Tag und Nacht. Welchen unendlichen Unterschid du selbst mit deinen Augen an jenem Gerichts-Tag mit Erstaunen sehen wirst, daß nemlich diser Göttliche ausgesäete Saamen bey einigen dreyßig, bey einigen sechtzig, bey einigen hundertfachen Frucht in einer eintzigen heiligen Communion getragen habe; herentgegen bey sehr vilen wahr seye jenes des Propheten Aggæi. 1. 6. Seminâstis

nâstis multùm, intulistis parùm. Ihr habt vil gesäet / und wenig eingebracht. Ihr habt vil und offt disen Göttlichen Saamen ausgesäet, aber wenig, wenig euch dardurch Nutzen, noch minder ja gar kein Ehr eurem Erlöser angethan.

Viertens: Was du in dir fühlest eben so grossen Lust, und Freud zur heiligen Communion, wann du spehr, trucken, ohne allen Trost, als wann du andächtig, süß mit Andachts-Zäheren begossen hinzu trittest, ist es ein Zeichen, du suchest durch dein Communiciren nicht dir, sondern deinem GOTT einen Lust, und Freud zu machen; gehe deßwegen keck hinzu; must du dich aber fast nöthen zu Empfahung diser heiligen Speiß, wann du an statt empfindlicher Andacht, und Trost, nichts als unfreywillige Zerstreuung, Misttrost, Trückne empfindest, so ist es ein Zeichen, dich treibe zu disem Tisch mehr die Liebe deiner selbst, als GOttes hinzu, folglich übermache so grosse Sache nicht.

Fünfftens: Erforsche dich, ob bey deinem Verlangen, öffter dich zu disem Tisch zu näheren, nicht villeicht Theil habe ein gar nicht heiliger Neyd in disem heiligsten aller Heiligen Kirchen-Geheimnuß, daß dich nur hart ankommete von disem heiligen Tisch zuruck zu bleiben, wann, und weil du andere sihest hinzu gehen, und leichter

leichter Dings ohne sondern Verdruß kuntest dich darvon heut entfernen, wann nur andere sich auch heut nicht hinzunaheten.

Sechstens: Will man endlich ein noch gewissers Zeichen, und diser Sach noch sicherere Entscheidung haben, thut jener am besten, und sichersten, welcher nichts nach eignem Gutduncken, und Willen thut, sondern die gantze Sach lasset auf eines klugen Beicht-Vatters Urtheil ankommen, auf seine Gefahr, und Ausspruch öffters eyffrig hinzu gehet, oder nach seiner Meynung mit eben solcher Hertzens-Ruhe zuruck bleibet, als er gehabt hätte, wann er sich nach eigener Meynung dises heiligen Sacraments öffters bedienet hätte.

Sibendens: Mit einem Wort entscheidet weißlich der heilige Augustinus, oder Urheber des Buchs de Dog. Eccl. quotidie Communionem accipere nec laudo, nec reprehendo; omnibus tamen Dominicis diebus suadeo, & hortor: si tamen mens sine voluntate peccandi sit. Täglich die heilige Communion empfangen/ thue ich weder loben/ weder schelten; doch ermahne / und rath ich zu solcher alle Sonntäg/ wann anderst das Gemüth ohne willen zu sündigen vorhanden ist. Das ist die Lehr dises H. Vatters: Von der Lehr aber jener, welche mit Vexiren, stillem Lachen die gute Gemüther von öffterer heiligen Communion abhalten, förchte ich,

dürfft

dörffte mit der Zeit, aber zu spath erfüllet werden: Erat peccatum puerorum grande nimis: quia retrahebant homines à Sacrificio Dei. 1. Reg. 2. 17. Die Sünd der Knaben ware sehr groß vor dem HErrn: dann sie zogen die Menschen zuruck vom Opffer des HErrn. Und ist eben diser so selten zu disem heiligen Abendmahl gehenden Menschen ihr billiche Straff dise ihre Entfernung und Enthaltung selbsten, da sie ihnen selbst unendliche Gnaden-Schätz entziehen. Darum saget ihnen der Prophet Eliseus solche Straff mit jenen Worten vor. 4. Reg. 7. 2. Videbis oculis tuis, & inde non comedes. **Du wirst es mit deinen Augen sehen / und nicht darvon essen.**

Register

Der in disem Wercklein enthaltenen Geistlichen Lesungen auf Art einer Bedenckung, oder einer Erforschung, oder einer Unterweisung, oder eines Gesprächs.

Erste Lesung.

VOn Einstellung des heiligen Sacraments betreffend. Erstlich: Den Einsetzenden. Zweytens: Das Eingesetzte. Drittens: Die Umständ der Einsetzung. fol. 1.

Zweyte Lesung.

Von drey Eigenschafften des dises heilige Sacrament einsetzenden Erlösers, als Erstlich: Von dessen Weißheit. Zweytens: Allmacht. Drittens: Liebe. fol. 16.

Dritte Lesung.

Von schlechtem Frucht der heiligen Communion, allwo erforschet wird, ob dessen Ursach Erstlich ein grosser Fehler? Zweytens, ein kleiner Fehler? Drittens, ein Zubereitungs-Fehler. fol 30.

Vierdte Lesung.

Von Würckung heiliger Communion, welche selbe Erstens machen kunte. Zweytens: In andern gemacht hat. Drittens: In dir machet. fol. 42.

Fünffte Lesung.

Von Verhaltung Erstlich: Vor. Zweytens: In. Drittens: Nach heiliger Communion. fol. 59.

Sechste Lesung.

Von öffterer heiliger Communion, welche zu empfangen Erstlich: Nicht zu offt. Zweytens: Nicht zu selten. Drittens: Zwischen beyden mittelmäßig. fol. 74.

E N D E.

COR CRUCE, CORONA, VULNERE AB OMNI HUMANO CORDE DISTINCTUM.

Videte Salomonem in diademate, quô coronavit illum Mater sua in die lætitiæ Cordis sui
Cant. 3.

Continuus dolor Cordi meo. Rom. 9.

S. T. Sondermayr Cath. sc. a. V.

Das Allerheiligiste
Hertz JESU
In
Zwölf Geist-Lehr-
und Trost-vollen
Betrachtungen
Allen
Christ-glaubigen beyderley Geschlechts
Geistlich, und Weltlichen
Zu gantz sonderbaren
Geistlichen Nutzen, und heilsamer
Erweckung zartister Andacht,
Auch denen
Predigern, und Seelsorgeren
zu vilfacher höchst-erspießlichen
Beyhülf

Vorgestellet von
R. P. UDALRICO PROBST, Soc. J.
Gewesten 18. jährigen, nunmehro in GOtt ru-
henden Ordinari-Predigern in dem Hochwürdigen Col-
legiat-Stüfft zu St. Mauritz.

Dritte Auflag.
Cum Privilegio S. C. Maj. & Permissu Superiorum.
Augspurg, in Verlag bey Joh. Georg Dornner,
Cathol. Buchh. in der Jesuiter-Gassen, nächst dem
Collegio S. J. 1750.

Facultas R. P. Provincialis cum Privilegio Cæſareo.

Cùm D. Joannes Georgius Dorner, Bibliopegus Auguſtanus denuo typis vulgare deſideret librum à P. Udalrico Probſt Soc. JEſu compoſitum, cui titulus: Das allerheiligiſte Hertz JEſu 2c. ego Adamus Dichel ejusdem Societatis per Superiorem Germaniam Præpoſitus Provincialis, poteſtate ad id mihi facta ab Adm. R. P. Noſtro Ignatio Vicecomite Univerſæ Societatis Præpoſito Generali eidem ad hanc tertiam duntaxat editionem facultatem impertio, ſimúlque communico Privilegium Cæſareum, quo aliis Bibliopolis, atque typographis &c. interdicitur, ne dictum librum citra conſenſum Superiorum recudere, aut intra fines S. R. I. & Hæreditarias S. C. Majeſtatis Provincias inferre præſumant. In cujus rei fidem has ei propria manu ſubſcriptas, & conſueto Officii Sigillo munitas dedi. Auguſtæ 30 Martii 1752.

(L. S.) Adamus Dichel.

Vorred.

WEilen diese anmüthige, zarte, und doch wohlgegründte Andacht zu dem Göttlichen Herzen JEsu in seiner Kirchen scheinet von Tag zu Tag zu- und aufzunehmen, hat mich vor gut angesehen, vor Andachts-begierige, und doch eintweders des Betrachtens minder erfahrne oder mehr trockene Seelen, neun Betrachtungen von disem heiligen Hertzen vor ein neun-tägige Andacht, vor oder nach disem Fest heraus zu geben, und disen neun noch drey beyzusetzen vor monathliche Be-

Betrachtung, oder Communion, welche dises Göttlichen Hertzens Liebhaber bey Anfang jedes Monaths zu halten pflegen.

Mag auch sonst derley Betrachtung zur Heil. Communion einem jeden nach Belieben dienen, welcher sonst villeicht billich förchtet seiner Andacht Verminderung, je mehrer, und öffter bey ihme der Gebrauch ist alter, und schon gewohnter Communion Gebetter.

Ubrigens bleibe ich bey meinem Gebrauch, und Vortheil, des in disen Betrachtungen vermengten Gesprächs zwischen dem Verstand, und Willen, dergestalten, daß du unter dem Verstand deinen, dir zuredenden GOTT; unter dem Willen dich selbsten verstehest. Weiters führe ich besonders die

Affect, und den Verstand was weitläuffigers aus; weil leichter denen Gelehrten seyn wird, zwey Puncten auszulassen, als denen, im Betrachten minder Erfahrnen, einen kurtzen Puncten auf eine Stund hinaus zu ziehen; und kan ja geschwinder, und mit leichterer Mühe ein Gelehrter zwey Puncten auslassen, als ein Unerfahrner zwey Puncten darzu machen. Dises gib ich dir, geneigter Leser / zu einem Vorbericht; du gib mir den Trost, und mache dir meine Mühe, und guten Willen zu Nutzen; gedencke auch meiner in deinen heiligen Ubungen.

I. Betrachtung
Von dem
H. Hertzen JEsu.
Cor Divinum.
Das Hertz JEsu ein Göttliches Hertz.
Elevatum est cor tuum, quasi cor Dei.
Ezech. 28. 5.
I. Puncten.
Das Hertz JESU ein Göttliches Hertz, weilen es mit einem gantz ausnehmenden Absehen von GOtt dem Vatter erschaffen.
Verstand.
OB ich dein GOTT, schon ein Erschaffer bin aller Ding, und alles, was ich erschaffen habe, erschaffen

hab zu Ausbreitung meiner Ehr, und wegen mir selbsten; So wisse doch, daß ich auf eine gantz sonderbare Art, zu gantz unendlich grösserer meiner Ehr, und Glory unvergleichlich höherem Entzweck, und Absehen dises Hertz deines Erlösers habe erschaffen, und hervorgebracht, in gloriam meam creavi. Ich hab zwar alle Menschen gestaltet, daß sie seyen mein Ebenbild, ad imaginem, & similitudinem Dei creavit illum: (a) Aber dises Hertz hab ich hervorgebracht, daß es mir nit allein in ein, oder anderer Tugend, oder allen Tugenden, sonder in der That selbsten also einem GOtt gleiche, daß es zugleich in der Sach selbsten was Göttliches seye, und mir nit allein gleich sehe, sonder ein Person mit einer Gottheit ausmache: Splendor gloriæ, & figura substantiæ ejus. (b)

Ich hab den Menschen gestaltet / und hab einem jeden in Mitte desselben gesetzet sein Hertz: Deus finxit hominem, & posuit cor suum in medio corporis. (c) Aber in Mitte dises, nemlich JEsu, Hertzens alleinig hab ich gesetzet, eingeschlossen, und verborgen meine Gottheit selbsten, also, daß, ob schon von einem Geist nit kan gesagt werden, daß er eigentlich ein erschaffenes Hertz habe, kan man doch mit aller Wahrheit jetzt von einem GOtt sagen, GOtt habe ein wahrhaf-

tes

(a) Gen. 1. 27.
(b) 1. Hebr. 3.
(c) 4. Esdræ 16. 61.

tes aus Fleisch gestaltes, erschaffenes Hertz, und dises Hertz hat, und begreiffet in sich einen GOtt.

Andere Herzen hab ich erschaffen, aber bey jedem das Absehen gehabt, auf dises Hertz; andere Herzen hab ich gestaltet, aber allein, daß sie dises Hertz lieben, und anbetten; in Erschaffung anderer Herzen hab ich mich gleichsam, so zu deinem Begrif zu reden, mich geübet, probieret, und selbe als so vil unvollkommene Ebenbilder vorangeschicket, damit ich endlich in seiner Zeit hervorbrächte dises unendliche Anbettungs-würdigste Meisterstuck, und Hertz aller Hertzen, Hertz aller Menschen, Hertz eines GOttes selbsten, wegen welchem allein ich alles erschaffen, was ich erschaffen, so vil unzählbare unterschidliche Geschöpf.

In disem Hertzen alleinig wolte ich zeigen, was ein GOtt könne; dises ist allein ein Meisterstuck würdig seines Meisters, ein Kunststuck zu Erstaunung derer Englen, und würdig eines Göttlichen Künstlers: ein Geschöpf werth, daß es ewig sitze zur rechten Hand seines Schöpffers.

In disem Hertz allein hab ich mir selbst genug gethan; in disem hab ich mir hervorgebracht ein Geschöpf, welches allein ersetzet unendlich alle mir abgestohlene Ehr, zugefügte Schimpf, und angethane Schmachen. In disem hab ich mir gebauet einen meiner Unendlichkeit fähigen Sitz, eine reiniste Kirch, Pallast, und Wohnung dem Göttlichen Geist;

ein unzerstöhrliches Paradeiß, und Lust-Garten meinem Göttlichen Sohn.

Eben darum hab ich selbes ausgezieret mit allen Gaben, Gnaden, Tugenden, und nur erdencklichen Vollkomenheiten, erhöhet über alle Engel, und Menschen, fähig gemachet zu begreifen, eine unbegreifliche Majestät, zu umfangen ein uneinschränckliche Weesenheit, einzuschliessen ein alles in sich einschliessende Gottheit.

Dises ist das Werck meiner Händen, welches ich erschaffen seinen Erschaffer zu fassen, unter welchem Werck aus allen so vil Millionen meiner Wercken alleinig ich die Unterschrifft gesetzet: In te complacui mihi. (a) In dir hab ich mir selbst gefallen/ und genug gethan: In gloriam meam creavi. Dañ ich hab dises Herz erhebet bis zur Gottheit selbsten: Elevatum est cor tuum, quasi cor Dei. Schätze dann auch du hinführo höcher, als bishero, was ich, dein GOTT, so hoch schätze, und habe höchere, ja unaussprechlich höchere Gedanck'n von jenem Hertzen, welches du bishero mit so gleichgültigen Augen in denen Bildnussen hast angesehen.

Willen.

Dir, mein allwissender GOtt, Göttlicher Vatter! die Wahrheit zu bekennen, hab ich bißhero wohl kleine, und deiner gantz ungleiche

(a) Luc. 3. 22.

gleiche Schätzung von disem deinem Göttlichen Hertzen gemachet; ich sahe selbes mit kahlen Augen, und kaltem Hertzen an, schätzte nit, was ich doch jetzt sihe, daß bey dir in so grossem Werth, und Hochschätzung stehet. O was denckest du bey dir selbsten in deinem Hertzen, O Göttliches Hertz, O würdigster Wohnsitz eines GOttes! wann du dise Kälte meines Hertzens gegen deinem Hertzen so ostermahl ansahest?

O Göttliches, und eben darum Anbettenswürdigstes Hertz! O vollkommnistes Meisterstuck einer Göttlichen Hand! O Liebe, und Kunststuck deines Erschaffers! wie weit zu kurtz hab ich dir, wie vil zu wehe hab disem heiligsten, alle erstaunliche Ehr weit übersteigenden Hertzen geschehen lassen; da ich vilmehr in dir Menschlich, als Göttliches habe angesehen; da dich auch dein Schöpffer bis zu seiner selbst eignen Gottheit erhebet, und zu seiner Rechten gesetzet hat: Elevatum est cor tuum &c.

Ich klage dann dir selbsten, und klage bey dir zugleich an die bisherige kleine Schätzung, welche mein Hertz von deinem Anbettens-würdigsten Hertzen geheget: ich bitte ab meinen bisherigen Fehler, mit welchem ich so selten, O Hertz meines Hertzens! an dich gedencket, und noch seltener dich verehret habe. O wie wurde ich dich, wie du mich in jener Welt das erstemahl angesehen haben, wann ich in sol-

cher meiner Vergessenheit, und Gleichgültigkeit gegen dir wäre abgestorben? wann ich das erstemahl wurde erkennet haben, wie hoch, und über hoch du von deinem Schöpffer geehret, und erhöhet, wie wenig von mir seyest geschätzet, und angebettet worden?

Aber nit mehr also forthin, O Göttliches Hertz! gantz andere, und höchere, der Schätzung deines Erschaffers gleichförmigere Gedancken will ich forthin von dir, und deiner unendlichen Hochheit fassen. O ein Gottheit einschliessendes, und von einer Gottheit eingeschlossenes Hertz! ich will so hoch dich forthin bis in meinen Todt schätzen, und ehren, als wenig ich bishero nach Gebühr, dich und die wahre Andacht zu dir geschätzet habe.

Ich ersetze, und bringe herein meine bisherige Unterlassung mit jener Groß- und Hochschätzung, welche von dir dein Schöpffer, und alleinig wahrer Schätzer aller Dingen machet; dise dann opffere ich dir auf zur Genugthuung, und Hereinbringung jenes Schadens, und Abgangs, welchen ich, und mein Hertz deiner Ehr durch Vergessenheit und Unterlassung hab zugefüget ꝛc.

II. Punc-

II. Puncten.

Das Hertz JEsu ein Göttliches Hertz, weilen es auf ein gantz absonderliche Weiß von dem heiligen Geist gestaltet.

Verstand.

Saget von disem Göttlichen Anbettens-würdigsten Herzen der Göttliche Vatter: In gratiam meam creavi eum (a) Ich hab es erschaffen zu meiner Glory: So sage ich, der Göttliche Geist, und Lieb zwischen Vatter, und Sohn, mit Fortsetzung jener Worten des Propheten: In Gloriam meam formavi: Ich hab dises Hertz gestaltet / formieret zu meiner gantz sonderbaren Glory / und unaussprechlichen ewigen Wohlgefallen.

Ich hab es gestaltet nit aus einem Damascenischen Leim-Klotzen, wie das Hertz des ersten Menschen; nit aus einem mit der Abscheulichkeit der Erbsünd befleckten Fleisch eines denen Göttlichen Augen verabscheuhten Menschens, wie anderer Leuten; sonder aus dem reinisten Blut, und Jungfräulichen Fleisch eines allzeit unversehrten, von dem ersten Augenblick seines Weesens allzeit GOtt höchst gefälligen Geschöpfs Mariä.

For-

(a) Isai 43. 7.

Formavi: Ich hab es gestaltet, und dieses einfache eintzige Herz gleichsam in Mitten meiner Händen in drey Eck gewölbet, damit selbes die einfache Weesenheit einer, in den Personen dreyfachen Gottheit nit wie andere Hertzen nur allein vorbildete, sonderen auch dises unermessene Weesen in sich einschliessete, und von selbem hinwiderum eingeschlossen wurde.

Formavi: Ich der Finger der rechten Hand des Vatters: Digitus paternæ dexteræ: ich lumen cordium: das wahre Licht der Hertzen / habe gestaltet dises Hertz, daß es seye eine Erleuchtung aller Geschöpffen: Splendidum cor, & bonum. (a) Ein unaussprechliche alle Him̃el überschwem̃ende Freud der Englen, eine erschaffene Glory der unerschaffenen Gottheit, ein gewisser, letzter, unbegreiflicher Trost aller Menschen: ein reinister Spiegel, in dem sich beständig in Ewigkeit ersihet der Göttliche Vatter: ein Thron, in deme ruhet in Ewigkeit mit unbegreiflichem Wollust der Göttliche Sohn: ein Wohnsitz, Pallast, und Residentz-Platz, in deme sich ausbreitet, aufhaltet mit all seinen Gaben, und Völle aller Gnaden mein Göttlicher Geist.

Als oft du, mein Sohn! ansihest mit deinen sündigen Augen das Werck diser meiner Händen, so wisse, und glaube vestiglich, du sehest jenes kleine Grüblein Augustini, welches in der That selbsten in seine enge Schooß einschliesset das gantze unermessene Meer einer unend-

(a) Eccli 30, 27.

unendlichen, unbegreifflichen Gottheit; du sehest das gröste Meisterstuck einer unendlichen Weißheit, Kunst, und Allmacht, welches herzustellen ein GOtt seine gantze Macht hat angespannet: Virtus Altissimi obumbrabat tibi.

Bette an derowegen mit bis in der Erden Mittel-Punct verdemüthigten Augen, und Hertzen jenes Hertz, welches da ist ein Ursprung alles Liechts, ein Quell-Ader aller Gnad, ein Werckstatt Actionum Theandricarum, aus welcher herfliessen alle Gedancken, Wort und Werck, alle Affect, und Anmuthungen, alle höchste Meynungen, und Anbettungen, alle unbegreiffliche Tugenden und Vollkommenheiten, welche jemahlen seinem Göttlichen Vatter zu Ehr, dir zu Nutz hervorgebracht hat der vermenschte Gott und vergötterte Mensch Christus JEsus.

Formavi eum: Und der dise Wohnung vor ein mit der Gottheit persöhnlich vereinigte Seel gebauet hat, ware ich selbsten, mein Sohn! Formavi eum. Sonst lobet das Werck den Meister, aber da kan der Meister alleinig nach Würdigkeit loben sein Werck; wie dises Werck alleinig nach Verdienst lobet mich seinen Meister; dann es ist ein Göttliches Hertz: Elevatum.

Willen.

Billig, obwohl alle drey heiligste Persohnen zu Herstellung dises Geheimnuß,

als eines Wercks, welches ausser ihnen selbsten ist, sage ich, wird dises Hertz, als seinem Gestalter dir hauptsächlich zugeschriben, Göttlicher Geist! weil es ist ein Werck, welches daherfliesset aus einer unendlichen Lieb der heiligen Dreyfaltigkeit gegen disem Hertzen; ein Werck, welches geordnet ist, daß es unendlich entgegen liebe dise Göttliche Dreyeinigkeit; ein Werck, der Liebe, weil es so unbegreifflich liebet uns Menschen; ein Werck der Liebe, weil es unermessen solle gliebet werden von uns Menschen; deren Wercken der Liebe aber bist du, und schreibest dich gantz sonderbar zu seyn ein Urheber, O Geist der Liebe.

Ich gratuliere dir, O Göttlicher, und weißister Baumeister dises würdigsten Residentz-Platzes, Sitz, und Throns einer unendlichen Gottheit! ich lobe, benedeye, erhöche, und bette an aus allen meinen Kräfften den Meister, nud das Meisterstuck dises Anbettens-würdigsten Hertzens, welches schon über anderthalb tausend Jahr anbetten, loben, lieben, und mit unverwendten Augen ansehen, und bewunderen so vil Millionen der Englen, ohne doch jemahlen in Ewigkeit von dergleichen Ansehung ersättiget, vil minder urdrüßig zu werden.

Ich opffere dir auf, O einen GOtt einschliessendes, und in einen GOtt eingeschlossenes Hertz! ich opffere, sage ich, dir auf, O alles Lob übersteigendes Geschöpff! alles jenes Lob, und Lieb, mit welchen dich alle

Augen-

Augenblick lobet der Göttliche Vatter, der dich allein zu seiner Ehr erschaffen hat, in gloriam meam creavi: Jene Lieb, mit der gegen dir alle Augenblick aufbrinnet der heilige Geist, der dich zu seiner Glory gestaltet hat: Formavi. Alle jene Ehr, welche dir zu seinem unendlichen Wohlgefallen alle Augenblick in Ewigkeit beylegen wird der Göttliche Sohn; der dich als ein Meer seiner Vergnügenheiten, Mittel-Punct all seines Lust, und Paradeyß seiner Lustbarkeiten gepflantzet hat: Feci.

O unbegreifflich, und doch alles begreiffender Mittel-Punct einer vergötterten Menschheit! O ein gantzes unendliches Meer in dich schliessendes Grüblein! O sechs Zoll hocher Abgrund aller erschaffenen, und unerschaffenen Heiligkeit! O menschliches Hertz eines GOttes! O Göttliches Hertz eines Menschen! ich schreye auf zu dir jetzt, in meinem letzten Athem-Zug, und alle Augenblick in Ewigkeit mit jenem Jünger, welcher die Ehr gehabt seine Finger in deine Wunden zu legen: Dominus meus, & Deus meus! Du bist mein GOtt, und GOtt meiner Seelen, du bist mein HErr, und eintziger wahrer Eigenthums-HErr meines Hertzens; ich begehre in dich zu legen nicht jene meine sündige Finger, sondern meine arme Seel; schliesse ein, verschlinge, und verberge in dich innerist dises elende Geschöpff, jetzt, und zu jeder Zeit, besonders aber meiner letzten

Versuchung. Befreye mich, O wahre Freyungs-Stadt von allem Zorn deines Göttlichen Vatters, verhülle mich in dich, wann alle Geschöpff schreyen werden zu denen Bergen / und Büchlen / selbe sollen sie verhüllen vor dem Zorn des Lamms --- & montibus operite nos.

Ich nehme mir vor mit tieffist, und öffterer deiner Verehrung zu ersetzen den bisherigen Abgang, und Lauigkeit meines Hertzens in Anbettung deiner. Besonders will ich dich mit diser N. Andacht öffters verehren in deinen Bildnussen; in disen will ich dises gebenedeytiste Hertz bewunderen, loben, und preysen, als dein höchstes, gröstes, und gantz sonderbares Kunst- und Meisterstuck deiner Liebe, O Lieb-voller Geist!

III. Puncten.

Das Hertz JESU ein Göttliches Hertz, weil es Hypostaticè, oder mit der Persohn des Göttlichen Sohns vollkommnist vereiniget ist.

Verstand.

WAs mein Vatter angefangen mit Erschaffen, der Göttliche Geist fortgesetzet mit Gestalten, das hab ich an disem

disem Anbettens-würdigsten meinem Hertzen zur Vollkommenheit, und End gebracht zu meiner unaussprechlichen Freud, Ehr, und Glory: In gloriam meam feci eum: (a) Da ich selbem mich selbsten nit nur mitgetheilet, sondern gantz und gar geschencket; in selbes mich nit allein verliebet, sondern völlig aersencket hab.

Wisse, mein Sohn! daß kein Geschöpff höher kan erhoben werden, als wann es mit seinem selbst eignen Schöpffer, das ist, nit mit einem Engel, Cherub, oder Seraph, sonder mit seinem einigen GOtt, und dessen unendlicher Weesenheit vereiniget wird; und zu diser höchsten Würde, dero nur ein Creatur fähig ist, hab ich, dein GOtt, erhöhet dises heiligste erschaffene Hertz. Exaltatum est cor ejus: Dises Hertz meiner heiligsten Menschheit ist so hoch erhoben worden. (a)

Wisse, daß keine Vereinigung, weder Gratiæ der Gnad, weder Sacramentalis, so geschihet mittels des heiligen Sacrament des Altars, weder einige andere näher seyen, oder kommen könne, als Unio Hypostatica die Vereinigung einer frembden Natur mit der Gottheit der Persohn nach; und dise engiste Vereinigung, dise engiste Verknüpffung, dise genauiste Verbindung hab ich, ein GOtt, eingangen mit disem erschaffnen Hertzen. Exaltatum est cor. Sihe, wie hoch durch dise

(a) Isai. 13. 7.
(a) 2. Mach. 36. 13.

Vereinigung gestigen seye dises mein Liebwürdigstes Hertz.

Wisse drittens, daß du so unendlich hoher, allen Mensch- und Englischen Verstand weit übersteigender Vereinigung mit meiner Göttlichen Persohn ich aus so vil hundert tausend der Erschaffenen, ja aus so vil, und unendlichen Millionen der möglichen Hertzen mir allein, und vor allen dises mir habe gefallen lassen, herausgeklaubet, und erwählet. Exaltatum est.

Dises mein heiligstes Hertz hab ich, dein GOtt, so hoch erhoben, daß ich ihme allein eigne Ehren-Titul meiner Gottheit habe beygelegt, und geschencket, also, daß man mit Wahrheit selbes nennen könne, und müsse ein unendlich weises, schönstes, vollkommnistes, allmächtiges, unendliches, Göttliches, unbegreiffliches, aller möglichen Lieb, und Anbettung-würdigstes Hertz; also zwar, daß selbes, obwohlen es in sich allein nur ein Geschöpff ist, nit anbetten, und mit Göttlicher Ehr verehren wollen ein so grosses Laster ist, daß selbes alle verdammte Engel schon sechs tausend Jahr mit Brennen büssen, und dannoch niemahlen genug (ja in Ewigkeit nit) abbüssen können.

Exaltatum est cor tuum, quasi cor Dei. Dises menschliche, Anbettens-würdigste Hertz ist also durch mich, und seine Vereinigung mit meiner Persohn erhöhet worden, daß es nit quasi cor Dei: gleichsam, sondern

dern wahrhafftig in der That zu einem Hertzen eines GOttes, oder Göttlichen Hertzen worden ist, ein Göttliches Hertz: ein Göttliches Hertz, dann in ipso inhabitat omnis plenitudo Divinitatis corporaliter. (a) Ein Göttliches Hertz, in quo sunt omnes thesauri sapientiæ, & scientiæ absconditi. (b) Ein Göttliches Hertz, welches da ist, Dives in omnes, qui invocant illud. (c)

Willen.

UNd deme ist also, mein Erlöser! und das es also seye, erfreue mich von gantzem Hertzen, und wünsche dir tausend Glück darzu; nemlich, exaltatum est cor tuum quasi cor DEI: Das dein menschliches Hertz worden ist durch deine persöhnliche Vereinigung mit der Gottheit zu einem Göttlichen Hertzen. O erhöchtes Hertz über alle Hertzen! O erhöchtes Geschöpff über alle Geschöpff! O erhöchtes Fleisch angenommen aus Maria der Jungfrauen über alle Geister! welches du alles unter, nichts neben, ja nichts ober dir sihest; dann GOtt selbsten, dein Erschaffer, der allein ober dir seyn kan, ist in mitten in dir und du in ihme. exaltatum est cor. O über alles erhöchtes Hertz.

Quasi cor DEI. Gleichsam ein Hertz eines GOttes. O weit hinweg mit disem vil

(a) Coloss. 2. 9.
(b) Coloss. 2. 3.
(c) Rom. 10. 12.

zu wenig sagenden gleichsam, nit gleichsam, nit schier, nit fast, sonder in der That, in der Wahrheit bist du ein Göttliches, wahrhafftig Göttliches Hertz, ein Hertz eines, und zwar des einigen lebendigen GOttes einiges Hertz. Ein Göttliches Hertz, ungeachtet du von Fleisch bist: ein Hertz deines Schöpffers, ungeachtet du ein Geschöpff bist: ein Hertz eines GOttes, ungeachtet du das Hertz eines Menschen bist.

O glückseeligstes, und aber glückseeligstes Hertz! Fleisch, und Blut genommen aus einer unversehrten Jungfrauen, welches du vor, und mit Hindansetzung so viler Millionen anderer Hertzen bist würdig geachtet worden auf ewig, innerist, persöhnlich mit einem GOtt verknüpffet, und vereiniget zu werden; O glückseelige Natur der Menschen, welche GOtt der Englischen hat gnädigst vor, dise jener nachsetzen, mit jener, nit mit diser sich auf ewig verbinden wöllen.

O Göttliches Hertz! schreye ich dir zu, und auf mit dem ersten, und grösten Beschützer, Verfechter, und Verehrer dises heiligsten Hertzens mit dem Heil. Ertz-Engel Michaël: Quis, ut DEUS? Wer ist so hoch, so heilig, so unendlich alles Erschaffene übersteigend, so Anbettens-würdig, als dises Göttliche, sage Göttliche, obwohl aus Fleisch gestalte Hertz? Quis, ut DEUS? O daß ich dich, heiligstes Hertz! eben also ehren, so demüthig anbetten, so eyferig beschützen, und deine Ehr auszubreiten

breiten mich bemühete, als diser grosse Fürst der Englischen Heerschaaren, und Verfechter deiner heiligsten Menschheit, und Gottheit. Kan ich aber solches nit, O so opffere ich dir auf seinen Eyfer vor dein Ehr, und meinen schwachen, doch wohlmeynenden Willen, die Verehrung deines heiligsten Hertzens aller Orthen zu erweiteren, zu vermehren, und anzueyferen.

Dessentwegen solle dann bey mir ein fester Schluß seyn, dise dir so angenehme Andacht zu deinem heiligsten Hertzen bey mir, und meinen unterhabenden allzeit zu beschützen, und zu vermehren, auch bey anderen zu erweiteren, einzupflantzen, und bekannt zu machen, damit nur disem deinem Göttlichen, aller ersinnlichen Ehr-würdigsten Hertzen aller Orth gebührende Anbettung, und Verehrung erwisen, meine bisherige Lauigkeit in diser Andacht aber ersetzet werde.

A M E N.

II. Betrachtung.

Cor Humanum.

Das Hertz Jesu ein Menschliches Hertz.

Cor hominis datum est ei. *Dan.* *7. 4.*

Ein Menschen Hertz ward ihm gegeben.

I. Puncten.

Das Hertz JESU ein Menschliches Hertz; weil es gestaltet aus einem Menschen.

Verstand.

ERschröcke nit, mein Sohn! wann ich dir in letzter Betrachtung gesaget, es seye dises mein Hertz ein unendlicher Ehr, und Anbettungs-würdigstes, Göttliches Hertz; dann obschon deme also, so

so höret es darum zu deinem Trost nit auf auch ein wahrhafftig menschlisches Hertz zu bleiben. Cor hominis datum est ei. Dann es wahrhafftig seinen Ursprung, Materi genommen von einem Menschen, nemlich von meiner reinisten Jungfräulichen Mutter, welche von dem heiligsten Geist überschattet, unter mehr als Seraphinischen Liebs-Acten gegen GOTT dem Urheber aller Reinigkeit mich empfangen hat, unter dero Jungfräulichen Hertzen ich neun gantzer Monath geruhet, mit dero reinisten Milch ich Nahrung, und Wachsthum genommen hab.

Es ist ein wahrhafftig menschliches Hertz, zu, und von welchem mit allem Wahrheits-Grund MARIA sagen kunte: Hoc nunc os de ossibus meis, & caro de carne mea. Und alle Menschen haben zu disem wahrhafftig menschlichen Hertzen wegen Gleichheit mit ihnen einen unstreitigen Zuspruch, und Gerechtigkeit zu sagen: Os tuum sumus, & caro tua (a) Wir seynd dein Bein / und dein Fleisch. O was Ehr, Trost, und Vertrauen aus disem solle in allen Menschen aufbrinnen gegen meinem heiligsten Hertzen!

Es ist ein wahrhafftig menschliches Hertz; dann es, wie du, Mütterlicher seits herstammend von jenem deinem ersten Stammen-Vatter Adam, von dessen Nachkommenschafft, ungeachtet seines Lasters, ich mich wolte herstammen lassen, und seiner Natur, seines

(a) I. Paral. II, I.

seines Fleisches, und Bluts, doch nit der Sünd, ein Erb seyn: ja damit ich nur noch mehrer, und genauer jenem deinem Stammen-Vatter gleich sehete, hab ich auch sogar seine Sünd der Straff, nit Schuld nach, dero meine Göttliche Natur gantz unfähig, abzubüssen auf mich genommen, nur damit zu Erlösung, und grösserem Trost aller Menschen mit Wahrheit kunte gesagt werden: ist es ein Mensch gewesen, der GOTT so höchlich, und spöttlich beleydiget, so ist es doch auch ein wahrer Mensch gewesen, welcher der beschimpfft- und beleydigten Gottheit die abgestohlene Ehr, und Unterthänigkeit wider nit allein vollkommen, sonder auch überflüssig ersetzet, und hergestellet hat.

Mit einem Wort, sihe, und bette an mein Hertz, nit allein als ein wahrhafftig Göttliches, sonder liebe es auch als ein wahrhafftig Menschliches, deinem gleiches Hertz: ja erkenne selbes gleichsam als ein mit deinem verbrudertes Hertz, und folglich MARIAM, als dein, und meines Hertzens, obwohl auf unterschidliche Weiß, gemeine Mutter, mich, als ihren wahrhafftig natürlichen, dich als ihren wahrhafftig in der That durch meine Lieb angewunschenen Sohn, sie aber als eine Mutter unser beyden; indeme sie mich mit Freuden zu Bethlehem, dich aber unter tausend Schmertzen zu Jerusalem unter meinem Creutz gebohren hat; darum homo, & homo natus est in ea: ist sie nit ein Gebährerin

von

von einem Hertz, und Menschen, sondern von einem doppelten. O was Freud, und Hoffnung zu mir! was Vertrauen zu meinem wahrhafftig menschlichen Hertzen solle dise Wahrheit deinem Hertzen gebähren, wann du gedenckest, du niessest in heiliger Communion wahr- und lebhafftig dises heiligste Hertz, ein Hertz eines wahren Menschen, wie das deinige; ein Hertz, aus jenem wahren Fleisch, und Blut, welches zu einem Hertzen gestaltet hat der heiligste, reiniste Geist meines Vatters, die dritte Persohn der Göttlichen Dreyeinigkeit. Cor hominis datum est ei: Dir gibt man in heiliger Communion zu niessen dises wahrhaffte Menschen Hertz.

Willen.

BEatus venter, qui te portavit! O glückseelig jener Jungfräuliche Leib/ der dich getragen hat! Schrye auf aus dem Volck jenes Weib; ich aber sage, noch glückseeliger jener Leib, aus welchem du, O Göttliches Hertz! genommen, und gestaltet worden bist: glückseelig jenes reiniste Hertz, unter welchem dises dein Göttliches Hertz neun Monath lang als in seinem Element, aus welchem es geformet worden, geruhet hat.

Wahrhafftig ein menschliches Hertz, welches seinen Ursprung, und Materi einem

Men-

Menschen schuldig ist, und zwar einem solchen Menschen, welcher da von dem ersten Menschen herstammet, und doch mit seiner Sünd nichts gemein hat. Ein jedes lebendiges Geschöpff liebet seines gleichen; warum liebet mein Hertz dann nit das deine, mein GOTT! ein menschliches Hertz das andere?

Wie mich billig mit Ehrforcht, und Zitteren solle erfüllen das Ansehen deines heiligsten Hertzens, weil es ist ein Göttliches, sage, Göttliches Hertz: also kan nit anderst, als mit Freud, Lieb, und Vertrauen mich erfüllen das Ansehen dises deines heiligsten Hertzens; weil es ist ein wahrhafftiges Menschen Hertz. So vil mich das erste verursachet mit dir demüthigist, ehrenbietigist umzugehen, so sehr veranlasset mich das andere, mit dir als meines gleichen verträulich, freundlich, ja fast gemein zu handlen.

Mein Wunsch, O vermenschter GOTT, und doch wahrer Mensch, ist erfüllet! wie offt hab ich mir gewunschen ein Hertz, mit dem ich dörffte verträulich umgehen, ihme alle meine Noth klagen; ein Hertz, welches mit meinem von gleichem Temperament, und Natur wäre! das hab ich an dir gefunden, O wahrhafftiges, meinem der Natur nach gleiches Menschen Hertz! was will ich dann mehrer, wann ich dich habe, O Gnadenvolles Hertz! welches du genommen, und gestaltet bist aus einem, und zwar nit allein dich, sondern auch mich Mütterlich liebenden

den Menschen, nemlich der Jungfräulichen Mutter MARIA.

Ach! so will ich dann keine heilige Communion lassen vorbeygehen, in dero ich nit gedencken will, daß ich in mir habe zur Speiß, und Nahrung nit allein das wahrhafftige Hertz JESU, sondern will auch allzeit ehren in jeder heiligen Communion das Jungfräuliche reiniste Fleisch, und Blut MARIAE, als aus welchem dises Hertz gestaltet, und mit welchem ich in disem Hertzen gelabet, gespeiset, und der Seel nach ernähret wird.

II. Puncten.

Das Hertz JESU ein Menschliches Hertz; weil es gleich einem Menschlichen gestaltet.

Verstand.

ABer nit allein der Materi, sondern auch der Form, und Gestalt nach sihest du an mir ein wahrhafftig Menschliches, deinem, und denen übrigen Hertzen der Menschen gantz ähnliches, und in allem gleiches Hertz. Gleich: weil es aus gleichem menschlichen Fleisch, und Blut, wie deines zusamm gefüget ist: gleich in Erhaltung,

tung, und Nahrung in, und ausser Mutter-Leib: gleich in Grösse, gleich in Schlag, und Bewegung: gleich in Aderen: gleich in Zusichnehmung, und Vonsichschiebung des Bluts: gleich in Lebens-Geistern: gleich in Beseelung: gleich in Empfindung: gleich im Wachsthum. Mit einem Wort, mein Sohn, du sihest an disem meinem Göttlich, und Menschlichen ein dir, und deinem gantz ähnlich, und gleiches menschliches Hertz.

Es brauchet nit vil: Mihi est cor, sicut & vobis. (a) Ich hab ein wahres menschliches Hertz der Gestalt nach, wie ihr habt: Similis simili gaudet: Warum liebet dann gleiches seines gleichen nit? warum gesellet sich deiniges mit meinem gleichen Hertzen nit öffter, und verträulicher? woher dann so kleines Vertrauen, und grosse Gleichgültigkeit in deinem zu meinem Hertzen?

Dein Hertz fühlet, und empfindet in sich Anmuthungen, Eindruckungen, und unterschidliche Gemüths-Regungen, und Passionen: bald wird dein Hertz von Forcht zusammgezogen: bald von Freud ausgebreitet: jetzt von Hoffnung erleichtert: jetzt von Traurigkeit nidergedrucket: jetzt von Lieb angeflammet: jetzt vom Haß entzündet: dises dein Hertz als ein trauriger Schau-Platz oder Theatrum dises stillen innerlichen Kriegs, welchen deine Passionen auf selbem auf deinen Kosten führen, fühlet, und empfin-

(a) Job. 12 3.

pfindet alles dises gar zu sehr; du leydest hart, und unterligest fast disem Zweykampff deiner abwechslenden Anmuthungen. Warum klagest dise Qual deines Hertz meinem Hertzen nit? Non habemus Pontificem, qui non possit compati infirmitatibus nostris. (a) Ihr habt an mir, und meinem Hertzen keinen Bischoff, sage Hertz, welches da nit wuste, und verstunde mit einem gequälten, betrübten, geängstigten, niedergeschlagenen Hertzen ein Mitleyden zu haben; Nein, wer also meynet, thuet meinem Hertzen unrecht. Tentatum autem per omnia pro similitudine absque peccato. (b) Dann dises mein heiligstes Hertz, alles, alles per omnia, alles selbst in sich erfahren / und ausgestanden / was immer hart, schwer, und schmertzlichist von aussen, und innen, absque peccato, nichts ausgenommen / als die Sünd / Verwirrung, und dergleichen, was da einer Gottheit ungeziemend, und unanständig wäre.

Hab ich nit erfahren, und gehabt Passiones, hab ich doch gehabt propassiones, oder schmertzhaffte / und empfindliche Gemüths-Regungen, welche aber doch gantz vollkommen der Vernunfft unterworffen waren. Mein Hertz weiß von der Erfahrnuß, was Traurigkeit heist, so gut als du. Tristis est anima mea usque ad mortem. Es weiß, was Lieben heist: Cùm dilexisset suos, in finem

(a) Hebr. 4. 15.
(b) Hebr. 4. 15.

dilexit eos. Es hat empfunden so gut, als dein Hertz, was seye förchten, nidergeschlagen, verdrossen seyn. Cœpit pavere, tædere, & mæstus esse. Es empfande in sich zu seiner Zeit die Freud. Gaudeo propter vos. Jetzt die Begierd. Desiderio desideravi hoc pascha manducare vobiscum. Mit einem Wort: Mein Hertz ist ein Menschen-Hertz. In similitudinem hominum factus, & habitu inventus ùt homo. Und was Schluß aus disem? Adeamus ergo cum fiducia ad thronum gratiæ. O dann wer du imer ein menschliches Hertz hast, gehe, und eile in aller Noth zu disem meinem wahrhafftig menschlichen Hertzen; dann dises ist der wahre Thron der Gnad, in welchem meine Gottheit ruhet. Ut misericordiam consequamur, & gratiam inveniamus in auxilio opportuno.

Mein Menschen-Hertz, weil es, wie deines, der Materi, und Gestalt nach ist, ist mitleydig, und zartmüthig ist gegen denen Menschen, weil es alles selbst erfahren, was du erfahrest. Wann du aus zwey gleich gestimmten, neben einander gestellten Lauten eine schlagest, so wird auch die andere einen gleich einstimmenden Thon geben, obwohl sie nit berühret wird; und wie? mein deinem so gleiches menschliches Hertz soll nit mitleydig empfinden, und zu meinem Vatter schreyen, wann dein Hertz so empfindlich berühret wird; indem mein Hertz mit deinem so gleich gestimmet ist, will sagen, von einer Materi und Form ist?

Wil-

Willen.

CUi similis factus es in magnitudine tua? (a) O Göttliches Hertz! wie weit hast du dich, und deine Gottheit herabgelassen? wem ist dises dein Hertz gleich worden? meinem Hertzen nemlich, und mir, mir, der ich ein Erdwurm bin: und du wilst es gleichsam auch seyn. Ego sum vermis, & non homo. Mir, der ich ein schlechter, verächtlicher Mensch bin? Habitu inventus ùt homo. Mir wilst du gleich seyn, der ich die Blödigkeit, die Schwäche selbsten bin? Infirmus ero, & aliorum hominum similis. (b) Meinem aus Fleisch, und Blut zusamm gebachenen Hertzen will deines, O reinister Geist; gleich in Materi, und Gestalt seyn! Mihi est cor, sicut & vobis.

O non est similis tui in Diis Domine. (c) Dir ist nichts gleich / mein GOTT! unter denen Götteren; und du wilst einem Menschen gleich seyn? Quis in nubibus æquabitur Domino, similis erit DEO in filiis DEI? (d) Und du eingebohrner, und deinem Vatter gleicher Sohn GOttes wilst gleich seyn denen angewunschenen Kinderen GOttes? O so seye es dann, werde mir, und meinem Hertzen

(a) Ezech. 31. 20.
(b) Jud. 16. 11.
(c) Psal. 85. 7.
(d) Psal. 88. 7

tzen gleich! O unvergleichliches Hertz eines vermenschten GOttes, damit auch mein Hertz gleich werde deinem Göttlichen Hertzen zu seiner Zeit; dann ich glaube deinem unfehlbaren Wort, und weiß: Scimus, quoniam, cùm apparuerit, similes ei erimus, quoniam videbimus eum, sicuti est. (a)

Freylich ja erkenne, und bekenne ich, daß du gleiche Anmuthungen mit uns Menschen gefühlet hast in deinem Leben; darum empfindest du unempfindlich auch, was wir leyden, nach deinem Todt, dann aus was anderer Ursach hast du so bald nach deinem Todt dich, und dein mehr als tausend Sonnen glantzendes Hertz gezeiget deiner heiligsten Mutter, als weil dises Hertz Mitleyden hatte mit jener, welche disem deinem Hertz das Weesen, Leben, und mit ihrer Milch das Wachsthum gegeben hat? als weil dises, in Freuden schwebende Hertz, das Hertz seiner Mutter wolte alsobald theilhafftig machen seiner Freuden? gleiches Hertz, gleiche Leydenschafften.

O daß ich dich, O Göttliches, meinem gleiches Hertz! lieben, und loben könte, wie geliebet, und gelobet hat dein glorreiches Hertz in erster Erscheinung bey der Auferstehung dises Marianische Jungfräuliche Mutter Hertz! wie selbes dich liebet, lobet jetzt im Himmel, lieben, und loben wird in Ewigkeit. O daß ich, heiligstes Hertz! dich lieben, und

(a) 1, Joan. 3, 2.

und loben könte mit jener tieffisten Anbettung, mit welcher dich verkündet, und vorgesaget hat jener glückseeligste Engel, welcher gesprochen zu MARIA: Nascetur ex te sanctum. Das Heilige wird von dir gebohren werden.

Eben darum, mein GOTT! Non est similis tui, Domine. (a) Ist dir nichts zu vergleichen, und deinem Göttlichen Hertzen; eben darum sage ich, weil du dich, unendliche Hochheit, so tieff herabgelassen, und gewürdiget hast ein mir gantz gleiches Hertz anzunehmen. So sehr fürderhin ich mit ehrenbietigster Unterwürffigkeit wird anbetten dein Hertz, weil es ist ein Göttliches Hertz, mit eben so grosser Aufrichtigkeit, Vertrauen, und Zuversicht wird ich disem deinem Hertzen klagen alle meine Widerwärtigkeiten, weil es ist ein menschliches, mir gleiches Hertz, welches selbst erfahren, was Leyden heist. Cor hominis datum est ei.

III. Puncten.

Das Hertz JESU ein menschliches Hertz; weil es gestaltet ist vor die Menschen.

Verstand.

JCh nenne dir endlich mein Hertz, ein menschliches Hertz, in Bedenckung der

(a) Jer. 10, 6.

Ursach, und wegen wem solches ist erschaffen, und gestaltet worden, nemlich wo nicht allein, gewißlich hauptsächlich wegen euch Menschen. Dann zu eurer Erlösung ware dises Hertz gestaltet aus dem reinisten Blut Ma iæ, wegen eurer ernähret, und aufgewachsen, wegen eurer hat es gelebet, wegen eurer gelitten, wegen eurer gearbeitet, wegen eurer ist es gestorben: wahrhafftig ein menschliches Hertz, welches alles gethan, und gelitten hat allein wegen denen Menschen. Wegen dir, und denen Menschen geschahe in meinem Hertzen ein jede auch geringste Bewegung des Bluts, der Lebens-Geister; wegen dir, und deines gleichen Menschen schöpfte es Lufft, und Athem, begeisterte die Humores, und Feuchtigkeiten des Leibs, erhitzte die Glieder, ware in beständiger Unruhe Tag, und Nacht.

Deine Erlösung, O Mensch! ware, welche meine Gottheit in dises vom Jungfräulichen Fleisch gestalte Hertz herabgezogen; deine Loßmachung hat mein Hertz unter dem Hertzen meiner Jungfräulichen Mutter gebunden gehalten; dein Trost, und Heyl hat meinem Hertzen so viel Mißtrost in seinem Leben, so viel Unheil, und Schmertzen in meinem Leyden verursachet; deinem Wohlseyn zu Lieb ware meinem Hertzen gantzer drey und dreyssig Jahr lang so übel; deinen Todt zu tödten lebte es in so grossem Elend; deinem Leben zu Lieb starbe, und erstarbe

in

in mir mein Hertz. Sihe, ob nit billig jenes Hertz ein Menschen Hertz zu nennen, welches denen Menschen zu Lieb erschaffen, erwachsen, gearbeitet, gelitten, und endlich ihnen zum Nutz so schmertzhafft ausgegeisteret hat.

Mihi est cor, sicut & vobis. Sihe wie verliebet dises mein Hertz in die Menschen sey, daß ich mich sogar rühme, und mir wohlgefalle in dem, daß ich ein Hertz, wie ihr Menschen habet; das ich mein Freud mit denen Menschen habe, ja mein Freud seye vor sie zu leyden. Und dannoch, daß meinem Hertzen billich wehe thut, und dannoch ungeachtet dises meines dem ihrigen so gleichen menschlichen Hertzens haben die Menschen Bedencken, Zweiffel, und Anstand, ob sie wohl mit meinem Hertzen, weil es zugleich ein Göttliches Hertz ist, därffen so verträulichen, so freundlichen, so vertrauten Umgang pflegen, wie fast gar mit ihres gleichen. Sie leeren ihr Hertz eher bey allen anderen, als bey mir aus; sie klagen behänder anderen, als mir ihre Noth, und halten mich, und mein in die Menschen so verliebtes Hertz, als wäre ich nit in allen Umständen, und Angelegenheiten vor sie; ja als wäre ich wider sie. Das ist, mein Sohn, das ich klage wider dich, und die Menschen, daß sie mein Hertz vor ein Göttliches, aber nit vor ein Menschliches, dir bestens, und allzeit zugethanes Hertz halten; das ist was ich bey jenem Mann nach dem Hertzen GOttes schon

långstens geklaget, und gesagt habe, und sage: Quadraginta annis proximus fui generationi huic: Mein menschliches Hertz ist schon dreyßig, viertzig Jahr, ja lebenlånglich vor diesen Menschen gestanden: Et dixi semper, hi errant *corde*. Und, wie ich sage, sie kennen gar mein Hertz nit, wie menschlich es mit, und vor euch Menschen seye, Ipsi verò non cognoverunt vias meas: Sie haben in so viel Jahren noch niemahlen meine Weeg erkennet; Sie vermeynten, mein Hertz verfolge sie, seye ihr Feind, indem dises mein Hertz in sich gantz andere Gedancken hat. Ego cogito cogitationes pacis, & non afflictionis. (a) Ich hatte kein Gedancken sie zu plagen, sondern mit all ihren Plagen, und Creutzen ihnen Guts über Guts zu thun; dann mein Hertz hat das vor sein Zweck, und Absehen; mein Hertz ist dessentwegen ein dir gleiches Menschen Hertz, damit es dir, und allen Menschen Guts wolle, und thue. Cor hominis datum est ei.

Willen.

Ich erkenne, O Lieb-volles Hertz! wie billich deine Klag wider uns Menschen seye, da wir deiner Lieb mit Forcht, deiner Umarmung mit Zuruckweichung, deiner Vertråulichkeit mit, weiß nit, was für unarti-

(a) Jerem. 29. 11.

ger Unverträulichkeit begegnen, und antworten. Ich betaure vor dir, und deinem Hertzen (habe doch Mitleyden mit mir) daß ich einem jeden geglaubten, noch niemahl probierten guten Freund kunte mein Hertz mehr, als es mir offt nutz ware, entdecken; gegen ihme mich ausleeren, und das Inneriste meines Hertzens ihme in seine Ohren legen; ich kunte ihme einen gantzen Tag, wann er nur mir auflosete, ohne jemahl mich anzusehen, meine Noth klagen, mein Elend vortragen, um von ihme nit eine wenige Hülff, welche ich doch von ihme nit gescheid hoffen kunte, sonder nur ein eingebildtes, fruchtloses Mitleyden zu erbettlen; ich meynte, es wåre mir schon halb geholffen, wann mein Hertz sich, und seinen Schmertzen nur mit Klagen kunte in ein frembdes Hertz ausgiessen rc.

Herentgegen, daß sich dises mein Hertz solte nåheren zu deinem Hertzen, welches alleinig mich von Hertzen, und wahrhafft liebet, kunte ich nicht über mein Hertz bringen; daß ich mit Klagung meiner Noth dein zartmüthigistes Hertz sollte zu einem wahren Mitleyden bewegen, hatte ich weder Zung, noch Wort; daß ich dir, der du alleinig mir gewiß helffen auf tausenderley Art kuntest, und von gantzem Hertzen woltest, mein Elend umståndlich beweglich vortragte, und anvertraute, ware ich unberedet, und gienge mir bey dem dritten Wort das Trum aus rc. O Elend vor mein elendes, O Creutz vor

dein verliebtes Menschen-Hertz! welches doch nur gestaltet worden, um meines zu trösten, und selbem in allen, allen Zufällen zu helffen.

So verlohrest du dann fast bey allen Menschen, und am mehristen bey mir, verliebtes Menschen-Hertz! den einigen so sehr verlangten Zweck, wegen welchem du vom heiligen Geist bist gestaltet worden: niemand hat ein ernstliches Vertrauen zu dir: niemand handlet mit dir von Hertzen: niemand suchet dein Mitleyden, und Hülff; ein jeder Mensch sihet mit Forcht dich nur als ein Göttliches, nit unserem gleiches Menschen Hertz an.

Sollen dich aber, O Hertz meines Hertzens! alle Menschen hinfüran vor zu hoch, und gleichsam ihnen frembd ansehen, so will doch ich dir disen Verdruß nit ferner machen, und vermehren. Ecce DEUS Salvator meus, fiducialiter agam, & non timebo, quia Dominus factus est mihi in salutem. (a) Ich will keinem anderen, oder gewiß keinem Menschen vor dir, sonder dir allein alle meine Noth klagen, und umständlich vortragen, fiducialiter agam, und das mit kindlichem, brüderlichem Vertrauen, und Aufrichtigkeit: du sollest mein Hertzens Freund, und Rathgeber, mein Zuflucht, und eintziger Confident, oder Vertrauter, mein Hülff, Heyl, und

(a) Isa. 12. 2.

und Hoffnung ſeyn: ich will dich nit förchten, ſonder in Demuth anbetten, weil du ein Göttliches Hertz biſt: zugleich aber auch zu dir, als meines Gleichen, ohne allen Scheu, als in allen meinen Anſtöſſen fliehen; dir von allem gut, und üblen Part, oder Nachricht geben, und das darum, weil du ein meinem gleiches Menſchen-Hertz biſt, der Materi, Form, und Geſtalt nach, beſonders aber weil du wegen uns Menſchen, und zu unſerem Heyl, und Hülff biſt, was du biſt: Factus eſt mihi in ſalutem.

III. Betrachtung.

Cor datum nobis.

Das uns gegebene Hertz.

Cor suum dabit. *Eccli. 38. 31.*

Er wird sein Hertz geben.

I. Puncten.

Cor suum dabit in consummationem operum. *Eccli. 38. 31.*

Er wird sein Hertz geben zu Ausmachung seiner Wercken.

Verstand.

Sihe, mein Sohn! was kan ich dir endlich bessers geben, als wann ich dir nit meinen Mund, in welchem das Wort des Vatters ist, nit mein Aug, welches alles sihet, nit meine Händ, welche alles erschaffen, sondern mein selbst eignes, einiges, Göttliches Hertz, sage,

Hertz gibe: Cor suum dabit. Das gib ich dann dir hiemit in deine Hand, ja in dein Hertz, als einen unendlich reichen Schatz; mache du, daß bey disem Schatz und Hertz alle Tag, ja Stund dein Hertz sich einfinde. Ubi thesaurus tuus, ibi & cor tuum. Etwas köstlicheres, besseres, lieberes als mein Hertz, wann ich hätte, hätte ich dir selbes auch gegeben. Cor suum dabit.

Sonst sagte ich: Cor Regis in manu DEI. Das Hertz des Königs ist in der Hand GOttes; Heut aber heisset es: Cor DEI in manu Regis. Das Hertz GOttes ist in der Hand des Königs, das ist, eines jeden Menschen, der sich selbst zu regieren weist. Ich gib dir den Sitz, und vornehmsten Werckzeug meiner zartisten, Göttlichen Liebe, mein heiligstes Hertz. Aber weilen die Liebe nicht anderst als mit Lieb kan bezahlet werden, so gibe du entgegen mir dein Hertz, nit weil es heilig ist, sonderen damit ich es heilig mache; triffe mit mir jenen Liebs- und Hertzens-Tausch, welchen ich einmahl mit meiner Tochter Catharina Senensi getroffen: ja ich erwarte nit, bis du mir dein Hertz vor meines gibest, sonder mit diesem Liebs-Geheimnuß, und Andacht zu meinem heiligsten Hertzen, nehme ich dir dein Stein-hartes Hertz, mit Liebs-Gewalt, und gibe dir darvor meines. Auferam vobis cor lapideum, & dabo vobis cor carneum. (a)

Cor

(a) Ezech. 11. 19.

Cor suum dabit. Wann, oder wie will ich dir aber mein Hertz geben? In consummationem. Zur Ausmachung, oder Vollendung. Bey Vollendung meines Leydens sagte ich: Consummatum est. Jetzt ist es vollendet. Aber sihe zur Ausmachung, und Vollendung aller meiner Wercken, welche ich auf Erden gewürcket, hab ich über das zum Beschluß gegeben mein selbst eignes Hertz denen Menschen; dann dises ihnen eröffnet, und gegeben worden nach meinem Todt.

Ist meine letzte Schanckung, und Beschluß meiner Wercken gewesen die Schanckung meines Hertzens, so ist auch gleichsam die letzte, und der Begriff aller vorhergehenden Andachten die Andacht zu meinem heiligsten Hertzen, als welche, ob sie schon alt, doch besonders in disen letzten, und schweristen Zeiten ich habe wollen in Schwung, und Flor bringen. Derowegen sihe mein Sohn! meine gegen dir ausnehmende Güte! Do tibi partem extra fratres tuos. Ich gibe dir, und hab lassen zu deiner Erkanntnuß kommen dise Andacht, von welcher so viel tausend deiner Brüder nichts wusten, quam tuli de manu Amorrhæi in gladio. (a) Welches Hertz, und Andacht ich gleichsam habe vor dich aufbehalten, da jenes grausame Eisen mir meine Seithen durchrennet. Quam tuli in gladio.

Di-

(a) Gen. 48. 22.

Dises mein Hertz dann befilche ich dir an, und gibe es dir, nehme es hin, und pone me ut signaculum super cor tuum, ut signaculum super brachium tuum. Setze mich/ und mein Hertz/ als ein Sigill oder Petschafft auf dein Hertz/ wie mich und mein Hertz auf sein Hertz so offt gesetzet hat mein heiliger Nähr-Vatter Joseph (durch dessen Schweiß mein Hertz zu seiner natürlichen Grösse gewachsen ist) ich will sagen, gedencke beständig an mich, wie mein Hertz beständig, und alle Augenblick an dich gedencket, und setze mich als ein Sigill oder Petschafft auf deinen Armb/ gleichwie mein liebster Nähr-Vatter, alles was seine Händ, und Armb gearbeitet, zu meinem Nutzen, und Ehr verrichtet; also was du vollziehest, opffere es auf zu Ehren meines Hertzens, und durch mich meinem Vatter: und also wird ich mein Zihl erhalten, zu welchem ich dir mein Hertz gegeben, nemlich zur Vollkommenmachung aller deiner Werck. In consummationem operum cor suum dabit.

Willen.

SAge Isaias von dem neugebohrnen Erlöser: Parvulus natus est nobis, & filius datus est nobis. (a) Singe die Christliche Kirchen: Nobis tatus, nobis natus ex intacta Virgine. Ich

(a) Isa. 9. 6.

Ich bette an dises uns geschenckte Kind; aber erfreue mich nit so sehr, daß es uns gegeben worden, als daß es selbsten sich gern uns gegeben hat: Dabit. Ich erfreue mich nit so sehr, daß es uns sich, als daß es seyn selbst eignes eintziges Hertz uns gegeben hat. Cor suum dabit. Dises kleine Hertz eines unendlichen GOttes, dise kleine Werckstatt aller gröster Conceptem, und Unterfangungen, disen unermessenen Umkreiß in einem drey Zoll kleinen Centro hat er uns selbsten freywillig, ungetrungen, ja ungebetten aus Lieb in diser Andacht gegeben. Cor suum dedit. Der kein Hertz mehr hat, sondern das aus Lieb verschencket, was hat diser mehr, so er uns geben könte? Quomodo non omnia sua?

Was man mir gibet, und schencket, ist mein: wer das Hertz eines GOttes hat, hat der dann nit alles in seinen Händen? wer tausend Gulden geschenckter bekommet, ist er dann nit Besitzer von selben? wer ein Gut geschenckter bekommet, ist er dann nit, und schreibet sich einen Herrn darvon? O mich Glückseeligen! der ich das Hertz JESU zum Pfand, die Lieb des Vatters in meinem Besitz, und sein Alles in meinen Händen habe, ich schreibe mich einen Herrn dessen, welcher alles beherrschet, einen Innhaber dessen, welcher alles hat, und einen Eigenthumer desjenigen, welcher alles Erschaffene, zum Eigenthum hat. Cor suum dabit.

Gehet was ab meinem Leben, daß selbes nit, wie es seyn solte, vollkommen vor deinen Augen ist? bin ich nit ein ausgemachte vollkommene Copey meines Originals Christi? hab ich nit jene erforderte Stand-mässige, Haar-kleine Vollkommenheit meines Berufs vor deinen Göttlichen, so scharff sehenden Augen? getraue ich mir den Abgang zu ersetzen, den Fehler zu bessern, den Rest abzustossen durch das Hertz JEsu. Cor suum dabit in consummationem. Er leyhet, gibet, ja schencket mir, O Göttlicher Richter, und dannoch O Vatter! dein eingebohrner Sohn, mein Hertzens-Freund, sein selbst eignes unendlich heiliges Hertz In consummationem. Zur Heiligmachung dessen, was an mir abgängig, zur Genugthuung dessen, was an mir hinterstellig ist. Cor suum dabit in consummationem.

Und zwar in consummationem operum: in Vollkommenmachung nit seiner; dann dise waren alle aufs vollkommniste ausgemachet, sondern meiner Wercken, und zwar zur Vollkommenmachung eines jeden derselben gibet mir dein Göttlicher Sohn, O Himmlischer Vatter, sein Hertz; so drucke ich dann selben, und seinen heiligen Namen, sein Hertz zu Vollkommenmachung aller meiner Unvollkommenheiten auf jedes meiner Werck, und sage zu dir zur Zeit meiner Abrechnung: Sihe! dein Göttlicher Sohn hat mir gesagt: gehet was ab in der nit geraden,

hohen, reinen Meynung auf GOTT: Pone me ùt signaculum super cor tuum: Setze mich/ und mein Hertz als ein Sigill oder Petschafft auf dein Hertz/ und mit disem ersetze deinen Abgang: bist du bey meinem Vatter fehlig befunden: Inventus es minus habens, in deinen Wercken selbsten: Pone me ùt signaculum super brachium tuum. Setze noch zu Bonificirung oder zu einem Ersatz des Abgangs mein Herz, und der Vatter wird sich schadloß, und vollständig zu friden befinden. Was nit gewichtig an dir, ist übergewichtig an mir: man muß eines ans ander per Abschlag nehmen. So sagte mir, O mein Himmlischer Vatter, dein Sohn, und gabe mir zugleich sein Herz zu Vollkommenmachung meiner Werck: Cor suum dabit in consummationem operum. Derowegen will ich die Aufopfferung aller meiner Werck anderst fürdershin nit machen, als mit, in, und durch dises Herz, in Vereinigung, Erhöchung, Reinigkeit, Vollkommenheit aller seiner Wercken; und ich hoffe und glaube in Vollkommenheit, unendlicher Ubergewichtigkeit, Heiligkeit der Werck, und Gedancken dises Herzens werdest du, O Göttlicher Vatter, aufnehmen meine unvollkommene, minder gewichtige Werck, als ersetzet, und vollkommen gemachet durch den, der versprochen hat: Cor suum dabit in consummationem operum: Daß er sein Hertz geben werde zu Vollkommenmachung unserer Wercken.

II.

II. Puncten.

Cor suum tradet ad vigilandum. *Eccli. 39. 6.*

Er wird sein Hertz geben zum wachen.

Verstand.

JCh gibe ferner dir dises mein Herz als ein Zeichen meiner allzeit vor dich wachenden Vorsichtigkeit, und Liebe. Ad vigilandum. Dann dises mein Herz allzeit, auch wann du schlaffest, vor dich, und bey dir wachet.

Ego dormio, cor meum vigilat. (a) Ich schlaffe/ mein Hertz aber wachet. Ich wird dir zwar zu Zeiten vorkommen in deinen Creutzen, und Verlassenheiten, als schlaffete ich, als schlaffete mein Aug, daß es dich nit sehe, mein Ohr, daß es dich nit erhöre, mein Armb, daß er dich nit beschütze: aber seye ausser Sorg: Cor meum vigilat: Mein Hertz schlaffet niemahlen, wachet allezeit, und zwar vor dich allein, also, als hätte es alle Augenblick nichts anders zu sehen, acht zu geben, und zu besorgen, als dich alleinig, mein Mensch, auf gantzer Erden.

(a) Cant. 5. 2.

Stelle dir vor die wachtsame Sorgfalt, welche über seinen jungen Tobiam in hundertley Zufällen getragen hat Raphael der Ertz-Engel, so hast du eine obwohl noch von der Wahrheit weit entfernete, dunckle Abschilderung von der Sorgfalt meines Herzens vor dich; dann wann du zum Exempel ruhest, und sanfft schlaffend an mich, und mein Lieb-volles, vor dich so Vätterlich sorgendes Herz, nit gedenckest, cor meum vigilat, so schlaffet mein Hertz gantz nit/sonder dencket alle Augenblick auf dich. Wann du in deinen Geschäfften verwicklet nichts minders in deiner Gedächtnuß, als mich hast, stehet mein Herz deinem Göttlichen Vatter an der Rechten, und redet von dir, und vor dich bey ihme. Ja wann du disem meinem Lieb-vollen Herzen so manche, besonders jene N. Wunden durch deine Sünden versetzet hast, wachte mein Herz vor dich, seinen geschwornen Feind, und wendete ab alle auf dich Unwissenden geführte Streich der erzörneten Göttlichen Gerechtigkeit; sprache vor dich bey dem Vatter; bittet vor dich, und entschuldiget dich. Cor suum tradet ad vigilandum diluculo - in conspectu altissimi deprecabitur, aperiet os suum in oratione.

Da du aber sihest, daß mein Herz auf alle Gelegenheit dir Guts zu thun, wo es nur kan, und mag dich zu beschützen, vor dich bey meinem Vatter Tag, und Nacht

zu-

zusprechen, und deine Händel bey ihme gut auszuführen, immerzu sorget und wachet; Ey so entferne auch du dein Herz niemahlen von dem meinen, weder durch eine Sünd, weder durch eine undanckbare Vergessenheit meiner: unterhalte dich gern mit meinem Herzen; klage ihme alle deine Noth; sage ihme dein Wohlergehen rc. und also wirst du am besten meinem Herzen vergelten seine vor dich gehabte sorgfältige Wachtbarkeit, und wird ich nit klagen därffen wider dich: Vigilavi, & factus sum sicut passer solitarius in tecto. (a) Ich hab gewacht/ und bin worden wie ein einsamer Spatz auf einem Tach.

Lasse grossen Herren vor ihren Pallästen, und Wohn-Zimmeren ihre ausgestellte Soldaten, und Wachten; mißgönne nit Salomoni seine sibentzig Starcke, welche sein Ruhe-Beth bewachteten, und umgaben; umsonst ist ihre Macht/ wann GOTT nit vor sie wachet. Nisi Dominus custodierit civitatem, frustra vigilat, qui custodit eam. (b) Vor dich wachet dein GOTT, und zwar, damit er dich beschütze, erhöhe, und ewig glückseelig mache. Vigilabo super eos, ut ædificem, & plantem. (c) Ich wird wachen über sie; auf daß ich aufbaue/ und pflantze. Vor dich wachet mein Lieb-volles Herz, dich

(a) Psal. 101. 8.
(b) Psal. 126. 2.
(c) Jer. 31. 28.

sicher zu stellen wieder alle feindliche Anfäll, von dir abzuwenden alles Ubel, Theil zu nehmen an all deinem Glück, und Unglück. Cor meum vigilat.

Dedit cor suum ad vigilandum. Sihe! mein Herz hab ich dir geschencket, und vor allzeit gegeben, daß selbes dir hart allzeit an der Seithen seye. Ecce ego vobiscum sum, daß selbes dir eine Leib, und Seelen-Wacht bey Tag, und Nacht abgebe; und du förchtest dir vor jeder Versuchung, feindlichen Menschen, Creutzlein, und Widerwärtigkeit? vor was ist dann die Wacht ausgestellet meines Herzens bey deinem Herzen? Cor suum dabit ad vigilandum. Es lasset selbes nichts zu dir passieren, es schreyet: wer da? fraget, und sihet genau nach, ob dir dises, oder jenes nutz, oder unnutz seye.

Willen.

Nisi Dominus custodierit civitatem, frustra vigilat, qui custodit eam. (a) Wann GOtt die Stadt nit beschützet, wachet umsonst derjenige/welcher sie verwahret. Gleichwie umsonst einer sich, oder eine Stadt bewahret; wann nit du, mein GOTT! vor selbe wachest; also kan nit sicherer seyn ein Hertz, als jenes, vor welches du wachest. O dann mich Glückseeligen, und Gefahr-freyen Menschen! wann du mich durch dein selbst eignes

(a) Psal. 126.

eignes Hertz zu bewachen, und zu beschützen übernimmest!

Wann ich unter dem Schutz eines sichtbaren Engels, oder Ertz-Engels, Cherubs, Seraphs, oder gar jenes grossen heiligen Engels Raphaelis wäre, welcher einer unter jenen siben Englen ist, welche beständig vor dem Thron GOttes zu stehen die Ehr haben, schätzte ich mich in aller Gefahr sicher: wie viel tausendmahl mehr Ursach mich sicher zu glauben habe ich dann anjetzo, da vor mich nit ein Cherub, Seraph, oder Raphael, sondern das Hertz des Königs aller Engel Wacht haltet?

Wachest du vor mich, redest bey deinem Vatter vor mich, fechtest bey dem Thron GOttes meine Händel aus, O Göttliches Hertz! wann ich gar nicht an dich dencke, deiner vergessen den gantzen Tag fortlebe; was wirst du vor mich thun, mein GOtt! wann ich an dich gedencke, mit dir mich unterhalte, dir meine Nöthen vortrage? wann du, und dein Hertz vor mich so sorgfältig wachen? Cor suum dabit ad vigilandum: wann ich im tieffen Schlaff deiner, und meiner vergessen begraben lige, was wachtbare Sorgfalt, und sorgfältige Wachtbarkeit muß dises dein Herz vor meine Wenigkeit tragen? wann ich mit Wahrheit zu dir sagen kan: DEUS, DEUS meus! ad te de luce vigilo. (a) Mein

(a) Psal. 62. 1.

HERR / und GOTT! ich wache zu dir bey Aufgang des Tags!

O Lieb- -volles vor mich allzeit mehr als vätterlich wachtbares Aug! O was Danck bin ich dir schuldig! was Undanck aber hab ich dir bißhero gegeben vor so Lieb-volle Sorgfalt, welche du bißhero vor mein so-wohl Leibs- als Seelen-Wohlseyn getragen! vor so unschätzbare deiner Liebe, mit der du (als mißt-auteſt du fast jenem Engel, dessen Obsorg du mich übergeben hast) dich selbsten mir zum Schutz, und Wacht gegeben hast! Cor suum dedit ad vigilandum.

O wie schamroth, und beschämet wird ich vor deinem Lieb-vollen Hertzen da stehen, wann du mir nach meinem Todt wirst nach-einander herabzehlen eine unzahlbare Anzahl der grösten Seel- und Leibs-Gefahren, wel-che auf mich gewartet haben; der Fallstricken, welche meine Feind mir gelegt haben; der ewig, und zeitlichen Ublen, welche mir ge-müntzet waren; du aber alle, Lieb-volles, vor mich wachendes Hertz! zu Wasser, und Nichts, mir zu Lieb, und Unnutz gemachet hast! wie beschämet, sage ich, wird dises alles mein unerkanntliches, undanckbares Hertz ansehen!

O so will dann auch ich, und mein Hertz beständig wachen vor dich, und dein Hertz, zu Vergrösserung dessen Andacht, und Ehr in allen Gelegenheiten, besonders aber in diser N.

III. Puncten.

Cor suum dabit in similitudinem picturæ. *Eccli 38. 28.*

Er wird sein Hertz geben in Gleichnuß eines Gemahls.

Verstand.

HAb ich dir mein Hertz gegeben zur Vollkommenmachung deiner Werck, zum Wachen vor dein Hertz, gib ich dir selbes endlich in similitudinem picturæ Als ein Bildnuß, oder Gemähl.

Wann man von einander scheidet, was ist gemeiners, als daß man gebe ein Angedencken? da ich wolte gehen in mein Leyden, gabe ich dir zum Angedencken mein Leibs- und Liebs-Sacrament, das Altars-Geheimnuß. In memoriam fecit. Als ich zum Galgen vor dich ausgeführet wurde, hinterliesse ich mein Contrafait auf dem Schweiß-Tuch Veronicæ. Da ich aber wolte von der Welt abscheiden. Cor suum dabit, gibe ich dir, mein Sohn! noch ein vergiß mein nit; das ist, ein Concept-Bildlein, wie ihr Menschen pfleget, in similitudinem picturæ dabit cor suum. Mit der Beyschrifft meines Namens am Creutz: I. N. R. I.

In disem Bildlein ist bey euch ein Hertz gemahlen; ich gibe euch meines in seiner Natur, und in der That: ihr schreibet zum Zeichen der Treu einen Dreyer ins Hertz: ich hab in meinem kein Zeichen der Treu; sonder die Treu selbsten: ihr gebet zum Abschid ein Concept eines Bilds, darum nennet ihr es Concept-Bilder: ich gibe dir mein Hertz, welches ist empfangen worden vom heiligen Geist. Conceptus ex Spiritu Sancto: und gibe dir, mein Kind! das Bild, den Sitz, die Wohnung aller so grossen, tausendfältiger Concepten, welche ich schon von dir gehabt, du aber mir zu Wasser, und Nichts gemacht. O was gewaltige Concept hatte schon mein Hertz vor dich geheget, und wolte sie ausführen, wanns du mich gelassen hättest, oder annoch lassetest! Cor suum dabit in similitudinem picturæ.

In similitudinem picturæ. Bey disem meines Hertzens-Gemähl, dessen Andacht ich dir so sehr anbefelche, und in dein Hertz möchte tieff eingeschriben wissen, wäre freylich mein Lieb der Mahler. Assiduitas ejus variat picturam. (a) Nemlich mein Hertz richtet sich nach deinem. Ist dein Hertz traurig, trauret meines mit deinem; gehet es dir wohl, so erfreuet sich mein Hertz mit, als wäre ihm selbsten Guts zugestanden; leydest, so hat mein Hertz mit dir Mitleyden; betrübet man deines, so betrübet man auch mein Hertz;

(a) Eccli. 38. 28.

Hertz; thuet man hart dir, so geschihet auch hart mir. Siehe, wie mein Hertz, und Liebe so unterschidliche Figuren, und Farben annehme. Assiduitas ejus variat picturam. Nehme dich nit Wunder, mein Hertz hab ich dir gegeben, wie ein aufgespannte Leinwat eines Mahlers, welche unterschidliche Bildnussen an sich lasset mit Farben auftragen, als vil unterschiedliche Concept der Mahler in seinem Kopf fühlet. Cor suum dabit in similitudinem picturæ.

Vergisse also niemahlen dises meines, dir gegebnen letzten Angedenckens, und niemahlen meines Hertzens, welches keinen Augenblick von Ewigkeit her, keinen Augenblick in künfftige Ewigkeit verstreichen lasset, daß es nit an dich gedencke: und weil ich mein Hertz dir als wie ein Andenckens-Gemähl oder Bild gegeben, cor suum dabit in similitudinem picturæ, so möchte ich auch, daß du dieses mein Hertz besonders ehrest in denen Bildern: gedencke an selbes mit Liebe, und zarter Andacht, als offt du mein Hertz abgemahlen sihest. 2. Ehre selbiges durch die Bilder, und mache, daß selbes öffters in Gemählen abgebildet werde, um also auszubreiten die Ehr dessen, der sein Hertz dir als ein Bild oder Gemähl zum ewigen Denckzeichen gegeben hat. In meam commemorationem.

Willen.

Willen.

ICh erstaune, mein GOTT, daß du so offt, und sehr von uns Menschen unser Gedächtnus, und Andencken an dich begehrest, als nutzete dir selbe was. Allein du gedenckest halt eine Unmöglichkeit zu seyn, eine Gedächtnuß deiner Liebe zu haben, daß nit dem Augenblick der Verstand nachfolge, und dich über alles schätze, der Will des Menschen über alles dich liebe.

Du lassest mehr Orthen dein gemahlenes, Lieb-volles Hertz in die Augen fallen, damit mir nur offt, ja beständig zu Gemüth kommete, wie sehr selbes mich geliebet! ja du gibest mir dein Hertz selbsten als ein Gemähl, mit Feur umgeben, damit selbes nur in meinem kalten Hertzen das Feur einer wahren Gegenlieb möchte anzünden. Aber O des doppelt gefrornen Hertzens, welches bey mir mitten in so grossen deinem Liebs-Feur vor undanckbarer Kälte erstarret! ja welches bey so vil Denckzeichen an dich so selten, ja fast gar nit gedencket!

O Lieb-volles Hertzens-Gemähl! so kan ich dann glauben, daß dein Hertz immer, und immer andere Figuren, und Affecten, gleich einem Spiegel an sich nehme, darnach es mit mir, und meinem Hertzen bestellet ist? so trauret dann, und erfreuet, gratulieret, und condolieret, ist mitleydig, und ausgeheitert dein Hertz mit meinem, und nimmet

Theil an allem meinem Wohl- und Ubelergehen, und empfindet, so zu reden, durch eine gantz besondere Liebs-Sympathie alle Eintruck, welche mein Hertz mit so beständiger Unbeständigkeit, und Abwechslung den gantzen Tag in sich fühlet.

Und dises glaub ich; und wie? solle mein Hertz nit vor Liebe gegen deinem wie Wax verschmeltzen, und solle ich Undanckbarer nit dir entgegen mein Hertz, auch wie ein solches Gemähl geben? Cor suum dabit in similitudinem picturæ. Solle ich nit auch trauren, und Schmertz empfinden, wan ich dich beleydiget? frölich, und erfreuet, wann ich dich geehret sihe? soll ich nit einen Haß empfinden gegen allen, was dein heiligstes Hertz hasset? eine Liebe, und inneriste Zuneigung zu allem dem, was selbes liebet? hab ich das bishero unartiger, undanckbarer nit gethan, so will ich forderhin, wie dein Hertz, an meinem Glück, und Unglück, als ich an deinem Leyd oder Freud Theil nehmen.

Ich will mich auch äusserist dahin bestreben, daß ich 1. bey mir, 2. Meinigen, 4. und anderen Auswändigen verhindere, abstelle, verstöhre alles, was dein Lieb-volles Hertz betrüben kunte; ich will beschützen alle, welche von Spöttlerren, oder Aufsätzigen, Stich, oder bißigen Reden was zu leyden, oder zu beförchten haben wegen deinem Dienst, oder Andacht; ich will nit beneyden, sonder mich erfreuen wegen allen

len denen, von welchen deinem Göttlichen Hertzen was liebes zugehet; so will ich Hertz mit Hertz, Gemähl mit Gemähl erwideren

IV. Betrachtung.

Cor JEsu distinctum à corde humano.

Das von Hertzen anderer Menschen unterschidene Hertz JESU durch die Cron, Creutz, Wunden

Vulnerâsti cor meum. *Cant.* 4 9.

Du hast mein Hertz verwundet.

I. Puncten.

Das mit Dörner gecrönte Hertz JESU.

Verstand.

OBwohlen mein Hertz gantz ähnlich, und gleich ist all anderer Menschen Hertzen, ist es doch von all anderer Her-

Hertzen unterschieden, und aus allen heraus zu erkennen. Erstlich zwar an jener meiner dörneren Cron, mit welcher selbes Herz umgeben ist, oder besser zu reden, pranget; weil ich mir solche dir, mein Mensch! zu Lieb liesse aufsetzen, biß in Todt nit von mir lassete, und jetzt nach dem Todt an, und meinem Herzen trage. Sihe da, mein Sohn! eine reiniste mit seinem Blut gefärbte Lilien unter den Dörneren; eine Rosenfarbe Trauben unter den stechenden Stachlen der Stauden; ein von meinem Göttlichen Vatter ausgesäetes gutes Saamen-Körnlein, gefallen in ein Dorn-Gebüsch; mein Herz nemlich umgeben mit einer dörneren Cron, mit jener Cron nemlich, mit dero so schmertzhafft mein Haupt umgeben hat mein Mutter / das menschliche Geschlecht. Quo coronavit eum mater ejus. Aber wann hat sie mich also gecrönet? zweymahl. Das erstemahl, in die desponsationis illius. (a) An dem Tag/ da ich der Blut-Bräutigam mich durch meinen Todt mit dem Menschen vermähler habe. Das andertemahl aber, & in die lætitiæ *cordis* ejus. An dem Freuden- und Fest-Tag meines heiligsten Hertzens, welchen Fest-Tag meines Herzens du heut mir zu Ehren celebrierest.

Aber wisse, daß du in diser Crönung meines Göttlichen Herzens erkennen, und verehren müssest eine nit ein, sondern dreyfache Crö-

(a) Cant. 3. 11.

Crönung; dann es wird also gecrönet als ein König der Herzen, und Herz aller Königen, der ich ja bin Rex Regum, & Dominus Dominantium. Der König aller Königen/und HErr aller Herrschenden; dem König aber gehöret ja seine Cron?

Es gehöret aber disem Herzen auch darum ein Cron; weil es ist das Hertz eines Uberwinders, dann ich bin ja jener, welcher da ausgangen aus der Schooß seines Göttlichen Vatters, und überwindend überwunden hat Höll, Fleisch, und die Welt. Exivit vincens, ut vinceret, & data est illi corona. Darum gehöret mir ja zu eine andere Cron.

Es gehöret endlich auch drittens eine Cron meinem heiligsten Herzen nach Gebrauch des Alterthums als einem Schlacht-Opffer; dann was ist dises Hertz anders, als jenes der Göttlichen Gerechtigkeit vor deine Sünd schmertzhafft durch mein bitteres Leyden geschlachtetes Versöhn-Opffer victima pro peccato. Als jenes Brand-Opffer, welches im Feur der Liebe verzehret, täglich sich auf dem Altar meinem Vatter opfferet in odorem suavitatis. Sihe demnach an mein, zu deinem dreyfachen Trost, dreyfach Cronwürdiges, und gecröntes Hertz.

Aber sihe es an nit gecrönt mit Rosen, nit mit Gold, nit mit Edelgestein, sonder mit einer Cron, welche so viel Dörner mir in mein Hertz stosset, als vil Unehrenbietigkeiten du mir im heiligen Altars-Sacrament erwisen

wisen hast. O wie vil hab ich nit in disem Stuck Dörner von dir erdulten müssen!

Sihe an dises mein Hertz gecrönet, und verwundet mit so vil Dörner, als mit vil läßlichen Sünden du solches betrübet, und durchstochen hast. Es bringen zwar dise weder dir, noch mir den Todt; aber gedencke, es seynd doch eine sehr empfindliche Herzens, sage Herzens, Wunden.

Sihe an endlich dises jetzt glorificierte Hertz gecrönet mit jenen Dörneren im Himmel zu seiner unbegreifflichen Ehr, und Freud, mit welchen es einmahl zu seinem unbeschreiblichen Spott, und Gelächter ist gecrönet worden auf Erden; und lerne daraus, daß mein Hertz nit die Ehren diser Welt, sondern dessen Hohn, und Beschimpffungen geliebet habe. Ist dein Hertz auch dises Sinns, und diser Meynung? so schickest du dich zu meinem Hertzen, sonst nit.

Willen.

O Wie wohl kenne ich dich heraus aus aller anderer Menschen Herzen, Göttliches Hertz! du bist allen, aber keines dir gleich: Posuerunt signa sua, signa. Sie die Menschen haben an deinem Herzen zum Zeichen drey Zeichen gesetzet, an welchen man dein Herz von allen andern Herzen entscheiden kan, nemlich Cron, Creutz, und Wunden.

So ist dann allzeit die Cron ein Zeichen der Ehr gewesen, so lang die Welt stehet?

Ach nein! bey Christo muste es ein Instrument des Schmertzens, ein Werckzeug der Schand seyn, mit welchem seines Vatters Gerechtigkeit, und seiner Mutter, der Synagog, Boßheit ihne gequälet hat. So ist dann das der Character, oder Buchstaben, und Kennzeichen, an dem man deines von anderen Hertzen entscheiden muß?

So ist dann das die Cron, welche gebühret einem König der Glory, oder vilmehr einem König der Schmertzen? ist das die Cron jenes Blut-Bräutigams, welche ihme seine Mutter aufgesetzet, und zwar an dem Tag seiner Ehren, oder Vermählung? O Göttlicher Vatter! wie ungleich gehest du um mit deinen Kinderen! die Verlohrne, und Ungeartete crönest mit Rosen, coronemus nos rosis. Und deinen Eingebohrnen mit Dörner; jene mit Gold, disen mit Sachlen; jene mit Wollust, und Ergötzlichkeiten, und disen mit Spott, und Schmertzen; und wie? ich solle wollen mit jenen; nit mit disem auf diser Welt gecrönet werden? Ey diß seye weit von mir.

O glorreichister Uberwinder! seynd dann dise Dorn dein Sig- und Lorber-Crantz? dise stechende Spitz das Zeichen, daß du ein vor meine Sünd zum Todt verdammtes Schlacht-Opffer seyest? und du prangest noch darzu mit diser Cron; weil du mich von selber auf solche Weiß erlöset, und befreyet hast; und du woltest selbe nit nur in deinem Todt von

deinem

deinem Haupt, sondern auch nach deinem Todt nit von deinem Hertzen lassen.

Sihe ich dein Hertz, mein GOTT! mit Dörner gecrönet, O so will sich ja nit schicken, daß ich aus jenen seye, welche ihre Hertzen mit Rosen crönen. Coronemus nos rosis, antequam marcescant. (a) Dir und deinem Hertzen behaltest die Cron mit Dörner bevor, damit du mich, und mein Hertz crönen, umgeben mögest mit deiner Gnad, Hilff, und Schutz: ùt scuto bonæ voluntatis tuæ coronâsti nos. (b)

O dann, mein Seel! lobe, preise, liebe ewiglich dises Hertz, Benedic anima mea Domino. Welches durch ein dörnere Cron will von aller anderen Menschen Hertz sich entscheiden: Qui coronat te in misericordia, & miserationibus. (c) Damit er dich möge crönen ewiglich mit seiner Barmhertzigkeit / und seinen Erbärmnussen.

II. Puncten.

Das mit dem Creutz gezierte Hertz JESU.

Verstand.

DAs andere Kennzeichen, bey welchem sich mein Hertz von anderer Menschen Her-

(a) Sap. 1. 8.
(b) Psal. 5. 13.
(c) Psal. 102. 4.

Hertzen entscheidet, ist das darauf gepflantzte Creutz-Zeichen, mit welchem ich mein Hertz gezierter gezeiget habe meinen in mich, und mein Hertz verliebten Seelen. Kanst dich ja dessen nit Wunder nehmen, mein Seel! dann man muß ja dises Hertz von anderen Herzen heraus kennen mögen, daß es mein Hertz seye; und an wem kan man es besser kennen, als wann darauf stehet mein Zeichen, Signum Filii Hominis. (a) Das Zeichen des Sohns des Menschen?

Du sihest aber dises so glorreiche Holtz mitten in denen Flammen brennen, und doch nit verbrennen; befrembde dich nit, es ist jener Dorn-Busch, welchen Moyses unverletzt im Feuer in jener grossen Erscheinung, welche diser Prophet auf dem Berg gesehen, erblicket hat, videbo visionem hanc magnam; quare non conburatur rubus? (b)

Daß du aber mein Hertz auch nach dem Todt am Creutz, das Creutz, an meinem Herzen sihest, solle dich zum hertzlichen Mitleyden mit meinem Herzen bewegen; da es schon im Himmel glorreich, annoch seine Creutziger auf Erden findet, und hat. Crucifigentes sibimet ipsis Filium DEI. (c) Dann ja eine jede Todsünd eine, so vil in denen Menschen ist, neue, neue Creutzigung vor mich ist. Gedencke, und zehle, wann du kanst, wie

(a) Matth. 24. 30.
(b) Exod. 3. 3.
(c) Hebr. 6. 6.

wie offt, wie vil tausendmahl alle Tag dises mein heiligstes Herz so übel mißhandlet werde. Wäre es demnach nit billich, daß ich auch diesem meinem schon glorrreichen Herzen jetzt noch ein Creutz beymahlen lassete? ist aber nit auch billich, daß du mit disem meinem, so offt gecreutzigtem Herzen, hertzliches Mitleyden tragest?

Du sihest dises Creutz in vollen aus meinem Herzen herfürschlagenden Flammen; verwundere dich nit, es seynd Anzeigen jener Liebs, und Begirds-Flammen, mit welchen ich drey und dreyßig Jahr begehret, und geseufftzet habe, nur bald vor dich, mein Kind! gecreutziget, und, damit du durch meinen Todt lebetest, getödtet zu werden. Desiderio desideravi. Baptismo habeo baptizari &c.

Ich wolte dir ferners dardurch meiner annoch gegen dir tragenden Lieb erinneren, krafft dero ich mit einem vor dich ausgestandenen Todt nit zu friden, annoch vor dich zu sterben von Herzen verlange, uud bereit bin, wann ich dich nit anderst, als durch meinen nochmahligen Todt kunte ewig bey mir im Himmel haben; dann darum erstarbe mein gegen dir vor Lieb brennend, und verschmachtetes Herz am Creutz mit dem Wort, sitio, mich durstet nach noch mehr Leyden vor dich, und öffter um deines Heyls willen gecreutziget zu werden.

Wann nit villeicht du lieber durch dise das Creutz umgebende Flammen verstehen

wilst, daß mein Herz schon in Mutter-Leib, und gantzes Leben durch an Creutz gehangen, weil es alle Augenblick gewust, und gedencket hat, wie schmertzlich mein gantzer Leib mit der Zeit daran hangen werde. Continuus dolor *cordi* meo (a)

Ist, und brennet in deinem Herzen auch eine solche Begird, und Liebs-Flamm zum Creutz, und Leyden auf? oder scheuhest du, und zitteret dir dein Hertz schon, wann du nur Creutz, und Leyden nennen hörest? O! wie ungleich seynd unsere zwey Herzen! und du wilst mein Herzens-Freund seyn? und du sagest, du ehrest, und liebest das Fest meines gecreutzigten Herzens? O schwache Gegen-lieb vor meine so großmüthige Liebe! Qui non accipit crucem suam, & sequitur me, non est me dignus. (b) Der nit mit hurtigem Hertzen sein Creutz traget / und mir nachfolget / ist meines Hertzens nit würdig.

Willen.

Ich sihe, mein in dein Creutz so verliebter Erlöser! daß du mit jenen drey deinen Schmertz-vollen Stunden nit zufriden seyest; weil du an dem Creutz nit mehr hangen kanst, wilst selbes dir, und deinem Herzen anhencken; ja selbes als in den besten Boden einpflantzen; nemlich wie niemahlen du ohne dein Creutz gemahlen wirst, so wilst du auch dein Herz nie-

(a) Rom. 9. 1.
(b) Matth. 10. 48.

niemahlen ohne dein Creutz gemahlen wissen. Beydes, oder keines muß ein wahrer Liebhaber beysammen haben.

Aber, O mich Elenden! Quod DEUS conjunxit, homo non separet. Da Gott also mit dem Creutz sein flammendes Herz vereiniget, und also vereinigter seine Dienerin Margarithæ Allacoque gezeiget hat, will ich mich unterfangen eine Absönderung, und Scheidung unter beyden zu machen; ich will haben, und lieben dises liebwürdigste Herz, aber ohne alles Creutz, ohne alles Leyden, als wuste ich nit, daß auch bey Göttlicher Lieb wahr seye: ohne Leyden gibts kein Lieben nit.

Dir, mein GOTT, und Stärcke der Schwachen! seye geklaget meine Creutzscheuhe Natur, und aller Widerwärtigkeit flüchtiger Geist; ein Geist, welcher auf dem Weeg dises Lebens schon geniessen will die Ruhe des Zukünfftigen, sich ewig erfreuen will mit dir in der Glory, ohne selbe auf diser Welt, uvor, wie du, mit Creutz, Schmach, und Erdultung viler Verdrüßlichkeiten verdienet zu haben; du wilst, O Göttliches Hertz! ich sollte dir klagen alle meine Anligenheiten: die erste, die ich dir vorbringe, ist dise meine gar zu grosse, dir so sehr zuwider lauffende Lieb der Bequemlichkeiten: flösse mir dann ein einen großmüthigen Heldenmuth, mir selbsten dir zu Lieb wehe zu thun, mich abzutödten, und zu überwinden: gibe

mir, O brinneyfriges Herz! ein großmüthiges Hertz, welches sich über sich, und alle irrdische Lieb, und Anklebungen, Forcht, und Schwachheit erhebet: zünde an in mir jenes Göttliche Liebs-Feur, welches da die Trägheit meiner Seelen beständig anspohre, und erhitze, damit selbes deinem Herzen zu Ehren das Creutz, wie du von gantzem Herzen liebe, grosse, und harte Sachen nach deinem Exempel angreiffe, würcke, leyde, wie mir dein Apostel gesagt: Daß im Creutz selbsten unser gröste Stärcke verborgen seye. Verbum Crucis iis, qui salvi fiunt, DEI virtus est. (a)

O so schreye ich dann auf vertrauend auf deine Gnad, mein Erlöser! mit eben disem deinem Apostel: Mihi absit gloriari nisi in cruce. Ich will mich hinfüro nit mehr rühmen/ nit mehr erfreuen in allen anderen, als in Creutz, und Leyden; ich verlange geplaget, und verachtet zu werden vor Christo; weil dises Herz Christi sich selbst auch nach dem Todt im Creutz erfreuet, und rühmet; dann diß ist die Ursach, wegen welcher er dises Creutz-Pannier auf sein heiligstes Herz gepflantzet hat: und zwar in Cruce Domini Nostri JEsu Christi: In dem Creutz meines Erlösers will ich mich erfreuen, krafft dessen, mihi mundus crucifixus est, & ego mundo. Führohin will ich die Welt als einen am Creutz-Galgen aufgehenckten Ubelthäter verab-

(a) 1. Cor. 1. 18.

abscheuen, und verachten, und entgegen von der Welt eben als ein solcher gecreutzigter Ubelthäter will gehalten, verachtet, und verabscheuhet werden.

III. Puncten.

Das verwundte Hertz JESU.

Verstand.

DAs dritte Zeichen, an welchem du, mein heiligstes Herz! aus allen menschlichen Herzen heraus erkennen magst, ist jene breite, grosse Wunden; welche ist Erstlich ein klares Zeichen einer besonderen Verachtung von Seithen des Verwundenden. Zweytens einer besonderen Lieb von Seithen des Verwundten; Drittens ein Zeichen eines besonderen Geheimnuß von Seithen dessen, vor welchen dise Wunden ist empfangen worden Begehrest du ein Prob des ersten, sihe, mein Sohn! keine Wunden habe ich von meinem Vatter ab, und ausgebetten als jene Longini: Erue à framea, DEUS, animam meam. (a) HERR/mein GOTT/ und Vatter! von jener Lantzen erlöse nit meinen Leib; dann er wird sie nit mehr empfinden, sondern mein Seel, als welche durchtrungen darvon werden wird; da sie sihet, daß ungestrafft mit meinem heiligsten

(a) Psal. 1. 21.

ligsten Leib, und Herzen ein jeder Soldat sogar nach dem Todt (so selten einem Ubelthäter geschihet) muthwillig umgehen darff, wie er will.

Zweytens. Ich sagte, mein Seel wurde durch dise Wunden verletzet, nit jene Seel, welche nit mehr in ihrem Leib ware; sondern jene andere, und doch, so zu reden, meine Seel, die Seel nemlich meiner Jungfräulichen Mutter, welche dise Wunden allein unter dem Creutz empfunden, und wegen welcher, und zu welcher gesprochen worden: Tuam ipsius animam doloris gladius pertransibit. (a) Dein Seel wird der Dolchen des Schmertzens durchtringen.

Drittens dise Wunden ware Geheimnußvoll; dan erstlich flosse aus diser Wunden mit dem Wasser das Sacrament des Tauffs, mit dem Blut das Sacrament des Altars, mit beyden, wie aus der Seithen Adæ, wurde hervorgebracht eine bessere Eva, Mater viventium, meine Gespons, dein Mutter, die Catholische Kirch; darum saget mein Evangelist nit, daß mein Herz seye verwundet worden, sondern gantz gelimpfflich: Unus militum Lancea latus ejus aperuit. (b) Einer aus den Soldaten hat mein Seithen/ und Herz nit durchstochen, durchrennet, durchbohret, sonder nur aperuit: er hat es leiß eröffnet / wie mit dem Schlüssel ein Thür oder

(a) Luc. 2. 35.
(b) Joan. 14. 34.

oder Kasten eröffnet wird; nemlich als den Schatz-Kasten aller Göttlichen auch ausserordentlichen Gnaden. Sonst hättest du villeicht zweifflen können, ob ich dich von Herzen liebe, ob es mir im Herzen, wie im Mund? Jetzt aber ist dir diser Zweiffel benommen; das Fenster stehet offen; sihe selbsten hinein, per vulnera patent secreta cordis. S. Bern. Durch die Wunden stehen vor deinen Augen die Geheimnussen des Hertzens offen. Mein Mund kunte nit mehr vor dich reden; darum vor dich bey dem Vatter zu sprechen, liesse ich meinem Herz einen neuen Mund öffnen, damit, wo man von ehrlichen Leuthen sagt: Er tragt das Hertz auf der Zung/ man von mir noch über das sagen kunte; ich trag Zung, und Mund im Herzen.

Viertens. Ich wolte nemlich den letzten, letzten meines Bluts-Tropffen vor dich herausgeben. Continuò exivit sanguis. Dann ich hätte ihne nit vor mein wahres Blut erkennet, wann nit auch diser letzte in dem Herzen sich zum Werth deiner Erlösung gegeben hätte.

Fünfftens. Ich wolte dir eröffnen, mein Sohn! ein Stadt einer Zuflucht/ civitas refugii; zu einer Höhlen zum Verbergen vor dem Zorn meines Vatters, Caverna maceriæ, dises mein Herz machen, damit du zu seiner Zeit darinn sicher ruhen könnest vor dem Zorn eines GOttes; darum leerete ich mein Herz

von Blut aus, dir Platz zu machen. in cordibus nostris estis. (a)

Sechstens: Cor suum posuerunt ùt Adamantem. (b) Du hast dein Hertz wie einen Diamant erhärtet. Man sagt, mit Bocks-Blut könne man den Diamant sprengen. Ich ware hircus pro peccato, Das Schlacht-Opffer vor deine Sünd; darum wolte ich meinen letzten Bluts-Tropffen geben dir dein mehr als diamantines, steinernes Herz zu sprengen, und zu meiner Lieb zu bewegen mit dem letzten Bluts-Tropffen meines verwundten Herzens. Continuò exivit sanguis.

Derowegen Beatus homo, qui observat ad postes ostii mei. (c) Seelig der Mensch / welcher wachet / und ehret dise Thür / und Wunden meines Hertzens / durch welche der Mensch ein, aber mein Lieb mit dem letzten Bluts-Tropffen nit ausgehet.

Willen.

WIe kan, oder solle ich, mein Heyland! ersetzen jenen Spott, und Unbild, welchen dise Lantzen hat zugefüget deinem heiligisten Herzen? wie solle, oder kan ich linderen, abbitten, und verminderen den Schmertzen, welchen von disem Speer empfunden hat dein gleichsam andere Seel, deine Jungfräu-

(a) 2. Cor. 7. 3.
(b) Zach. 7. 2.
(c) Prov. 8. 34.

fräuliche Mutter? und wie endlich kan, und solle ich dir genug Danck sagen vor jene letzte Blut- und Wasser-Quell, mit welcher aus deinem heiligsten Herzen dein letzter Tropffen, und mein Heyl geflossen ist? Komme über meine arme Seel/ O Göttliches Blut; sanguis ejus super nos: und mache rein, und weiß meine unreine Seel; damit ich werde dealbatus in sanguine agni, gantz weiß in dem Blut deß Lamms. Komme über, und in mein ausgedorrte Seel dises dein aus deinem heiligsten Herzen fliessendes Heyl-Wasser. Domine! da mihi hanc aquam, ut non sitiam. Damit es in mir werde fons aquæ salientis in vitam æternam. (a) Ein Bronnen des ewigen Lebens.

O Gottschänderisches Eisen, welches du das Herz eines verstorbenen GOttes, O grausames Eisen, welches du zugleich das lebendige Herz einer schon zuvor äusserst betrübten Mutter durchrennet hast! O! aber zugleich gutthätiges Eisen, welches du anbey mir, als ein Schlüssel, die Thür zu einem unerschöpfflichen Schatz-Kasten, zu einem Himmel, und Paradeyß vor dem Himmel, zu einer sicheren Zuflucht-Stadt eröffnet hast! O! neuer beredsamister Mund eines todten Wohlredner, und Patronens meines sonst verlohrnen Handels! was Danck bin ich dir schuldig, was gewisse Verzeyhung meiner Sünden, was Sicherheit bey

(a) Joann. 4. 14.

bey meinem Richter, was Huld, Gnad bey dem Vatter kan ich mir nit durch dich versprechen.

Wen dise letzte Wunden sein Herz nit mit Gegenlieb verwundet, der ist kein Mensch; wen dise letzte Bluts-Tropffen sein diamantenes Felsen-Herz nit sprenget, ist nit würdig, daß er Mensch heisse; wen solche letzte Liebe nit zum Mitleyden beweget, ist kein vernünfftiges Thier, sondern ein Unthier, und Abentheur einer Undanckbarkeit, und Spott der gantzen Natur.

Weil dann ich, mein Erlöser! dises Ungeheur aller Geschöpffen nit seyn mag, ja bey solcher Grösse deiner Lieb nit seyn kan, so bette ich dann dich an, O! mit Creutz, Cron, und Wunden ausgeziertes Göttliches Menschen Herz! ich sage dir Danck mit allen heiligen Englen vor diese deine heiligste Herzens-Wunden, bette dich an mit allen heiligen Englen, besonders mit dem Chor der Herrschenden; weil du O HERR der Herrschenden/ Dominus Dominantium dises Zeichen deiner Herrschung das heilige Creutz hast noch nach deinem Todt uns zum Trost deinem Herzen einpflantzen wollen. Mit allen heiligen Martyrern, und blutigen Bekenneren, welche laverunt stolas suas in sanguine agni: Welche ihre Kleyder gewaschen in dem Blut des Lamms: und endlich mit Longino: Unus militum, welche deine heiligste

ligste Seithen mit seinem Speer nit verwundet; sondern mir zu Nutz eröffnet hat, bette ich an dein heiligste Wunden, und bitte, eröffne mit deinem Blut das Aug meiner Seel, wie du, nach einiger Meynung, durch selbes eröffnet hast das Aug seines Leibs, damit, als offt ich dein Göttliches Hertz in Ewigkeit ansehen wird, ich selbes erkenne als gecrönet, gecreutziget, und verwundet mir zu Lieb.

V.

V. Betrachtung.

Cor Honoratum.

Das Hertz JESU ein Ehren=Hertz.

Cor suum magnificabit. *Dan. 8. 25.*
Er wird sein Hertz groß machen.

I. Puncten.

Das Hertz JESU zu ehren von allen.

Verstand.

SIhe! endlich, und endlich nach fast tausend sechs hundert Jahren hat es meinem Vatter beliebet eine neue Prob zu geben, wie gar von Herzen er der Menschen Seeligkeit liebe: da er ihnen aus Verordnung des Römischen Stuhls

Stuhls zugelassen, mein heiligstes Hertz in Bilderen, in besonderen Fest-Tag ꝛc zu verehren. Er wolte nemlich dise Andacht zu meinem heiligsten Herzen auf dise letzte, gefährlichste, übliste Zeiten aufspahren, damit grossen Kranckheiten auch grosses Mittel wurde vorbehalten.

Du aber, mein Sohn! erkenne die Gutthat, daß er dich hat lassen gebohren werden zu jener Zeit, da er dise so Lieb-volle Andacht der Welt schon hatte kund machen, und also kund machen lassen, daß, fast ohne Widerred, selbe schier von allen, gewiß meisten, angenommen, und durch die gantze Welt auf einmahl wie ein lauffendes Feur ist ausgebreitet worden.

Es sahe nemlich, mein Himmlischer Vatter! wie in meinen Christen fast alle Liebe GOttes geschwunden, aller Eyfer, und Geist fast erloschen, ja schier niemand mich einen so theuren Erlöser mehr recht ehren, kennen, und erkennen wolte. O! sagte ich dann in meinem Herzen zu meinem Vatter, so will ich dann ihren fast erloschenen Eyfer mit einer neuen Andacht, ihre Lauigkeit mit meinem selbst eignem, vor Lieb brennenden heiligsten Herzen anflammen. Dabo eis cor, ich will ihnen mein Hertzgeben, ut sciant me. (a) Und, was soll es gelten? sie werden bald widerum um mich / und meine Lieb mit einer eyfrigen Gegenlieb wissen? ich will ihnen

(a) Jer. 24. 7.

mein Hertz, und dessen Andacht geben, und gleichsam eingeben, ut meder contritis corde: und mit diser eingegebenen Artzney will ihre zerschlagene, laue, kalte gefrorne Herzen in neue Liebs-Flammen, Hitz, und Eyfer bringen. Sie werden erkennen, daß dises ein Anbettens-würdigstes Hertz, das Hertz eines GOttes sey; das heiligste Hertz ihres Lieb-vollen Erlösers, ein Hertz, in welchem ausgekochet worden der Werth ihrer so kostbaren Erlösung, welches mir so offt vor Liebe gegen sie geschlagen, so schmertzlich vor sie bey meinem letzten Athmen gezapplet, ja nach dem Todt, als hätte es sonst zu wenig gelitten im Leben, noch wolte verwundet, und durch dise Wunden, als durch ein weites Thor zu ihrem Eingang aufgesperret werden.

Hæc tractavi in corde meo. (a) Das hab ich bey mir in-mit und von meinem Hertzen gedencket / und ausgesonnen; dann ich fande, mein Sohn! kein Lieb-volleres, besseres, nachtrucklicheres Mittel dir dein Herz abzugewinnen, als daß ich dir das meine gebe. O! dann so liebe wenigist von disem Augenblick an jenes Hertz, welches dich vom ersten Augenblick seiner Erschaffung so inbrünstig geliebet hat; ehre, und verehre jenes Herz, welches alle neun Chör der Englischen Legionen, und Hierachien alle Augenblick anbetten; ja mache, daß von allen dises aller Ehren würdigste Hertz geehret werde,

(a) Jer. 4. 1.

werde, welches vor alle am Creutz schmertzlich erstorben ist. Bezahle Lieb mit Lieb, Herz mit Herz; und es wird wahr werden; Cor suum magnificabit: daß ich mein Herz habe vor aller Welt groß gemachet.

Willen.

REgi sæculorum immortali, & invisibili soli DEO honor & gloria in sæcula sæculorum. (a) Ja, ja, du bist unendlich würdig / O Lamm GOttes! O Hertz dises Lamms von allen deinen Geschöpffen gelobet / geehret / und angebettet zu werden! Dignus est agnus accipere honorem, & gloriam, & benedictionem. (b) O seye tausendmahl willkomm vom Himmel herabsteigendes, von der Rechten des Vatters zu uns kommendes, von neuem in deiner Andacht uns Menschen besuchendes Herz GOttes! wie billich ist es, daß du, O Sitz der Gottheit! O Thron des Göttlichen Geists! O Werckzeug aller grossen Gedancken, welche Christus auf Erdē hat ausgekochet, ins Werck, und zum End gebracht; geehret werdest. Wie billich ist, daß auch dir durch ein sonderbare Andacht von deiner Kirch, vor der Welt End werde schuldigiste Ehr abgestattet.

O! was Ehr hast du nit von uns verdienet, Göttliches Herz mit Lieben deinen

(a) 1. Tim. 1. 17.
(b) Apoc. 5. 12.

Vatter, mit Leyden vor unsere Sünden, mit Arbeiten vor uns Menschen, mit Schlagen unter dem Herzen deiner Mutter, mit Zapplen in so viler dreyjährigen Predig-Arbeit, mit Ausathmen an dem Creutz. Und wer vor diß alles hätte dir schuldigsten Danck abgestattet? wer wäre nicht undanckbar gestorben? wer hätte dich nit mit scham-vollen Augen müssen so gar im Himmel ansehen, wann es nit deinem Vatter gefallen hätte, dich noch vor End der Welt zu ehren, zu disen gefährlichen Zeiten, auf den Altar unter deiner diser Gestalt zu setzen, und deine Verdienst, Hochheit, und Liebe mit solcher Andacht der undanckbaren Welt darzustellen?

O! in wie vile, und allerley Gestalten verstellet sich mein GOTT! deine Liebe nit, damit du von uns ein Gegenlieb gleichsam erzwingest! du gibest dich als ein Kind; was verdienet mehr geschätzet; du zeigest dich uns als einen gestandenen Mann; was soll mehr verehret werden? du gibest dich uns lebendig, und zwar vor uns lebend, du gibest dich uns todt, und zwar vor uns getödtet, du gibest dich uns glorreich nach deiner Urständ, und zwar zum Vorgeschmach, und Pfand unserer bevorstehenden, und von dir vor uns erkaufften Glory; und kanst doch uns die Lieb nit abgewinnen? du verstaltest dich jetzt in einen Gärtner, jetzt in einen Frembdling; bald kommest du zu uns unter

Ge-

Gestalt eines Brods, bald eines Lieb-Truncks von Wein, heut wilst du uns gar unter Gestalt eines Herzens das Herz abgewinnen; und solte, der so vil um unser Lieb zu erkauffen sich kosten lasset, nit werth seyn, von uns allen geehrt, geliebt, und angebettet zu werden?

O dann aller möglicher Ehr, und Liebwürdigstes Herz? mit welchem das ewige Wort des Vatters durch eine ewige engiste Verknüpffung sich vermählet, und ihme alle seine Göttliche Titul, Eigenschafften, und Vollkommenheiten zur Morgen-Gaab geschäncket! dich glaube, erkenne, und bekenne ich würdig von mir nit allein mit gemeiner Ehr aller Heiligen, nit allein mit mehr als gemeiner Ehr der Königin Himmels, und der Erden, sondern mit jener Ehr, und GOtt alleinig zuständigen Anbettung geehret zu werden! dise Ehr dann statte ich dir anjetzo ab mit dem gantzen Himmel, und Erden-Crayß, mit allen Menschen, besonders dem Chor aller heiligen Beichtiger, welche da, mittebant Coronas suas ante Thronum dicentes, dignus es Domine. (a) Ihre Ehren-Cronen zu dem Fuß des Throns ablegten/und sprachen: du bist würdig O HErr! Ich bette dich an mit allen heiligen Englen, besonders jenen weißisten Schätzeren aller Verdiensten, der Cherubinen, welche da in unterthänigster Ehrenbietigkeit, als die bessere Arch, in welcher die Gottheit selbsten woh-

(a) Apoc. 4. 10.

wohnet, dises Herz mit ihren Flüglen bedecken, und sage mit beyden disen Chören der Cherub, und Beichtiger vor Himmel, und Erden? Dignus es Domine. O HErr meines Hertzens/und Hertz meines GOttes,und HErrns! du bist unendlich/ unendlich, unendlich würdig aller Ehr / Lob, Lieb/Anbettung in Ewigkeit!

II. Puncten.

Das Hertz JEsu alle ehrend.

Verstand.

MErgere, und stosse dich nicht darab, als redete ich zu vil, wann ich sage: mein Herz ehret, obwohl es unendlich Ehren-würdig ist; dann, honor est in honorante: Die Ehr ist nicht so fast in dem Geehrten / als in dem Ehrenden / und zwar

Erstens ehret mein Herz seinen Schöpffer, und Ursprung all seines Weesens alle Augenblick mit einer unendlichen Ehr, Freud, und Erhöhung seiner Gottheit; dann mein Herz weißt, daß es hauptsächlich nur darum erschaffen worden, damit wenigist ein Geschöpff seye unter allen Erschaffenen, welches ein unendlich Weesen unendlich, ein so würdigen Schöpffer nach Würdigkeit, und ein

ein so unbegreifflichses Gut nach Grösse seines Verdiensts lobe, preyse, anbette, liebe, und verehre. Die Ehr aller Geschöpffen, welche sie ihrem GOtt gethan, so lang die Welt stehet, ist gegen der Glory eines GOttes unendlich minder, als ein Tropffen gegen dem unermessenen Meer; alle vor Liebs-Feur brinnende heilige Seraph, Cherub, und Englen bedecken schamroth vor Ehrforcht ihre Angesichter, daß ihre Lieb, so groß sie immer ist, so gar weit, und entfernet, nit zulang ihrer Schuldigkeit, und der Lieb-Würdigkeit eines GOttes: ja alle, auch mögliche Geschöpff, mit all ihrer nur möglichen Lieb, und Ehr müßten, wann sie erschaffen wurden, bekennen, ihr GOTT verdiene unendlich grössere Lieb, demüthigere Anbettung ꝛc., als sie ihme geben könten; zu disem Herz alleinig kan mein Vatter nit sagen: Ich bin grösserer Ehr, Lieb, Lobwürdig, als du mir alle Augenblick gibest; dann dises Herz alle Augenblick dise unendliche Weesenheit lobet unendlich, dise Liebwürdigste Gottheit liebet mit eben so grosser Lieb, als sie verdienet, und werth ist; dann in, und durch dises Herz liebet, lobet, ehret einen GOTT nichts minder, als ein, auch eine ihme gleicher, ja mit ihme eins seyender GOtt.

Unsere Demüthigung, Ernidrigung vor GOTT ist fast nichts, wäre sie noch so tieff; dann was wilst du in dir verdemüthigen, und

ernidrigen, da nichts hohes in dir ist? aber dises Herz allein kan sich ernidrigen, weil es ein Göttliches Herz ist; dises leget meinem Vatter mit seiner Verdemüthigung unendliches Lob, und Ehr bey; weil in disem Hertzen eine unendliche Gottheit sich einem GOtt zu Füssen leget, verdemüthiget, ernidriget, folglich unendlich ehret.

Diß Hertz ist, welches mit Wahrheit sagen könne, und gesprochen: Non quæro gloriam meam, sed ejus, qui misit me: Ich suche nit meine Ehr, sonder allein, und in allem die Ehr dessen, welcher mich erschaffen, und aus einem reinisten Fleisch einer Jungfräulichen Mutter gestaltet hat: Glorifico Patrem meum: Ich liebe, und ehre mit einer jeden meiner Bewegungen den Vatter mehr, als alle Geschöpff, Engel, und Menschen, mit allen ihren guten Wercken, und Liebs-Acten, wann dise auch unendlich wären der Zahl nach; dann ich ehre einen GOtt mit einer Göttlichen, eine unendlichen Vollkommenheit, mit einer dem Werth nach unendlichen Lieb, und Verdemüthigung.

Mein Herz ehret aber auch die Menschen, nemlich, welche dises Herz ehren: darum sagt es: Quicunque glorificaverit me, glorificabo eum. (a) Wer mich wird glorreich gemacht haben/den wird auch ich glorreich machen. Dan ich schämete mich ja in dises mein Herz hinein, wann ich solte, oder kunte

(a) 1. Rep. 2. 30.

te vor die geringste erwisene Ehr einiger massen unerkanntlich, undanckbar seyn, und nit Ehr mit Ehr vergelten. Wie ich allein weiß, und erkenne, wie Lob-würdig mein Vatter, also lieb ich ihne alleinig, als viel er Lieb- und Lob-würdig ist; weil mein Herz zu disem erschaffen ist, also ist auch dises mein Herz erschaffen, daß es deinen Abgang, Undichtigkeit, Lauigkeit, und Kälte in Liebe gegen dem Vatter tausendfach ersetze, und hereinbringe; ich liebe ihne auch vor dich, und auch mit disem ist mein Herz nit zu friden, so ehret selbes auch dich; da es in dir sihest das Ebenbild eines GOttes, das Blut eines GOttes, den Tempel, und Wohnungs-Sitz eines GOttes; und dise seynd die drey Vortrefflichkeiten, welche ich, dein GOtt, und Schöpffer in dir ehre.

Oder zweiffLest, ob ich dich ehre? dann du eben disen Augenblick eine neue Handgreiffliche Prob, uud Ehr von meinem Lieb-vollen Herzen empfangest, daß dir, dir (und wie vil tausend, so mit dir jetzt leben, wissen nichts um dise Andacht?) eben jetzt meinen Schluß zu wissen thue, und dich darzu einlade, daß ich gesinnet seye, bey denen Menschen dises mein heiligstes Herz bekannt, und groß zu machen. Cor suum magnificabit.

Willen.

DOmine, quid est homo, quia innotuisti ei?

ei? (a) Mein GOtt! was seynd alle Menschen zusammen (und ich gegen alle) daß du dich würdigest zu diser unserer lasterhafften letzten Zeit bekannt zu machen dich, und die Andacht zu deinem heiligsten Herzen? haben wir jemahlen verdienet, daß du (wann du uns dises so süßiste Mittel, dir das Herz abzugewinnen schon gegeben hättest) selbes uns widerum hinwegnehmetest, so haben wir es gewiß bey disen unseren letzten Zeiten verdienet; und du so weit entfernet vom Nehmen, entschlüssest dich erst zu solcher Zeit uns dise Andacht zu geben: nemlich je grösser, und gefährlicher die Kranckheit, je nothwendiger die Artzney.

Und mit diser Gnad ehrest du, Allerehrenwürdigstes Herz! so gar auch mich, auch mich unverdientisten unter denen Unwürdigen! wie vil tausend Besseren lassest du dise Andacht verborgen, mich ladest zu selber ein? Domine quid est homo, quia innotuisti ei? HErr, mein GOtt! was bin ich, daß du dich würdigest mir dein Herz, und zwar vor so vil anderen zu eröffnen, und bekannt zu machen, mir zu selbem ein zarte Andacht, Lust, und Liebe einzuflössen? mit wem hab ich um dich, und dein Herz dise Ehr verdienet? villeicht daß ich dich so offt entunehret, dir durch meine Sünden in eben dises dein Herz vermessentlich, und boßhafft begriffen, und selbes von neuem verwundet?

Du

(a) Psal. 143. 3.

Du woltest dein heiligstes Hertz kurtzum geehret wissen in deiner Kirchen; du gabest Wissenschafft von disem deinem Lieb-vollen Entschluß, und brauchtest zum Instrument dises deines Vorhabens Margaritam von Allacoque aus dem von dem heiligen Salesio eingestelten Orden der Visitantinerin: nemlich infirma mundi elegit Deus, ut confundat fortia. Und von disem kleinen Anfang breitete dise Andacht sich aus unter deine auserwählte Seelen, unter welche ich sihe, mein GOtt! daß du auch mich zehlest; weil du auch mir, mit Unterlassung viler anderer, hast darvon Wissenschafft, und darzu Antrib, und Lust gegeben. Was Ehr bin ich vor dise mir angethane Ehr dir schuldig, ehrwürdigstes Hertz!

Aber was noch grössere Ehr, bin ich dir schuldig, heiligstes Hertz! daß du an meiner statt ehrest, und zwar unendlich, und zwar nach Maß seiner Würdigkeit, deinen Göttlichen Vatter? ich müßte als ein Undanckbarer sterben; Himmel, und Erden kunte mir mit Wahrheit auf das Grab schreiben: hier ligt das seinem GOtt undanckbariste Geschöpff vor unzahlbare Gutthaten. Du aber, mein Heyland! erlösest mich auch von disem Spott; du bezahlest vor mich meine Schuld vollkommentlich, du aus deinem heiligsten Herzen ehrest, bettest an, sagest Danck, liebest deinen Göttlichen Vatter in so hohem Grad, und tieffen Demuth, daß du in einem

jeden

jeden Augenblick unendlich ersetzest alle von allen Sünderen GOtt abgestohlne, und verletzte Ehr; alle Augenblick deinem Vatter abstattest alle Lieb, Anbettung, und Lob, welches von Anbeginn der Welt alle Geschöpff ihrem Schöpffer wären schuldig gewesen; und verlanget also erst bemeldter dein Himmlischer Vatter von uns nichts weiter, als daß wir auch unsere Anbettung, Lieb, Lob beysetzen, und solche durch Vereinigung mit deiner Lieb, Anbettung, schätzbar machen. O dan Ehren-würdigstes Hertz, welches du GOtt, und die Menschen ehrest!

III. Puncten.

Das Hertz JEsu von allen geehret.

Verstand.

Ehret mein Hertz jene, welches es ehren; so ist es eben darum aller Ehren werth: ist es aber so sehr Ehren werth, so ehret man es eben darum. Und zwar erstlich ehret dises Hertz mein Göttlicher Vatter, welcher selbes ehret, als seinen Wohnsitz, und sein angenehmste Residentz, seinen Himmel über alle Himmel, sein Paradeyß über alle Paradeyß. Ich selbsten muß selbes ja von gantzem Herzen lieben, weil es das Hertz, und zwar mein Hertz der edliste Theil

meines reinisten Leibs, der Haupt-Sitz meiner heiligsten Seel, mit einem Wort, der Mittel-Punct, das Centrum, das Herz meiner Gott-und Menschheit ist. Es liebet, und ehret selbes der Göttliche Geist, als ein Kunst-Stuck, und aufgeführtes Gebäu, dessen Materi, und Zeig diser reiniste Geist genommen aus einem Jungfräulichen unversehrten Leib, Fleisch, Herz, und Blut meiner unversehrten Mutter; und ehret, und liebet dises reiniste Fleisch so sehr, und vil, als vil, und starck er sonst ein Feind, und Hasser von allem Fleisch gewesen. Non permanebit spiritus meus in homine, quia caro est.

Dises mein aller nur ersinnlichen, ja möglichen Ehren-würdigstes Herz sihet an, ehret, und betrachtet alle Augenblick mit unaussprechlicher Freud in Ewigkeit, als einen Theil ihres selbst eignen, als einen edlisten Theil jetzt eines Göttlichen Leibs die Göttliche Mutter. Nemo enim carnem suam unquam odio habuit, sed nutrit, & fovet eam. (a) Es bettet selbes mit aller ersinnlichen Ehrenbietigkeit an mein H. Nähr-Vatter Joseph, als ein durch seinen Schweiß, und Arbeit erhaltenes, ernährtes, und aufgewachsenes Heiligthum seines eingefleischten GOttes, und Göttlichen Nähr-Sohns.

Alle heilige Burger, und Innwohner des Himmels sehen, und betten dises Herz an, ohne daß sie in Ewigkeit ihre Augen auch nur

(a) Ephes. 5. 29.

nur einen Augenblick lang darvon können abwenden, als den theuren Zinß-Groschen, oder Looß-Geld ihres Heyls, den vornehmsten Werck-Zeig ihrer Erlösung, einen Himmel im Himmel selbsten, eine Sonnen des Paradeyß, einen Tempel der Gottheit, einen Thron der HH. Dreyfaltigkeit, vor deme sie sich niderwerffen, biß in Abgrund sich verdemüthigen, selbes Danck sagend anbetten, und disem Herzen zuschreiben, und zu Füssen legen alle ihre Verdienst, Cronen, und Glory: Mittebant coronas suas ante Thronum. (a)

Alle heilige Engel: Millia millium ministrabant ei, & decies centena millia assistebant ei. (b) Mit so unzahlbarer Anzahl, als Liebs-Flammen der Ehrenbietigkeit schätzen ihnen vor eine mehr als himmlische Glory, disem Göttlichen Herzen sich nur von fern näheren zu därffen, und auf den Dienst zu warten; getrauen sich vor Ehrforcht selbes kaum anzublicken; sondern mit Zitteren, und biß auf die Erd nidergeschlagenen Augen betten sie an dise lebendige Arch ihres Schöpffers, disen Bunds-Kasten der vermenschten Gottheit, und Wohnsitz des heiligen Geists.

Sihe, mein Sohn! Sic honorabitur, quemcunque voluerit Rex honorare. (c) Ehret aber also der Himmel mein Herz, soll ja die Erden, und Menschen nit minder thun; als

(a) Apoc. 4. 10.
(b) Dan. 7. 10.
(c) Esther. 6. 9.

als vor welche dises Herz alle fast erdenckliche Schmerzen, und Spott hat ausgestanden? dahero werden anjetz disem meinem heiligsten Herzen zu Ehr, und Lieb aufgerichtet so vil herrliche Altär, so vil eyferige an Zahl, und Eyfer immer anwachsende Congregationes, Versammlungen, und Bruderschafften; dahero so vil König, Ertz- und Bischöff, Reichs-Fürsten, und Städt belangen meinen Stadthalter auf Erden mit so vil Supplicieren, und Bittschrifften, um doch endlich disem meinem Herzen zu Ehren, und Lob ein- und aufzusetzen einen eignen jährlichen Fest-Tag, Meß, und Tag-Zeiten, damit von der gantzen Welt verehret werde jenes Herz, welches um der gantzen Welt willen so vil gethan, gelitten, und endlich erstorben ist. Dahero beeyferen sich um täglich weitere, und weitere Ausbreitung diser Herz-tringenden Andacht so vil von mir erwählte, angetribene Seelen, Zeloten, und Eyferer vor die Ehr meines Herzens. Und daß auch du unter disen meinen Herzens-Freunden, und auserleßne Liebhaber seyn solleſt, gibet dir ja empfindlich genug dein selbst eignes Herz disen Augenblick einen lebendigen Zeugen ab, da du mich in meinem heiligsten Herzen zu ehren dich so starck, als süß angetriben empfindest; nemlich es ist die Zeit kommen: Cor suum magnificabit. Gott will ehren/ und groß machen sein Göttliches Hertz.

Wil-

Willen.

JCh gratuliere, und wünsche dir tausend Glück zu aller Ehr, und Glory, welche du im Himmel geniessest, O heiligstes Herz! besonders zu einer Freud, welche du empfindest, wann du betrachtest die Freud, welche aus deinem Leyden, und Todt geschöpffet hat, und in Ewigkeit schöpffen wird dein Göttlicher Vatter: dich freuet weit mehr seine als deine selbst eigne Freud, und Glory; mehr seine, als deine selbst eigne Ehr.

Ich erfreue mich mit, und wegen dir von innerstem meinem Herzen, daß ich dich O Herz meines Herzens, also innbrünstig geliebet, und angebettet sihe von so vil Millionen der Englischen Geisteren, welche dich, und deine Vollkommenheiten in Ewigkeit bewunderen, und betrachten ohne jemahlen sich ab so unaussprechlich Lieb-reitzenden Gegenwurff zu ersättigen.

Mich, und mein Herz vergnüget mehrer, daß ich dises Göttliche Herz also hoch geliebet, und geehret sihe von allen Heiligen, und dero Königin, als wann mir, und meinem Herzen alle dise Ehr, und Lieb zugienge; dann ich liebe ja billich weit mehr dein, als mein Herz, dich, als mich selbsten; darum wünsche ich von Herzen alles von disen deinen Heiligen dir mehr, und mehr zugehendes Lob, und Ehr nur unendlich vermehren zu können; kan ich aber deine Ehr dermahlen nit

nit vergrösseren im Himmel, O so verleyhe doch meiner Wenigkeit die Kräfften, und Gelegenheit, daß ich selbe ausbreiten möge auf Erden!

Verschaffe auch gnädiglich, mein GOtt! daß sich durch die gantze Welt noch immerdar mehr und mehr ausbreite die Ehr deines alle Ehr übersteigenden heiligsten Hertzens, vermehre dessen Liebhaber, und Anbetter ohne Zahl, stecke ihre Hertzen an mit Liebs-Feur, ihre Gedächtnuß mit Andacht, ihren Verstand mit Hochschätzung, ihren Willen mit Begierd, dein Hertz biß an das End der Zeiten allzeit zu vergrösseren, und zu erweiteren.

Von Seithen meiner, mein GOtt! seye vest geschlossen, daß ich die Ehr deines schätzbaristen Hertzens, dise Andacht, jene grosse Stützen meiner Hoffnung, und Pfand meiner Gnaden-Wahl werde auf alle Weiß, und Art fortpflantzen, und ausbreiten, selbe wider Ubelgesinnte beschützen, andere darzu vermögen, und anflammen; besonders aber will ich denen Bildnussen dises heiligsten Hertzens innerlich, und äusserliche Ehr erweisen, und zu dises heiligsten Hertzens baldiger offentlicher jährlichen, von der Kirch GOttes publicirten, Verehrung nach meiner Wenigkeit beytragen.

VI. Betrachtung.

Cor contristatum.

Das Hertz JEsu ein auf Erden betrübtes Hertz.

Contristatum est Cor meum. *Eccli. 26. 25.*

Mein Hertz ist betrübet.

I. Puncten.

Das Hertz JESU ein betrübtes Hertz wegen begangenen unseren Sünden.

Verstand.

DEin Hertz ist sonst so mitleydig, mein Sohn, daß sich auch um ein leichtes dein Feind, ja ein Hund, oder anderes Vieh, wann es hart geschlagen wird, erbarmet, und kanst länger dessen Plag

Plag nit mit trockenen Augen zusehen; wie kommet es dann, daß du so gleichgültig mein, von allen Seithen gequältes, gepreßtes, betrübtes, heiligstes Hertz auf dem Oelberg ansihest?

Es ist nun die Betrübnuß des Herzens ein solche Qual, daß sie in sich begreiffet, ja übertriffet alle andere Qualen. Omnis plaga tristitia cordis &c. (a) Was muß dann vor eine Quaal des Hertzens seyn um eine Traurigkeit, welche so gar das Blut selbsten auspresset aus allen Schweiß-Löcheren des ganzen Leibs factus est sudor ejus sicut guttæ sanguinis (b) und auspresset so häuffig, daß die Erden darvon befeuchtet worden. Decurrentis in terram.

Ist sich auch dessen nit so sehr zu verwunderen? dann einer so unerhört grossen Betrübnuß ware eine eben so grosse Ursach, nemlich alle, alle, alle Sünden, Laster, und GOtt zugefügte Schmach von allen, allen Menschen: dise alle, alle nahme ich dir zu Lieb auf mich alleinig, nit anderst, als hätte ich selbsten solche begangen: mit disen allen, allen schwäristen Mißhandlungen sahe sich mein heiligstes Hertz auf einmahl umgeben, beschwäret, zusamm gepresset, und untertrucket; mein Hertz hatte alsdann die kläriste Erkanntnuß von der unendlichen Höhe eines GOttes, die kläriste, ja Göttliche Erkannt-

(a) Eccl. 25. 17.
(b) Luc. 22. 44.

kanntnuß von Verwürfflichkeit eines Menschen; von unbegreifflicher, ja einiger massen unendlicher Boßheit einer eintzigen Todtsünd. Dise Erkanntnussen zwingten mein Hertz nit anderst zusammen, als eine unbeschreibliche Folter-Preß, und verursachten in mir eine Traurigkeit, welche grösser, als die Traurigkeit aller gewesenen, und zukünfftigen Menschen zusamm genommen.

Dises mein Hertz erkennete, und sahe vor seinen Augen ganz grell alle Läster vom Ungehorsam Adæ an, biß auf selbe Stund, ja alle auch Zukünfftige so viel Millionen, und Millionen der Sünden, welche wurden begangen werden biß auf die letzte Stund des Anti-Christs. Und aus diser Anzahl der Verbrechen sahe mein Hertz ein jedes Laster insonderheit mit all seinen vergrösserenden Umständen der Länge, der Muthwilligkeit der Persohnen rc. so klar, als sehete es nur dises allein, und neben disem kein anderes.

Es erblickte mein Hertz, und erkennete in selbigen blutigen drey Stunden unter all disen erschröcklichen Gegenwürffen auch dich, und dise deine N. N. besonders in jenem Orth, Tag, Stund begangene Frevel, und Schand-Thaten, und erschracke, entsetzte, und schämete sich darüber so sehr, daß alles Blut in das Angesicht schosse, von dannen vor Grösse der Unthaten erstaunend, bald in Aderen still stunde, bald zuruck zur Hülff des Herzens gewaltsam getriben wurde, biß

es

es vor Grösse des unbegreifflichen Schmertzens endlich gar durch die Schweiß-Löcher hinaus gestossen wurde.

Ich sahe, und erwegte in meinem Hertzen Haar-klein einer jeden Sünd Gattung, Zahl, wissentliche Freywilligkeit, Boßheit, Muthwilligkeit, darbey gehabte widrige Einsprechungen, Abmahnungen, Gewissens-Streit. Und dise so viel Millionen der Laster-Thaten alle bereuete, verfluchete, bittete ab, erkennete, und bekennete ich auf blosser Erden ausgestreckt da ligend, nit anderst, als hätte ich alle selbst begangen! als wäre mein Hertz dero aller schuldig, weil ich freywillig selbe alle, alle abzubüssen auf mich genommen.

Meynest du wohl, dises bis in Todt, und Zernichtung betrübteste Hertz, seye nit eines, und zwar deines Mitleydens, oder mitleydigen Zäherleins würdig? gibe Antwort. Videte, si est dolor, sicut dolor meus. (a) **Sehet/ ob ein Schmertz seye/ wie mein Schmertz.**

Willen.

CUi comparabo, aut cui assimilabo te. (b) Wem will ich dich vergleichen, oder wem will ich dich gleich achten. Magna est velut mare contritio tua. (c) Dein Schmertz, O betrübtistes Hertz meines Seeligmachers!

 ist

(a) Thren. 1. 12.
(b) Thren. 2. 13.
(c) Thren. 2. 13.

ist über alle Vergleichung; dein Hertz schwame jene drey Stund nit in einem Fluß, See, Land überschwemmenden Wasser-Fluth, sonder in einem gantzen Meer der Betrübnuß. Wäre ich dir mein Lieb, und Hertz nit gantz schuldig wegen deiner Lieb gegen mir: so wäre ich dir tausend Hertzen zum Lieben schuldig wegen diser deiner Traurigkeit gegen mir, und meinen Sünden!

Sage: wegen meinen Sünden; dann dise, und deren ein jede besonders N. hattest du von mir samt allen Umständen gantz grell, klar, und lebhafft vor deinen Augen: du erkenntest mich gantz wohl heraus aus so viel Millionen der Menschen, welche du selbe Zeit vor dir gehabt: du sahest die Bedachtsamkeit, Freywilligkeit, Boßheit meines jenes N. Lasters; und das wäre, was dir die Aderen von Blut, die Schweiß-Löcher mit Schweiß machte geschwöllen, und auslauffen; was dir Schweiß, und Blut, und samt dem blutigen Schweiß, wann nit die Gottheit mit seiner Allmacht wäre der Schwäche der Natur miraculoser Weiß zu Hülff kommen, auch die Seel hätte ausgetriben.

O Hertz eines GOttes! was Quaal, und Angst stundest du dorten aus, welche dir verursachete einer seits die unendliche Lieb, Würdigkeit, und Hochheit deines belendigten Vatters; anderer seits der Abgrund aller Verwürfflichkeit, diß so schlechte Weesen des Sünders: einer seits die grosse unaussprechliche

liche Boßheit, unterschiedlichkeit: andererseits die unermessene Unzahl so viler geschehenen, und zukünfftigen Laster-Thaten; und dise alle sahe dein unschuldigstes Hertz der Schwäre, nit der Schuld nach, auf sich ligen, als hättest du sie selbst begangen. Welcher Englische Verstand kan begreiffen die Grösse diser Beschämung, Bestürtzung, Reu, Verabscheuung, Schmertzens, und Beängstigung?

Dir sage ich dann tausend Danck vor dise deine, allen Verstand, und Zungen übersteigende ausgestandene Quaal, betrübtistes Hertz JEsu! ich sage dir Danck mit allen heiligen Büsseren, jenen verlohrnen, von dir aber gefundenen Schaafen; ich sage dir Danck, und sage mit jenem Spiegel der Büssenden, jenem Mann nach deinem Hertzen: Vir secundùm cor meum. Nemlich mit dem biessenden David: Tibi soli peccavi. (a) Dir allein hab ich gesündiget: Dann ich allein die Schuld, du allein die Straff meiner Sünd getragen hast.

Und weil ich Ursach deines Schmerzens bin, Schmertz-volles Hertz JESU! will ich forthin, wie bishero, dich allein wegen fremder Schuld nit leyden lassen; sondern mit deinem betrübtisten Hertzen allzeit, besonders am Donnerstag zu Nachts, beym Zeichen deiner Todtes-Angst Mitleydẽ tragen, und gedencken, warum, und wegen wessen

(a) Psal. 50, 6.

Schuld du gesprochen: Contristatum est cor meum. Mein Hertz ist betrübet.

II. Puncten.

Das Hertz JESU ein betrübtes Hertz, wegen gegenwärtigen Schmertzen.

Verstand.

O! ist groß die erste Ursach, und Quaal meines Hertzens wegen euren Sünden; so ist gewiß auch nicht klein die zweyte, nemlich: ein lebhaffte gantz umständliche Anblick, ja auf einmahl in finsterer Nacht gantz klar gehabte Vorstellung, und Betrachtung alles meines, mir noch disen Tag, ja Stund, und Minuten bevorstehenden Leydens, und Todts.

3. Mein Hertz erblickte ja durch lebhafftiste Einbildung, und erfahrte einiger massen auf einmahl, und in einem Augenblick alle bevorstehende Backen- und so viel tausend Rucken-Streich, spöttliche Gefangennehmung, Herumschleppung durch die Gassen, Crönung, und Verspottung, Hohn, und Spott-volle Entblössung vor einer unzahlbaren Welt-Volck, Ausführung, und Annaglung, Creutzigung, und Todt. In dises unermessene Meer so viles Leydens, und Trang-

Trangsal sahe sich mein Hertz auf einmahl versenckt, ja fast versuncken, und verschlungen.

4. Ich sahe vor mir jenes ungerechte Richt-Hauß, und nächtlichen Kercker: ich hörte jenes Wolcken-durchtringende Zetter-Geschrey einer gantzen, mich zum Todt begehrenden Welt, ihr Frolocken, und Jubilieren über mich, Ablesung jenes ungerechtisten Sentenz, Vermaledeyungen, Hammer-Streich, Spott-und Laster-Reden am Creutz: ich roche jene übelriechende Speichel, und Auswurff in meinem Angesicht: verkostete mit ausgedorrter Zung Eßig und Gall: empfindete auf einmahl so vil tausend Schläg, Stöß, Streich, und Wunden, darzu die Unerbittlichkeit, und Verlassung, Zorn, und Verfolgung von meinem Vatter, und allen Geschöpffen, Englen, und Menschen.

5. Die Traurigkeit meines Hertzens ware alsdann so groß, unbeschreiblich, und allen Verstand, und Begreiffung aller Engel, und Menschen übersteigend, daß dargegen vor nichts zu rechnen die bis auf das End der Welt von allen Menschen erlittene, und noch zu leyden übrige Betrübnussen zusamm genommen: ja solte selbiger Schmertzen meines heiligsten Hertzens in aller Geschöpff Hertzen ausgetheilet werden, wären solche auch zertheilte Schmertzen fähig alle dise Hertzen zu entseelen, und ohne alle andere Peyn umzubringen.

6. Dise Betrübnuß ware meinem Hertzen ein so unleydentliche, unaussprechliche Quaal, daß, da ich, ohne mich mit einem Wörtlein zu beklagen, oder Hülff zu suchen, in der That Geißlung, Crönung, Annaglung, Creutzigung, und Todt überstanden, dannoch dise erschröckliche Forcht, Angst, und Traurigkeit nit also stillschweigend übertragen, daß ich nit solche meinen Jüngeren wehelendigist klagte: Tristis est anima mea usque ad mortem (a) Mein Seel ist betrübt bis in den Todt. Daß ich nit selbe bey meinem Vatter abzubitten suchte: Pater; libera me ex hac hora. Vatter! erlöse mich aus diser Stund. Transeat à me Calix iste. Es gehe von mir diser Kelch.

7. Ich sahe, wie auf mich herzu eylete die aus der Stadt ausgeschickte Schergen-Rott; ich erkennete ihren Blut-durstigen Wuth, Haß, und Zorn wider mich: ich sahe vor ihnen hergehen von Schritt zu Schritt meinen meinendigen Discipul, und Verräther, obwohl er noch weit entfernet ware: ich erkennete, wie die hohe Priester, und das neubegirige Volck auf den Gassen versammlet mit Ungedult auf Zeitung, und Nachricht warteten von meiner Handvestmachung, und Gefangenschafft: ich erkennete, in was Trauren, und sorgfältigen Bitterkeit ihres Hertzens tasse mein betrübtiste Mutter mit den Ihrigen. Das alles kunte ja nichts anders machen, als ein in unermessenes Meer der Trau-

(a) Matth. 26. 38.

Traurigkeit, Forcht, und Schröcken versenckte Hertz. Contristatum est cor meum. Verdienet das vielleicht nit einen mitleydigen Seufftzer von deinem Hertzen, da ich vor dein Hertz dises alles habe ausgestanden?

Willen.

IN Wahrheit ich erkenne: omnis plaga tristitia cordis est, & videbit omnem plagam, & non plagam cordis. (a) Nemlich ein betrübtes Hertz ist omnis plaga ein kurtzer Begriff aller Schmertzen / und Bitterkeit; dann plagam & non plagam videbit cordis. Es wird ihme zur Traurigkeit gereichen alle in der Wahrheit sich befindende, und nit befindende, oder eingebildte Creutz; und ist ein erschröcklichere Sach seine bevorstehende Ubel vorsehen, als selbe gegenwärtige ausstehen.

O wie verdienet dises dein Meer der Traurigkeit, und blutigen Schweisses ein anderes Meer der Zäher, und des Mitleydens; und ich an statt dises schuldigen Meers habe nit einmal meiner Lebtag ein Zäherlein aus Mitleyden mit deinem Hertzen vergossen, da doch alles, was dein Hertz dort vor Quaal gelitten, es wegen mir, meinem Nutz, und aus meiner Schuld gelitten. O Undanckbarkeit! O Hertz! wie viel bin ich dir vor deine so unaussprechliche Traurigkeit verbunden / wie hat

(a) Eccli. 25. 17.

hat deine gantze Gottheit dir da in deinem Leyden fast zu nichts gedienet, als durch die Vorsehung deines bevorstehenden Leydens zu unbeschreiblicher Vermehrung deines Schmertzens; und dannoch finden sich Leuth, welche sich aus Unwissenheit oder Tummheit bereden wollen, dir, und deinem Hertzen seye das Leyden so schwär nit gefallen, als uns, weil dein Seel mit der Gottheit persöhnlich vereiniget ware.

O Hertz! O Meer der Freuden! O Freud der Engel! O Trost aller Betrübten! O Aufmunterung aller Traurigen! wie sihe ich dich dir selbsten so ungleich in disem Oel-Garten! O Sonn der Gerechtigkeit! wie verfinstert sihe ich dich in Mitte diser Schröckenvollen Finsternussen!

Aber höret dich, betrübtes Hertz! dein Göttlicher Vatter nit; ist der Himmel taub zu deinem Schreyen; schlaffen deiner gantz unbekümmert deine Jünger; seynd zu deinem Elend wie Stein unbeweglich die Hertzen der Menschen; so tröstet dich doch endlich ein von oben dir zugesandter Engel. Aber O des Trosts, welcher in keinem andern bestehet, als der Schluß seye im Himmel gemachet, es müsse gelitten seyn; der Stab seye vom Vatter über dich gebrochen; der Sententz abgefasset: das Urtheil habe seinen Lauff.

Dir seye dannoch Danck, O Englischer Geist! wer du immer die Ehr gehabt, den Tröster aller Betrangten zu stärcken; mit dir, und

und allen heiligen Englen, besonders dem Chor der Starcken oder Kräfften Virtutes: würff ich mich dir zu Füssen betrübtistes Hertz meines JEsu! und sage dir Danck vor alle deine blutige Schweiß-Tropffen äusserister Traurigkeit, unergründlichen Abgrund der Forcht, der Nidergeschlagenheit in selbiger erschröcklichen Nacht; auch ich will nach deinem Beyspihl mit Gelassenheit annehmen von der Hand deines Vatters den Kelch jener mir bevorstehenden Creutzen, welchen mir einzuschencken deinem Vatter belieben wird: ich will ihne behertzt trincken; weil du vor mir ihne getruncken hast, oder Calicem, quem dedit mihi Pater, non vis, ut bibam. (a) Soll sich ein Geschöpff befinden, welches nit will trincken den ihme von seinem Lieb-vollen Schöpffer dargebottenen Kelch?

III. Puncten.

Das Hertz JESU ein betrübtes Hertz wegen zukünfftigen Undanckbarkeiten.

Verstand.

Falleten schwär meinem Hertzen die Menge, und Grösse begangener Sünden, und gegenwärtige Todts-Aengsten; so waren mir fast gar unerträglich

(a) Joan. 18. 11.

lich die vor dises mein bitteres Leyden zukünfftige Undanckbarkeit, und Fruchtloßigkeit bey denen Menschen. Dann ich sahe in selber traurigen Nacht bevor, wie so gar kein Danck, Erkanntlichkeit, ja kein Angedencken meines so bitteren Todts-Schweiß, und Todtes bey euch Menschen (auch bey dir) seyn wurde; mit was gleichgültigen Augen man mich als einen Frembdling, und Unbekannten; die Histori meines so erschröcklichen Todts als fast gar ein Gedicht, Romance, oder mich wenig angehende Sach wurde ansehen; als wann was gemeines wäre, daß ein Freund vor einen Freund; was geringes, daß ein Beleydigter vor seinen Feind; gar nichts, daß ein GOtt vor einen Erdwurm sterbe an einem Creutz-Galgen, und dises zwar aus purer Liebs-Affection, aus purem Mitleyden eines verliebten Hertzens? und wie, solle disem meinem verliebten Hertzen nit bis ins Hertz hinein wehe thun so undanckbares Verfahren gegen mir, als gleichsam einen gleichgiltigen, einen unbekannten, Landfrembden Menschen? kennest dann dises Hertz nit mehr, das dich so wohl kennet? ach so kenne es an jener so weit auseinander stehendē Wunden, welche du ihme durch dein Undanckbarkeit versetzet hast! darum hab ich dise Wunden erst nach meinem Todt empfangen wollen.

Aber was klage ich über die Undanckbarkeit; das thate disem (sihe es noch einmahl wenigstens mit guten Augen an) disem meinem

nem verwundten Hertzen in jener Schmertzens-Nacht wehe, daß so viel Millionen dises meines Leydens sich zu bedienen, selbes ihnen zu Nutz zu machen, zu faul seyn werden, daß theure mit meinem Blut ihnen von mir zugerichte Heyl-Baad lieber mit Füssen umstossen, und mit Füssen tretten, als mit kleiner eintziger Mühe brauchen; lieber ewig brinnen, als durch meinen Todt ewig leben, und seelig seyn werden wollen.

Ja, daß dises mein Blut, mit welchem ich so theur eure begangene Laster-Thaten abbüssete, abwaschete, austilgete, zu kaum was anderes dienen solte, als daß ihr eben durch dises Blut gleichsam aufs neue angefrischet, durch so theur von mir erkauffte Verzeyhung aufgehetzet, ärger meinen Vatter beschimpffen, frecher, und kecker auf GOttes Barmhertzigkeit, und in den reinisten heiligen Geist sündigen wurdet; weil ihr wußtet, daß ich euch durch mein Blut ein Sacrament, und Mittel erkauffet habe, widerum euch mit GOtt auszusöhnen, und bey ihme in Gnaden zu bringen.

Mein Hertz sahe dort gantz klar vor Augen jene unzahlbare Menge so vieler Millionen deren Menschen, welche ungeachtet seines so bitteren Leydens, und Todten-Schweiß, muthwillig sich in die Verdammnuß stürtzen wurden (sahe mein Hertz ja dich nit darunter?) es hörte so viel Millionen, und Millionen der Lästerungen, mit welchen theils von denen Lebenden, theils von schon Verdammten in der

Höll

Höll brinnenden sein so bitterer Todt wurde in Ewigkeit gelästert, und verfluchet werden. Darum ruffte dises mein Hertz tausendmal vor Schmertzen, und Mitleyden auf: Dolores inferni circumdederunt me: Ich leyde höllische Schmertzen / nit zwar in mir, doch in meinen zukünfftigen Glideren meines sittlichen Leibs; dann wer leydet was aus meinen mir so sehr an das Hertz gewachsenen Menschen, daß ich nit mit ihm leyde? Quis infirmatur, & ego non infirmor? Mein Hertz schrye hundertmahl zu meinem Göttlichen Vatter: Quæ utilitas in sanguine meo, dum descendo in corruptionem? (a) Ist das der Nutz meines Bluts, da ich am Creutz-Galgen aus Lieb vor sie stirbe, daß so viel Millionen, ungeachtet meines Todts, ewig sterben?

Und dise dreyfache, so helle Erkanntnuß ware meine, mir Blut auspressende Quaal; und dises, dises mein heiligstes Hertz ware jenes so traurige Theatrum Belli, oder Kriegs-Bühne, auf welchem sich auf meinen so theuren Kosten schlagten, und bekriegten Lieb, und Haß, Hoffnung, und Forcht, Begird, und Abscheuen, und alle Gemüths-Regungen, deren nur ein menschliches Hertz kunte fähig seyn: Contristatum est cor meum. Ist daß nit ein höchstbetrübtes, höchst Mitleydens-würdiges Hertz? Mein Mensch! hast du dises betrübte Hertz jemahlen also zu Hertzen genommen? O Undanckbarer! und dannoch lade ich

(a) Psal. 29. 10.

ich dich ein: Redite prævaricatores ad cor! Kehret zuruck/ ihr Ubertretter/ ihr Abtrinnige zu dem Hertzen.

Willen.

Billich, und aber billich nennest du mich, mein Erlöser! einen Undanckbaren; dann ich bin jener, welcher wohl wenig, und selten sich bey dir danckbar hat eingestellet vor dein Leyden, Todt, und Traurigkeit deines bis in den Todt betrübten Hertzens. Ich war jener, der mit eben solchen trocknen Augen, gleichgiltigen Hertzen, unbewegten Gemüth habe abgemahlen gesehen die abgemahlene Bilder deines heiligsten Paßions, mit welchen ich ansihe Schlachten, Jagden, Historien, und Geschichten der Heyden: ich ware jener, der deine Crönung, Geißlung, Creutzigung, und Todt hörete erzehlen, als giengest weder du, weder dein Leyden, und Todt mich im geringsten an; als wärest du vor andere, nit vor mich, oder gewiß minder vor mich gestorben. O undanckbare Gleichgiltigkeit! O gleichgiltige Vergessenheit, und Unempfindlichkeit eines vernünfftigen Geschöpffs? Verdienet ein Sünd, ehe dein Hertz so vil vor mich gelitten, eine Höll, was wird sie verdienen, nachdem du vor uns gelitten, nachdem du unsere zukünfftige Laster, und Undanckbarkeiten vorgesehen, und dannoch gelitten hast?

O Spiegel der Buß, Heil. David! Mann nach dem Hertzen deines GOttes, und mit dir

alle heilige Büsser, jetzt Innwohner des Himmels: Venite adoremus, & procidamus ante Deum, ploremus coram Domino. Kommet und werffet mit mir euch nider vor disem betrübtisten Hertzen unsers Heylands/ lasset uns selbes anbetten/ und abbitten allen ihme gemachten, vermehrten, so offt erneuerten Verdruß; kommet alle ihr Sünder der Erden mit mir, lasset uns disem Hertzen abnehmen die Traurigkeit, welche wir ihme gemacht mit unseren vergangenen Verbrechen, und selbe nit noch härter ihme machen durch künfftige Undanckbarkeiten, und überhäuffen mit kecker sündigen, weil es uns ein Mittel, uns von denen Sünden loß zu machen, durch seinen blutigen Schweiß erkauffet: Redite prævaricatores ad cor. Lasset uns zuruck kehren mit Verzeyhung-bitten zu jenem Hertzen, welches wir mit Sündigen so schwär verletzet haben.

Ich will gewiß, mein GOtt! nach Möglichkeit hinwegnehmen von deinem Göttlichen Hertzen jene dreyfache Quaal deiner Traurigkeit; dann deinem Hertzen gehöret Ehr, Lob, und Freud, meinem Hertzen aber ewiges Leyd, Schmertz, und Betrübnuß: Tristitia mihi magna, & continuus dolor cordi meo. (a) Damit du, mein GOTT! nit mehr klagen därffest: Contristatum est cor meum:

Mein Hertz ist betrübt!

VII.

(a) Rom. 9. 2.

VII. Betrachtung.

Das Hertz JEsu, ein also zu reden, im Himmel leydendes Hertz.

Pœnituit, quòd hominem fecisset in terra, tactus dolore cordis intrinsecus. *Gen. 6. 6.*

Es hat ihn gereuet, daß er den Menschen gemacht, da er in dem inneristen des Hertzens von den Schmertzen gerühret worden.

I. Puncten.

Leydendes Hertz JEsu im Himmel wegen seiner Verlassenheit im heiligen Sacrament.

Verstand.

Weil ich dises Fest eigentlich möchte einsetzen lassen wegen Genugthuung meiner mir in dem Liebs-Sacrament zugefügten Unbilden, will ich

dir, mein Sohn! nur in der Still zwischen uns zweyen in diser Betrachtung die Noth klagen, um mein verwundtes Hertz bey dir auszuleeren; dann deßwegen hab ich es nach meinem Todt verwunden lassen, damit du die grosse Wunden erkenneteſt, die man mir und meinem Hertzen in so schlechter Verehrung meines heiligsten Altars-Sacraments schlaget.

Ich sage: die man mir, und meinem Herzen schlaget: dann wo ist mein, wie dein Herz, mehr, als wo es liebet, wo sein Schatz ist. Ubi thesaurus tuus, ibi & cor tuum. Mein Lieb, und Schatz aber seynd die Menschen, welche ich so theur erkauffet; so ist dann mein Herz bey ihnen in ihren Kirchen; dann hab ich von jenem Tempel Salomonis gesagt: Permaneant oculi mei, & *cor* meum ibi cunctis diebus. (a) **Meine Augen/ und mein Hertz solle allda verbleiben alle Täg.** Wie vil mehr wird mein Hertz auf eine gantz sonderbare, würckliche, wahrhaffte Weiß seyn in meinen Kirchen der Christen? oder wird ich ohne mein selbst eignes Hertz seyn, wo ich versprochen habe so hoch, und theur allzeit gegenwärtig zu seyn im heiligen Sacrament? Ego vobiscum sum usque ad consummationem sæculi. **Ich bin bey euch biß zum Untergang der Welt.**

Wann aber ich, wann jenes mein in dich so verliebtes Hertz in der Kirch, und Tabernacul

(a) Paral. 7, 16.

nacul zugegen auf dich, und so zu reden, dir aufwartet, woher kommt es, daß man dich und dein Herz so selten bey mir, und meinem Herzen sihet? daß du bey meinem Hauß, Wohnung, und Thron so offt vorbey gehest, und fahrest, ohne mich zu besuchen, zu grüssen, ja auch nur umzusehen, als wußtest du nit, wer und warum mein Herz da hausset, und sein Wohnung hab aufgeschlagen? Nunquid solitudo factus sum Israëli, aut terra serotina? quare ergo dicit populus meus: recessimus; non veniemus ultra ad te? (a) Bin ich dann dem Volck Israel worden zu einer Einöde, oder gleich einer spaten Erden? warum dann saget mein Volck: wir seynd abgewichen/ und werden nit mehr zu dir kommen?

O mein Sohn! wann du wußtest, wie mir, ungeachtet, daß mich da bedienen so vil tausend der heiligen Englen, so zu reden, die Zeit lang ist, und wie ich seuffze nach dir; nemlich da in disem Heil. Sacrament: Cor meum & caro expectaverunt, wartet auf dich eines Wartens den gantzen Tag, und Nacht mein Hertz/ und mein Fleisch/ um sich mit dir zu besprächen, um dir, dir (dann ich hab von disem meinem Aufenthalt keinen Nutzen) Guts, und Liebes in allen deinen Anligenheiten zu thun.

Fili mi, si sapiens fuerit animus tuus, gaudebit tecum cor meum. (b) Mein Sohn! O

(a) Jerem. 2. 32.
(b) Prov. 23. 15.

was Freud hätte in disem Sacrament mein Hertz mit dem deinen, wann du nur so gescheid wärest, und dises meines Herzens Gegenwart brauchen kuntest, & exultabunt renes mei, cùm locuta fuerint rectum labia tua. (a) Und das innerist meines Herzens wird vor Freuden aufspringen, wann du nur, was recht ist, mit mir communiciren, reden, austragen woltest; und mir ist alles recht, was du immer mit, und zu meinem Herzen da redest: Effunde sicut aquam cor tuum ante conspectum Domini; leva ad eum manus tuas. (b) Giesse wie ein Wasser vor dem Angesicht des HErrn dein Hertz aus: erhebe zu ihme deine Händ. Mein, laß dich doch von mir in dises meines Herzens, und Sacraments-Einsamkeit öffter führen; und ich, und mein Hertz will Wunder-Ding mit deinem Herzen reden, und abhandlen, ducam eam in solitudinem, & loquar ad cor ejus. (c) Und so offt, und lang du mit mir redest, rede (ob du es schon nit hörest) ich mit dir, und eben zu selber Zeit von, und wegen mir mit meinem Vatter. Gehet es dir wohl, stehet dir ein Glück zu 2c. komme zu mir, erzehle es mir danckbar; dann ich nehme Theil als ein guter Freund an deinem auch zeitlichen Wohlergehē. Tristitia implevit cor vestrum. (d) Gehet es dir

(a) Ibid.
(b) Thren. 2. 19.
(c) Ose. 2. 14.
(d) Joan. 16. 6.

dir übel, ist dein Hertz mit Traurigkeit überfallen, komme, und klage es meinem Herzen. Gehet dir weder Böses, noch Gutes zu, sage mir auch dises, daß es dir weder böß weder übel gehe; thust du aber dises nit, tactus dolore cordis intrinsecus, schmertzet es mich in meinem Herzen, daß man so selten zu mir komme.

Willen.

SO ist dann dir, mein GOtt! eine gar so grosse Begierd nach mir, daß du mit denen heiligen Englen, welche dich im Tabernacul bedienen, nit zufriden, dich in langweiliger Einsamkeit zu seyn vermeynest, wann ich nit bey dir öffters bin, und dich heimsuche? ach! ich solte dich bitten, daß du gnädig mir erlauben möchtest zu deinem Gnaden-Thron, und Audientz kommen zu därffen; und du bittest gleichsam mich, ich solte dir die Freud nur offt machen, und zu dir kommen. O! zweymahl umgekehrte Welt, im Geistlichen wie im Zeitlichen!

Was gehet dir, mein GOtt! zu, wann ich zu dir gehe? was nutzet es dich, wann ich zu dir komme? was hat dein Hertz von mir? nichts, pur nichts. Aber ja, es hat jedannoch vil von mir; dann es hat der Vatter neben sich sein liebes Kind, der Hirt bey sich sein Schaaf, dein Lieb seinen Gegenwurff, dein Hertz sein Hertzens-Freud, GOtt einen Menschen, der Bräutigam seine Braut, ein guter Freund den anderen. O wie keck, mein GOtt! darff ich mit dir reden! und dannoch scheue, und meyde ich dein Ansprach, warum? Aber

Aber was frage ich lang warum, und was Ursach! meine schlechte Sorgfalt, welche ich trage vor meine Seeligkeit, ist die Ursach, daß ich mich mit dir wegen selber so selten bespriche, der du doch mein zukünfftiger Richter den Sentenz meiner ewigen Verdammnuß oder Seeligkeit über mich zu fällen hast. 2. Jener arge Höllen-Geist ist Ursach, welcher weißt, was Freud deinem Göttlichen Hertzen, was Nutz mir zugehen wurde, wann ich täglich öffter dich in disem heiligen Sacrament besuchete; so mißgünnet er deinem heiligsten Hertzen die Freud, mir die Vermehrung der Gnad, und des Liechts; darum verhinderet er nach Möglichkeit unsere öfftere Zusammenkunfft. 3. Die Lauigkeit meiner Lieb gegen dir ist Ursach, und mein mehr dem Zergänglichen, als Ewigen, und dir anhangendes Hertz, welchem jedes Vatter Unser fast ein Stund lang geduncket, da ihme doch, wanns mit, und bey dir ist! wie jede Stund nur ein Vatter Unser lang scheinen solle.

Thut dir aber dises mein Ausbleiben im inneren deines Hertzens nit wehe? Tactus dolore cordis intrinsecus! O wie vil des Verschmachs muß ich bey dir schon aufgehebt haben, da ich so selten dich auf dem Altar zu besuchen gedencket, als wann du gar dises heilige Sacrament nit eingesetzet hättest, da ich also bey deinem Hauß vorbey gehe, als gieng ich vorbey bey der Wohnung eines

drit-

dritten, mir gantz unbekannten, mich im geringsten nit angehenden Menschens; ja gar dein Hauß nit ansihe, als wann alldort mein ärgster Feind wohnte.

Aber, mein GOtt! auch ich sage: Tactus dolore cordis intrinsecus; pœnitet me fecisse! ach mich reuet von gantzem meinem Hertzen / und thut mir innerist wehe / daß ich dir disen Verdruß so offt gemacht; und mache den festen Schluß mit öffterer deiner Besuchung in disem heiligen Sacrament deinem Hertz disen Verdruß abzunehmen, und wenigst täglich N. N. so offt bey dir mich andächtigist einzustellen.

II. Puncten.

Leydendes Hertz JEsu im Himmel wegen heiliger Communion.

Verstand.

TActus dolore cordis intrinsecus. Die andere Ursach, warum mein des Leydens unfähiges Hertz gleichsam im Himmel noch leydet, und Reu empfindet, Pœnitet me fecisse hominem, durch dises heilige Sacrament einen Menschen auf Erden gestellet zu haben, der zugleich GOtt ist, ist die üble Empfahung meines heiligsten Hertzens in der Niessung, und heiligen Communion.

Oder solte meinem Hertzen nit wehe thun, sage selbsten her, wann es von so vilen Judas-Brüdern so offt, und freventlicher Weiß Sacrilegisch mißgehandlet, und in ein Hertz voller Wust, und Unrath der Sünden versencken wird, und mit selbem unflätigen Hertzen solle werden gleichsam ein Hertz, und ein Seel? Cor unum, & anima una. (a) Gedencke, mein Seel! was Abscheuen, Graussen, und Eckel mir zugehe; gedencke, wie billich mich im Hertzen reue, tactus dolore cordis pœnitet me, jemahlen so erstaunliches, Anbettungs-würdigstes, heiligstes Sacrament eingesetzet zu haben, ja jemahlen so unendlichen Lieb- vollen Einfall, oder Gedancken in meinem Hertzen Platz gegeben zu haben?

Kommet mein Hertz nit in Sacrilegische, O! wie offt kommet es jedannoch in Hertzen, welche mit bitterister Gall allerhand wenigist läßlichen Sünden angefüllet seynd? Ich bin ein lautere Lieb, und muß in eine Seel, die ein lauterer Haß, und stiller Grollen ist: ich brenne in helle Flammen der Lieb gegen disem N. deinem Neben-Menschen auf/ und du vor Zorn, und Neyd gegen ihme; mein Hertz gibet vor jenen deinen Feind den letzten mit Wasser vermischten Bluts-Tropffen heraus; und du wilst ihn schier gar in Gall versäuffen. Tactus dolore cordis. Ist das nit für mich ein Hertzens- Schmertz?

Solle mich ferner nit reuen diser mein allen

(a) Act. 4 32.

len Verstand der Englen, und Menschen übersteigende Liebs-Fund dises heiligsten Geheimnuß; pœnitet; wann ich so offt hinein muß in so laue, kalte, gefrohrne Hertzen, welche dises mein Allerheiligstes, Anbettens-würdigste, Lieb-flammende Hertz hinein legen mitten in das Eyß, und Schnee ihrer Lieb-losen Seelen? ich gib ihnen die Speiß der Englen; und sie empfangen dise unschätzbare Gnad mit eben solcher Gleichgiltigkeit, als gebete ich ihnen ein gemeine Speiß, Brocken oder gekochtes Fleisch eines Thiers; sie gehen zu einem Göttlichen, wie zu ihrem Tisch; ich schencke ihnen ein Gaab, daß ich selbst nichts höheres hab, mein Vatter nichts grösseres vermag, der Göttliche Geist nichts grösseres weißt, oder ersinnen kan: und sie nehmen es an sich mit solcher Gleichgiltigkeit, daß sie manchesmahl mit grösserer Hochschätzung von mir einen Apffel, oder Kreutzer empfangeten.

Ich gib ihnen mein eignes heiligstes Hertz, sage Hertz, zur Speiß, und die Lieb selbsten gleichsam zu essen, und kan darvor doch von ihnen kein Hertz vor mich, kein Lieb erzwingen: ich schencke ihnen nit minder als eine Gottheit, ja eine Allmacht, Weißheit, Schönheit, Stärcke 2c. lege ich gleichsam in ihre Händ, mache aller selber Vollkommenheiten 2c. als vil sie nur selbst wollen, sie theilhafftig; ich leere, und giesse in sie aus durch dises heilige Sacrament, und erschöpffe gleichsam ihnen zu Nutz alle meine unerschöpff-

liche Schätz, und Reichthum; und bey disen Reichthumen allen bleiben sie arm; unvollkommen; bey diser Liebs-Brunst gefrohren; und solle solche Undanckbarkeit mir nit so zu reden, das Hertz abstossen, tactus dolore cordis?

Willen.

ICh kan in Wahrheit, wann ich auch wolte, disem deinem so billichen Klagen, und wohlgegründten Schmertzen nit unrecht geben, mein Erlöser! es darff dich, du hast Ursach über Ursach, billich gereuen dises Geheimnuß eingesetzt, dich selbsten jemahlen uns zur Speiß gegeben zu haben, wann ich die Menge so viler Judas-Brüderen, Verrätheren, und unwürdigen Communicanten behertzige: andere Sünder haben doch von ihren Lasteren einigen Nutzen, der Dieb den Raub, der Gaile den Wollust, der ungerechte das frembde Gut rc. aber ein Sacrilegischer Communicant (so ja zu erstaunen ist) hat keinen eintzigen Nutz, oder Vortheil als die grössere Gewißheit, und Peyn seiner Verdammung, und den äusseristen Verdrus, Beleydigung, Verbitterung deines heiligsten Hertzens.

Bin ich aber mein GOtt! durch deine bewahrende Gnad nit unter disen Ersten, wider welche du klagest, so bin ich gewißlich unter der anderen Reyhen, unter jenen, welche dich lieben, und den Neben-Menschen hassen wollen, dich in ihr Hertz nehmen, aber ihren Nächsten darvon ausschliessen wollen,

welche

welche mehr Zorn, Gall, Feindschafft als Zubereitung zu disem heiligen Sacrament bringen; dero Hertz zwar von dem Unflath tödtlicher, aber nit von dem Staub, und Wust viler freywilligen läßlichen Sünden leer, und rein ist; welche zu diser Göttlichen Taffel mit weit minderem Appetit, Hochschätzung, und Unempfindlichkeit, als zu ihrem Mittag, oder Nacht-Mahl gehen. Wo ja freylich kein Wunder hernach ist, daß ich eben so geringen Frucht von disem heiligen Geheimnuß davon trage, als wenig Zubereitung ich darzu gebraucht habe.

Ich verwundere mich selbsten, mein GOtt! was unglücklichen Schicksal dein zu uns Menschen tragende Lieb hat; gibet man mir eine Kleinigkeit, Rarität, was neues von schlechtem Werth, thut man mir eine kleine Ehr an, macht man ein Distinction von meiner Wenigkeit, oder thut was weniges denen Meinigen, machet man mir ein Præsent von wenig Kreutzeren, sincerieret man sich gegen mir, vertrauet man mir was heimliches, oder flatieret man mir, O was Eindruck einer Gegen-Liebe, einer Danckbarkeit, einer Erkanntlichkeit, Schützung, gute Neigung entstehet, und fülle ich den Augenblick in meinem Hertzen! gibest herentgegen mir in die Hand den gantzen Schatz-Kasten, Urquell, Begriff aller Gnaden, und Güteren, dich selbst zur Speiß, dein heiliges Blut zum Tranck, einen unendlichen GOtt, mit all seinen Vollkom-

menheiten, O wie gar keinen Ein- und Nachdruck, wie gar keine Lieb, Schätzung, Danckbarkeit, Erkanntlichkeit machet diser mir geschenckte GOtt in meinem Hertzen!

Aber nit mehr hinfüro solle so schlechten Eindruck bey mir machen deine Freygebigkeit, mit dero du mir in heiliger Communion dein Hertz schenckest. Ich will zu so grosser Schanckung in mir erwecken eine Hochschätzung durch Lesen, oder Betrachten. 2. Durch Erneuerung meines Glaubens, daß du mich wahrhafftig mit deinem heiligen Hertzen, sage, Hertzen speisest. 3. Ich will dises Hertz, und dessen Anmuthungen selbst brauchen zu würdiger Empfahung, und selbe dir aufopfferen.

III. Puncten.

Leydendes Hertz JEsu im Himmel wegen heiliger Meß.

Verstand.

UNd endlich drittens, kan es dir nit bergen, und ungeklagt lassen jene grosse höchst-ärgerliche, von denen Teufflen selbst bewunderte, und verabscheute Unehrenbietigkeit, Geschwätzigkeit, Ausgelassenheit, und Frevel in Beysenn, und Gegenwart meines heiligsten Sacramentalischen Hertzens in denen Kirchen: Ad iracundiam provocant me ante faciem meam. Sie reitzen mich zum Zorn unter meinem Angesicht.

sicht. Wie meynst du wohl, daß disem meinem Göttlichen Herzen zu Muth seye, wann selbes sehen muß, wie man so verächtlich mit, und vor selbem umgehe, lache, schwätze, fable, ehe auf alles anderes, als an diß mein Hertz absehe; wie man hundertmahl grössere Ehrforcht, und Auffsehen vor einem Herrn, oder Frau, Lehr- oder Zucht-Meister, will nit sagen, sterblichen Fürsten habe, als vor disem Anbettens-würdigsten / vom Himmel, und Höll geforchtenen Herzen. Vor jedermann befleisset man sich der Höflichkeit, als vor mir deinem Erschaffer nit; überall führet man sich züchtiger auf, als vor mir deinem GOtt; was man sich nit getraute vor einem ehrlichen Mann, getrauet man sich vor einem GOtt, Erschaffer, König der Königen, HErrn Himmels, und der Erden: vor einem wunderthätigen Gnaden-Bild was Reverentz, vor einem offentlich ausgestellten Gebein eines heiligen Himmels-Burger, was Ehrenbietigkeit; vor einer jeden geweyhten heiligen Sach was Schätzung! traget man herentgegen vor, und in Gegenwart des Heilthums aller Heilthumen, dem Heiligsten aller heiligsten Sachen vor meinem Göttlichen wahrhafftig anwesenden Hertzen, wie lau, und kalt, wie unehrenbietig, und verächtlich führet man sich auf? O Frevel! O Grobheit! wie wirst du einmahl mit Forcht, und Zitteren dises vor dir so offt entunehrte Hertz in seiner Glory ansehen!

Was

Was soll ich erst sagen, mein Sohn! wo soll ich anfangen dir zu klagen, und verklagen jene, welche solche Unehr meinem Allerehrenwürdigsten Hertzen erweisen eben zu jener Zeit, da selbes sich vor sie, und alle Menschen seinem Göttlichen Vatter von neuem unblutig schlachtet; und in heiliger Meß aufopfferet, zugleich den Göttlichen Altar, Göttlichen Priester, und Göttliches Opffer abgibet? bey welchem die Teuffel vor Forcht erzitteren, die Engel vor Ehrenbietigkeit ertatteren, die Heilige vor Verwunderung erstaunend herumstehen, und dises heiligste, gröste, ja unendliche Opffer mit all erdencklicher Ehrforcht ansehen; der Mensch alleinig aber, als wäre er bey einer Comödi, schwätzet, und schertzet, als wäre er bey einer Assemblée, machet er mit Wincken, Deuten, allerhand Augenwürff jedermann mehr Ceremonien, und Höflichkeit als seinem anwesenden GOtt?

Und wie vil besser, meynest du wohl, mein Sohn! seynd jene, welche zwar dises erstaunliche Opffer, und mein opfferendes heiligstes Hertz nit entunehren, jedoch aber auch nit ehren; daß ist also selbem beywohnen, daß sie weder an mich Gegenwärtigen, noch an dises mein unendlicher Ehr - würdigste Opffer, gedencken; die also gegenwärtig seynd mit dem Leib, daß ihre Seel, und Gedancken sonst überall anderstwo, als da seynd; Oculos habent, & non vident, aures habent, & non audiunt, alles ansehen, und anhören, ohne

ohne zu wissen, und zu gedencken, was unendlich Grosses da gehandlet werde, und eben darum so viel Frucht von disem meinem, sage, meinem Opffer, als die herumstehende Stühl, und Bänck, so viel Gnaden aus disem Gnaden-Meer, so viel Reichthum aus disem unaussprechlichen Schatz darvon tragen, als die Juden von meinem blutigen Opffer, das ist, ein vilfache, schwäre Verantwortung; Bist du nit auch bishero ein solcher gewesen, der solche Wunden meinem Hertzen geschlagen? Tactus dolore cordis &c. Der mich reuen gemachet, daß ich dises mein heiligstes Hertz so offt vor ihne geopfferet habe meinem Göttlichen Vatter? Pœnitet me. Tactus dolore cordis intrinsecus: soll mich nit reuen, disen Sacramentalischen, vermenschten GOtt euch zu niessen, oder meinem Vatter zu opfferen, jemahlen übergeben zu haben.

Willen.

O Ihr Lieb-flammende Seraphin! gebet mir, daß ich forthin bey disem heiligsten Opffer erscheine mit jener Ehrenbietigkeit, und Ehrforcht, mit welcher ihr selbem beywohnet, da ligend auf euren mit euren Flüglen bedeckten Angesichteren; leyhet mir eure Lieb, und Innbrunst, welche ihr in euch empfindet, damit mit selber ich gegenwärtig seye disem grossen Opffer, und ich auf Erden mit jenem Liebs-Feur brenne, mit welchem

ihr dises vor Lieb brennende Hertz JEsu im Himmel anbettet, und ehret!

Heiliger Chor der Apostlen, und Jüngeren meines Heylands, welche ihr zu Priester geweyhet, dise Sacramentalische Speiß der Starcken von seiner Göttlichen Hand empfangen habt, machet, und bittet mir bey eben eurem Meister aus, daß ich forthin mit selber Andacht, Innbrunst, und Reinigkeit täglich disem heiligsten Opffer möge gegenwärtig seyn, mit welcher ihr, als es das erstemahl unblutig geopffert worden, demselben habt beygewohnet.

Du besonders Jungfräulicher Apostel Johannes, welchen Christus sonderbar geliebet hat, durch jene deine ausnehmende Gnad, und Gunst, durch welche du auf eben disem Göttlichen Hertzen deines in Todt gehenden Meisters geruhet hast, welcher du so offt nachmahlen in disem unblutigen Opffer dises Göttliche Hertz Mariæ gereichet hast, bringe mir bey beyden, JEsu, und Maria zuwegen, daß ich hinfüro möge mit Andacht, und Lieb ersetzen allen Verdruß, und Andacht, Unehrenbietigkeit, und Lauigkeit, mit welcher ich bißhero disem Göttlichen Hertzen so sehr, und offt mißfallen habe: damit es künfftig nit mehr in seinem Hertzen wegen mir empfinde jenen inneristen Schmertzen, und Verdruß. Tactus dolore cordis intrinsecus; nit mehr jene Reu dises heilige Sacrament, und Opffer eingesetzt zu haben, pœnitet me fecisse, dessen ich offt bin Ursach gewesen. Ich

Ich bitte ab alle Unehrenbietigkeit, welche ich in Abwesenheit dises grösten Heiligthums Himmels und Erden mit Schwetzen, Lachen, und anderer darzu Veranlassung dir verursachet habe; ich bette ab jene Lauigkeit, und nachlässige Zubereitung (als glaubte ich deine Gegenwart nit mehrer, als ein Heyd, Jud, oder Ketzer) mit welcher ich so offt deinen heiligsten Leib, und Seel, Gott und Menschheit genossen, und in mein Hertz empfangen habe; ich bette endlich ab jene meine so selten beschehene Besuchung dises heiligen Geheimnuß, und meine noch so geringe Schätzung, und Gebrauch, welchen ich von jenem so grossen Opffer gemachet, in welchem sich ein GOtt einem GOtt, das ist, sich in ihme selbst geopfferet.

In all disen dreyen Stucken 1. Oeffterer Besuchung. 2. Andächtiger Communion. 3. Und ehrenbietiger Anhörung heiliger Meß, will ich vornehmen eine ernstliche Veränderung, und zwar in ersten 2c. N.

VIII. Betrachtung.

Cor addictum hominibus.

Das denen Menschen zugethane Hertz JESU.

Cor meum jungatur vobis. 1. *Paral.* 13. *17.*

Mein Hertz solle werden euch zugethan.

Weil es ist treu, danckbar, freygebig.

 I. Puncten.

I. Puncten.

Das denen Menschen zugethane Hertz JESU in der Treu.

Verstand.

Du weist, mein Sohn: was man insgemein von einem Menschen, und seinem Hertzen saget, wann man es loben will, nemlich: Er ist wohl ein redliches, treues Hertz; er hat wohl ein ehrliches Gemüth, ein verschwiegenes Hertz. Eben ein solches ist mein Hertz gegen dir, eben durch dise wahrhaffte, beständige, aufrichtige Treu ist dises mein Hertz dir, und dem deinen innerist zugethan, und geneiget. Sihe, ich bin aufrichtig, und ein Liebhaber der Aufrichtigkeit; ich bin offenhertzig, und redlich, und liebe an meinen Seelen nichts mehrers, als wann sie recht offenhertzig, redlich mit mir umgehen; ich bin äusserist verschwiegen zu allem, was du mir anvertrauest, und will, daß auch du verschwiegen gegen alle, welchen du es nit an statt meiner zu erklären schuldig bist, seyest in allen deinen innerlichen Sachen, stillen Gnaden, und dir verlihenen Wohlthaten; mit einem Wort, mein Hertz ist so treu, und aufrichtig, verschwiegen, und redlich gegen dir, als du es nur wünschen, und dir einbilden kanst, und das nit allein in grossen, sondern auch kleinisten Sachen; dann ich nehme

an

an allem Theil, was immer dich angehet, ich bin jener: Qui fidelis ist in minimo, & in majori fidelis erit. (a) Der im Mindisten treu / wird auch im Grösseren treu seyn.

Aber ist dein Hertz, mein Kind! auch so redlich mit meinem Hertzen, als meines mit deinem? Nunquid est cor tuum rectum, sicut cor meum cum corde tuo? si est, da manum tuam (b) Ist es so redlich, und aufrichtig, so gibe mir deine Hand, das ist, zeige mir deine Werck: wie trifft deine Aufführung mit so viel von dir mir gegebenen guten Worten, deine That mit so viel Vorsätzen, dein Lebens-Wandel mit deinem Versprechen zu / und übereins? oder bist du einer aus jenen: Cor eorum non erat rectum cum eo (c) Ihr Hertz ware nit aufrichtig gegen ihm. Wisse, daß ich ein GOtt seye, welcher nit auf die Wort, auf das Aeusserliche sihet, sondern auf die That, auf deinen Willen, auf dein Hertz. Homo videt ea, quæ parent, Dominus autem intuetur cor. (d) Der Mensch sihet nur auf das Aeusserliche / GOtt aber sihet auf das Hertz. Wisse, daß ich seye ein GOtt, scrutans renes, corda. Welcher da durchforschet das Innerste, und die Herzen (e)

Ein jeder Mensch liebet, und suchet einen guten Freund, bey deme er verträulich, ver-

 schwi-

(a) Luc. 16. 10.
(b) 4. Reg. 10. 14.
(c) Psal. 77. 37.
(d) 1. Reg. 16. 7.
(e) Apoc. 2. 23.

schwigen, und sicher kan, und darff sein Hertz ausleeren; dann amicus fidelis protectio fortis, qui invenit Illum, invenit thesaurum. (a) Ein getreuer Freund ist ein starcker Schutz / und der einen solchen findet, findet einen solchen Schatz. Sihe einen solchen findest du an mir, einen solchen Schatz hast du angetroffen an meinem Hertzen, bey dem du dein Hertz verträulich darffest ausleeren. Mache nur, daß, wo dises mein Hertz dein Schatz ist, auch das deine seye. Ubi thesaurus tuus, ibi & cor tuum. Vertraue disem meinem Hertzen das inneriste deines Hertzens, ja effunde sicut aquam cor tuum. (b) Giesse bey meinem Hertzen das deinige vollkommen aus, klage ihme deine Noth, hinterhalte ihme nichts, dann es ein auffrichtigistes, verschwignistes, getreuistes Hertz; nehme mich an, und auf als deinen Hertzens-Freund, wie ich hinfüro ein solchen auch an dir erkennen will, damit ich einstens vor gantzer Welt dir sagen möge: Euge serve bone, & fidelis, quia super pauca fuisti fidelis, super multa te constituam, intra in gaudium Domini tui. (c) Wolan mein guter / und getreuer Diener / weilen du in deinem Wenigen dich treu verhalten / will ich dich über vil setzen.

Oder ist dises mein Hertz dir nit redlich, ich dir nit getreu genug, perge, & inquire tibi

(a) Eccl. 6. 14.
(b) Thren. 2. 19.
(c) Matth. 25. 21.

tibi fideliorem virum, qui erat tecum. (a) Ey! so gehe hin, und suche dir einen aufrichtigeren, welcher redlicher mit dir, und du ihme mögest umgehen; wo nit, cor meum jungatur vobis. (b) So vertraue dich gantz an meinem, so vertraue auch ich mich gantz an deinem Hertzen. Der Schluß seye gemachet, seye getreu mir, gleichwie mein Hertz dir, der du immer selbes liebest. Fidelis Deus, per quem vocati estis in societatem Filii ejus JEsu Christi, Domini Nostri. (c) GOtt ist getreu / durch welchen ihr beruffen seyet in die Gesellschafft seines Sohns / unsers HErrn.

Willen.

JCh muß dir, mein GOtt! wie in allen, so in diser Tugend der Treu, und Aufrichtigkeit das Lob geben, fidelis Dominus in omnibus verbis suis. (d) Der HErr ist getreu in allen seinen Worten. Und weil du treu bist, so bist du auch höchstens verschwiegen; dann qui fidelis est animi, celat amici commissum. (e) Ist auf gantzer Erden, ja auch im Himmel, ein treues Hertz zu finden, so bist es in Wahrheit du, O Hertz meines Erlösers! und hat derjenige einen Schatz gefunden, der ein treues Hertz findet, qui invenit illum.

(a) Tob. 5. 4.
(b) 1. Par. 18. 17.
(c) 1. Cor. 1. 9.
(d) Psal. 144. 13.
(e) Prov. 11. 13.

illum, invenit thesaurum: (a) So bin gewiß ichs, der einen so glücklichen Fund gethan, da ich dich, und die Andacht zu disem heiligsten Hertzen gefunden.

Amicus fidelis protectio fortis. (b) An dir, O Hertz GOttes! hab ich den getreuisten meiner Freunden, und eben darum ein starcke Vormaur, Brustwehr, und Beschützung, welcher ich mich gantz anvertraue. Amicus fidelis medicamentum vitæ, & immortalitatis. (c) Die Treu deines Hertzens ist mir ein Artzney, welche mich in disem sterblichen Leben Forcht-loß, und sicher, Hoffnung, und Vertrauens-voll machet. Aber was bemühe ich mich die Treu deines Hertzens mit Gleichnussen eines Schatzes, einer Schutzwehr, einer Medicin herauszutrucken? Amico fideli nulla est comparatio. (d) Die gantze Erden hat nichts, welches nur von weitem mit deinem treuen Hertzen kunte in Vergleich kommen.

Nit mehr, mein GOtt! nit mehr will ich klagen, als hätte ich auf gantzer Welt kein treues, verschwigenes, aufrichtiges Hertz gefunden, deme ich mich sicher, und meine Heimlichkeiten durffte anvertrauen; ich habe dich, O Göttliches Hertz! was will ich mehrers? und habe dich an allen Orthen, und habe dich zu allen Zeiten, und habe dich in allen

(a) Eccli. 6. 14.
(b) Eccli. 6. 14.
(c) Ibid.
(d) Eccli. 6. 15.

allen Nöthen bereitet mich anzuhören, bereitet mir zu helffen. Habe Job seine treue Freund, die ihne trösten, ich neyde ihn nit darum; mache sich Jonathas mit Geschänck zum Freund die Römer, und ihre Macht, ich vergunne es ihme; habe David seine andere Seel, den Königlichen Printzen Jonatham zu seinem Freund, conglutinata est anima Jonathæ animæ David, & dilexit eum quasi animam suam. (a) Ich will es gern zugeben; alles dises, und über alles dises unendlich ist mir genug, daß ich wisse: Cor meum jungatur vobis. Das durch eine unverbrechliche Treu dein Hertz, mein GOtt! sich mir verbinde mit dem Band einer ewigen, inneristen, aufrichtigisten Freundschafft.

Deus cordis mei. (b) O GOtt meines Hertzens, und Hertz meines GOttes! ich bin durch tausend Proben deiner Treu gegen mir überwisen, und weiß, daß du eben so wenig aufhören kanst gegen mir treu zu seyn, als mein GOtt zu seyn; was ich förchte, ist nit von Seithen deiner, sonder meiner; ich förchte nit, daß du nit treu über treu gegen mir, wohl aber, daß ich nit treu mich aufführe, und bleibe gegen dir: zum Zeichen dann deiner Treu, mit welcher du dich gäntzlich mit meinem Hertzen verbindest, bitte ich mir vor die erste Gnad aus, daß du verschaffen wollest, daß ich mit Wahrheit sagen könne,

(a) 1. Reg. 18. 1.
(b) Psal. 72, 26.

ne, und dårffe: In Ewigkeit soll auch entgegen mein an dein Hertz gehåfftet seyn durch eine unverbrechliche Treu. Cor meum jungatur vobis.

II. Puncten.

Das uns zugethane Hertz JEsu in der Danckbarkeit.

Verstand.

Gleichwie bey euch Menschen kein grösseres Laster gehalten wird an einem Menschen, als die Undanckbarkeit, herentgegen kein grösseres Lob, als wann man mit Wahrheit von einem sagen kan: er ist ein erkanntlicher Mensch, wohl ein danckbares Hertz 2c. eben also kommet auch dise Zierd eines ehrlichen Hertzens die Danckbarkeit auf gantz ausnehmende Art meinem heiligsten Hertzen zu.

Gleichwie ich so sorgfältig euch durch meinen Apostel habe ermahnen lassen, grati estote, (a) Seyet danckbar, also gehe ich euch wie in aller, also auch in der Tugend mit dem Exempel vor. An jenem Tag wirst du sehen, wo alle vernünfftige Geschöpff in einem Thal werden zusamm kommen, daß kein Mensch, noch Engel unter so viel Million tausend nur das geringste, geringste Werck, ja nur

(a) Coloss. 3. 15.

nur Wort, oder Gedancken mir wird zeigen können, den ich nit hundert, und tausendfältig belohnet, wann solche wegen mir geschehen.

Mein Hertz schämete sich ins Hertz hinein, wann mir an jenem Tag, oder in Ewigkeit ein Geschöpff solte vorrupffen können, ich hätte nit ein jedes Ave, Tropffen-Wasser 2c. ihme tausendfach belohnet. Ja bist du, O verächtlicher Erdwurm, von einer solchen von der Natur eingeflößten Tapfferkeit, daß du niemand mägest schuldig seyn, daß du jeden dir erwiesenen Dienst wilst belohnen, vor jede Gefälligkeit dich danckbar einstellen, ob du schon noch so arm wärest, wie viel tausendmahl mehr must du glauben, daß von solcher großmüthigen Erkanntlichkeit, und tapfferen Großmuth mein danckbaristes Göttliches Hertz seye? daß in seinen Aderen kein Bluts-Tropffen walle, der nit, so zu reden, vor Schamhafftigkeit Blut-roth wurde, wann er kunte als undanckbar, und unerkanntlich auch vor geringsten Dienst mit Wahrheit gescholten werden?

Vor zwey Häller gabe ich der Wittib ein ewiges Reich, vor jeden wahrhafften reumüthigen Seuffzer vollkommene Verzeyhung, vor jedes Ave einen ewigen Lohn, vor einen verrissenen Fetzen eines alten Mantels Martino nebst dem Himmel ein vor gantzem Himmel ewiges Lob. O! wie wirst du in jener Welt erstaunen, wann sich mein Hertz vor allen Heiligen bedancken, und in der That

tau-

tausendfach danckbar sich einstellen wird vor jeden Augenblick, den du ihme in diser Betrachtung schånckest? wann selbes wird hervorziehen, und besonders belohnen so viel deiner kleiner Andachten 2c. an welche du selbst nit mehr gedenckest; wann selbes wird ein so grosses Weesen machen aus schlechten Sachen, kleinen Buß-Wercken, Schuß-Gebettlein, welche du jetzt zu nennen dich *scheue*test, und schåmetest?

Und must du dich wegen so grossen ewigen Lohn vor ein eintziges Ave 2c. nit verwunderen; dann gleichwie ein Spott wåre einem Fürsten, wann er vor einen kleinen Dienst einen Kreutzer, einem Kayser, wann er vor erwisene Gefålligkeit einen Batzen gebete, also wåre mir, und meiner Göttlichen Majeståt ein Spott, meinem Hertzen ein Unehr, wann selbes nit jedes geringste erwisene Gefallen, so den Namen eines Gefallen kaum werth ist, tausendfåltig, und unendlich belohnete. Die Danckbarkeit nemlich muß nit nach Grösse des Diensts, sondern nach Grösse meiner unendlichen Würde, als des Danckbaren, abgemessen werden.

Cor meum jungatur vobis. O! so mache dann, daß dises mein danckbaristes Hertz nur danckbar sich gegen dir zeigen könne, dir zur Belohnung deiner geringen Wercken einen unendlichen Lohn, eine ewige Erkanntlichkeit, ja sich selbsten dir geben könne: Cor meum jungatur vobis.

Willen

Willen.

DAß in einem ehrlich, treu, und redlichen Menschen-Hertz wachsen müsse jene wahre Danckbarkeit, fasse ich leicht; aber daß ein Danckbarkeit auch in deinem Hertzen, welches ein Göttliches ist, auch Platz haben solle, das ist ein anderes; dann wie kanst du, HErr aller Herren, eine Danckbarkeit gegen deinem Knecht ausüben, welcher alles, was er hat, von dir hat; alles, was er thut, tausendmal, und noch tausendmahl darüber dir schuldig, und verpflichtet ist, und dannoch ein unnutzer Knecht bleibet; wie soltest du danckbar seyn, dem man nichts geben kan, was nit tausendmahl schon vorhero dein ist? aber das ist grosser Herren großmüthige Höflichkeit, und Gnad, daß sie unsere Schuldigkeiten gleichsam vor Gutthaten, unsere verpflichtiste Dienst vor freywillige Dienstgefälligkeiten ansehen, und die geringste unsere Ehr-Beweisungen, und Gaaben mit deme groß machen, weil sie sich würdigen selbe von uns anzunehmen, und, da man ihnen alles schuldig ist, tragen sie Belieben, sich selbsten zum Schuldner zu machen.

Ist aber das grosser Menschen Hertzen Natur, Act, und Tugend, so muß ja eben dise Tugend in deinem Göttlich- und zugleich menschlichen Hertzen in unendlich hohem

Grad wohnen, der du bist, und heissen dich lassest: Domine DEUS virtutum? Einen HErrn / und GOtt der Kräfften? Dein Hertz dann, O! Hertz des Königs aller Königen, und König aller Hertzen! dein Eigenthum, und Natur ist zu belohnen, und sich danckbar einzustellen vor jede unsere kleinste Dienst, daß du keinen derselben unter, keinen nach, sonder jeden tausendmahl über seinen Verdienst belohnest, und vergeltest; unsere Kleinigkeiten nicht abmessest nach Schlechtigkeiten des Würckenden, sonder nach Grösse desjenigen, deme zu Ehren es gewürcket worden, und du glaubetest, du wärest einem jeden noch was schuldig geblieben, wann du ihme einen minderen als unendlichen Lohn gegeben hättest; und unsere erschaffene geringe Lieb nit mit einer hitzigisten Gegen-Lieb erwideren kuntest. Das ist die Natur deines danckbaristen Hertzens?

Darum schrye billich auf in jener bekannten Verzuckung eine heilige Magdalena de Pazzis von dem grossen Liebhaber des Göttlichen Hertzens, dem heiligen Aloysio Gonzaga. O quantum amavit in terris! qua propter nunc in Cœlo possidet Deum in summa plenitudine amoris. Jaculabatur, dum adhuc erat mortalis, in *Cor Verbi*: nunc verò, dum est in Cœlo, sagittæ illæ in ipsiusmet requiescunt corde; quia communicationem illam, quam per actus amoris, & conjunctionis cum Deo (quæ erant sagittæ ejus) merebatur

tur, nunc verè comprehendit, ac possidet. Acta SS. ad 21. Junii. 1038. O wie sehr hat er geliebet auf Erden! wessentwegen er auch anjetzo GOtt in dem Him̃el besitzet in der grösten Völle der Lieb. Er schosse gleichsam / da er annoch sterblich ware, ohne Unterlaß seine Pfeil ab / auf das Hertz des Worts: anjetzo aber / da er im Himmel ist, ruhen alle dise Liebs-Pfeil in seinem eigenen Hertzen / weilen jene Gemeinschafft / welche er durch die A-- der Lieb, und der inneristen Vereinigung mit GOtt (welche seine Pfeil waren) verdienete / anjetzo wahrhafft begreiffet / und besitzet.

Nemlich also erwideret im Himmel dein danckbaristes Hertz, O mein JEsu, einen jeden innerlichen Act, Anmuthung, und zu dir gerichteten Gedancken auf diser Welt: Das ist jene großmüthige, und unbeschreibliche Danckbarkeit deines Hertzen, daß du nit zugeben könnest, daß man dir das geringste thue, was du nit in jener, ja auch in diser Welt (dann du kanst es nit erwarten) tausendfältig bezahlest, und belohnest. Ich lobe, preyse dise Tugend in dir, O! danckbaristes Hertz JEsu / mit allen heiligen Fürstenthumeren, jenen dritten Chor der anderen Englischen Hierarchie, und so lieb dir ist die Tugend der Danckbarkeit, daß du alle unsere Kleinigkeiten mit grösten Gnaden erwiderest, so sehr bitte ich dich, daß ich vor so vil Millionen dei-

ner

ner grösten Gutthaten nit undanckbar absterbe; sondern deinem Hertzen jetzt, und in Ewigkeit danckbar mit dir lebe.

III. Puncten.

Das bey uns lebende Hertz JEsu durch die Freygebigkeit.

Verstand.

DAs dritte Stuck, mit deme das menschliche Hertz eingenommen, und gewunnen wird, ist die großmüthige Freygebigkeit, und freygebige Großmüthigkeit. Wie eigen dise Tugend meinem Hertzen seye: wie sehr ich durch disen Fund eure Hertzen suche an meines, und meines an das eurige zu hefften. Cor meum jungatur vobis, nimme aus disem ab, daß Geben mein eigenthumliches, liebstes Thun, ja Natur, und Weesenheit seye.

Ich sage: Geben, Guts thun seye meine Natur, und Leben; dann was hat mein Hertz gezwungen zu äusserister Armuth, in der ich gelebet drey und dreyßig gantzer Jahr, als allein die Begierd euch mit meinen Verdiensten zu bereichen? was hat dises mein Hertz vermöget, so schmertzhafft das Leben des Leibs aufzugeben, als euch mit meinem letzten

ten ersterbenden Athem das Leben einzuhauchen? wer hat mich dahin vermögt, daß ich von unendlichen meinen Verdiensten allein die Schmerzen, das Leiden, die Unehr vor mich behalten, euch aber allen alle verdiente Gnaden, und Himlische Reichthum gantz und gar überlassen? wer sage ich, hat mich darzu gezwungen, als meine Natur, welche die Güte selbsten; als mein unbeschreiblicher Lust zu geben, welcher die Freygebigkeit selbsten; als die unendliche brinneyfrigiste Begird alle, alle Menschen zu bereichen, ja zu überschütten, weilen mein Hertz die Gütigkeit selbsten ist?

Was deinem Hertzen das nothwendige alle Augenblick, als Schlagen, Rühren, Blut von sich stossen, ist, ohne welches es keinen Augenblick lang leben kunte, das ist meinem Hertzen geben, schencken, jedermann bereichen, alle dise Abgrund der Bedürftigkeiten mit Gutthaten anzufüllen, als vil sie nur fassen, ja wünschen können: und ohne disem beständigen ununterbrochenen Geben, ja fast verschwenderischen Uberhäuffen mit Gutthaten, alle, alle Bedürftige, ist meinem Hertzen nit wohl, ist ihme angst, und bang, es leidet fast mehr, als der Nothleidende selbsten. Sihe, mein Sohn! wie mein Hertz beschaffen, wie sehr es einem jeden Nothleidenden durch seine Freygebigkeit will zugethan, ja innerist in ihme seyn. Cor meum jungatur vobis. Wann ich nur, mein Sohn! von dir, und anderen nit sagen, und klagen müste: ich bin

wohl nahe bey euch, euch durch Freygebigkeit zugethan; aber cor eorum longè est à me. (a) So nah ich bey euch bin, so weit ist euer Hertz von mir.

Oder wann mein Hertz nit so geneigt wåre jedermann, wo es nur immer kan, besonders dir liebhabendes Hertz meines Hertzens guts zu thun, warum spůhrest du dann so vil Antrib in dir, so vil Einsprechungen sporen in dir, du sollest mich jetzt durch dise Noven um dises, jetzt durch jene Andacht um jenes bitten; von wem hast du dise stille Antrib, als von meinem Geben, Gutsthuen wollenden, begirigen Hertzen? dises ist, welches dich gleichsam bittet, du sollest selbes um etwas betten.

Und nehme dich dessen nicht Wunder! dessentwegen seyt ja ihr nothdůrftige, Creutzvolle Menschen erschaffen worden, damit ein Göttliches Hertz nur leere Geschirr håtte, in welche es kunte seine Schåtz ausleeren, und sich gleichsam erleichteren von jenem unendlichen Uberfluß der Gnaden, von dem es voll, und ůbergehet.

So ungern ihr Menschen gebet (hab euch es nit vor ůbel, ihr seyt gar bald erschöpffet, und gehet euch so vil ab, als vil ihr anderen mittheilet) so gern gibt mein Hertz; dann ihme gehet mit euch geben nichts ab, sondern zu, weil ihr um wie vil mehr ihr empfanget, um so vil inbrůnstiger alle Augenblick in Ewigkeit

(a) Matth. 5. 8.

keit dises Hertz lieben, und loben werdet; es hat nemlich in sich, gleichwie eine un-uner-schöpfliche Urquell unendlicher Gnaden, also eine gewisse Unruhe, imerwährenden Antrib, unausgesetzte inbrünstigiste Begird, alles er-sinnliche Gut, ja sich selbst euch mitzutheilen durch seine angebohrne Freygebigkeit. Cor meum jungatur vobis. Lerne doch endlich dises mein Lieb-volles Hertz kennen, welches dat omnibus affluenter, & nulli impropе-rat. (a) Allen überflüßig mittheilet / und keinen vorrupftet.

Willen.

ICh mercke wohl, mein GOtt! danckbar, und freygebig seyn ist nit eins: jenes deu-tet was minderes an; dises saget mehr: das erste hat wenigist den Schatten einer Schul-digkeit, dises, dises ist frey von aller auch Schein-Schuldigkeit. Aber beydes ist dein Hertz, in beyden ist dein Hertz höchstens zu Haus. So angebohren dem ärgisten Geitz-Halß ist zuruck halten, nit geben, sparen, so, und tausend mahl mehr angebohren, eigen-thumlich ist deinem Hertzen geben, dedit do-na hominibus, ausstreuen/ dispersit paupe-ribus, und fast gar verschwenden.

Was uns Menschen annehmen ist, das ist disem Hertzen geben, wie wir mit Händ, und Füssen nach dem ersten schnappen, so durstet

(a) Jac. I. 5.

eines durstens dich, mein Göttliches Hertz! nach dem anderen, nemlich du bist das über, und überflüssen; und ich bin das leer, über leer seyn; darum du, dein Hertz, und ich schicken uns meisterlich zusamen; dir ist mit geben über geben, mir mit annehmen über annehmen geholffen; dann ich weiß von dir, dich erzörnen heist nichts anderes, als sich also aufführen, daß man von dir nichts *hoffen*, bitten, nichts annehmen will; das heist *dir* die gröste Unbild anthun: herentgegen von dir vil, grosses begehren, hoffen annehmen, das heist bey dir dich recht ehren, dich lieben, dich äusserist zum grösten Schuldner machen. 2c.

O dann gutthätigstes Hertz, recht Göttliches, großmüthigstes Fürsten-Hertz, freygebigstes Hertz! ich sage dir Danck mit dem Chor deiner heiligisten Fürstenthumer, und gutthätigsten Geisteren, verehre, und bette dich an, lobe dich, und sage dir abermal Danck, daß du jenes Hertz bist, das du bist, nemlich das freygebigste fast bis zur Verschwendung. Gratias agimus tibi propter magnam gloriam tuam. Ich sage dir tausend Danck wegen diser deiner grösten Glori deiner Freygebigkeit. Aber leicht ist, und wenig nur Danck sagen, wann man nit auch Danck erstattet, und die Danckbarkeit im Werck erzeiget. Sihe! ich bin durch deine Freygebigkeit auch im Stand vor deine Freygebigkeit nit allein Danck zu sagen, sonder auch im Werck

dir

dir Danck abzustatten, und zwar nach Würdigkeit, und Schuldigkeit. Du O! Göttliches, freygebigstes Hertz bist im heiligen Meß-Opffer Sacrificium Eucharisticum: Ein Danck-Opffer: Dich, O heiligstes Hertz, opffere ich dir mit allen heiligen Chören der Priesteren, so gewesen seynd, und seyn werden, mit allen heiligen heut geschehenen Meß-Opfferen zum Danck-Opffer: kan ich was mehrers geben, kanst du was grösseres, und der Grösse der Gutthätigkeit gleichförmigeres begehren, so begehre es, und ich will es geben.

Siehe, mein GOtt! gibest du dein Hertz mir durch die Treu, Danckbarkeit, Freygebigkeit, gibe ich dir dein Hertz wider durch meine Treu, Danckbarkeit, und Freygebigkeit. Cor meum jungatur vobis.

IX. Betrachtung.

Cor lætum.

Das erfreute Hertz JEsu.

Lætatum est Cor meum. *Eccli. 51. 20.*
Mein Hertz hat sich erfreut.

I. Puncten.

Das erfreute Hertz JEsu bey Anfang seines Lebens.

Verstand.

Gleichwie mein Hertz von meinem Göttlichen Vatter mit Schmertzen, *also* ist herentgegen auch selbes mit Freud erfüllet worden: tragest du Mitleiden mit disem Leidenden, so ist auch billich, daß du dich erfreuest mit disem meinem Freuden-vollen oder erfreuten Hertz.

Meines Hertzens erste unendlich grosse Freud ware in jenem ersten Augenblick seiner Erschaffung, da dises mein Hertz gesehen, daß es aus allen so vil Millionen erschaffenen, und möglichen Hertzen seye auserkohren, und mit meiner Gottheit selbsten auf ewig, und unabsönderlich gleichsam das andere mahl beseelet, vereiniget, und über alle pure Creaturen erhöhet worden. Dise Freud meines heiligsten Hertzens ware gleichsam unendlich, weil es erkannte die Höhe ihrer Erhebung, Grösse der Gnad, und Gutthätigkeit GOttes gegen ihme; es sahe, und erfreuete sich unaussprechlich in einem Augenblick aus seinem Nichts zu einer Creatur, und zwar zu einer mit seinem Schöpffer so eng vereinigten Creatur worden zu seyn. Mein Hertz erkennete andertens danckbarlichst sich mit einer gantzen Gott-

heit

heit bereichet vom Vatter, vermählet dem Göttlichen Sohn, versäncket in ein gantzes Meer der Gnaden des Heil. Geists. Mein Hertz sahe im ersten Augenblick, was so manche tausend Jahr zuvor gesagt von denen heiligen Propheten, versprochen von GOtt, mit tausend Seufzer, und Thränen erwartet, gehoffet, und gewunschen worden, sich mit tieffester Ehrforcht, und Liebe angebettet, bedienet, gelobet von Menschen, und von allen Englen. Was glaubest du, mein Sohn! was vor Freuden dises Hertz damahls genossen habe, was vor Glückwünschung, und Gratulation du schuldig seyest, wegen so unendlicher Erhöhung, meinem heiligsten, so sehr erfreuten Hertzen?

Die anderte Freud meines heiligsten kaum erschaffenen Hertzens ware, daß es gesehen, und verstanden, wie es danckbar seinem so unendlichen Göttlichen Gutthäter seyn könne, und werde nit allein mit tieffister dessen Anbettung, inbrünstigster Lieb ꝛc., sondern auch mit äusseristen Ernidrigung drey und dreyßig jährigen Arbeit, Vergiessung des letzten Bluts-Tropffen, und Ausstehung des schmächlichsten Todts. Dahero sprange dises Hertz vor Freuden auf, und ware eylfertig seinem GOtt ein Freud, ein grosses Lob, Ehr, und Wohlgefallen mit seinem Leiden, Sterben zu machen. Exultavit ùt gigas ad currendam viam suam. (a)

(a) Psal. 18. 6.

Darbey frolockete dises mein Hertz nit minder, daß es vorgesehen, daß durch seinen Todt werde erlöset, und zum ewigen Leben zuruck gebracht werden das gantze menschliche Geschlecht, es sahe, und erkennete alle (unter disen auch dich) und jeden insonderheit, welche da dises sein obwohl bitteristes Leiden ihnen wurden zu Nutz machen; wie hohen Grad der Glori ein jeder im Himmel ersteigen, und mit ihme ewiglich GOtt loben wurde: wie danckbar in der Zeit, und Ewigkeit alle dise so vil Millionen glückseelige Hertzen sich alle Augenblick in Ewigkeit bey eben disem meinem Hertzen wurden einstellen rc. Gaudeo propter vos, eòquòd habeam vos in corde. (a) Es erfreuete sich dises mein Hertz schon dort, daß es dir guts thun könnte; es erkennete schon mit Trost, und Freud disen nemlichen Augenblick, in welchem du eben jetzt selbes verehren; mit ihme sich erfreuen, und dir durch eben dise Verehrung, und Freud eine unvergleichliche Cron, Lohn, und Staffel im Himmel machen wurdest.

Dessentwegen drittens, hatte mein Hertz, seine tausend Freud, daß es ruhen könne, unter dem Jungfräulichen Hertzen, und in denen Armben, und Windelein meiner reinisten Mutter, in denen Armben des gerechten Simeonis, und seines heiligsten Nähr-Vatters; daß es noch in Mutter-Leib mit GOtt aussöhnen könnte den noch nit gebohrnen Vorlauffer

(a) Philipp. 1, 7.

lauffer Johannem; daß es seinem Erschaffer gehorsamen könnte in einem Abgötterischen Augusto, freundlich sich unterhalten jetzt mit einfältigen Hirten, jetzt Heidnischen zu GOtt bekehrten Königen, ja mit allen, allen Menschen; dann meines Hertzens einige tausend Freud ist sich hertzlich, und verträulich besprechen mit redlichen, wohlmeynenden Hertzen der Menschen. Deliciæ meæ esse cum filiis hominum. (a) Wann auch du so gern mit mir im Gebett dich unterhaltest, als ich mich mit dir, so erfreue auch du dich mit meinem Freuden-vollen Hertzen. Lætetur cor quærentium Dominum. (b)

Willen.

JCh erfreue mich von gantzem Hertzen mit dir, Göttliches Hertz! daß du kaum erschaffen den ersten Augenblick in einem unendlichen Freuden-Meer geschwummen, und versäncket warest; daß du dich selbst als ein pures Geschöpff betrachtet hast, welches jedoch mit seinem Schöpffer selbsten innerist, und persöhnlich vereiniget, alle Creaturen unendlich unter dir, neben dir nichts gleiches, oben, ja in dir alleinig GOtt sahest: da du dich betrachtetest aus so vil Millionen auserkiesen, so hoch über alle Geschöpff dich erhöhet sahest, als alle Menschen mit Wünschen hatten kommen können.

(a) Prov. 8. 31.
(b) Paral. 16. 10.

Dedisti lætitiam, Domine in corde meo. (a) Ich erfreue mich wegen diser Freud deines Hertzens in meinem Hertzen, und freuet mich mehr dise deine Freud, als wäre sie meinem Hertzen selbsten zugangen; dann ich liebe mehr dises dein, als mein Hertz.

Ich muß zwar bekennen, und offt aufruffen mit David: Conturbatum est cor meum. (b) **Mein Hertz ist verwirret** durch so vil Creutz, Verdruß, und Plagen, aber nichts destoweniger, dedisti lætitiam in corde meo, (c) muß ich mit eben disem gecrönten Propheten bekennen: **Du machest meinem Hertzen ein ungemeine Freud/** als offt mir beyfallet in Mitte meiner Betrübnuß, daß wenigist dein Hertz jetzt nit betrübt seye, sondern in unaussprechlichen Freuden schwimme.

Ich gestehe dir, O Hertz meines Hertzens! daß ich offt wegen theils angebohrner Traurigkeit, theils Forcht des jetzigen, und zukünfftigen Lebens mit Paulo seufze: Tristitia mihi magna est, & continuus dolor cordi meo. (d) **Ich lebe in tieffer Traurigkeit/ und mein Hertz stehet beständig in Schmertzen.** Aber nichts desto minder laugne ich auch mit eben disem Apostel nit: Repletus sum consolatione, superabundo gaudio in omni tribulatione nostra. (e) Als offt ich geden=

(a) Psal. 4. 7.
(b) Psal. 10. 8.
(c) Psal. 4. 7.
(d) Rom. 9. 2.
(e) 2. Cor. 7. 4.

gedencke, seye es, daß ich zwar hart leide, vil ausstehe, so leidet doch der beste Theil meines Hertzens, das ist, dein Hertz nichts, sonderen schwimmet in lauter, und zwar Göttlichen Freuden: mir ist dises N. mein Leiden ein Freud; weil ich weiß, daß selbes ein Freud verursachet deinem Hertzen; kommen über mich, und mein Hertz noch so vil der Betrübnussen, wann nur dir, O heiligistes Hertz! kein Leid zugehet, wann nur du in ein Meer der Freuden, und vollkommnisten Ruhe ewig versäncket bleibest!

O! so denckest dann du, mein GOTT! und zwar mit Freud deines Hertzens schon von Ewigkeit her, und zwar alle Augenblick an mich verächtlichen Erd-Wurm; und ich solle nit beständig an dich dencken? O! so denckte dann dein Hertz schon an meines im ersten Augenblick deines erschaffenen menschlichen Weesens, und mein Hertz solle jemahlen des deinen vergessen können? O! so denckte dann dein Hertz, und zwar mit Freuden im ersten Augenblick, und Stund seines Weesens schon an disen Augenblick, und Stund meiner Betrachtung von eben disem heiligsten Hertzen: Meditatio cordis mei in conspectu tuo semper. (a) Und ich solte nit mit gantzem Hertzen dise Stund, und alle Stunden mich befleissen deinem Göttlichen Hertzen eine Freud mit öffterer Betrachtung von disem allerheiligsten Geheimnuß zu machen? ja ich solte dir das Vergnügen deines Hertzens, dein

(a) Psal. 18. 15.

dein Freud, welche du hast mit denen Menschen Kindern zu seyn, abkürtzen, oder gar abstehlen? das seye weit von mir.

II. Puncten.

Das erfreute Hertz JEsu bey Fortgang seines Lebens.

Verstand.

JUcunditas cordis hæc est vita hominis. (a) Meines Hertzens Freud ware weiter, daß es leben könne das Leben eines Menschen, hominis, mit, und unter denen Menschen, und zu Nutz der Menschen.

Und zwar zu Nutz, erstens, der gerechten Menschen, als meiner heiligisten Mutter, und Nähr-Vatters, welche so zart, und inbrünstig offt, und vil dises mein Hertz inmüthigist an das ihre getrucket. Es liebte dises Hertz inbrünstigist, und erfreuete sich ab beständiger Gegenwart meiner heiligen Apostlen, Jünger und Nachfolger, welcher Hertz mein Hertz gantz wohl erkennete, wie gut und wohl sie es mit ihme meyneten; es liebte, und erfreuete sich in der Unschuld jener kleinen Kindern, welche ich liesse zu mir kommen, und an mein Hertz vor zarter Lieb truckete: es erfreute sich dises mein heiligstes Herz in täglicher Vermehrung, und Zunahm der wahren Anbetter meines Vatters im Geist und Wahrheit, in Dienst-

(a) Eccli. 30. 23.

Dienstwilligkeit, und Eifer mich zu bewirthen einer sorgfältigen Marthä, dilexit Dominus Martham. In Beeyferung vor mich, und mein Leben eines heiligen Petri: in Verträulichkeit meines inneristen Freunds Johannis; in der Lieb eines mit mir sterben wollenden Thomä; in der Treu der mir biß unter dem Creutz-Galgen unabsönderlichen, und anhangenden heiligen Frauen.

Andertens, hatte mein heiligstes Hertz nit minder Freud mit denen büssenden Sündern, ja empfande eine solche, und tausendmahl noch grössere Freud als jene der heiligen Englen über ihre Bekehrung: Ita gaudium erit in Cœlo super uno peccatore, pœnitentiam agente, quàm super nonaginta novem justis, qui non indigent pœnitentia. (a)

O was Freud empfande dises mein Hertz da es so sigreich der Höll entrissen jenes so sehr verstrickte, und andere verstrickende Hertz Magdalenä, da ich selbe nach so nahmhaften Sig ihrer selbst gesehen ligen zu meinen Füssen, selbe mit heissen Zäheren waschen, mit Haaren tröcknen, mit kostbaristen Specerey-Salben umfangen, und küssen! was Vergnügen spührete dises mein heiligstes Hertz, daß es sich so glücklich bemeisteret des Hertzens Zachäi auf dem Feigen-Baum, Mathäi bey der Zohl-Banck, des Blinden an dem Weeg, des Güchbrüchtigen bey dem Schwem̃-Teuch, Nicodemi in der Finstere, des Weibs

zu

(a) Luc. 15. 7.

zu Mittag, der Samaritanin bey dem Brunnen? O was Freud über Freud vor mein Freuden-volles Hertz! möchtest du nit dise Freud meinem Hertzen, mit deiner vollkommenen Bekehrung heut noch complet, und vollkommen machen?

Und wegen Grösse diser Freud schreye ich von Hertzen auf: Congratulamini mihi: erfreuet euch mit mir, nit mit dem verlohrnen Sohn, mihi, mit mir, nit mit dem gefundenen Groschen; dann ich freue mich tausendmahl mehr in Findung, als der verlohrne Sohn, Groschen, und Schaaf zu seinem Nutzen gefunden worden.

O was Freud hatte ferners dises mein Hertz, (sihe es an darum) da es in der Beschneidung sein erstes, am Oelberg mitten in seinen Aengsten sein anderes, in Geißlung, Crönung, Annaglung sein ferners Blut meinem Vatter zu Ehr, dir zum Nutz so reichlich flüssen sahe! dann dises Hertz vor Freuden im Leib auffspringet, wann es ihme Schmertzen-voll, und übel gehet; wann nur dir durch sein Ubel guts zugehet; so, und nit anderst ist dises Hertz geartet, darum schnauffet es so hart, bis sein hartes Leiden angehet: Baptismo habeo baptizari, & quomodo coarctor, usque dum perficiatur? (a)

Ich verschmachte vor Begierd, weil ich noch nit verschmachte vor Lieben, und Leiden. Desiderio desideravi hoc pascha manducare vobis-

(a) Luc. 12, 50.

vobiscum. (a) Und springet dises Hertz mitten in Tods-Schmertzen nit so sehr wegen der Schmertzen End, als deines Heyls Anfang vor Freuden auf, da es am Creutz gesprochen: Consummatum est. Es ist vollbracht. O dann erfreue dich mit meinem erfreuten Hertzen, der du auserwählet, und von mir würdig geachtet bist, dise meine Freud zu erkennen, und zu ehren; besonders dise Täg der Octav meines Herzens lasse dir lauter Freuden-Täg seyn: Benedicite Dominum omnes electi ejus, agite Dies lætitiæ. (b) Lobet den HErrn ihr alle/ so ihr von ihm auserwählet seyet/ und bringet die Täg zu in Freuden.

Willen.

ERfreue, erfreue dich, O Göttliches, aller erdencklichen Freud würdigstes Hertz! erfreue dich ab, und mit jenen gerechten Seelen, und Hertzen deiner Jünger, und Anhängeren, und Mariä besonders deiner Göttlichen Mutter, unter dessen Hertzen du neun Monath sanft geruhet, in dero Schoos du erwachsen, in dero Gesellschafft du gereiset; in dero Umarmbung du nach dem Todt gelegen bist. O! wie wünsche ich von Grund meines Herzens alle dise Freud deinem heiligsten Hertzen alle Augenblick machen, und vervilfältigen zu können; kan, und vermag ich

(a) Luc. 22. 15.
(b) Tob. 13. 10.

ich aber dises nit, so will ich wenigist machen, daß diser Gegenwurff deiner Freud um ein, das ist mein Hertz, vermehret werde. Ich will biß in den letzten Athem-Zug deiner allzeit mit Freuden gedencken, dich allzeit mit Ehrforcht, und Vertrauen anbetten, und von gantzem meinem Hertzen lieben.

Gaudebit tecum cor meum. (a) Ich erfreue mich auch mit dir über die erstaunliche Bekehrungen so viler Sünder, in, und nach deinem sterblichen Leben, und erfreue mich über dise Sünder noch mehr, als über die Gerechte, weil dein Hertz über einen ernstlich bekehrten Sünder, mehr sich erfreuet als über neun, und neuntzig Gerechte. O verschaffe nur, mein GOtt! daß auch ich durch eine wahre ernstliche, beständige Bekehrung vermehren könne deine Freud! und zwar also vermehren, daß es der Mühe abthue, daß du Himmel, und Erden, Menschen, und Englen dir darüber zu gratulieren, und Glück zu wünschen einladen darffest.

Ja noch mehr dise deine Hertzens-Freud zu vergrösseren, welche du über die bekehrte Sünder empfindest, will ich mich befleissen zu dero, und besonders dises N. Bekehrung allmögliches beyzutragen, besonders aber will ich auf N. dise Weiß, dise Seel meines Ehe-Consorten-Kinds-Bruders-Ehehalten, oder Bekannten zu Vergütung, und Hereinbringung so viler, von mir verführten, oder

(a) Prov. 23. 15.

oder gewiß geärgerten Seelen, vor mich ernstlich nehmen, und selbe dir, O bester Hirt, zuzuführen kein Fleiß, Mühe, noch Zeit spahren.

Schätze mich doch würdig, mein GOTT! die Ehr zu haben dir wenigst eine Seel zu gewinnen, mißgönne meinem ausathmenden Hertzen den Trost im Todt-Beth nit, daß ich wenigst ein Seel vor mir sehe, welche ihr Seeligkeit mir schuldig seye; ja mißgünne die Freud dir, und deinem heiligsten Hertzen selbsten nit, daß durch mein Zuthun dise N. so theur erkauffte Seel sich bekehre, und ein Zugab deines Vergnügens, ein Vermehrung deines Lobs, und schuldiger Lohn deines sauren Schweisses in Ewigkeit seye.

Gaudens gaudebo in Domino. (a) Bißhero gedencke ich, mein Heyland! an dein Leyden als eine traurige, dir Schmertzenvolle, von mir verursachte, und dir zugerichtete Sach; aber da ich sihe, daß sogar in deinem Leyden sich dein Hertz erfreue, frolocke in seinen Blut-Vergiessungen, und jubelire in seinen Schmertzen, weil dises Leyden, Schmertzen vor mich, und dises Blut mir zu Nutz flüsse, so erfreue ich mich, mein Erlöser! in deiner Freud, weil es dich freuet so sehr, als vil ich sonsten Mitleyden trage mit deinem Leyden.

(a) Isa. 61. 10.

III. Puncten.

Das erfreute Hertz JESU nach dem End seines Leydens.

Verstand.

Ich will dir aber, mein Sohn! nit bergen jene Freuden, welche mein heiligstes Hertz nach seinem Todt genossen, damit du selbes inneriſt kennen, schätzen, und lieben lerneſt; und wie du Theil an seinen Schmertzen, also auch an seiner Freud nehmeſt.

Mein Hertz zerflosse vor Freud, so bald es aus jenem unermessenen Meer des Leydens durch den um drey Uhr zu Jerusalem ausgestandenen Todt das Gestatt der Unsterblichkeit erreichet hat; je grösser sein Leid zuvor ware, je grösser ware bald darauf die Freud, da selbes in einem Augenblick sich an dem Gestatt der Unsterblichkeit, hinder sich eine Unzahl der erlößten Menschen, neben sich vil Millionen der glückwünschenden Englischen Geisteren, vor sich eine Menge der mich anbettenden, danckbariſt meine verwundte Händ / und Füß umfangend, und büssenden heiligen Vor-Elteren, Stammen-Vätteren, Patriarchen, Propheten, und Heiligen des alten Testaments sahe; gedencke, was Freud vor mein Hertz; und erfreue dich mit selbem.

O wie mitleydig, und erstaunend sahe dise meine

meine weit aufgesperrte, über tausend Sonnen glantzende Herzens-Wunden an dein erster Vatter Adam, deine erste Mutter Eva; wie mitleydig, und Lieb-voll betteten an dises Lieb-flammende Herz Moyses, Aaron / Jacob, Isaac, Judith, Esther, Josue, Jeremias, Isaias ꝛc. Mit was Ehrforcht betrachteten das Göttliche Herz ihres Enckels Abraham, David, und andere meine Vor-Elteren, und erkenneten, und verehrten darin ihr eignes Fleisch, und Blut Knie-fällig, welches sie mit einer unendlichen Gottheit auf ewig vereiniget, und Anbettens würdig sahen.

Gratuliere ferners, und betrachte die Freud meines heiligsten Herzens, da es abermahl am dritten Tag von seiner so schmertzhafften ihm entrissenen Seel so glorreich besuchet, unter tausend Glantz, und Jubel der heiligen Englen begeisteret, in Anwesenheit aller heiligen erlößten Alt-Vätteren mit letzt ausgegossenen Blut, und Wasser erfüllet, und beseelet worden; da es den dritten Tag kaum recht erwartend sich glorreich gezeiget seiner Jungfräulichen Gebährerin, getreuen Magdalenæ, zweiffelhaffigen Jüngeren, um alle zu stärcken, und seiner Freud theilhafftig zu machen.

Was solte ich dir, mein Kind! sagen, wie nun im Meer der Freuden, wie zuvor der Schmertzen, dises Hertz verschlungen worden, als es gesehen durch sein Leyden eine gantze Welt Catholisch, eine Höll ausgeleeret, einen Himmel bevölckeret, einen GOtt besänfftiget,

und erfreuet, geehret, und angebettet, einen heiligen Geist mit seinem Blut erkauffet, auf die Erden gesendet, sich selbst aber Platz nehmend an der Rechten eines Vatters, und GOttes, erwartend als ein Richter der Todten, und Lebendigen, Englen, und Teufflen in Hälde geforchten, und erwartet zu werden; unterdessen aber sie regierend sehend im Himmel, auf Erden, und unter der Erden.

Was Freud geniesse ich jetzt alle Angenblick, nit so fast, daß ich von allen Creaturen angebettet, als das ich über alles unendlich, und ewig auch von GOtt geliebt, vom Vatter umarmbet, vom Sohn innerist durchtrungen; vom heiligen Geist erfüllet, von allen Bösen geforchten, von allen Guten geehret, mich im Mittel-Punct, und Centro aller Glückseeligkeit, ja in mir das Centrum, und Mittel-Punct aller erschaffnen Glückseeligkeit sihe, wohin alles Erschaffne abzihlet, und abzihlen wird, aller Augen gerichtet seynd, und gerichtet werden in alle Ewigkeit. Was Freud hat mein Herz nit besonders in so vilen andächtigen Herzen, und Seelen, welche mit unvergleichlicher Lieb mein Herz so inbrünstig anbetten, in einem heiligen Francisco Seraphico nemlich, dem ich wegen seiner Andacht zu disem Herzen mein Herzens-Wunden hab eingedrucket; in einem heiligen Francisco Salesio, dessen von ihme gestifften Ordens-Tochter dise Andacht eröffnet; in anderen heiligen Stiffteren meines Herzens-Verehreren; in einer heiligen Clara von Assis, welche täglich ein

ganze

gantze Stund in Betrachtung dises Herzens verzucket, und mit mir innerist vereiniget gewesen. Mit dergleichen Lieb-vollen Unterhaltungen mit meinem Herzen, in welchem bestehet die wahre Weißheit der Kinder GOttes, erfreue auch du öffters mein Herz. Stude Sapientiæ, Fili mi, & lætifica *cor* meum. (a) Verlege dich auf die Weißheit / mein Kind / und erfreue mein Hertz.

Und dise Freud, mein Sohn! ist in disem Herzen, und das Herz in disen Freuden ewiglich, und in, und mit, und wegen disem Herzen wird sich dein Herz in kurtzem erfreuen, und ewiglich sich zu erfreuen nit mehr aufhören. Gaudebit cor vestrum, & gaudium vestrum nemo tollet à vobis. (b) Ja was noch mehr ist, gaudium meum in vobis sit, & gaudium vestrum impleatur. (c) Mein, mein, mein Freud, welche in meinem Göttlichen Herzen ist, wird in euch seyn, und euer Freud wird vollkommen seyn. Glaubst du das? wie kanst du nit vor Freud zergehen auch in Mitte aller deiner Trübsalen? O dann so nehme hin die Schanckung dises meines Freuden-vollen Herzens, welches zu lieben, und ehren ich dir anbefihle: Commendatum donum accipite, & jucundamini. Und erfreue dich von gantzem deinem Herzen in, mit, und wegen selbem, gratias agentes ei, und sage

(a) Prov. 27. 11.
(b) Joan. 16. 22.
(c) Joan. 15. 11.

Danck / daß ich dir vor deinem Todt, und tausend anderen Seelen dise Andacht kund gemachet, qui vos ad cœlestia regna vocavit. (a) Und durch selbe dich zur ewigen Freud ruffe / und in Bälde abhollen werde.

Willen.

O Dann Freuden-volles Hertz JESU! Lætatus sum in his, quæ dicta sunt mihi. (b) Mein Hertz ist Freuden-voll wegen dem / was mir da gesagt worden. Ich erfreue mich, aber noch mehr ab deiner Freud, und unendlichen Ergötzung deines Göttlichen Herzens, besonders ab jener deiner Freud, welche dein heiligstes Herz empfunden in jenem Augenblick, welchen es wußte, daß der Letzte seines Schmertz-vollen Lebens seyn wurde, und dessentwegen aufschreye: Consummatum est, jetzt ist alles vollbracht: ich gratuliere dir zu jenem Freuden-vollen Augenblick, da du dein in zerfleischten Leib begrabenes verwundtes Herz denen Alt-Vätteren gezeiget, und in einem Augenblick selbes samt allen deinen heiligsten Glidmassen beseelet, und glorificieret hast.

Exultavit cor meum in Domino (c) Mein Hertz springet auf Freuden-voll in dem HErrn / und ich wünsche dir tausend Glück zu jenem glorreichen Augenblick, in welchem du

(a) Esdræ 2. 37.
(b) Psal. 121. 1.
(c) 1. Reg. 2. 1.

du deinen Jüngeren, und forderist deiner Jungfräulichen Mutter, nach deiner Auferstehung erschinen, und sie getröstet hast; zu jener Freud, welche dein Hertz genossen hat, und geniessen wird aus so vil tausend andächtigen Verehreren eben dises deines heiligsten Hertzens. Unter welche daß auch du mich hinführo zu zehlen dich würdigen möchtest, ich dich flehentlich bitte; mich aber befleissen wird, keinen Tag, kein Wochen vorbeygehen zu lassen, ohne selbes mit einem Gebett, kein Monath, ohne heilige Communion zu verehren.

Ich unterdessen, weil mein Herz zu eng, und wenig, als daß es nach Schuldigkeit seine Freud, welche es hat ab deiner Freud, erklären, und fassen möge, opffere ich dir auf, O Freuden-volles Göttliches Hertz! alles jenes Frolocken, alle Glückwünschung, welche alle heilige Engel, besonders aber der Chor der Gewaltigen, oder Gewalthabenden bey deiner heiligsten Auferstehung in sich befunden, und dir erzeigt haben, mit ihrer vereinige ich meine Glückwünschung, mit ihrer Freud, meine Freud, und Frolocken; damit also sie ersetzen den Abgang meiner Wenigkeit, und die schuldige Andacht zu dir meines lauen, kalten Hertzens: ich unterdessen sage mit dir: Lætatum est cor meum: Mein Hertz erfreuet sich immüthigist; weil es dein Hertz erfreuet sihet im Anfang, Fortgang, bey, und nach dem End deines Lebens in Ewigkeit: Lætatum est cor meum.

X. Betrachtung.

Cor JESU amans.

Das Hertz JESU ein vor Liebe feuriges Hertz.

Factus est in *corde* meo quasi ignis. *Jer. 20. 9.*

Es ist in meinem Hertzen worden wie Feur.

Im Lieben feurig zum Brennen, zum Leuchten, zum Verzehren.

I. Puncten.

Das innbrünstig liebende Hertz JESU, wie Feur.

Verstand.

WAs dem Vogel das Flügen, dem Fisch das Schwimmen, allen Thieren das Schnauffen ist, das ist dem Menschlichen, folglich auch meinem Hertzen das Lieben, bevorab, weil ich die Lieb selbsten bin. Deus charitas est. (a) GOtt ist die Lieb.

Die

(a) 1. Joan. 4. 14.

Die Lieb dises meines Hertzen gegen dir, mein Sohn! ist wie Feur: es hat dich, dich, dich geliebet nit schon hundert, nit nur tausend, und mehrer Jahr, sondern von Ewigkeit, sage Ewigkeit her, und das darum, damit es dich ewig ins künfftig lieben könne; darum hab ich noch darüber dises Hertz, welches du vor dir hast angenommen in der Zeit, damit ich dich nit allein mit einem Göttlichen, sondern auch menschlichen Hertzen lieben kunte.

Dise Lieb ist in mir so inbrünstig, daß vor Grösse diser Hitz mein Hertz nit anderst als gleichsam Wax bey ungeheur grossen Feur verschmeltzet: Factum est cor meum tanquam cera liquescens. (a) Darum nimmet es alle Form an; trucke selbem tieff deinen Namen ein, damit er ewig geschrieben bleibe im Buch des Lebens.

Ich bin keiner, der anderen Gebott gibet, welche er selbsten nit haltet. Ich will von dir, du soltest mich lieben ex toto corde tuo, & ex tota anima tua, & ex totis viribus tuis. Aus gantzem deinem Hertzen/ aus gantzer deiner Seel/ und aus allen deinen Kräfften. Aber wisse, ich liebe dich auch, mein Sohn! wer du immer bist, und zwar inbrünstigist aus gantzem, gantzem meinem Hertzen, aus gantzer, gantzer meiner Seel, aus allen, allen meinen Kräfften.

Mein Hertz liebte dich, als noch einen Sünder so hitzig, daß es das Leben, und

(a) Psal, 21, 25,

sich selbst vor dich gegeben. Wie wird es dich jetzt lieben als seinen nit mehr geschwornen Feind, sonder Hertzens-Freund?

Dises Hertz liebete dich nit, weil du es verdienest, sondern damit du es verdienest; nit weil du Lieb-würdig im geringsten, sonder damit du es durch dise Lieb werdest; nit weil es was gutes an dir ersihet, sonder damit du durch dise Lieb gut werdest.

Dises Hertz liebet dich so inbrünstig, und hitzig disen Augenblick, als es dich geliebet hat in jenem letzten Augenblick, da es am Creutz vor dich gestorben ist. Ich sage dir, und schwöre bey mir selbsten, daß du, daß dein Namen sich befinde mitten in dem Feur diser meiner Lieb, mitten in meinem Hertzen. Testis est mihi Deus, quòd habeam vos in corde. (a)

Bild dir ein ein Feur, welches so hoch aufbrinnet, daß es den Soñen-Himmel; so weit, und breit, daß es Auf- und Nidergang der Sonnen erreichet; so hitzig, daß alles Feur der Welt gargegen ein kühles Thau wäre, so wärest du noch bey weitem nicht mit deinen Gedancken kommen zu jenem hitzigen Liebs-Feur, welches in mir gegen dir aufbrinnet.

Mit einem Wort: Factus est in corde meo quasi ignis exæstuans, claususque ex ossibus meis: & defeci, ferre non sustinens. (b) Exæstuans: Dises Feur sihest du ausschlagen aus disem meinem Hertzen, dises sihest du um-

(a) Philip. 1. 7.
(b) Jerem. 20. 9.

umgeben mein gantzes Hertz, dises Feur kunte ich in mir nit verbergen, oder ertragen; es tribe mich vor dich biß in eine Krippen zum Vieh, bis mitten unter meine Feind am Oelberg, biß zum Blut-Vergiessen an einer Schmach- und Schmertzens-Saul, biß an den Galgen unter zwey Mörder. Ferre non sustinens. Wie weit treibt dich, und dein Hertz die Liebe gegen mir?

O wie weit ist dein von meinem Hertzen in diser Hitz entfernet! Cor eorum longe est à me. (a) Ja, wie lau, wie kalt, ja gefrohren, und unempfindlich ist dein Hertz zur Gegenlieb? wie mit gleichgiltigen Augen sihest du an dises mein mitten im Liebs-Feur gegen dir lebendes, und Feur aus sich auswerffendes Hertz!

Willen.

Nónne cor nostrum ardens erat, cùm loqueretur nobis in via? (b) Ware nit unser Hertz gantz feurig, und entzündet / da er mit uns redete auf dem Weeg? Sagten einstens zusammen jene zwey Jünger nacher Emaus. Eben dises, mein GOtt! sage auch ich; weil ich mercke, daß dein Reden so gar mein kaltes Hertz zur Gegen-Lieb anzünde.

Ist dein Hertz erweichet gegen mir bey so grosser deiner Liebs-Flamm wie Wax, O! so

(a) Isa. 19. 13.
(b) Luc. 24. 32.

so schreibe du mich in dises dein so weiches Hertz ein; dann du bist das wahre Buch des Lebens. Aber gedencke, mein Hertz sey Stein, darum brauche zum Schreiben jenen deinen allmächtigen Finger, mit deme du einstens deine Gesätz eingegraben in jene zwey steinerne Taflen deines Dieners Moysis.

Aber nein, jenes wurde geschriben in dem Gesatz der Forcht; ich will leben unter dem Gesatz deiner Lieb; schreibe ein in mein Hertz diligе Dominum Deum tuum ex toto corde tuo, & ex tota anima tua, & ex totis viribus tuis. **Du sollst GOtt deinen HErrn lieben aus gantzem deinem Hertzen/ aus gantzer Seel/ aus allen deinen Kräfften.** Damit kein anderer Gedancken mir aus meinem Hertzen auffsteige, als dich zu lieben. De corde exeunt cogitationes (a) Damit ich allzeit in meinem Hertzen behalte dise deine eben zu mir geredete Lieb-volle Wort: Conservabat omnia verba hæc in corde suo. (b) Daß ich endlich mit allen meinen Wercken, und aufrichtigen Hertzen mich dir nähere, O heiligstes Hertz JESU: Accedamus cum vero corde. (c)

O GOtt der Liebe, O Liebe eines GOttes! wohin bringet dich noch dises Liebs-Feur, nachdem es dich bis in Galgen, bis in den bitteristen Todt gebracht! O vergunne mir

(a) Matth. 15. 19.
(b) Luc. 2. 15.
(c) Hebr. 10. 22.

mir von solchem Feur nur ein Füncklein, damit mein Hertz darvon entzündet dich entgegen liebe! du hast dein Lieb ja überflüßig probieret. Dise eintzige Prob begehre ich noch von deiner Lieb, daß du mir gebest, daß ich dich von Hertzen entgegen liebe, O Hertz der Liebe! O Lieb aller Hertzen! entweders seye nit so Liebens werth, und verliebet in uns, oder gibe unseren Hertzen die Macht, daß wir auch dich von gantzem unseren Hertzen entgegen lieben können, und wollen.

Du, O Göttliches Hertz! kanst nit ertragen die Hitz deiner Liebe, daß dein Liebs-Feur nit zum Hertz heraus schlage; und ich, mein GOtt! kan nit erdulten, daß bey solchem deinem Liebs-Feur meines Hertzens Eis nit gäntzlich verschmeltze: O obsigendes aus deinem Göttlichen Hertzen kommendes Feur! schlage in mein Hertz, und mache, daß es allerseits in Flammen aufgehe. Lasse nit zu an mir jenes teuflische, umgekehrte Miracul, daß es wie jene drey Knaben im Feur-Ofen unangezündter bleibe in Mitte deines unendlichen Liebs-Feur, welches du in deinem Hertzen angezündet. Mache, daß auch ich aufschreyen müsse vor Lieb: Factus est in corde meo quasi ignis. Durch dises Feur angezündet, bitte ich, mache emollitum est cor tuum: daß dein Hertz allzeit weich seye zu all meinem Bitten. (a) Und ich will machen, daß alle betrangte, elende Menschen

(a) 2. Paral. 34. 27.

schen, welche was vernünfftiges durch dises dein Göttliches Hertz bitten, allzeit an mir erfahren sollen ein durch dein Liebs-Feur brennendes, und durch dise Hitz erweichtes Hertz.

II. Puncten.

Das Hertz JEsu wie leuchtendes Feur.

Verstand.

DU wirst offt mein Hertz abgemahlen sehen mit ungemeinen Glantz, Schein, und Liecht umgeben, und der Bemsel saget nit zuviel daran; dann ist mein Hertz im Feur, und das Feur schlaget heraus aus meinem Hertzen, wie kan bey so viel Feur anderst als Ville des Liechts seyn?

Dises mein Hertz ist nit allein umgeben, und gecrönet mit unaussprechlichem Schein, und Glantz, sondern es ist auch die Urquell, und Ursprung alles Liechts, alles Glantzes, ja offt der Schein, nnd Glantz selbsten. DEUS lux est, & tenebræ in eo non sunt ullæ (a) GOtt, und eben darum dises Göttliche Hertz ist das Liecht selbsten, und in ihme hat nit Platz einige Finsternuß.

O wie wird dein Hertz erstaunen, dein Seel sich verwunderen, dein Aug sich versehen, wann du das erstemahl (und es ist nit mehr

(a) 1. Joan. 1, 5.

mehr lang hin) ansehen wirst jenes erschaffene, und unerschaffene Liecht, weches dises mein Hertz umgibt, es ist die Sonnen, welche erleuchtet, aufheiteret, verguldet, bescheinet den gantzen Himmel, es ist dises Hertz der Himmel des Himmels.

Es ist dises Hertz der Glantz-volle Gegenwurff aller Heiligen, und Englen, welche selbes nun über anderthalb tausend Jahr beständig, unverruckt, ohne einige Abweichung ansehen, und betrachten, ohne nur einen Augenblick lang das Aug von disem Hertzen abwenden zu können, und es werden Million tausend Jahr, so zu reden, verfliessen, und sie werden keinen Augenblick von selbem das Aug abwenden, in Ewigkeit dises Hertz ansehen, und dannoch niemahlen genug angesehen haben.

Gleichwie disem Hertzen alle Menschen, und Engel all ihr Verdiensten, und Glückseeligkeit danckbarlich zuschreiben, als werden sie hinwieder zur Belohnung eben diser Verdiensten mit unaussprechlichem Glantz, und Glory erquicket, bescheinet und beleuchtet.

Bilde dir eine Cristallene mit Wasser angefüllte Kugel ein, was unseren Augen unerträglichen Glantz würffet sie nit von sich, wann selbe von der obwohl viel tausend, und tausendmahl entferneten Sonnen erleuchtet wird; was Strahlen wurde dise Kugel erst von sich geben, wann die Sonnen nächstens

daran, ja gantz und gar in selbe eingeschlossen wäre. Eben also bilde dir ein, tringen allenthalben dises von Fleisch, wie deines, gestaltete Hertz durch die Strahlen der Gottheit selbsten, welche da in disem meinem Hertzen innerist eingeschlossen, und mit einem jeden dessen kleinsten Theil vollkommen, engist durch die persöhnliche Vereinigung mit mir, dem Wort gleichsam belebet ist.

O dann menschliche Hertzen! Accedite ad eum, & illuminamini: (a) Eylet zu disem meinem schimmerenden, tausend Sonnen an Glantz weit übertreffenden Hertz, gehet zu selbem durch eine wahrhaffte, beständige Andacht, und Liebe, gehet zu selbem mit großmüthiger Hoffnung, und Vertrauen auf dessen unendliche Verdienst bey dem Vatter, und unaussprechlichen Liebe gegen euch, näheret euch öffter, ja so offt ihr könnet, zu disem Hertzen in dem heiligen Altars Sacrament, ja nehmet in euch hinein jenes unendliche Licht, welches da ist splendor paternæ gloriæ in heiliger Communion; & illuminamini. Und es werden erleuchtet werden die Finsternussen eurer Gewissen; eure Blindheit im Geschäfft des Heyls; ihr werdet bey disem Liecht erkennen die ewige Grund-Wahrheiten, und Lehr-Sätz eures Glaubens: ja ihr werdet erleuchtet auch in Danckle, und Verwirrungen eurer zeitlichen Geschäff-

(a) Psal. 33. 6.

schäfften, und Nöthen; es ist halt dises Hertz splendidum cor, & bonum. (a) Ein glanzendes Hertz in sich/ splendidum, ein glanzend/ und erleuchtendes Hertz vor dich/ weil es seine Strahlen dir häuffig mittheilen will in all, all deinen Finsternussen, und Zweiflen.

Willen.

O Wie wahr, mein GOtt! hast du von deinem Göttlichen Hertzen gesagt: Quamdiu sum in mundo, lux sum mundi. (b) Freylich ist dein Hertz die Sonnen der Welt, so lang selbes bey uns ist; es ist aber auch die Sonnen allen andächtigen Seelen, nachdem selbes schon in Himmel übertragen worden: dann dises dein Göttliches Hertz ist jenes, welches da von sich selbst auch nach seiner Himmelfahrt saget: Ecce! ego vobiscum sum usque ad consummationem. (c) Sehet ich bin bey euch biß zu End der Welt.

O dann scheinbaristes Liecht dises Herzens! mache, daß auch die Finsternussen meiner Seelen ihren GOtt loben, und zwar mit dir loben, O! Liecht der Welt, und mithin wahr werde: Benedicite lux, & tenebræ Domino, laudate & superexaltate eum in sæcula. (d) Lobet GOtt den HErrn Liecht, und Fin-

(a) Eccli. 30. 27.
(b) Joan. 9. 5.
(c) Matth. 28, 20.
(d) Dan. 3. 7.

sternussen/ und machet ihn Groß zu allen Zeiten.

Ich glaube kräftiglich, daß du O Göttliches Hertz, im Hiṁel seyest, was uns auf Erden die Sonnen ist. Kein Heiliger ist, der nicht dich glantzender sihet als ein Million der Sonnen; kein Engel ist, der nit über hundert unserer Sonnen schimmeret; und nichts destoweniger gegen dir gerechnet, seynd *sie ein* lautere Finsternuß.

Bißhero, als ich dises heiligste hellschiṁerende Hertz, und dessen Andacht nit erkennete, durfte ich villeicht mit dem blinden Tobia sagen: Quale gaudium mihi erit, qui in tenebris sedeo, & lumen Cœli non video; (a) **Was wird ich für ein Freud geniessen können/ der ich in der Finsternuß sitze/ und das Liecht des Himmels nit sehe;** Aber nachdem du mir, mein GOtt! dise Andacht zu deinem heiligsten Hertzen eröffnet vor tausend anderen; nachdem du mir selbige eingeflösset, empfinde ich eine, weiß nit wie süsse, mich zwingende Liebe zu deinem Lieb-würdigsten, Glantzreichen Hertzen, daß ich mit David sagen müsse: Apud te est fons vitæ, & in lumine tuo videbimus lumen. (b) Du bist, O heiligstes Hertz! **das Hertz des Lebens/ und Leben unserer Hertzen/ in/ und durch dein Glantz/ und erschaffenen Schein wollen wir** anse-

(a) Tob. 5. 12.
(b) Psal. 35. 10.

ansehen jenen unerschaffenen Glantz unseres GOttes in Ewigkeit.

O über tausend Sonnen in sich selbst glantzendes in allen meinen Zweiflen, und Denckelheiten erleuchtendes Hertz JEsu! zu dir will ich komen in all meinen Unwissenheiten; von dir solle fürdershin Liecht holen mein finsterer, blinder, unwissender Verstand; dich wird ich in all meinen Zweiflen um Rath fragen, und um Erleuchtung bitten in disem Leben, als dem wahren Ursprung, und Quell-Ader alles Liechts.

In jener Welt aber, O! wie über alle Heilige hinaus glantzend, den gantzen Himel als ein neue Sonn erleuchtend, wird ich dich ansehen, und anbetten! wie wird ich mich bey Ansehung deiner all Augenblick in Ewigkeit erfreuen, und besondere Glory geniessen vor anderen Heiligen, weil ich dich in meinem Leben besonders geliebet, eyfriger als andere verehret, öffter als Millionen anderer Himmels-Burger angebettet habe! kan ich mich nit vor andern Heiligen im Himmel hervorthun, will ich wenigist in disem ihnen weit vorgehen, daß ich vor ihnen eine gantz sonderbare Andacht zu disem heiligsten Hertzen getragen; übertreffen sie mich in anderen, ich will sie in disem übertreffen; und ein jeder Augenblick in Ewigkeit wird mir eine besondere Glory, und Seeligkeit geben; als oft ich dises mir so geliebte, hellglantzende Hertz, und dises danckbare Hertz mich wird ansehen.

III. Puncten.

Das Hertz JESU verzehrend, wie Feur.

Verstand.

DAs Feur, so lang es auf Erden, und nit in seinem Centro oder Mittel-Punct ist, hat an sich nothwendig eine verzehrende Kraft, durch welche selbes um sich frißt, und alles in sich selbst verwandlet. Eben dise dritte Eigenschaft des natürlichen Feurs hat auch mein heiligstes Feur-flammendes Hertz, es verzehret eben darum, weil es ein lauteres Feur, und Liebs-Feur ist. Es verzehret, weil dises Hertz ein Göttliches Hertz ist; dann Deus noster ignis consumens est. (a) **Unser GOtt ist ein verzehrendes Feur.**

Und was wird anderst an dir verzehren meine Lieb, und dessen aus meinem Hertzen hervorschlagendes Feuer, als deine Undanckbarkeiten, welche du so offtermahl disem meinem Anbettens-würdigsten Hertzen erwisen hast, da du an selbes so lange Jahr nit, oder selten, oder gantz gleichgiltig gedencket hast; da doch dises mein Hertz keinen Augenblick verstreichen lasset, wo es nit an dich gedencket hat? dise Undanckbarkeit vor seine Leib, dise Vergessenheit seines Leydens, Schmertzen, und

(a) Hebr. 12. 23.

und Todts verzehret dises Feur an dir durch eine Lieb-volle Verzeyhung; dann es kunte dich sonst nit genug, und unverhindert lieben, wann es diser deiner Undanckbarkeit ingedenck wäre.

Es verzehret dises Feuer nit anderst, als den Rost am Degen, deine grosse Lauigkeit in, und zu diser Andacht meines heiligsten Hertzen; da ich doch dise durch eine besondere Gunst-Gewogenheit, und Gnad zu deinen (wie vil tausend anderer nit?) Ohren und Herzen habe kommen lassen. Es reiniget dich dise meine Liebs-Flamm von denen üblen Anmuthungen: oder schwächet sie in Ansehung deiner Lieb zu disem Herzen gewaltig, und brennet dich, so zu reden, aus, machet dich rein, und weiß, wie das Gold der Schmelz-Offen, von allen dir anhangenden unreinen Metallen der Fehler, Unvollkommenheiten, sündhaften Neigungen, und Anklebungen. Consumptum est plumbum in igne. (a) Das Bley ist im Feur verzehret worden. Sihe! alles dises hast du von meinem Liebs-Feur zu hoffen, wann du nur selbsten wilst eine kleine Mühe, und guten Willen von dem deinigen beytragen.

Es verzehret ferners dises Liebs-Feur meines Herzens an dir so vil hundert der läßlichen Sünden, welche beständig, ja halb unvermerckt wegen deiner Unbedachtsamkeit, und übler Gewohnheit begangen werden, die

(a) Jerem. 29. 6.

sonst meinem reinisten Hertzen einen Eckel machen kunten; dise verzehret, und machet im Rauch aufgehen dises meines Herzens-Feur; dann sie sonst ein groß Abscheuen, und Verhindernuß entgegen setzen meiner innerlichen Liebe gegen dir. Darum bitte öffters mein Lieb-flammendes Herz, daß es dise deine vilfältige Mängel im Feur seiner allerseits ausschlagenden Liebs-Flammen verbrennen, und vernichten wolle; und die Inbrunst meines Hertzens wird selbe, so vil sie seynd, nit anderst als Stroh, Heu, und Flachs in einer übergrossen Feurs-Brunst verzehren: Kuntest du mehrers von disem meinem Göttlichen Herzens-Feur wünschen. Factus est in corde meo quasi ignis.

Endlich, und letztlich auch verzehret dises mein Liebs- und Hertzens-Feur gegen dir alle deine grosse Sünden der Schuld nach, wann du sie wahrhafftig bereuest, und beichtest, der Straff nach, wann du selbe schon reumüthig gebeichtet hast 2c.

Und damit ich dir mit wenig vil sage: Quasi clibanum cor. (a) **Mein Hertz ist gegen dir wie ein feuriger Ofen / dessen Flamm erwärmet, leuchtet, und verzehret.** Und du meynest dannoch, und denckest in der Still, ja getrauest dir es andern zu klagen, ob liebte dich mein Hertz nit? O liebtest du mich nur den tausendisten Theil so hitzig!

Willen.

O Liebendes, und eben darum verzehrendes

(a) Oseæ 7. 6.

des Feur eines Göttlichen Hertzens! dann wie wäre möglich, daß du uns lieben kuntest, wann du nit zuvor verzehrtest, und gleichsam zu Nichts machetest so vil tausend unserer Grobheiten, Undanckbarkeiten, Unerkanntlichkeiten, und Vergessenheiten deines Lieb-vollen Herzens?

O Göttliches Feur deines heiligsten Herzens! du must ja freylich Himmel-hoch aufbrinnen, weil du so vil Nahrung zu verzehren täglich bey uns Menschen findest; was Holtz der Flammen ist unsere Undanckbarkeit deinem Liebs-Feur? ja dein Flamm wird unterhalten mit Eyß, und unserer mehr als Eiskalten Undanckbarkeit, Lauigkeit, sonst wäre es ja schon längst erloschen. O! wie vil Materi hab ich disem Liebs-Feur gegeben! dein Hertz lebet im Feur, mit deme es umgeben, und das Liebs-Feur lebet entgegen in deinem Hertzen gegen uns. Darum woltest du selbes abmahlen lassen mit einer herausflammenden gantzen Liebs-Brunst, welches sich durch die Enge desselben heraus tringet.

O heraustringendes Feur! tringe dich vilmehr hinein in mein Herz! sihe, cor nostrum dilatatum est. (a) Unser Hertz ist weit aufgethan; sage auch ich: oder wann die Enge meines Hertzens dein Göttliche Inbrunst der Liebe gegen mir nit fasset: dann ich weiß es wohl: Major est Deus corde nostro. (b) GOtt ist grösser als unser Hertz: Ey so stür-

(a) 2. Cor. 6. 11.
(b) 1. Joan. 3. 20.

tze mein Hertz in Mitte deiner Liebs-Flammen, damit selbes in disem Feur als ein glückseeliges Brand-Opffer zu Aschen der demüthigen Lieb werde, und aus disem Aschen abermahl als ein besserer Phœnix erstehe, mit, und aus, und wegen deinem heiligen Hertzen alleinig forthin allzeit lebe, in deiner Liebs-Flamm brenne, und verbrenne.

Verzehre du auch O Göttliches Feur dises heiligsten Hertzens, meine schwere Sünden; O! so begehre ich nit, daß du mir seyest jenes Feur Moysis auf dem geheiligten Berg, welches da in dem Dorn-Busch branne, und doch selbsten niemahlen verbrennte; sihe einen so grossen Dorn-Busch, und dörnerne Cron um dein heiligstes Hertz, welche ich dir aus meinen Sünden, als so viel Strahlen geflochten, verbrenne solchen, daß du ihne gar nit mehr so schmertzlich empfindest, und nit ewig als ein dir höchst ecklenden Gegenwurff, ich als einen ewigen Zeugen meiner vermaledeyten Undanckbarkeit ansehen müßte.

Oder aber wilst, oder kanst du wegen deiner Allwissenheit diser meiner Sünden nit gar vergessen; muß dein Hertz von Greul dises verabscheuten Gegenwurffs geplaget seyn; O! so tausche ich Hertz mit dir, mein Erlöser! wie du einsmahls mit deiner Hertzens-Freundin Catharina von Siena getauschet, damit ich in selbem meine Sünd ewig bereue, und büsse; du aber in meinem Hertzen keinen Schmertz empfindest. Oder aber ich will mit deiner heiligen Lutgarde aus deiner

ner heiligsten Seithen-Wunden heraus saugen mit deinem Blut allen Schmertz, welchen ich durch meine Sünden in selbes hineingetriben; ich will mit allen heiligen Englen, besonders dem Chor der heiligen Ertz-Englen, mit allen Heiligen, besonders dem Chor der Patriarchen, von welchen du herstammest; der Propheten, welche dich so lang vor, und weißgesaget, abgebetten haben meine bißherige Lautgkeit in der Liebe deines Lieb-flammenden Hertzens; ich will aber machen, besonders durch dise N. Andacht, daß ich hinfüran seye ein eyfrigister Liebhaber dises Liebwürdigisten Hertzens, damit auch ich, gleichwie du, mein GOTT! mit Wahrheit sagen könne; Factus est in corde meo quasi ignis. In meinem Hertzen ist worden wie ein Feur, welches dich liebet hitzig; welches mir vorleuchtet in allen meinen zu deiner Ehr vorgenommenen Andachts-Ubungen; und welches endlich in mir verzehren solle alles, was deinem Hertzen nur im geringsten an mir mißfallen möge,

A M E N.

XI. Betrachtung.

Cor mite, humile, pacificans.

Das Hertz JESU sanfft- demüthig, Fridbringend.

Discite à me, quia mitis sum, & humilis corde; & invenietis requiem, *Matth.* 11. 29.

Lernet von mir; dann ich bin sanfftmüthig, und von Hertzen demüthig, und ihr werdet Ruh finden.

I. Puncten.

Cor mite.

Das sanfftmüthige Hertz JESU gegen die Sünder.

Verstand.

Wilst du ein Freund meines Hertzens, und Hertzens-Freund deines Erlösers seyn, so ist die erste Regel, die ich dir

dir gibe: Discite à me, quia mitis sumcorde. Lehrne von mir, und meinem Hertzen corde, sanfftmůthig, gedultig, nit so vorbrůchig, gäh, scharpff, und bißig im Reden zu seyn: discite, das lerne, wann deines bey meinem Hertzen was gelten will.

Ich wird zum Todt gesucht von Herode; ich fliehe, und weiche ihme aus dem Weeg; die Pharisäer verfolgten mich; ich schweige ihnen: die Juden sagen, ich seye ein Samaritan, habe einen Teuffel, breche den Sabbath, hetze das Volck wider den Kayser auf, verbiete Zoll zu geben; ich verantwortete mich kaum mit einem paar Wort, und das still, gelassen, modest, ohne Zanck, oder Geschrey: ich wird von einem Richter-Stuhl zum anderen geschleppet, verleumdet, verklaget, geschlagen, und aller Kleyder beraubet; ich lasse es geschehen. Ist dein Weiß zu leben auch also? O! so seynd beyde unsere Hertzen nahe beysammen. Wo nit? discite à me, lerne von meinem Hertzen sanfftmůthig zu seyn, seye dein Hertz gegen Feinden, Verleumdungen, Verfolgeren, wie meines ist.

Judas verachtet mich, was sage ich? Amice! ad quid venisti? Freund! zu was bist du kommen? Jener Befreundte Malchi versetzt mir einen blutigen Backen-Streich, und ich: Quid me cædis? Was schlagst du mich? Pilatus verdammet mich zum schmählichisten Todt, und ich: Potestas data tibi desuper. Der Gewalt ist dir von oben herab

gege-

gegeben worden. Ist dein Hertz auch von diser Sprach in denen Unbilden? O! so ist dein mit meinem sanfften Hertzen eines: wo nit, discite à me, quia mitis sum corde. Lerne von mir.

Es geschehen disen Augenblick so vil tausend Sünden in der Welt; ich seuffze, und schweige, als wuste ich es nit. In disem Sünd-Fluß der Laster wird mein großmüthiges, gedultiges Hertz nit versencket, noch dessen Lieb gegen euch Menschen ausgelöschet, aquæ multæ non potuerunt extinguere charitatem, ja es liget disen- und alle Augenblick meinem Göttlichen Vatter zu Füssen, und bittet vor die Sünder, haltet zuruck seinen Straffen-Armb, wendet alle Augenblick ab so vil hundert Straffen, welche GOtt über euch Menschen, und besonders dich zu verhängen bereitet ist. Man sündiget frecher, und kecker auf meine Barmhertzigkeit, und meine Sacramenta; ich thue, als sehete es mein allsehendes Aug, als empfindete solche Schmach mein Göttliches Hertz nit: ist dein Hertz auch also gegen deinen Feinden beschaffen? discite à me, quia humilis sum corde. Lernet von mir.

Ich schwige nit allein, als wuste ich nichts von dir, was du in jenen Wincklen begangen; ich wartete gedultig; mein Hertz gantz gelassen wartete dir Tag, und Nacht, du weist es Jahr, und Tag (hast es niemahlen gezehlet) zu. Expectat Dominus, ut misereatur vestri. (a) Der HErr wartet zu / daß er sich eurer

(a) Isa. 30. 18.

eurer erbarme. Patienter agit Dominus propter vos, nolens aliquos perire, sed omnes ad pœnitentiam reverti. (a) Der HErr haltet gedultig zuruck wegen euer / dann er will nit, daß eine zu Grund gehen / sonder er verlanget, daß alle zur Buß zuruckkehren. Und dich freuet, wann du nur bald deinem Feind kanst einen Streich beybringen. O! unsere zwey Hertzen gehen nit zusammen! du bist ein Verfolger mit Gedancken, Zungen, und in der That aller deiner Widersacheren; ich, und mein Hertz, in tempore iracundiæ factus est reconciliatio. (b) Leget sich ins Mittel, ist ein Priester der Versöhnung, und Mittler zwischen GOTT, und dem sündigen Menschen. O! wie weit entfernet sich dein Hertz von meinem! discite à me, quia mitis sum corde. Lerne von mir sanfftmüthig zu seyn von Hertzen, wann du seyn wilst ein Liebhaber, wahrer Verehrer von meinem heiligsten Hertzen. Ich hab ein Hertz von lauter Freund- und Höflichkeit, Lieb, und Zärtlichkeit, Mensch- und Leuthseeligkeit; und du, cor ejus cum bestiis positum est. (c) Bist gegen deinem Mit-Bruder ein neydiger Cain; gegen deinem Nächsten ein Löw, und Tiger, Bär und Panter-Thier; gegen deinem Neben-Menschen kein Mensch, sondern ein grimmiges, alles zerreissendes

(a) 2. Petri 3. 9.
(b) Eccli. 44. 17.
(c) Dan. 5. 21.

des Vieh. Cor ejus cum bestiis positum est. Filii hominum usque quò gravi corde? (a) Wie lang noch werdet ihr eben das Widerspihl gegen, und wider mein Hertz spihlen? willst du ein wahrer Liebhaber, und Verehrer meines sanfftmůthigen Hertzens nit allein heissen, sonder auch seyn, so nehme disen Probier-Stein, und streiche dein Hertz daran, sihe, ob es die Prob haltet, ob es lôthig, ob es nemlich seye wie meines: Mitis corde Sânfftmüthig von Hertzen.

Willen.

IN Wahrheit mein GOtt! Tu Domine suavis, & mitis. (b) Du bist ein recht sanfftmůthiger/ und recht süsser GOTT! Ja du bist nit sanfftmůthig, und gut, du bist mehr, und unendlich mehr als die Güte, und Sanfftmuth selbsten, sonsten hättest du ja unmöglich mit Stillschweigen, mit Gleichgiltigkeit, mit Gedult, ja, weil du es vor mich ausstundest, mit Lust, und Freud übertragen kônnen, was du vor mich von allen Stånden, und Gattungen der Leuthen an Ehr, Leib, und Gut, vor geistlich, und weltlichen Richter-Stůhlen erdultet hast ohne zu zôrnen, Bôses mit Bôsem zu vergelten, oder dich zu beklagen.

Was solte ich erst sagen von deiner Unendlichen Gedult, welche du annoch mit uns Men-

(a) Psal. 4. 3.
(b) Psal. 85. 5.

Menschen, und unseren so schwären, so muthwilligen, so unzahlbaren Laster-Thaten im Himmel tragest; selbe ansihest, als sehetest du sie nit, also bewürcken, widerhollen lassest, als wußtest du sie nit; ja deine gröste Feind, Verachter, und Verfolger mit tausend zeitlichen Gutthaten alle Augenblick überhäuffest, vor tausend Ubel, und der Rach deines Göttlichen Vatters beschützest. O! wahrhafftig, cor mite, ein sanfftmüthiges Hertz, welches von der gantzen Welt beschümpffet, verachtet, verfolget, doch dessen allen ungeachtet täglich, ja stündlich die gantze Welt mit Gutthaten überschwemmet. Gewißlich, wer dich höchst liebwürdigstes, Göttliches Hertz nit liebet, ist Höllen-mässig; wer aber bey sich bedencket, wie langmüthig, wie gelassen, wie sanfftmüthig du ihne in seinem Sünden-Stand erduldet, ausgewartet, und gleichsam bittend eingeladet zur Versöhnung; und dich dannoch nit liebet, ist wahrhafftig einer doppleten Höllen würdig.

Was sage ich aber von anderen? rede ich nur von mir selbsten: in jener lasterhafften Gewohnheit N. wie vil Jahr hast du mir stillschweigend zugewartet? wie offt, wie vätterlich, wie unterschidlich ermahnet, in Fallen, und Niderfallen in jene N. meine Sünd? wie mit sanfftmüthigen Stillschweigen hast du mich seuffzend ausgedauret, in jenem meinem elenden Sünden-Stand N. da ich dein ärgster, geschworner, verab-

scheuter

scheuter Ertz-Feind ware; mit wie vil Seegen im Zeitlichen, mit wie vil stillen Anmahnen im Geistlichen, mit was grosser vätterlicher Fürsorg vor mich, und Meinige hast du dich, und deine so grosse Unbilden an mir gerochen? es gienge mir ja alles nach Wunsch von statten; es kamen ja zum Zweck alle meine Unterfangungen; du seegnetest ja alle meine Werck; also, daß, wann ich dein bester Freund wäre gewesen, du mehr mir kaum vor vil meine gute, und verdienstliche Werck hättest thun können.

Docebit mites vias suas. (a) Lehre mich, O sanfftmüthiges Hertz! dise deine Sanfftmuth, und ich will dise deine Hertzens-Tugend der Sanfftmuth ausüben täglich, besonders an diser mir zuwider, und öffter mich beleydigenden N. Persohn.

II. Puncten.

Cor humile.

Das demüthige Hertz JESU mit den sich besserenden Sünderen.

Verstand.

DAs andere Stuck, das ich möchte, daß von meinem Hertzen deiniges erlernet, discite à me, ist; quia sum humilis corde: Daß mein Hertz seye von Hertzen demüthig.

Kein

(a) Psal. 24. 9.

Kein anderes Hertz auf Erden kan sich wahrhafftig demůthigen; dann wie will, oder kan es sich tieff genug vor GOtt hinablassen, da es in der That zu seinem Ursprung, das Nichts, zu seiner Aussteurung, die Schwachheit, vor seine Reichthum, die äusseriste Bedůrfftigkeit, ja Unzahl der Sünden hat? mein Hertz allein, weil es ein Göttliches Herz ist, kan, und thut sich wahrhafftig vor meinen Vatter ernidrigen, und demůthigen, und ihne mit demůthiger Ernidrigung erhöhen.

Jederman hasset ein hoffårtiges Hertz, der Himmel, und die Erden; meines herentgegen ist so sehr liebens werth, als viel es demůthig ist; kunte es aber demůthiger seyn, als daß es in einer armen Jungfrauen gestaltet, im Stall gebohren, von schlechten Hirten unterhalten, dreyßig Jahr fast gar unbekannt, und verborgen wolte werden?

Als es kaum vor der Welt erschinen, ware mein Umgang mit denen verachteten, schlechtisten Leuthen. Nunquid ex Principibus aliquis credidit in eum? (a) Hat dann einer aus denen Grösseren an ihn geglaubet? mein Freud ware mich unterhalten mit denen verschreytisten Sünderen, welche sich besseren wolten, mit Magdalena, Zachäo, Matthäo, der Samaritanin, Cananäerin. Quare cum publicanis, & peccatoribus man-

(a) Joan. 7. 48.

ducat Magister vester? (a) Dahero wurffe man meinen Jüngeren vor: Warum isset euer Meister mit denen offenen verschreyten Sünderen? Um mich waren zwölff arme, ungelehrte von aller Welt verachte, ungeartete Fischer; das gemeine Volck, der Pövel, und Auswurff der Leuthen. Infirma Mundi elegit Deus. (b) Ich suchte nit mich bekannt zu machen in denen Römischen Pallästen, als darinn gegeißlet, nit die Römische Residentzen, als darinn verspottet, nit die Geistliche Höf der hohen Priester, als darinn angeklaget, geschlagen, und verspyhen zu werden. Cum simplicibus sermocinatio ejus. (c) Redete mein Mund, so redete ich mit denen Einfältigen. Wolte ich mir eine Freud vergunnen, hatte ich es mit denen kleinen Kinderen. Sinite parvulos venire ad me. (d) Machte ich mit einigen eine engere Freund- oder Bekanntschafft, geschahe es mit vor der Welt Verachteten, zu denen ich sagte: Vos amici mei estis. (e) Ihr seyd meine Freund.

Mein Hertz demüthigte sich von der Schooß meines Vatters bis in die Jungfräuliche Schooß eines unangesehenen Jungfräuleins, von diser bis in einen übelriechenden Stall; von dannen biß zu denen Füssen mei-

(a) Matth, 9. 12.
(b) 1. Cor. 1. 27.
(c) Prvov. 3. 32.
(d) Marci 10. 15.
(e) Joan, 15. 14.

meines Verräthers, ja biß unter die Geissel, und Ruthen, ja biß an Creutz-Galgen zwischen zwey Mörder, und schmählichisten Todt, der nur kunte ersunnen werden. Ego vermis, & non homo, opprobrium hominum, & abjectio plebis. (a) Und so weit liesse sich dir zu Lieb herab mein Göttliches, sage Göttliches Hertz. Discite à me.

Zu disem meinem sanfftmüthigen lade ich ein dein rasendes, und disem demüthigen dein aufgeblasenes Hertz. Convertimini ad me in toto corde vestro. (b) Kehret um/ und bekehret euch aus gantzem eurem Hertzen, nach dem heiligsten Beyspihl meines Hertzens, wann ihr mein Hertz wahrhafftig liebet, und meines Hertzens Freud seyn wollet. Discite. Lernet.

Wäre mein heiligstes Hertz, liebster Sohn! nit so gar demüthig, humilis corde, wie kunte ich mich so weit zu allen Sünderen, Publicanen, und in der gantzen Stadt verschreyten Sünderinen hinablassen, daß ich mit ihnen freundlich mehr als mit denen Gerechtisten, und Englen umgienge? ich solte mich ja schämen mit ihnen vor meinem Göttlichen Vatter, der die unerschaffene Reinigkeit selbsten ist, vor dem gantzen Himmel; und ich rühme mich ihrer, so bald sie nur den ersten Augenblick erstlich sich zu besseren gedencken. Sihe! so ist mein Hertz ge-

(a) Psal. 21. 7.
(b) Joel. 2. 12.

gen die Sünder beschaffen; lerne, discite, wie du mit deinem Neben-Menschen soltest umgehen, wann er wider mich, oder dich fehlet. Humilis corde.

Willen.

O Wie hoch, und vortrefflich ist das Wort, und Titul Demüthig nit allein vor denen Augen GOttes, sonder auch in sich selbst; indem niemand kan demüthig seyn, als GOtt allein; dann die Geschöpff können sich wahrhafftig nit verdemüthigen, oder herablassen, weil sie nit hoch seynd, noch seyn können, sondern in dem Abgrund ihres Nichts, und Nidrigkeit allzeit stecken. O! dann uns blinde Menschen! welche wir das Demüthigen vor schlecht halten; da dises doch niemand, als ein GOtt thun kan.

O Göttliche Majestät! die du gewohnet warest von vier tausend Jahren her ober den Fliglen der Cherub hereinzugehen, die höchste Seraph zur Bedienung, und die Welt zum Fuß-Schemel zu haben; scabellum pedum Dei nostri. (a) Wie weit lassest du dich noch herab, daß du anheut Ochs, und Esel zur Gesellschafft, und derselben Schnauffen zur Erwärmung, Stroh zur Ligerstatt, einen Stall zur Residentz, Ungeartete Fischer zur unterhaltung hast; und den Himmel, und Erden nit fassest, der lasset sich von einer Jung-

(a) I. Paral. 28. 2.

Jungfrauen in zerrissene Windel einfetschen. und der die Wohlredenheit selbsten, das ewige Wort des Vatters ist, fangt mir zu lieb an zu lallen. O GOtt! was soll ich sagen, was ist sich verdemüthigen, wann dises nit ist?

Der denen Seraphinen, und Thronen, wie billig, auf den Köpffen umgehet, liget bey denen Füssen zwölff Fischer, selbe zu waschen: der alles umfasset, lasset sich binden, und feßlen von Scherganten: vor dem die End der Welt zitteren, lasset sich mir zu lieb streichen mit Ruthen: hanget zwischen zwey Mörder, dem kein Geschöpff darff von weitem sich näheren. Humilis corde. Wann da das Hertz sich nit demüthig darff schreiben, wer darff es?

O! wie wenig, mein GOtt! hat mein Hertz von deinem Hertzen! du liebest, was vor der Welt verachtet, ich schnappe nach allem, was von der Welt geschätzet wird; du fliehest, was reich, hoch, schön; ich suche alle dise drey Gattungen über Spitz, und Knopff: du hast deinen Umgang mit schlechten, verachteten Publicanen, Fischeren, Mörder, und Bettleren; ich will meine Unterhaltung haben mit niemand minderen, als meines gleichen, edlen, hohen, wohlbegüterten, politischen, geschliffnen, vor der Welt hoch angesehenen Leuthen. O! Hertz eines GOttes! wie weit ist von dir mein nur gar zu menschliches Hertz!

Aber da ich einsihe, daß deines Hertzens-Neigung diese erstaunliche Demuth seye, so weiche auch ich von meinem bisherigen Gebrauch; auch ich will dir nach Möglichkeit demüthig seyn in meinen Gedancken; eingezogen, niderträchtig, nit aufgeblasen, noch ehrsüchtig in meinen Worten; wegen dir gemein mit gemeinen, und kein Verachter, sonder Liebhaber der Verachteten.

III. Puncten.

Cor Pacificans.

Das Ruhe-bringende Hertz JEsu denen gebesserten Sünderen.

Verstand.

IST dein Hertz nach Beyspihl des meinen sanfft und demüthig, wird es eben darum seyn auch ruhig, wie mein Hertz ware: Invenietis requiem. Ihr werdet Ruhe finden.

Unruhiges Hertz! wie magst du dich also selbst plagen, und dir deine Ruhe mißgunnen? suche die wahre Ruhe bey meinem Hertzen; und sorge nit zuvil wegen deinen gebeichteten, und bereuten Sünden; dann daß ich dir selbe verzyhen, saget dir deine Besserung, dein eignes, mein heiligstes Wort, daß ich von mir gegeben hab.

Du

Du weist, daß du es redlich mit meinem Hertzen meynest, und vor mich einen ernstlichen guten Willen habest also: Pax hominibus bonæ voluntatis. Fried denen Menschen, die eines guten Willens seynd.

Die Straff deiner Sünden betreffend, cor tuum ne formidet. (a) Seye dein Hertz ohne Forcht und Kummer. Stelle ich doch dieselbe in deine Willkuhr: wilst du nit, daß die Göttliche Gerechtigkeit deine Sünden hier mit Creutzen, oder dort mit langem Fegfeur abstraffe, komme selber vor, und straffe sie selbsten an dir durch eine wahre Buß ab: sihe, also gnädig gehet mein Hertz mit einem gebesserten Sünder um!

Ist dir aber zu thun um abgestohlne, und noch nit ersetzte Ehr, zugefügte Unbild meinem Vatter, nehme deine Zuflucht zu meinem Hertzen, Paßion, Blut, und Verdiensten, opffere dises offt der Göttlichen Gerechtigkeit auf, so wetzest du die Scharten aus, findest Verzeyhung bey GOtt, Ruhe bey dir, und deinem Gewissen: invenietis requiem.

Oder meynst du, mit deiner Unruhe werdest du besser den Schaden hereinbringen, und ersetzen können, als ich mit meinem Blut, und Todt? oder duncken dich zu schwach meine Verdienst zu Ersetzung deiner Sünden, zu gering meine Tugenden zu überwegen deine Laster, und nit zulänglich mein

(a) Isa. 7. 4.

Blut vollkommen zu heylen die Wunden deiner Seelen? Quare ergo aggravatis corda vestra sicut Ægyptus, & Pharao suum. (a) Warum machet ihr eure Hertzen schwär wie Egypten / und Pharao das seine.

Glaubest du, es bleibe halt dannoch von deinen Lasteren, mir geschlagenen Wunden, Wund-Mahlen zuruck? ich dencke dir halt dannoch daran? es bleibe bey mir, und in meinem Hertzen deine Mißhandlungen dannoch in ein Wäxlein gedrucket? O so bildest du dir einen GOtt, wie einen puren, elenden Menschen ein: glaubest mein vollkommenes Verzeyhen, seye wie euriges, rachgiriges, unvollkommenes Halbverzeyhen beschaffen. O! wie weit betrügest du dich, wie klein, und schwach stellest du dir mein Himmel-weites Hertz vor, als kunte es von deinen Sünden überschwemmet werden, gegen welchen doch aller Welt Sünden gerechnet, nur ein Tröpfflein seynd.

O frage Petrum darum, ob mein Verzeyhen anderst seye, welchen ich aus einem GOttes-Läugner zum Haupt der Kirchen, frage Magdalenam, welche ich aus einer Stadt-Aergernuß zur grossen Heiligin, frage David, den ich aus einem Ehebrecherischen Meuchel-Mörder zu einem Mann nach dem Hertzen GOttes gemachet hab.

O dann facite vobis cor novum. (b) Mache

(a) 1. Reg. 6. 6.
(b) Ezech, 18. 31.

che dir eine neue gantz andere Ein- und Vorbildung von meinem Göttlichen Hertzen, mache dir nebenbey ein Hertz voller Vertrauen, und Hoffnung auf mich ungeachtet aller deiner vorgegangenen so muthwilligen offt widerhohlten Laster-Thaten, und thue den Spott meinem Hertzen nit an, daß du glaubest, als kunte die gantze Welt, will nit sagen du, mehr sündigen, als selbes verzeyhen, du mehr verbrechen, als selbes machen, du mehr verderben, als selbes bey dem Vatter zu recht bringen: und eben dise grosse Meynung, welche du von meinem Göttlichen in die gebesserte Sünder verliebten Hertzen hast, ungeachtet deiner grossen Sünden verdienet bey mir vor dich eine grosse, und vollkommene Verzeyhung: Invenietis requiem: Mein Hertz will deines in Ruhestand bringen, darum gibe nit zu, daß jemahlen dise meine Wort dir aus deinem Sinn kommen; dann sonst tollet verbum de corde suo. (a) wird der Teuffel sich geschwind bemühen disen Trost dir aus deinem Hertzen zu nehmen.

Willen.

JCh kan dir nit bergen, mein GOTT! Concidi, & corrui corde. (b) Daß freylich mein Herz offtermahlen ganz zerschlagen / und nidergedruckt ware von dem Last meiner Boßheit, und Sünden, welche weit

N 5 über-

(a) Lucæ 8. 21.
(b) 1. Mach. 6. 10.

übersteigen die Zahl der Haaren meines Haupts. Und ich des Geists unerfahrner, unwissender Mensch lasse mich darzu vom Teuffel überreden, ob wäre dise meine höchst schädliche Traurigkeit, Kleinmüthigkeit eine dir angenehme mir nutzliche Reu. O! wie weit aber hab ich da gefehlet, wie sehr hab ich in disem Stuck von jenem schlauchen Feind zu deinem Unlust, und neuen Verdruß, mir aber zu grösserer Nidergeschlagenheit, und halber Verzweifflung mich betrügen, und verführen lassen!

Sihe! ich lege die Schuld meiner Sünden dir zu Füssen, und bette selbe aber- und abermahl mit zerknirschtem Hertzen ab; die Straff, welche ich darvor groß, und langwirig verdienet zu haben bekenne, wird ich doch mit Sorgen nit minderen, derohalben leg ich sie in deine Händ sambt meinem Hertzen, mache mit selbem nach deiner Barmhertzigkeit, und grossen Erbärmnussen, dero dein Hertz voll ist: straffe mich, und nehme Rach an mir nach deinem Belieben, verwürffe mich nur nit ewig von deinem Angesicht.

Aber was rede ich, da ich dir sage, du soltest Rach an mir nehmen, was Satisfaction, was Genugthuung wird dir, was Ehr deiner Gottheit, was Freud deinem Hertzen zugehen, wann du deinen Zorn an einem todten Hund auslasset, wann du ein GOTT an einem Erd-Wurm dich rächest. Ich weiß dann nit, mein GOtt! was ich sagen solle; bitte ich mir die Straff bey dir aus, förchte ich

ich wehe zu thun deiner Gerechtigkeit; biete ich mich dir zu aller Straff an, förchte ich hart zu thun deiner unendlichen Grösse, und allzeit barmhertzigen Hochheit. Diß allein ist, was ich da sagen kan mit Heli: Dominus est; quod bonum est in oculis suis, faciat. (a) Er ist HErr; was er vor seinen Göttlichen Augen für gut befindet / das geschehe.

Aber noch ein Mittel, und Zuflucht ist übrig: ich nehme mein Vertrauen zu deinem Göttlichen Hertzen, das solle Mittler zwischen dir, mein GOtt! und zwischen mir armseeligen Menschen seyn; was vor einen Sentenz dises ausspricht, mit dem solle es sein Verbleiben haben. Du kanst es nit vor partheyisch, mein GOtt! erklären; dann es ist ein Göttliches Hertz, ich darff mich sicher auf selbes beruffen; dann es ist ein menschliches Hertz.

O Hertz! in dessen Hand die Verzeyhung meiner Sünden, die Ruhe meines Gewissens, und mein Alles hanget, ich bette dich an mit jenem dir ergebnisten Chor der heiligen Thronen, in welchen du dich niderlassest, O! heiligstes Hertz! und süß ruhest; ich verehre dich, O Hertz! genommen aus einer Jungfrauen, mit dem Chor der heiligen Jungfrauen: ich bitte dich durch jene zwey gantz absonderliche Liebhaberinen deines Göttlichen Hertzen Gertrudem, und Mechtildem, in dero Hertzen du dir deine Wohnung hast aufgeschlagen: Da servo tuo cor docile. (b)

Gibe

(a) 1. Reg. 3. 18.
(b) 3. Reg. 8. 9.

Gibe mir, daß ich von dir, und deinem Hertzen erlerne, discite: hinfüro zu haben ein Hertz, welches sanfft gegen dem Neben-Menschen, quia mitis sum, demüthig gegen dir, humilis corde, und allzeit ruhig in sich selbst, jetzt, und in meinem letzten Schweiß, und Aengsten. Invenietis requiem animabus vestris.

XII. Betrachtung.

Das reiche Hertz JEsu.

Ubi thesaurus tuus, ibi & cor tuum.
Matth. 6. 2.

Wo dein Schatz, da ist auch dein Hertz.
Weil in selbem ist ein Schatz der Weißheit, der Güte, der Heiligkeit.

I. Puncten.

Das Hertz JESU ein Schatz der Weißheit.

Verstand.

DAs, mein Sohn! ist jenes Hertz, in quo sunt omnes thesauri sapientiæ, & scientiæ absconditi. (a) In welchem

(a) Coloss. 2. 3.

chem verborgẽ seynd alle Schätz der Weißheit / und Wissenschafft. In welchem sich befindet, altitudo sapientiæ, & scientiæ Dei. (a) Alles / was hoch ist in der Weißheit / und Wissenschafft des allwissenden GOttes. Du liebest, mein Sohn! einen gelehrten, Weißheit-vollen, geschickten Menschen; du schätzest ihne, du pflegest gern öffteren Umgang mit ihme, warum schätzest, liebest du dann nit dises mein Hertz, und öfftere freundliche Unterredung mit selbem, da doch in selbem als seinem Centro hinterlegt seynd alle Schätz, nit allein zeitlicher, sondern auch ewiger, und Göttlicher Wissenschafften? In disem Hertzen ist die Wissenschafft alles Vergangenen so vollkommen, als wäre es gegenwärtig; alles Zukünfftigen in Ewigkeit so klar, als stunde es vor Augen; alles, und jedes Gegenwärtige, welches jetzt in gantzer Welt von einem jeden geschihet, als hätte es nur eines allein zu betrachten; dann wo dises mein Hertz / seynd auch meine allsehende Augen: Oculi mei, & cor meum ibi. (b)

Weißt, und sihet dises mein Hertz alles, so weißt, und sihet es ja besonders alle deine Werck, und Gedancken; dann mein Hertz sorget vor dich, und deine Seeligkeit, an der dir alles gelegen ist; ja was sage ich deine Seeligkeit, es weiß, sihet, und hat acht auf jeden deinen geringsten Zufall, wohl-oder übel-

(a) Rom. 11. 33.
(b) 3. Reg. 9. 3.

übelergehen, geringsten Schmertz, Traurigkeit, ja auf jede deine verächtlichste Bequemlichkeit, oder Unbequemlichkeit, auf ein jedes hartes Wort, so man dir gibet, auf jedes schelches, oder gutes Aug, das man dir zuwürffet; dann weiß dises Hertz um einen Spazen auf den Tach, und tragt Sorg vor *ihme*; wie vilmehr um dich? zehlet es die *Stäublein* im Lufft so genau, die Blätter am Baum, *die* Sand-Kernlein am Ufer des Meers, die Haar deines Kopffs, wie vielmehr wird dises mein Hertz wissen wollen, und wissen, um jedes geringste, was dir den gantzen Tag Gut oder Ubles zugehet?

Weiß mein Hertz aber alle deine, auch geringste Ubel, die dich trucken, Creutzlein, die dich plagen, Unbequemlichkeiten, die dich irren, so weiß eben dises mein Hertz, und hat an der Hand tausend, und tausend unterschidliche Mittel selben auf tausenderley Weiß vorzubiegen, selbe zu milderen, ihnen abzuhelffen; dise Mittel hat mein Allmacht an der Hand, mein Weißheit sihet selbe vor sich auf dem Tisch, so zu sagen, ligend; es kostet keine Mühe im geringsten nit, selbe zu ergreiffen, und mit selben dir in einem Augenblick zu helffen; und wann aus selben so leichten, so vilen, so unterschidlichen Mittlen dannoch ich keines, dir beyzuspringen, ergreiffe, ey! so zweifle nit, so bilde dir gantz unfehlbar, und gewiß ein, mein in dich verliebtistes Hertz müsse in disem deinem Creutz, Widerwärtigkeit2c.

keit 2c. einen gantz sonderbaren Nutzen, ausserordentlichen Profit, und Interesse, Vortheil, und Gewinn vor dich ersehen, sonst wurde es ja unmöglich über sich bringen können, dich so lang bitten, weinen, seufftzen, so lang am Creutz hangen zu sehen, ohne dir, da es so leicht kunte, eylfertigist beyzuspringen.

Was Trost, mein Sohn! soltest aus diser doppleten Wissenschafft deines Elends, und meiner Mittlen nit schöpffen in all deinen Nöthen? was Vertrauen soltest du nit tragen zu disem meinem Göttlichen allwissenden Hertzen? Affer manum tuam huc, & mitte in latus meum (a) So reiche dann deine Hand her / und lege sie in mein Hertz / und nehme ans selbem vor dich Trost, und Hülff heraus, begegne deinen Widerwärtigkeiten mit Dencken, ich wisse dein Creutz, und habe hundert Weeg dir zu helffen in meinen Händen.

Willen.

DIr, O mein GOtt! qui corda nôsti omnium. (b) Der du aller Hertzen kennest, seye geklaget das Elend meines Hertzens, und dessen tausendfältige Sorgen, und Kümmernuß, welche mich schon so vielfältig geplaget Zeit meiner kurtzen, und müheseeligen Wanderschafft. Ich wolte mit meinen Sorgen alles alleinig besorgen, und richten; ich gedenckte kaum, daß du um mich, und meine Creutz

(a) Joan. 20. 27.
(b) Act. 14. 24.

Creutz was wußtest; gewißlich glaubte ich nit, daß du was darum wußtest, vil minder, daß du selbsten Theil daran nehmetest.

Ich sihe aber, und glaube anjetzo, daß du über mich, und jedes meiner geringsten Anligen ein allzeit offnes Aug habest, daß dir meine Creutz mehr, als mir selbsten zu Hertzen gehen, und all meine Gedancken ohne dich nichts seynd, als leere, Hülff-lose Gedancken, torquentes cor meum. (a) Welche da umsonst, und ohne Frucht, mein Seel quälen, die Ruhe mir benehmen, und zu allem Guten mich untauglich machen.

Du, mein GOtt! qui finxit singillatim corda eorum. (b) Der du eines jeden Hertz sonderheitlich gestaltet hast / weist eines jeden Hertzen-Leyd, tragest Sorg vor jeden, und vor sein geringstes Anligen, Leibs und der Seelen, als hättest du neben disen niemand anderen zu besorgen, der du einem jedem Kefer, Wurm, Fischlein im Wasser, geringsten Vögelein im Lufft, Vorsehung von Tag zu Tag von seiner Speiß, Ernährung, Erhaltung thust, wie kanst du deines Ebenbilds, des Kunst-Stucks deines Vatters, des Werths deines Bluts, des lebendigen Tempels deines heiligen Geists, das ist, meiner vergessen?

Weist du aber meine Kranckheiten, und geringste Anligen; so weist du auch vor jedes der-

(a) Job. 17. 11.
(b) Psal. 32. 15.

derselben tausend vor ein Mittel, welche dich alle nichts kosten, und mit welchen du so leicht meinem Ubel steuren kuntest. Wann du dann dannoch mir nit hilffest, ey so must du bey meinen Creutzen meinen ungemein grossen Nutzen, uud Vortheil ersehen, daß du meinen Widerwärtigkeiten nit also bald Hülffreiche Hand bietest.

O! so ergibe ich mich dann gantz und gar, mein GOTT! in deine Hånd; ich überlasse deiner Vorsichtigkeit, und Anordnung alles mein Schicksaal; mache mit mir dein Göttliches Hertz nach seinem Belieben? es kommet mir genehm alles, was von disem deinem mir zu Lieb verwundten Hertzen kommet; ich will seyn in deinen Hånden, was das weiche Wax in denen Hånden des Boßierers ist; ich will seyn vor deinen Augen als ein gegründtes, aufgespanntes Tuch vor dem Mahler; trage Farben auf nach deinem Gutbefinden; ich will seyn, was das weisse Papier unter der Feder des Schreibers, wann du auch schon schreiben soltest tausend Creutz vor mein noch übriges Leben. Scribis contra me amaritudines. (a) Ich lasse alles deiner Weißheitvollen Vorsichtigkeit über; versichert, daß mir nichts Leyds widerfahre ohne dein Vorwissen; daß du tausend Weeg mir zu helffen an den Handen habest, wann du gut zu seyn findest mir zu helffen.

(a) Job. 13. 26.

II. Puncten.

Das Hertz JESU ein Schatz der Güte.

Verstand.

Dises mein Hertz aber ist nit allein cor sapiens, ein weises/allwissendes, allsehendes Hertz/ welches deinem Ubel gar leicht ein, ja tausend Mittel ausfinden kan, sondern es ist auch cor bonum, ein dir gutes/ ja das allerbeste von Hertzen wollend, und wünschendes Hertz/welches in sich schliesset nit allein alle Schätz der Wissenschafft, sonderen auch jene einer unendlichen Güte; dann ich bin jener wahrhafftig allein gute, zugleich GOtt, und Mensch, vou welchem ich gesaget: Bonus homo de bono thesauro *cordis* sui profert bonum. (a) Ein guter Mensch bringet Gutes hervor von dem guten Schatz seines Hertzen.

In disem meinem Hertzen dann ist eingeschlossen ein unendlicher Schatz der Güte, und Liebe vor dich, krafft dero ich dich mit so zarter Liebe umfange, mein Sohn! daß ich vor Lieb, und Begierd gleichsam verschmachtete, wann ich dir nit helffen kunte in deinen Nöthen; mein Hertz empfindet, so zu reden, durch

(a) Lucæ 6, 45.

durch Mitleyden, was du, mein Sohn! durch Leyden empfindest, und geschihet mir gleichsam von Hertzen wehe, wann dir wehe geschihet; ich kunte unmöglich mit trocknen Hertzen, und gleichgültigen Gemüth dich ansehen in deinen Creutzen, wann ich nit wuste, und betrachtete, was schöne Rosen dir in jener Welt dise Dörner tragen werden. So gut, und mitleydig ist mein Hertz, cor bonum. (a)

Dise Güte meines Hertzens ist so groß, daß selbe selbsten dich antreibet, du soltest mich um Hülff anflehen; und warte ich, so zu reden, mit Ungedult, biß du mich bittest, ja ich warte nit, sondern deines Bittens unerwartet, frage ich dich selbsten, wie jenen Blinden, quid tibi vis faciam? Was wilst, daß ich dir thue? oder jenen Gichtbrüchtigen, vis sanus fieri? Wilst du gesund werden? Ich kan nit erwarten, biß das verlohrne Schaaf mich suchet, biß jener, obwohl verlohrne, und ungerathne Sohn, mir seinem Vatter nachlauffet, sonder mein Vätterliches Hertz vor Grösse seiner Güte gegen die Menschen, ja gröste Sünder lasset mir keine Ruhe; ich selbsten lauffe ihnen entgegen, da sie noch ferner von mir seynd, cùm adhuc longè esset, misericordiâ motus, ich gehe nit mehr, sonder lauffe ihme entgegen, accurrens, umhalse ihn nit, sonderen falle ihme vor Grösse meiner Zarthertzigkeit um den Hals, und küsse ihn. Cecidit super collum ejus, & osculatus est

(a) Eccli. 30. 27.

eum (a) Ich lasse nit ihme, sonder mir selbsten Glück wünschen, als wäre nit ihme, sondern mir, weiß nit, was vor ein unbeschreibliches Glück zugestanden. Sihe da einen dunckelen Abriß, wie gütig, wie verliebt mein heiligstes Hertz seye, wie bereit zu helffen; was vor Schätz der Gütigkeit / und Liebe vor euch selbes in sich schliesse.

Ich bin nit, wie du, mein Sohn, zu Zeiten bist; mein Hertz ist niemahl, wann es dir helffen kan, traurig, verdrossen, bitter, unfreundlich, träg; sondern allzeit zu deiner Hülff fertig, und eilfertig, freudig, inbrünstig, unermüdet, bereit, und erfreuet sich, gratuliret ihme selbsten, daß es nur Gelegenheit gefunden habe, dir seine Güte, Liebe in der That erzeigen zu können. Ist die Liebe, und Gütigkeit meines in dich verliebtisten Göttlichen Hertzens auch also bishero bey dir eingeschrieben gewesen? oder glaubtest du nit vilmehr von mir, es seye mir wohl, wann dir übel seye; ich habe eine Freud ab deinem Leyd: mir seye recht, daß ich eine Gelegenheit ertappet habe, dich zwischen Thür, und Angel zu bringen: mein Hertz lache, wann deines Blut möchte schwitzen; als wann mein Hertz nit von der Erfahrnuß wußte, was Leyden seye, und nit unendliche Schätz der zärtisten Liebe vor dich in sich einschliessete. Ey! was denckest von mir, und meinem Hertzen in der Still in deinem Hertzen? Ut quid cogi-

(a) Lucæ 15. 20.

cogitatis mala in cordibus vestris. (a) Warum denckest du so Arges in deinem Hertzen von meinem Hertzen.

Willen.

O Unendlicher Schatz deines heiligsten Hertzens, O GOtt! in welchem eingeschlossen so unzahlbare Erbärmnussen der Güte, und Liebe; O Schatz! welchen gantz, und gar du mir mit dieser Andacht zu deinem heiligsten Hertzen schenckest! was Danck bin ich dir schuldig, der du dich würdigest disen Abgrund aller Reichthum zu zeigen, und mir ihne in die Händ zu liefferen.

So traget dann dein glorificiertes Hertz Mitleyden mit meinem leydenden Hertzen? so gehen so gar dir so sehr zu Gemüth alle meine geringste Creutzlein, ja allermindiste Unbequemlichkeiten? O! wie unrecht thate ich dir, und deinem Erbärmnuß-vollen Hertzen, da ich glaubte, du wärest taub zu meinem Schreyen, blind zu meinem Elend, unempfindlich zu meinen Verfolgungen. Da ich gedenckte, du lassest mich alleinig schwimmen, und tragest weder Auffsehen, weder Sorg vor mein betrangtes Hertz; dir seye, wo nit wohl, gewiß gleichgiltig darbey, wann du mich nach meinem Verdienst auf allen Seiten in ungeschlaffenen Sorgen, in bitteren Schmertzen, in hundert Verdruß, von Jedermann

(a) Matth. 9, 4.

verachtet, nachgesetzet, verfolget, und gequälet sihest. O wie unrecht hab ich dir gethan, mitleydigistes Hertz JESU!

Cor meum conturbatum est, derelinquit me virtus mea. (a) Mein Hertz ware verwirret / weil du, O Göttliches Hertz! wie ich vermeinte, mich völlig vergessen, und verlassen hast; ich glaubte mich von dir verworffen, da du mich am zartisten umarmbetest; ich glaubte mich arm, da ich den Schatz alles Guten, dein Hertz besasse, und vermeynte mich ohne dich zu seyn, da ich mitten in dir, und du in mir warest; ich hätte dein Gegenwart erkennen sollen eben an meinen Creutzen; dan cum ipso sum, du bist bey einem Menschen, wann? in tribulatione, wann er Creutz, und Leyden hat; ich hätte ja sehen sollen, dein Hertz seye mit meinem Hertzen vereiniget, da auf beyden gepflantzet ist Signum Filii hominis, das Creutz-Zeichen, das Zeichen des Menschen Sohns.

Aber du, mein GOtt! begehrest mich nit hinabzuwerffen, als daß ich auf der anderen Seithen, und Welt höcher hinauf komme; du truckest mich, aber untertruckest mich nit; ich kenne dein Hertz, du thätest dir selbsten mehrer als mir wehe, und empfindetest mein Elend selbst mehrer, als ich meines, wann du mir nit helffen kuntest; du wilst mir dañ helffen.

O dann, cor inopis ne affl ixeris. (b) Wann

(a) Psal. 37. 11.
(b) Eccli. 4. 3.

Wann es dir lieb, und mir nutz ist, O Hertz meines Hertzens! plage das Hertz eines armen Tropffen nit über seine schwache Gedult: lasse mich in disem meinem Creutz erfahren, wann dir beliebet. Emollitum est cor tuum. (a) Daß dein Hertz vor Mitleyden erweichet meinem Hertzen beyspringe; seye, und gibe du, O Göttliches Hertz! mir wider alle meine sichtbare, und unsichtbare Feind einen nit allein Schutz, sonder auch starcken, undurchtringlichen Schild ab. Dabit eis scutum *cordis*. (b)

III. Puncten.

Das Hertz JESU ein Schatz der Heiligkeit.

Verstand.

DIe dritte Gattung der Schätz, welche mein heiligstes Hertz in sich schliesset, seynd die unendliche Schätz deiner unaussprechlichen Heiligkeit, dises seynd Schätz des Himmels, von welchen ich gesagt, thesaurizate vobis thesauros in Cœlo. (c) Dise aber, wo wilst sie nehmen, als in dem unerschöpfflichen Schatz-Kasten der Heiligkeit, meinem heiligsten Hertzen? wie dises hervor-

(a) Paral. 34, 27.
(b) Thren. 3. 65.
(c) Matth. 6. 20.

gebracht alle meine unschätzbare Tugends-Act; also seynd in selbem verschlossen alle meine unendliche Verdienst.

Sage, unendliche Verdienst, erstens, wegen unendlicher Würde des Verdienenden. Andertens wegen innerlichem Werth eines jeden Schritt, und Tritts, so geschehen von einer unendlich würdiger Persohn. Drittens wegen unendlichen Wohlgefallen, welche jeder Tritt, will nit sagen Geissel-Streich, vergoßner Bluts-Tropffen, gemachet hat meinem Göttlichem Vatter.

Ich sage abermahl, in disem heiligsten Hertzen seynd unendliche Verdienst: dann wann in Ansehung eines eintzigen meiner Schritten mein Vatter alle geschehene gegenwärtig, und zukünfftige Schuld, und Straff allen Sünderen auf einmahl nachlassete; einem jeden Menschen im Zeitlichen, was er verlangte, im Geistlichen einen fast unermessenen Grad der Heiligkeit, und Glory im Himmel zufünde, hätte solcher eintziger mein Schritt noch unendlich mehr verdienet; es wäre nit der vierte, ja tausende Theil bezahlet. Und dise Verdienst kanst du nach Maaß deines erweckten, übernatürlichen Glaubens, Liebe, und rechtschaffener Hoffnung, Andacht in Empfahung Heil. Sacrament nach deinem Belieben aus meiner Hertzen-Wunden in dich, und deine Seel ziehen, und saugen; du herentgegen kanst durch eben dises Hertz, mit eben meiner Lieb, Demuth, Andacht meinen Vatter lieben;

wann

wann du dein Hertz mit meinem, deine Anmuthungen mit meinen durch deine hohe Meynung vergesellschafften, und vereinigen wilst. Transierunt in affectum *cordis*. (a) Sihe, wie weit du kommen, und steigen kuntest in kurtzer Zeit, wie du deine elend versaumte Jahr ersetzen kuntest mit leichter Mühe, wann du dich dises unendlichen Schatz der Heiligkeit, welcher in meinem Hertzen verborgen ist, gebrauchen kuntest.

Aber Sapientia abscondita, & thesaurus invisus, quæ utilitas in utrisque? (b) Was für Nutzen hättest du bishero aus meinem, in disem meinem Hertz-Kasten zu deinem Vortheil aufwallenden Blut? Quæ utilitas in sanguine meo? (c) Hab ich dann umsonst ohne allen Nutzen so grossen Schatz der Heiligkeit, und Verdienst in meinem disem Hertzen vor dich hinterleget? Nunquid frustra mortificavi *cor* meum? Oder ist nit mein Schatz der versammleten Verdiensten, wo mein Herz ist, gleichwie dein Herz ist, wo dein Schatz ist? Ubi thesaurus tuus, ibi & cor tuum.

Aus disem unendlichen Schatz der Verdiensten, welche ich alle vor dich, dich, dich nit mich gesammlet; nehme, mein Sohn! heraus durch Glaub, Lieb, Hoffnung, öfftere Empfahung der heiligen Sacramenten, und anderen deinen mit meinigen vereinigten Tugend-Wercken die wahre Heiligkeit deiner

(a) Psal. 18. 72. 7.
(b) Eccli. 41. 17.
(c) Psal. 29. 10.

Seelen, wann du nit heilig bist. Sancti estote, sicut & ego sanctus sum. Bist du aber schon heilig, treibe mit meinen Verdiensten dich, und dein Glück in jener Welt aufs höchste, Qui sanctus est, sanctificetur adhuc.

Hast du vil Zeit, und Gelegenheit Gutes zu thun versaumet, non turbetur cor vestrum. (a) Verwirre dich nit, würcke, was du künfftig thust, aus, und mit meinem Hertzen. Hast du dir gar einen Schatz des Zorns durch vile deiner Sünden auf den Tag des Zorns gesammlet. Noli pavere in corde tuo. (b) Förchte dir nit in deinem Hertzen. Bediene dich nur recht offt, und vortheilhafftig des unendlichen Schatzes meiner Verdiensten, welche in meinem Hertzen verschlossen seynd; und du kanst die Ville deiner Sünden mit Ville meiner Verdiensten gar leicht nit allein herab, sondern auch meinen Vatter dir zum Schuldner machen. Ita, ut nihil vos desit in ulla gratia. (c) daß dir also, wer du immer mein Hertz, und dessen Schatz recht zu gebrauchen weist, in keiner Gattung der Gnad etwas abgehen wird: dann dises Hertz ist ein Gnaden-Schatz, durch dessen unterschidlichen mehreren, oder minderen Gebrauch mein Vatter einen jeden höher, oder niderer wird setzen in Himlischer Glory, und das alles liget in meinem Herzen. Ascensiones in corde suo disponit. (d) Wil-

(a) Joan. 14. 27.
(b) Judith. 11. 1.
(c) 1. Cor. 1. 7.
(d) Psal. 83. 6.

Willen.

EMarcuit cor meum. (a) Bishero ware mein Hertz gleichsam verdorret / mein Hoffnung in jener Welt über sich kommen verzweifflet; aber durch dises dein Zureden, mein Erlöser! bekommet mein ausgedorrtes Hertz neuen Lebens-Safft: bishero sagte ich fiat cor meum immaculatum. (b) Wann endlich nur mein Hertz ohne Sünd wäre / ich wäre zu friden, wann ich nur der letzte endlich im Himmel wäre, und der Höll entgienge: aber jetzt, mein Erlöser! nachdem du mir disen Schatz-Kasten deines Hertzens, und Verdiensten eröffnet, hebe ich weit höher auf, bekome neuen Muth, und rede aus einem weit höcheren Thon, und sage: Sit cor nostrum perfectum. (c) Ich will vor einen nit nur unbefleckten, gemeinen, gerechten in jener Welt paßieren, sondern vor einen heiligen, vollkommenen, nit nur vor einen lauen, mittelmäßigen Christen; ich will auf die Verdienst deines heiligsten Hertzens mich verlassend sitzen, und Platz nehmen unter denen heiligen, und vollkomenen Herzen. Sit cor nostrum perfectum. (d) Mein Herz durch den Schatz deines heiligsten Hertzes bereichet, soll muß und wird heilig-vollkommen seyn und heissen.

So hab ich dann, mein Göttliches Hertz! dich

(a) Isa. 22. 4.
(b) Psal. 118. 80.
(c) 3. Reg. 8. 61. (d) Ibid.

dich, und dise deine Andacht, und in diser einen Schatz aller Verdiensten, und Heiligkeit gefunden? O was Danck bin ich derowegen dir, was Hochschätzung deinem Hertzen schuldig? ich sage dir dann Danck vor dise deine mir gethane Eröffnung mit deinen zwey grossen Dieneren, und Liebhaberen deines Göttlichen Hertzens Ludovico Blosio, und Joanne Justo Landspergio, welche von dem Lob dises Hertzens so herrlich geschriben: mit dem ersten Chor aller heiligen Englen, mit dem Reihen aller heiligen Lehrern, welche jemahl mit ihrer Zung, oder Feder dich, mein GOtt! besonders aber dein heiligstes Hertz geprisen haben.

Aber das heist Danck sagen, nit Danck geben. Wie will ich dann in der That vor so grossen Schatz, der mir in disem Hertzen überlassenen Heiligkeit, und Verdienst mich danckbar einstellen? Erstens will ich bey Eingang eines jeden Monaths die erste heilige Comunion disem heiligen Hertzen zu Ehren verrichten. Andertens, will ich Jährlich das Fest dises heiligen Hertzens gottseelig, und mit sonderbarer Andacht zubringen, oder wohl gar mit einer Octav, mit mir selbst begehen, daß dise, wo es nit geschicht offentlich, doch heimlich begangen werde. Oder ich will drittens, mich einiger anderen Andachts-Ubungen Täglich, Wochentlich, Monathlich disem heiligen Hertzen zu Ehren bedienen.

A M E N.

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

Re-

Register.

Deren in diesem Wercklein enthaltenen Betrachtungen von dem Allerheiligisten Hertz JESU.

I. Betrachtung.

DAs Hertz JEsu ein Göttliches Hertz: 1. Weilen es mit einem gantz ausnehmenden Absehen von GOTT dem Vatter erschaffen. 2. Weilen es auf ein gantz absonderliche Weiß von dem heiligen Geist gestaltet. 3. Weil es mit der Persohn des Göttlichen Sohns vollkommnist vereiniget ist. fol. 7.

II. Be-

II. Betrachtung.

Das Hertz JESU ein menschliches Hertz. 1. Weil es gestaltet aus einem Menschen. 2. Weil es gleich einem Menschlichen gestaltet. 3. Weil es gestaltet ist vor die Menschen. *fol.* 26.

III. Betrachtung.

Das uns gegebene Hertz von GOTT. 1. Zu Ausmachung seiner Wercken. 2. Zum Wachen. 3. In Gleichnuß eines Gemähls. fol. 44.

IV. Betrachtung.

Das von Hertzen anderer Menschen unterschidene Hertz JESU. 1. Durch die Cron. 2. Durch das Creutz. 3. Durch die Wunden. fol. 62.

V. Betrachtung.

Das Hertz JESU ein Ehren-Hertz. 1. Zu ehren von allen. 2. Alle ehrend. 3. Von allen geehret. fol. 80.

VI. Be-

VI. Betrachtung.

Das Hertz JESU ein auf Erden betrübtes Hertz. 1. Wegen vergangenen unseren Sünden, 2. Wegen gegenwärtigen Schmertzen. 3. Wegen zukünfftigen Undanckbarkeiten. fol. 98.

VII. Betrachtung.

Das Hertz JESU, ein, also zu reden, im Himmel leydendes Hertz. 1. Wegen seiner Verlassenheit im heiligen Sacrament. 2. Wegen heiliger Communion. 3. Wegen heiliger Meß. fol. 115.

VII. Betrachtung.

Das denen Menschen zugethane Hertz JESU. 1. In der Treu. 2. In der Danckbarkeit. 3. Durch die Freygebigkeit. fol. 131.

IX. Betrachtung.

Das erfreute Hertz JESU. 1. Bey Anfang seines Lebens. 2. Bey Fortgang des Lebens. 3. Nach dem End seines Lebens. fol. 149.

X. Be-

X. Betrachtung.

Das Hertz JESU ein vor Lieb feuriges Hertz. 1. Zum Brennen. 2. Zum Leuchten. 3. Zum Verzehren. fol. 168.

XI. Betrachtung.

Das Hertz JESU. 1. Sanfftmüthig. 2. Demüthig. 3. Fried-bringend. fol. 186.

XII. Betrachtung.

Das reiche Hertz JEsu, weilen in ihm selbsten ein Schatz. 1. Der Weißheit. 2. Der Güte. 3. Der Heiligkeit. fol. 204.

E N D E.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Probst, Ulrich, 1690-1748

Lehr- und geistreiche Betrachtungen Von dem Allerheiligisten Sacrament des Altars Zu mehrerer Erleuchtung des Verstands, Zu heylsamer Entzündung des Willens, Zu grösserer Hochschätzung Dises höchsten Geheimnuß, Zu Ermunterung der gebührenden Andacht und des heiligen Eyfers in allen So wohl geistlich als weltlichen Persohnen, welche dises heiligste Sacrament
Bd.: 2

Augspurg 1752

Asc. 3922 o-1/2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10266500-4
VD18 80286577